



Nabaltec-Hightec-Wertpapier

Inhaber-Teilschuldverschreibung

Wertpapierprospekt

ISIN: DE000A1EWL99

Nabaltec AG
Schwandorf, Bundesrepublik Deutschland

Emissionsprospekt

**vom 22.09.2010 nach Maßgabe von
§ 5 Wertpapierprospektgesetz**

für die

bis zu EUR 30.000.000,00 – 6,50 %-Anleihe 2010/2015

Nennbetrag der einzelnen Teilschuldverschreibungen:	EUR 1.000,00
Zinszahlung:	jährlich
Festzins:	6,50 %
Laufzeit:	5 Jahre
Emissionsdatum:	15.10.2010
Emittentin:	Nabaltec AG
ISIN / WKN:	DE 000A1EWL9 9 / A1EWL9
Prospektdatum:	22.09.2010

Inhaltsverzeichnis

I.	Zusammenfassung des Prospekts	4
1.	Wichtige Hinweise zur Zusammenfassung	4
2.	Zusammenfassung der Eckdaten der Anleihe	4
3.	Zusammenfassung der Risikofaktoren	7
a)	Zusammenfassung der wertpapierbezogenen Risiken	7
b)	Zusammenfassung der unternehmensbezogenen Risiken	8
4.	Zusammenfassung in Bezug auf die Emittentin	10
II.	Risikofaktoren	15
1.	Risikofaktoren in Bezug auf die Inhaber-Teilschuldverschreibungen	15
2.	Risikofaktoren in Bezug auf die Emittentin	18
III.	Allgemeine Informationen	27
1.	Verantwortung für den Prospekt	27
2.	Hinweise zu Zahlenangaben und Währungsangaben	27
3.	Hinweise zu Quellen der Branchen-, Markt- und Kundendaten	27
4.	Zukunftsbezogene Aussagen	27
5.	Einsehbare Dokumente	28
IV.	Ausgewählte historische Finanzinformationen	29
V.	Angaben über die Emittentin	31
1.	Gründung, Handelsregistereintragung, Firma und Sitz	31
2.	Abschlussprüfer	31
3.	Gegenstand des Unternehmens und Kontaktinformationen	31
4.	Geschäftsjahr, Dauer der Gesellschaft und Aktienkapital	32
5.	Geschichte und Geschäftsentwicklung	36
6.	Gesellschafter und kontrollrelevante Vereinbarungen	37
7.	Konzernaufbau und Beteiligungen der Emittentin	39
8.	Wichtige Geschäftsvorfälle aus jüngster Zeit	39
9.	Geschäftsüberblick	39
a)	Haupttätigkeitsbereiche und Unternehmensbereiche	39
b)	Strategie und wesentliche Stärken	41
c)	Staatliche Einflüsse auf den Markt; Regulierung	46
d)	Vertrieb und Marketing; Logistik	47
e)	Forschung und Entwicklung	49
f)	Investitionen	50
aa)	Investitionen seit dem 31.12.2009	50
bb)	Wichtige künftige Investitionen	50
cc)	Voraussichtliche Finanzierung der Investitionen	51
g)	Gewerbliche Schutzrechte	51
h)	Wichtige Produkte und Dienstleistungen	55
i)	Beschaffung und Kunden	60
j)	Wichtigste Märkte, Marktumfeld und Wettbewerb	62
k)	Wesentliche Verträge der Emittentin	68
10.	Verwaltungs-, Managements- und Aufsichtsorgane und Interessenkonflikte	70
11.	Mitarbeiter	83
12.	Corporate Governance und Auditausschuss	84
13.	Gerichts- und Schiedsverfahren	84
14.	Versicherungen	84

VI. Angaben zur Anleihe	86
1. Allgemeine Informationen	86
2. Gründe für das Angebot und Verwendung der Erträge	86
3. Interessen von Seiten natürlicher und juristischer Personen, die an der Emission beteiligt sind	86
4. Angaben über die angebotenen Wertpapiere	87
a) Wertpapiertyp und ISIN	87
b) Rechtsgrundlage für die Emission der Wertpapiere	87
c) Verbriefung	87
d) Zahlstelle	87
e) Währung	87
f) Rang der Anleiheverpflichtung	87
g) Zins- und Tilgungsrechte	88
h) Mitwirkungsrechte und Rechtsverhältnisse sowie Informationsrechte	88
i) Nennbetrag und Einteilung	88
j) Ausgabekurs und Rendite	88
k) Zinssatz	89
l) Verjährung der Zins- und Rückzahlungsansprüche	89
m) Zins- und Rückzahlungstermine, Rückzahlungsverfahren	89
n) Grundlage der Emission/Beschlussfassung der Nabaltec AG	89
o) Emissionstermin/Zeichnungsfrist	89
p) Übertragbarkeit/Verkauf/Vererbung der Anleihen	90
q) Anzuwendendes Recht, Gerichtsstand sowie Bekanntmachungen	90
5. Zulassung zum Handel und Handelsregeln	90
6. Bedingungen und Voraussetzungen für das Angebot	91
a) Angebotsbedingungen und Gesamtsumme des Angebots	91
b) Zeichnungsvolumen und Mindestzeichnung	91
c) Zeichnungsfrist, Schließungs- und Kürzungsmöglichkeiten	91
d) Offenlegung des Angebotsergebnisses	92
e) Emission	92
7. Abwicklung der Emission und Kurs der Anleihe	92
8. Besteuerung	93
VII. Finanzinformationen	95
1. Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage oder Handelsposition der Emittentin	95
2. Trendinformationen und Ausblick	95
3. Hinweis zu den Finanzinformationen	95
4. Jahresabschluss der Nabaltec AG nach HGB zum 31.12.2008	96
5. Konzernabschluss der Nabaltec-Gruppe nach IFRS zum 31.12.2008	113
6. Jahresabschluss der Nabaltec AG nach HGB zum 31.12.2009	172
7. Konzernabschluss der Nabaltec-Gruppe nach IFRS zum 31.12.2009	189
8. Konzernzwischenabschluss der Nabaltec-Gruppe nach IFRS zum 31.03.2010	253
9. Konzernzwischenabschluss der Nabaltec-Gruppe nach IFRS zum 30.06.2010	268
Anleihebedingungen	278
Unterschriftenseite	283

I. Zusammenfassung des Prospekts

1. Wichtige Hinweise zur Zusammenfassung

In der nachfolgenden Zusammenfassung werden die wesentlichen Merkmale sowie die bestehenden Risiken der Emittentin und der Inhaber-Teilschuldverschreibungen dargestellt. Die Zusammenfassung ist als Einleitung zum Prospekt zu verstehen. Die Zusammenfassung ist keine vollständige Darstellung. Sie ist aus an anderer Stelle in diesem Prospekt enthaltenen detaillierten Informationen zusammengestellt worden und daher im Zusammenhang mit dem Prospekt insgesamt zu lesen. Der Anleger sollte jede Entscheidung über eine Anlage in die Inhaber-Teilschuldverschreibungen auf der Grundlage des gesamten Prospekts einschließlich etwaiger Nachträge treffen. Für den Fall, dass vor einem Gericht Ansprüche aufgrund der in diesem Prospekt oder etwaigen Nachträgen enthaltenen Informationen gerichtlich geltend gemacht werden, könnte der als Kläger auftretende Anleger aufgrund einzelstaatlicher Rechtsvorschriften der Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums die Kosten für die Übersetzung dieses Prospekts oder etwaiger Nachträge vor Prozessbeginn zu tragen haben. Die Emittentin, die diese Zusammenfassung erstellt hat, kann haftbar gemacht werden, wenn diese Zusammenfassung irreführend, unrichtig oder widersprüchlich ist, wenn sie zusammen mit anderen Teilen des Prospekts gelesen wird.

2. Zusammenfassung der Eckdaten der Anleihe

Angeboten wird ein festverzinsliches Wertpapier zur Unternehmensfinanzierung in verbrieft Form von der Nabaltec AG (nachfolgend auch "Emittentin" oder "Nabaltec", gemeinsam mit ihren Konzernunternehmen auch "Nabaltec-Konzern" oder "Nabaltec-Gruppe"). Es handelt sich um eine Anleihe, auch Inhaber-Teilschuldverschreibung genannt, mit einem Anlagevolumen von insgesamt bis zu EUR 30 Mio. Die Anleihe ist eingeteilt in bis zu 30.000 auf den Inhaber lautende und untereinander gleichberechtigte Inhaber-Teilschuldverschreibungen (nachfolgend: "Inhaber-Teilschuldverschreibungen") im Nennbetrag von je EUR 1.000,00.

Anders als bei Aktien wird bei Anleihen keine gewinnabhängige Dividende, sondern ein fester Zinssatz für die gesamte Laufzeit gezahlt. Die Zeichner der Inhaber-Teilschuldverschreibungen sind aufgrund der zeitlich begrenzten Laufzeit nicht auf den Verkauf der Wertpapiere auf dem Kapitalmarkt angewiesen – der Anspruch auf Rückzahlung des Kapitals am Ende der Laufzeit in voller Höhe, d. h. zum Nennwert, unterliegt somit auch keinem Kursrisiko. Bei Verkäufen vor dem Ende der Laufzeit ergeben sich dagegen Kurschwankungen.

Die feste Laufzeit der Anleihe beträgt 5 Jahre und endet mit Ablauf des 14.10.2015. Am Ende der Laufzeit wird die Anleihe vollständig zurückgezahlt.

Der Zinssatz ist für die gesamte Laufzeit von 5 Jahren auf 6,50 % pro Jahr festgelegt, Veränderungen sind nicht vorgesehen. Die Zinsen werden jährlich ausbezahlt. Die Verzinsung beginnt am 15.10.2010. Eine Zeichnung ist ab einem Betrag von EUR 1.000,00 möglich. Anleihepapiere können in beliebiger Stückzahl von je EUR 1.000,00 erworben werden.

Vor Ablauf der Laufzeit können die Inhaber-Teilschuldverschreibungen jederzeit übertragen, abgetreten oder belastet werden.

Die Ausgabe der Anteile erfolgt durch Einbuchung in das Bankdepot des Zeichners. Ein Ausgabeaufschlag (Agio) wird nicht erhoben. Für die Verwaltung der Wertpapiere fallen von Seiten der Emittentin ebenfalls keine Gebühren für den Zeichner an.

Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen sind zur Einbeziehung in den Handel im Freiverkehrsegment Bondm an der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse vorgesehen. Die

Zulassung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen zum Handel auf einem geregelten Markt oder sonstigen gleichberechtigten Märkten ist nicht vorgesehen. Die Emittentin behält sich eine Einbeziehung in den bzw. eine Zulassung zum Handel auf weiteren Märkten vor.

Nachfolgend ein Überblick betreffend die Eckdaten der Anleihe:

Zusammenfassung der Eckdaten

Emittentin	Nabaltec AG mit Sitz in Schwandorf (Bundesrepublik Deutschland)
Gesamtnennbetrag	Bis zu EUR 30.000.000,00
Ausgabepreis	100,00 % (freibleibend, Ausgabe zum jeweiligen Börsenkurs nach geplanter Einbeziehung in den Freiverkehr der Baden-Württembergischen Börse)
Emissionstermin	15.10.2010
Währung	Euro
Stückelung	Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen werden im Nennbetrag von je EUR 1.000,00 begeben.
Form	Verbriefung in einer oder mehreren Global-Sammelurkunden, die bei der Clearstream Banking Aktiengesellschaft, Neue Börsenstraße 8, 60487 Frankfurt am Main ("Clearstream AG"), hinterlegt werden. Einzelurkunden und Zinsscheine werden nicht ausgegeben. Übertragungen von Inhaber-Teilschuldverschreibungen erfolgen durch Übertragung von Miteigentumsanteilen an den Globalurkunden gemäß dem für diese Zwecke von der Clearstream AG bestimmten Verfahren.
Rückzahlung	Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen werden am 15.10.2015 zum Nennbetrag zurückgezahlt.
Zinssatz	6,50 % p. a.
Zinszahlungstermine	Erstmals am 15.10.2011, danach jeweils am 15.10. eines jeden Jahres, zuletzt am 15.10.2015.
Zahlstelle	Bankhaus Gebr. Martin AG (Göppingen). Die Emittentin ist unter bestimmten Voraussetzungen berechtigt, eine andere Bank als Zahlstelle zu bestellen.
Besteuerung	Sämtliche auf die Inhaber-Teilschuldverschreibungen zu zahlenden Beträge sind nach derzeitigem Steuerrecht unter Einbehalt und Abzug der jeweils geltenden Quellensteuer zu versteuern.
Kündigungsrechte	Eine vorzeitige ordentliche Kündigung durch Anleihegläubiger ist nicht möglich. Unter bestimmten Voraus-

setzungen sind Anleihegläubiger aber nach näherer Regelung in den Anleihebedingungen berechtigt, die unverzügliche Rückzahlung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen zu verlangen. Die Emittentin hat ein ordentliches vorzeitiges Kündigungsrecht.

Rendite

Die individuelle Rendite über die Gesamtlaufzeit berechnet sich aus der Differenz zwischen dem Rückzahlungsbetrag einschließlich der gezahlten Zinsen und dem ursprünglich gezahlten Betrag zuzüglich etwaiger Stückzinsen sowie der Laufzeit der Anleihe und den Transaktionskosten. Die jeweilige Netto-Rendite der Anleihe lässt sich erst am Ende der Laufzeit bestimmen, da sie von eventuell zu zahlenden individuellen Transaktionskosten (z. B. Depotgebühren an die vom Anleger beauftragte Bank) abhängig ist.

Rang

Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen sind nicht besicherte und nicht nachrangige Verbindlichkeiten der Emittentin und stehen im gleichen Rang mit allen anderen nicht besicherten und nicht nachrangigen derzeitigen und zukünftigen Verbindlichkeiten der Emittentin.

Verwendung des Erlöses

Die Platzierungskosten (insbesondere Vertriebskosten) für die Anleiheemission belaufen sich - je nach Umfang der Platzierung - auf bis zu 5 % des Anleihevolumens.

Der Nettoerlös aus der Anleiheemission beläuft sich – je nach Umfang der Platzierung - auf bis zu EUR 28.500.000,00 und soll vorrangig für Investitionen der Nabaltec AG in den Ausbau von Kapazitäten für bestehende, wertschöpfungsstarke Produktgruppen und den Aufbau von Produktionskapazitäten für neu in den Markt eingeführte Produkte dienen. Es soll die Abhängigkeit von traditionellen Bankfinanzierungen vermindert und die Rückzahlung des bestehenden Mezzaninedarlehens sichergestellt werden.

Verkaufsbeschränkungen

Die Emittentin beabsichtigt, die Inhaber-Teilschuldverschreibungen nur in Deutschland aktiv anzubieten und zu vertreiben. Daher dürfen die Inhaber-Teilschuldverschreibungen nicht in den Vereinigten Staaten oder an US-Personen angeboten, verkauft oder ausgegeben werden. Darüber hinaus gibt es bestimmte Beschränkungen für das Angebot und den Verkauf der Inhaber-Teilschuldverschreibungen und die Verteilung der Angebotsunterlagen im Europäischen Wirtschaftsraum.

Börsenzulassung

Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen sind zur Einbeziehung in den Handel im Freiverkehrssegment Bondm an der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse vorgesehen. Die Zulassung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen zum Handel auf einem geregelten Markt oder sonstigen gleichberechtigten Märkten ist nicht vorgesehen. Die Emittentin behält sich eine

	Einbeziehung in den bzw. eine Zulassung zum Handel auf weiteren Märkten vor.
Anwendbares Recht	Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen unterliegen deutschem Recht.
Rechtsgrundlage	Rechtsgrundlage für die Emission der Inhaber-Teilschuldverschreibungen ist § 793 BGB.
Gerichtsstand	Nicht ausschließlicher Gerichtsstand für alle rechtlichen Verfahren im Zusammenhang mit den Inhaber-Teilschuldverschreibungen ist Schwandorf, Deutschland.
Clearing	Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen werden zum Clearing durch die Clearstream AG zugelassen.
ISIN / WKN	DE 000A1EWL9 9 / A1EWL9

3. Zusammenfassung der Risikofaktoren

Anleihen sind Wertpapiere zur Unternehmensfinanzierung. Die Emittentin verpflichtet sich unter anderem, während der Laufzeit die vereinbarten Zinsen zu bezahlen und die Anleihe am Ende der Laufzeit zurückzubehalten. Die Erfüllung der Zinsverpflichtungen und der Verpflichtung zur Rückzahlung der Anleihe am Ende der Laufzeit ist abhängig von der Geschäftstätigkeit und dem Erfolg des Unternehmens. Der Eintritt eines oder mehrerer Risiken kann erhebliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben und damit auf deren Fähigkeit, ihren Zins- und Rückzahlungsverpflichtungen aus der hier angebotenen Inhaber-Teilschuldverschreibung nachzukommen.

Unter Umständen könnten Anleger hierdurch das in Anleihen investierte Kapital ganz oder teilweise verlieren. Sämtliche Ausführungen des vorliegenden Prospekts müssen daher Grundlage einer Kaufentscheidung sein. Eine ausführliche Beschreibung der Risiken findet sich unter Ziff. II des Prospekts. Nachfolgend werden die wesentlichen Risiken kurz dargestellt.

a) Zusammenfassung der wertpapierbezogenen Risiken

Bonitätsrisiko

Die Rückzahlung des gesamten Anleihebetrages von bis zu EUR 30.000.000,00 hängt davon ab, dass die Anleiheschuldnerin im Rahmen ihrer geschäftlichen Aktivitäten die Mittel aus der Emission so verwendet, dass sie ihren laufenden Zinsverpflichtungen nachkommen kann. Es besteht das Risiko, dass diese Rückzahlung aufgrund fehlender Zahlungsmittel nicht erfolgen kann. Es besteht keine Einlagensicherung.

Veräußerbarkeit der Anleihen

Die mit diesem Prospekt angebotenen Inhaber-Teilschuldverschreibungen sind zum Handel im Freiverkehrsegment Bondm der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse, Stuttgart vorgesehen. Sollten die Anleihen gleichwohl nicht in einen Handel einbezogen werden, wäre ihre Veräußerbarkeit stark eingeschränkt bzw. nicht möglich. Der Anleger müsste in diesem Falle damit rechnen, für seine Wertpapiere keine Käufer zu finden, so dass er das Ende der fünfjährigen Laufzeit der Anleihe abwarten müsste, bevor er den Anleihebetrag wieder einlösen könnte. Der Anleger könnte die Anteile dann nicht über die Börse verkaufen. Es gäbe auch keinen an der Börse ermittelten Kurs für die Anteile. Einen Markt für den Verkauf der Anteile gäbe es dann nicht. Anleger, die ihre Anteile veräußern möchten, hätten sehr einge-

schränkte Möglichkeiten, einen Käufer für ihre Anteile zu finden. Sie könnten insbesondere nicht ihrer Bank einen Verkaufsauftrag geben, wie das bei börsennotierten Anleihen möglich ist. Eine vorzeitige Rückzahlung des Anleihebetrags könnte der Anleger grundsätzlich nicht fordern; auch nicht in dem Fall, dass er die eingesetzten Mittel dringend anderweitig benötigt.

Rechtliche Stellung der Anleger

Anleger der angebotenen Inhaber-Teilschuldverschreibungen haben keine Mitwirkungsrechte bei unternehmerischen Entscheidungen der Emittentin. Fehlerhafte unternehmerische Entscheidungen können dazu führen, dass die Rückzahlung der Anleihe aufgrund fehlender Zahlungsmittel nicht erfolgen kann.

Weitere Verschuldung der Emittentin

Es gibt keine gesetzliche, vertragliche oder sonstige Beschränkung in Bezug auf die gesamte Höhe der Verbindlichkeiten, die die Emittentin oder Unternehmen der Nabaltec-Gruppe aufnehmen dürfen. Die Aufnahme von weiterem Fremdkapital kann die Fähigkeit der Emittentin mindern oder vollständig beseitigen, die Zinsen für die Anleihe zu bezahlen und die Anleihe am Ende der Laufzeit zurückzubezahlen.

Steuerliche Risiken

Es besteht die Möglichkeit von zukünftigen nachteiligen Änderungen des Steuerrechts oder einer Änderung der Verwaltungsauffassung. Dies kann sowohl für die Nabaltec-Gruppe als auch für die Anleger zu erheblichen steuerlichen Mehrbelastungen führen.

Für die Zeiträume, für die noch keine steuerlichen Betriebsprüfungen erfolgt sind, können sich für die Unternehmen der Nabaltec-Gruppe aufgrund von steuerlichen Außenprüfungen Steuernachzahlungen ergeben.

Inflationsrisiko

Bei einer Unternehmensanleihe mit einer vertraglich festgeschriebenen Laufzeit, die im vorliegenden Fall fünf Jahre beträgt, besteht ein Inflationsrisiko, was zur Folge haben kann, dass der Inhaber der Anleihe möglicherweise hierdurch einen Wertverlust erleidet.

b) Zusammenfassung der unternehmensbezogenen Risiken

Risiken im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit der Nabaltec

- Entwicklungen von Wettbewerbern der Gesellschaft und Entwicklungen im Kunststoff- und Keramiksektor könnten die kommerziellen Möglichkeiten der Gesellschaft beeinträchtigen oder zunichte machen.
- Das Geschäftsumfeld der Gesellschaft ist von intensivem Wettbewerb sowie teilweise von Preisdruck und Nachfragemacht ihrer Kunden geprägt. Zudem verfügen einige Wettbewerber über größere Ressourcen in den Bereichen Finanzen, Wissenschaft, Produktion, Vermarktung und Vertrieb als die Gesellschaft. Eine Verschärfung des Wettbewerbs könnte die Marktstellung der Gesellschaft und damit die Menge der von ihr abgesetzten Produkte sowie die von ihr erzielbaren Preise und realisierbaren Margen wesentlich beeinträchtigen.
- Die Gesellschaft bezieht einen Großteil der wichtigsten Rohstoffe für ihre Produkte derzeit von einem Lieferanten. Sollte die Gesellschaft nach Auslaufen dieser Verträge nicht in der Lage sein, ATH und Aluminiumoxid vergleichbarer Qualität in der benötigten Menge von diesem oder anderen Lieferanten zu beziehen, kann nicht ausgeschlossen werden, dass gegebenenfalls erforderliche kurzfristige Zukäufe dieser Rohstoffe nur zu einem höheren Preis möglich sind oder es zu kurzfristigen Engpässen in der Belieferung der Gesellschaft mit diesen Rohstoffen kommt.

- Die von der Gesellschaft benötigten Rohstoffe und die Energiepreise können signifikanten Schwankungen unterliegen, was sich im Fall von Kostensteigerungen nachteilig auf die Gesellschaft auswirken könnte, wenn es ihr nicht gelingt, solche Preissteigerungen an ihre Kunden weiterzugeben.
- Aufgrund der Konzentration der wesentlichen Produktionskapazitäten der Gesellschaft an zwei Standorten in Schwandorf und Corpus Christi (USA) kann es im Störfall zu wesentlichen Einschränkungen des Betriebs und zu Umsatzeinbußen kommen, sofern dies nicht durch entsprechende Versicherungszahlungen kompensiert wird. Im Fall einer Nichteinhaltung von Technik- und Sicherheitsstandards bei Bau, Betrieb und der Instandhaltung ihrer Produktionsanlagen könnte die Gesellschaft zudem bei Unfällen Schadensersatzklagen ausgesetzt sein.
- Die Gesellschaft ist Risiken im Zusammenhang mit ihrem Joint-Venture-Unternehmen Nashtec in den USA ausgesetzt. Der Erfolg des Joint Ventures hängt davon ab, dass es gelingt, auch in Zukunft Einigkeit mit dem Joint-Venture-Partner Sherwin Alumina LLC über die weitere Entwicklung von Nashtec zu erzielen und dass Sherwin bzw. Nashtec ihre vertraglichen Verpflichtungen einhalten, was die Gesellschaft nicht beeinflussen kann.
- Sollte es der Gesellschaft nicht gelingen, qualifiziertes Personal, wissenschaftliche Mitarbeiter und Berater zu halten, zu gewinnen und dauerhaft an sich zu binden, wird die Gesellschaft nicht in der Lage sein, ihre Geschäftsstrategie erfolgreich umzusetzen.
- Die Gesellschaft ist von Kompetenzträgern im Vorstand und im Bereich der Forschung und Entwicklung abhängig. Der Verlust von Führungskräften, Kompetenzträgern im Bereich der Forschung und Entwicklung oder anderen Mitarbeitern in Schlüsselpositionen könnte die Marktstellung und die Forschungs- und Entwicklungskompetenz der Gesellschaft erheblich beeinträchtigen.
- Sollte es bei der Herstellung von oder dem Umgang mit Produkten der Gesellschaft zu Gesundheitsschäden kommen, könnte die Gesellschaft für dadurch entstehende Schäden haftbar sein.
- Produkte der Gesellschaften könnten fehlerhaft sein oder den Qualitätsanforderungen der Kunden aus anderen Gründen nicht genügen. Die möglichen Folgen von Mängeln von Produkten der Gesellschaft könnten, insbesondere im Fall von Personen- und Sachschäden im Flammenschutzbereich, erheblich sein und zu Entschädigungsansprüchen der Verwender dieser Produkte gegen die Gesellschaft führen.
- Es besteht keine Gewähr dafür, dass der Gesellschaft im Bedarfsfall ausreichende Finanzierungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen.
- Störungen ihrer Computer- und Datenverarbeitungssysteme und Datenverluste können die Produktionsprozesse der Gesellschaft beeinträchtigen.

Regulatorische Risiken

- Änderungen bei den anwendbaren gesetzlichen und behördlichen Regelungen könnten die Herstellung und Vermarktung der Produkte der Gesellschaft beeinträchtigen oder behindern, und es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Gesellschaft ordnungsrechtlich einer Haftung für Altlasten ausgesetzt wird.

Risiken im Zusammenhang mit den gewerblichen Schutzrechten der Gesellschaft

- Sollte die Gesellschaft nicht in der Lage sein, für ihre Technologien und Produkte ausreichende gewerbliche Schutzrechte zu erhalten und diese zu schützen, könnte sich dies nachteilig auf ihre Wettbewerbsposition auswirken.
- Sollte es der Gesellschaft nicht gelingen, ihre nicht patentierten geistigen Eigentumsrechte zu schützen und durchzusetzen, könnte sich dies nachteilig auf ihre Wettbewerbsposition auswirken.
- Die Gesellschaft könnte gewerbliche Schutzrechte Dritter, deren sie sich nicht bewusst ist, verletzen und in der Folge kostspieligen Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt oder verpflichtet sein, Lizenzen von Dritten zu erwerben, um die Produkte der Gesellschaft zu entwickeln oder zu vermarkten.
- Sollte der Bestand der Gesellschaft an Patenten und anderen gewerblichen Schutzrechten von Dritten verletzt oder vertragliche Verpflichtungen betreffend diese Rechte nicht eingehalten werden, könnte sich dies nachteilig auf den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft auswirken.

Weitere Risiken

- Die Gesellschaft ist Wechselkursrisiken ausgesetzt.
- Die Gesellschaft ist Risiken in Bezug auf die Bewertung ihrer Vermögensgegenstände ausgesetzt.
- Es besteht keine Gewähr dafür, dass der Versicherungsschutz der Gesellschaft ausreichend ist.

4. Zusammenfassung in Bezug auf die Emittentin

Zusammenfassung der Geschäftstätigkeit

Die Gesellschaft ist ein für seine Innovationskraft mehrfach ausgezeichnetes Unternehmen der chemischen Industrie, das auf der Basis von Aluminiumhydroxid ("ATH") und Aluminiumoxid sowie anderen mineralischen Rohstoffen hoch spezialisierte Produkte herstellt, entwickelt und vertreibt. Die Produktpalette der Gesellschaft umfasst unter anderem halogenfreie, flammhemmende Füllstoffe und umweltfreundliche Additive für die Kunststoffindustrie. Flammhemmende Füllstoffe werden beispielsweise bei Kabeln in Tunneln, Flughäfen, Hochhäusern und elektronischen Geräten eingesetzt, während Additive schwermetallhaltige Stabilisatoren in der PVC-Verarbeitung ersetzen. Darüber hinaus produziert Nabaltec Ausgangsstoffe zum Einsatz in der technischen Keramik, der Feuerfestindustrie und der Katalyse. Die Gesellschaft ist mit ihrem technologischen Know-how, ihrer Prozessbeherrschung und aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung in der Lage, mit hoch spezialisierten Produkten für Kunden einen erheblichen Mehrwert zu schaffen. Die ATH-basierten und Magnesiumhydroxid ("MDH")-basierten flammhemmenden Füllstoffe der Gesellschaft bieten in ihrem Hauptanwendungsbereich, der Herstellung von Kunststoffen für Kabel, erhebliche Verarbeitungsvorteile für Kabelhersteller sowie Unternehmen, die Kunststoffmischungen zur Weiterverarbeitung durch Produzenten von Endprodukten herstellen, so genannte "Compoundeure". Die Gesellschaft ist in der Lage, eine Vielzahl von Produkten mit unterschiedlichen spezifischen Eigenschaften in industriellem Maßstab (mehrere 10.000 t) und in höchster Qualität herzustellen. Dabei ist die Gesellschaft aufgrund ihrer Prozessbeherrschung in allen ihren Produktbereichen von der Qualität der von ihr bezogenen und weiterverarbeiteten Rohstoffe weitgehend unabhängig. Die Produkte der Gesellschaft enthalten keine gesundheitsgefährdenden Substanzen und müssen nicht gesondert entsorgt werden. Vielmehr vermindern die

flammhemmenden Füllstoffe der Gesellschaft im Brandfall sogar die Entwicklung von umwelt- und gesundheitsschädlichen Rauchgasen, die bei halogenhaltigen flammhemmenden Mitteln entstehen.

Um den speziellen Anforderungen der Kunden gerecht zu werden, integriert die Gesellschaft vertriebs- und anwendungstechnische Beratung, über die sehr enger Kontakt zu ihren Kunden gehalten wird. Die Vertriebsmitarbeiter der Gesellschaft verfügen über spezifische technische und chemische Sachkunde und können so die Kunden der Gesellschaft fachkundig beraten. Ferner ermöglicht die enge Verzahnung von Technik, Vertrieb und Kundennähe die gemeinsame Entwicklung neuer Produktspezifikationen und Anwendungsmöglichkeiten mit den Kunden, die durch die Forschungs- und Entwicklungsabteilung der Gesellschaft umgesetzt werden. Darüber hinaus unterhält die Gesellschaft ein weltweites Netz von Handelsvertretern, die die regionale Nähe zu den Kunden sicherstellen. Aufgrund dieser engen Zusammenarbeit mit ihren Kunden ist die Gesellschaft in der Lage, Trends frühzeitig zu erkennen und ihre Prozesse und Produkte weiter zu verbessern sowie den spezifischen Bedürfnissen ihrer Kunden anzupassen.

- Im **Unternehmensbereich "Funktionale Füllstoffe"** stellt die Gesellschaft ATH-basierte und MDH-basierte Füllstoffe zur Beimischung für Kunststoffe, technischen Gummi und Kautschuk her, die unterschiedliche Funktionalitäten haben können. Der Schwerpunkt der Gesellschaft bei den funktionalen Füllstoffen liegt derzeit bei der Herstellung, Entwicklung und Vermarktung von halogenfreien, ATH-basierten und MDH-basierten flammhemmenden Füllstoffen verschiedener Qualitäten, die dem jeweiligen Kunststoff aus Brandschutzgründen in bestimmten Konzentrationen und Mengen beigemischt und bei der Kunststoffherstellung mit verarbeitet werden. Sie sind durch chemische oder physikalische Wirkung in der Lage, die Entstehung von Kabelbränden oder eine Brandausbreitung zu verhindern oder zumindest zu verzögern. Die flammhemmenden Füllstoffe der Gesellschaft kommen insbesondere im Bereich von elektrischen Isolierungen (z.B. für Kabelummantelungen), aber auch bei anderen Kunststoffanwendungen, wie beispielsweise Kunststoff-Innenausstattungen von U-Bahn-Waggons oder elektronischen Leiterplatten, zum Einsatz. Zu den Kunden der Gesellschaft in diesem Bereich zählen Compoundeure und Hersteller von Endprodukten, insbesondere Kabelhersteller. Die beizumischenden Füllstoffe der Gesellschaft bieten den Herstellern neben ihren flammhemmenden Funktionalitäten auch Verarbeitungsvorteile und gerade bei hohen Füllgraden zudem wirtschaftliche Vorteile. Des Weiteren bietet die Gesellschaft in diesem Unternehmensbereich weitere funktionale Füllstoffe in Form von Additiven an. In einer Neuentwicklung hat man 2009 ein patentiertes Produkt auf Basis einer Calcium-Aluminiumhydroxid-Carbonat-Verbindung auf den Markt gebracht. Dieses Produkt hat eine stabilisierende Wirkung und ersetzt das bisher verwandte Blei als Stabilisierungsbeimischung. Außerdem bietet Nabaltec weitere Füllstoffe, die katalytische Eigenschaften aufweisen oder zur Pigmentierung des Kunststoffs beitragen, an. Auf den Unternehmensbereich "Funktionale Füllstoffe" entfielen in 2009 ca. 68,7 % der Gesamtumsätze der Gesellschaft.
- Im **Unternehmensbereich "Technische Keramik"** stellt die Gesellschaft keramische Rohstoffe und keramische Massen mit unterschiedlichen Funktionalitäten her. Bei ihren keramischen Rohstoffen konzentriert sich die Gesellschaft auf Spezial-Aluminiumoxide zur Herstellung von Grundstoffen für Anwendungen in der technischen Keramik (z.B. Zündkerzen, Hochspannungsisolatoren, Mühlenauskleidungen oder Mahlkörper), der Feuerfestindustrie und der Poliermittelindustrie sowie von synthetischen Sintermulliten verschiedener Qualitäten zum Einsatz in der Feuerfestindustrie oder als Rohstoff für die Herstellung von Reibbelägen (z.B. Bremssteile). Abnehmer dieser Produkte sind z.B. Hersteller von Maschinen- und anderen technischen Bauteilen sowie Hersteller von Feuerfesterzeugnissen für die Metallverhüttung und Metallverarbeitung. Zusätzlich werden mit den keramischen Rohstoffen der Gesellschaft Anwendungen in der pharmazeutischen und kosmetischen Weiterverarbeitung erschlossen. Im Geschäftsbereich "Ke-

ramische Massen" bietet die Gesellschaft sowohl Spezialprodukte mit einem breiten Anwendungsbereich als auch individuell nach den Anforderungen einzelner Kunden hergestellte, verarbeitungsfertige keramische Massen verschiedener Qualitäten mit einem hohen Anteil an Aluminiumoxid her, die über spezielle Sprühverfahren in Granulatform gebracht werden. Diese Granulate bieten Kunden in der Keramikindustrie den Vorteil, dass aus ihnen spezielle keramische Bauteile im Wege der Trockenpressung hergestellt werden können. Dabei ist die Gesellschaft aufgrund ihres Know-how und ihrer Erfahrung in der Lage, ihre granulierten keramischen Massen je nach Kundenwünschen mit spezifischen Eigenschaften auszustatten, die eine genaue Verarbeitung des Granulats auf unterschiedlichen Pressen und mit unterschiedlichen Drücken ermöglichen und ein genau vorbestimmtes Schrumpfverhalten des gepressten Grünlings beim Sintern gewährleisten. Auf den Unternehmensbereich "Technische Keramik" entfielen in 2009 insgesamt ca. 31,3% der Gesamtumsätze der Gesellschaft.

Die Gesamtleistung der Nabaltec-Gruppe (vgl. zur Zusammensetzung der Nabaltec-Gruppe Ziff. V. 7. dieses Prospekts), bestehend aus Umsatzerlösen, Bestandsveränderungen und anderen aktivierten Eigenleistungen, betrug im Geschäftsjahr 2009 insgesamt TEUR 71.354, davon TEUR 30.986 im ersten Halbjahr 2009. Im ersten Halbjahr 2010 konnte die Gesamtleistung auf TEUR 52.463 gesteigert werden (weitere ausgewählte historische Finanzinformationen unter Ziff. IV dieses Prospekts).

Zusammenfassung der wesentlichen Wettbewerbsstärken

Die Nabaltec zeichnet sich ihrer Ansicht nach durch folgende wesentliche Stärken aus:

- Die Gesellschaft verfügt über ein breites Portfolio von Produkten in gleich bleibend hoher und homogener Qualität. Die Gesellschaft ist in der Lage, ihre Produkte je nach vorgesehener Anwendung und von den Kunden gewünschten Spezifikationen mit unterschiedlichen Eigenschaften und Qualitäten zu versehen. Dabei ist die Gesellschaft von den teilweise unterschiedlichen Qualitäten ihrer eingekauften Rohstoffe aufgrund ihrer Prozesse und ihres Produktions-Know-how weitgehend unabhängig. Darüber hinaus sind sämtliche Produkte der Gesellschaft umweltfreundlich, enthalten keine gesundheitsgefährdenden Substanzen und müssen nicht speziell entsorgt werden. Bei den flammhemmenden Füllstoffen kann die Gesellschaft mit ihren halogenfreien, flammhemmenden Produkten nahezu die gesamte Bandbreite der in der Kunststoffverarbeitung auftretenden Temperaturen abdecken und dadurch den größten Anteil der verarbeiteten Kunststoffe abdecken. Zudem verfügt sie über ein patentgeschütztes Verfahren, feinstgefällte ATH so herzustellen, dass diese über ein konstantes Schüttgewicht verfügen (so genannte CD-Qualität - "*constant density*"), was eine deutlich schnellere und bessere Verarbeitung durch die Kunden erlaubt und so Kosten- und Kapazitätsvorteile bietet. Die keramischen Rohstoffe der Gesellschaft weisen eine hohe chemische Reinheit sowie eine konstante Kornverteilung auf und bieten den Abnehmern in verschiedenen Anwendungen ebenfalls Vorteile bei der Weiterverarbeitung. Bei den keramischen Massen kann die Gesellschaft die Konstanz der für ihre Kunden relevanten physikalischen und chemischen Parameter und des Verarbeitungsverhaltens genau kontrollieren und diese Eigenschaften in enger Zusammenarbeit mit den Kunden an deren konkrete Bedürfnisse anpassen.
- Ihre langjährigen und engen Kundenbeziehungen ermöglichen es der Gesellschaft, in enger Zusammenarbeit mit ihren Kunden und Abnehmern neue Produkte zu entwickeln und ihre bestehenden Produkte fortlaufend nach deren Anforderungen und Spezifikationen zu optimieren und anzupassen. Über ihre spezialisierten Mitarbeiter im integrierten technischen Vertrieb ist die Gesellschaft in der Lage, zügig und unmittelbar auf Kundenbedürfnisse und -wünsche einzugehen, sie zu beraten und die Kundenwünsche in ihrer Produktion und Produktentwicklung gezielt umzusetzen. Die Gesellschaft hat ihrer Einschätzung nach aufgrund ihrer Forschungs- und Entwicklungstätigkeit sowie durch

die langjährige Erfahrung ihrer Führungskräfte und ihrer Produktions- und Vertriebsmitarbeiter ein umfangreiches Know-how im Hinblick auf die industrielle Verarbeitung und Veredelung von ATH und Aluminiumoxid zu hochspezialisierten Produkten entwickelt. Mit ihren speziellen, teilweise patentgeschützten Verfahren und Technologien ist sie insbesondere in der Lage, ihre Produkte gezielt mit spezifischen Eigenschaften zu versehen und in gleich bleibend hoher Qualität kostengünstig herzustellen. Aufgrund ihrer langjährigen Tätigkeit und der Erfahrung ihrer Mitarbeiter verfügt die Gesellschaft ihrer Ansicht nach über eine ausgewiesene Forschungs- und Entwicklungskompetenz, die ihr eine schnelle technische Umsetzung der Kundenanforderungen und eine fortlaufende Prozessoptimierung ermöglicht.

- Die Gesellschaft verfügt mit ihren Produktionsstätten in Schwandorf (Deutschland) und, über ihr Joint-Venture-Unternehmen Nashtec LLC ("Nashtec"), in den USA im US-Bundesstaat Texas, über zwei leistungsfähige Standorte für die Herstellung ihrer Spezialprodukte. Sie ist damit der derzeit einzige Hersteller weltweit, der feinstgefälltes ATH sowohl in Europa als auch in den USA kundennah und kosteneffizient produzieren kann. Die hochmoderne Nashtec-Produktionsstätte für feinstgefälltes ATH in CD-Qualität ermöglicht der Gesellschaft eine bessere Anbindung an ihre Kunden in den USA und im USD-Wirtschaftsraum und macht die Gesellschaft unabhängiger von Währungsschwankungen als dies bei alleiniger Produktion in Schwandorf der Fall wäre. Zudem befinden sich die Nashtec-Produktionsanlagen unmittelbar neben den Anlagen des US-Joint-Venture-Partners und Aluminiumoxidherstellers Sherwin Alumina LLC, was der Gesellschaft im Hinblick auf eine direkte Belieferung durch Sherwin mit bereits in Natronlauge gelöstem ATH Kosten- und Produktionsvorteile bietet. Über eine neue Produktionsanlage für keramische Massen, die nach Ansicht der Gesellschaft die derzeit modernste und leistungsfähigste Anlage dieser Art zur Herstellung von keramischen Massen ist, die für den freien Verkauf produziert werden, ist die Gesellschaft in der Lage, keramische Massen in Granulatform entsprechend den Bedürfnissen ihrer Kunden flexibel herzustellen. Mit ihrem eigenen technischen Vertrieb und über die Zusammenarbeit mit internationalen Vertriebspartnern verfügt die Gesellschaft des Weiteren über ein weltweites Vertriebsnetz, über das sie ihre Produkte in derzeit 46 Länder vertreibt.
- Die Gesellschaft ist nicht Teil eines vertikal integrierten Konzerns, der noch weitere Stufen der Wertschöpfungskette, z.B. im Bereich der Kunststoff- oder Keramikherstellung, umfasst. Dies ermöglicht es ihr, ihre Produktideen und Projekte schnell und flexibel umzusetzen, ohne auf Konzerninteressen und -vorgaben Rücksicht nehmen zu müssen, die möglicherweise der flexiblen Aufnahme neuer Projekte entgegenstehen könnten.
- Die Gesellschaft verfügt ihrer Ansicht nach über ein international erfahrenes und hochqualifiziertes Managementteam, dessen Mitglieder über einen jeweils unterschiedlichen Hintergrund und sich ergänzende Fachkompetenzen in den Bereichen Produktion, Forschung und Entwicklung sowie Vertrieb und Marketing, Finanzen, Controlling und Personalwesen verfügen.

Zusammenfassung der Strategie

Die Strategie der Gesellschaft zielt darauf ab, durch Nutzung der vielfältigen Möglichkeiten in allen Unternehmensbereichen weiterhin profitables Wachstum zu generieren. Ziel ist der Ausbau der Marktposition in den speziellen Märkten, in denen die Gesellschaft aktiv ist, durch Kapazitätsausbau, weitere Prozess- und Qualitätsoptimierung sowie gezielte Erweiterungen ihrer Produktpalette in Zusammenarbeit mit ihren Kunden. Die Gesellschaft strebt in den Märkten, in denen sie vertreten ist, mit ihren Spezialprodukten über die Qualitätsführerschaft jeweils eine führende Marktposition an, bzw. hat eine solche nach eigener Einschätzung in verschiedenen Bereichen bereits erlangt.

Die wesentlichen Elemente der Strategie der Gesellschaft sind:

- Die Gesellschaft will durch gezielten Kapazitätsausbau bei der Produktion ihrer ATH-basierten flammhemmenden Füllstoffe an dem erwarteten Wachstum gerade der Kunststoff- und Kabelindustrie in den kommenden Jahren sowie an der einsetzenden Substitution halogenierter Füllstoffe durch halogenfreie überproportional partizipieren und in diesem Spezialbereich ihre nach eigener Einschätzung bestehende führende Marktposition ausbauen. Nach dem sukzessiven Ausbau der ATH-Produktion auf über 110.000 t/Jahr in Deutschland und USA plant man, in den kommenden Jahren die Böhmitkapazitäten zur Herstellung eines halogenfreien Flammenschutzmittels für die Leiterplattenindustrie auszubauen. Noch in 2010 wird in einer ersten Stufe eine Anlage mit einer Kapazität von 5.000 t/Jahr errichtet. Des Weiteren wird man bis 2011 den Ausbau der reaktiven Aluminiumoxide forcieren und die Anlagenkapazitäten weiter erhöhen.
- Die Gesellschaft plant, unter Einbeziehung ihrer Forschungs- und Entwicklungsabteilung ihre Produktionsprozesse und -verfahren für alle Produktbereiche fortlaufend zu optimieren, indem sie ihre engen Kontakte zu ihren Kunden nutzt, um von den Erfahrungen und dem Know-how ihrer Kunden mit ihren Produkten und deren Weiterverarbeitung zu profitieren. Zugleich sollen die Produktions- und Energiekosten der Gesellschaft bei gleich bleibender oder verbesserter Qualität ihrer Produkte minimiert werden. In sämtlichen Produktbereichen beabsichtigt die Gesellschaft zudem, neue Spezialanwendungen (z.B. neue Mahlverfahren und Filtrationstechnologien) durch Optimierung ihrer Prozess- und Produkttechnologie zu erschließen. Ergänzend soll die Forschungs- und Entwicklungsabteilung kontinuierlich ausgebaut und die Zusammenarbeit mit Forschungsinstitutionen intensiviert werden.
- In ausgesuchten Bereichen und Märkten und für selektive Anwendungen will die Gesellschaft auf der Grundlage ihres Produktions- und Technologie-Know-how neue Produkte entwickeln und herstellen. Im Unternehmensbereich "Funktionale Füllstoffe" sollen weitere flammhemmende Produkte auf Basis der CD-Technologie der Gesellschaft sowie neue umweltfreundliche funktionale Füllstoffe mit anderen Funktionalitäten als Flammschutz für Anwendungen in der Kunststoff- und Kabelindustrie entwickelt und neue Anwendungen zur Verwendung in Kunststoffen für die Computer- und Elektronikindustrie erschlossen werden. Hier stehen vor allem die Böhmit für die Leiterplattenindustrie sowie Calcium-Aluminium-Verbindungen als Blei ersetzender Stabilisator im Vordergrund. Im Bereich der keramischen Rohstoffe will die Gesellschaft insbesondere ihre Produktpalette von reaktiven Aluminiumoxiden für spezielle Anwendungen in der Feuerfestindustrie sowie von Polieroxiden erweitern.

Weitere wesentliche Angaben betreffend die Gesellschaft

<i>Vorstand</i>	Johannes Heckmann, Gerhard Witzany
<i>Aufsichtsrat</i>	Dr. Leopold von Heimendahl (Vorsitzender), Dr. Dieter J. Braun (Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden), Prof. Dr. Jürgen G. Heinrich
<i>Grundkapital</i>	EUR 8.000.000,00
<i>Gegenwärtige Abschlussprüfer</i> ...	Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Nürnberg
<i>Mitarbeiter</i>	Zum 30. Juni 2010 hatte die Emittentin 348 Mitarbeiter (ohne Mitglieder des Vorstands, einschließlich Auszubildende und Mitarbeiter in Teilzeit)

II. Risikofaktoren

Im Folgenden sind die wesentlichen Risiken dargestellt, die mögliche Anleger vor einer Entscheidung zum Kauf der Inhaber-Teilschuldverschreibungen berücksichtigen sollten. Die Realisierung eines oder mehrerer dieser - oder anderer - Risiken kann erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben. Bei den nachfolgend beschriebenen Risiken handelt es sich neben solchen Risiken, die mit dem Erwerb von Wertpapieren der angebotenen Art verbunden sind, um Risiken, die einen spezifischen Bezug zum Geschäftsbetrieb und zum Geschäftsumfeld der Gesellschaft haben. Allgemeine Risiken, denen jedes Unternehmen ausgesetzt ist, könnten ebenso wie Risiken und Unsicherheiten, die der Gesellschaft gegenwärtig nicht bekannt sind, oder die die Emittentin gegenwärtig für unwesentlich erachtet, nachteilige Auswirkungen auf ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Die angebotene Anleihe unterliegt keiner Einlagensicherung. Deshalb besteht im Zusammenhang mit dem Erwerb der Inhaber-Teilschuldverschreibung für die Anleger generell das Risiko, dass sie das gesamte von ihnen eingesetzte Kapital oder einen Teil des von ihnen eingesetzten Kapitals verlieren und die Zinsansprüche ganz oder teilweise verlieren. Die Höhe der Anleihezeichnung bzw. des Anleiheerwerbes des Anlegers sollte seinen wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechen. Die Abfolge, in der die nachfolgend aufgeführten Risiken dargestellt sind, ist kein Hinweis auf den wahrscheinlichen Eintritt der Risiken oder auf den Umfang der wirtschaftlichen Auswirkungen. Anleger sollten sämtliche in diesem Prospekt enthaltenen Informationen in Erwägung ziehen und, soweit erforderlich, ihre Berater konsultieren.

1. Risikofaktoren in Bezug auf die Inhaber-Teilschuldverschreibungen

Bonitätsrisiko

Die Nabaltec AG wird mit der Emission, die Gegenstand des vorliegenden Prospekts ist, Inhaber-Teilschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 30.000.000,00 ausgeben. Die Rückzahlung des gesamten Anleihebetrages von bis zu EUR 30.000.000,00 hängt davon ab, dass die Anleiheschuldnerin im Rahmen ihrer geschäftlichen Aktivitäten die Mittel aus der Emission so verwendet, dass sie ihren laufenden Zinsverpflichtungen nachkommen und am Ende der in den Anleihebedingungen vorgesehen Laufzeit, die mit dieser Anleihe eingegangenen Verbindlichkeiten gegenüber den Zeichnern erfüllen kann. Es besteht damit das Risiko eines teilweisen oder sogar vollständigen Verlustes der Kapitaleinlagen der Anleger und der Zinsen. Im Falle einer Insolvenz der Emittentin sind die Anleger nach Maßgabe der Insolvenzordnung mit den sonstigen nicht bevorrechtigten Gläubigern der Emittentin gleichgestellt. Das Vermögen der Emittentin wird verwertet und zur Befriedigung der jeweiligen Gläubiger im Verhältnis ihrer Forderung zu den Gesamtverbindlichkeiten der Emittentin an diese verteilt. Eine bevorrechtigte Stellung der Anleger besteht nicht. Es besteht auch keine Einlagensicherung.

Veräußerbarkeit der Anleihen/Endgültige Einbeziehung in den Handel

Die Emittentin hat beantragt, die mit diesem Prospekt angebotenen Inhaber-Teilschuldverschreibungen in den Freiverkehr an der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse (Handelssegment Bondm) einzubeziehen. Sollte eine Einbeziehung in den Handel dennoch nicht erfolgen, wäre die Veräußerbarkeit der Inhaber-Teilschuldverschreibungen eingeschränkt. Im ungünstigsten Fall müsste der Anleger damit rechnen, für seine Wertpapiere keine Käufer zu finden, so dass er das Ende der fünfjährigen Laufzeit der Anleihe abwarten müsste, bevor er den Anleihebetrag wieder einlösen könnte. Eine vorzeitige Rückzahlung des Anleihebetrags kann der Anleger grundsätzlich nicht fordern. Sollten künftige Inhaber von Schuldverschreibungen Geschäfte, wie beispielsweise Leerverkäufe oder Wertpapierkäufe auf Kreditbasis, tätigen, die einen Handel der Schuldverschreibungen an der Börse zu einem bestimmten Zeitpunkt vorsehen oder auf eine Rückführung der Kredite zu

einem bestimmten Zeitpunkt setzen, kann dies dazu führen, dass die Inhaber der Schuldverschreibungen aufgrund der noch fehlenden Einbeziehung der Schuldverschreibungen in den Handel einen Schaden erleiden. Eine Zulassung zu einem organisierten Markt ist von der Emittentin nicht vorgesehen. Die Möglichkeit zum Verkauf der Inhaber-Teilschuldverschreibungen kann darüber hinaus aus länderspezifischen Gegebenheiten zusätzlich eingeschränkt sein.

Volatilität des Börsenkurses

Aufgrund der Tatsache, dass es sich bei den angebotenen Schuldverschreibungen um eine relativ kleine Emission mit einem begrenzten Volumen handelt, ist nicht auszuschließen, dass erhebliche Preisschwankungen bei den Schuldverschreibungen ungeachtet der Finanzlage der Gesellschaft sowie der Zinsentwicklung eintreten. Insbesondere auch aufgrund des voraussichtlich engen Marktes (Einbeziehung in den Handel vorausgesetzt) kann keine Gewähr dafür übernommen werden, dass sich ein nennenswerter aktiver Handel mit den Schuldverschreibungen der Gesellschaft ergibt, beziehungsweise dass der festgestellte Kurs dem rechnerischen Wert entspricht. Für den Inhaber der Schuldverschreibungen kann es aufgrund der relativen Marktmenge der Emission schwer sein, bei einer Verkaufsabsicht einen Käufer zu finden. Aus demselben Grund kann nicht darauf vertraut werden, dass während der Laufzeit der Schuldverschreibungen Geschäfte über die Börse abgeschlossen werden können, welche die Verlustrisiken ausschließen oder einschränken können. Unter Umständen können solche Geschäfte nur zu einem ungünstigen Marktpreis getätigt werden, so dass ein Verlust entsteht. Nach dem Angebot könnte der Kurs der Schuldverschreibungen der Gesellschaft aus weiteren Gründen erheblich variieren, und zwar insbesondere infolge schwankender tatsächlicher und prognostizierter Ergebnisse, geänderter Gewinnprognosen oder der Nichterfüllung der Gewinnerwartungen von Wertpapieranalysten, veränderter allgemeiner Wirtschaftsbedingungen oder anderer Faktoren, insbesondere der Zinsentwicklung. Die allgemeine Kursvolatilität an den Börsen könnte den Kurs der Schuldverschreibungen der Gesellschaft ebenfalls unter Druck setzen, ohne dass dies in einem direkten Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft oder ihrer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder ihren Geschäftsaussichten steht. Die Kurse der Schuldverschreibungen können daher aus den geschilderten Gründen erheblichen Schwankungen unterliegen, die nicht der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft entsprechen müssen. Eine negative wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft könnte dabei zu einer Überreaktion der Kurse nach unten führen, so dass die Kurse stärker sinken würden als angemessen.

Rechtliche Stellung der Anleger

Anleger der angebotenen Inhaber-Teilschuldverschreibungen werden Gläubiger der Nabatec AG und stellen dieser einen Kredit zur Verfügung. Als Kreditgeber haben die Anleger keine Mitwirkungsrechte bei unternehmerischen Entscheidungen. Es handelt sich insbesondere nicht um eine gesellschaftsrechtliche oder unternehmerische Beteiligung. Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen sind auch nicht mit Stimmrechten ausgestattet und gewähren keinerlei Mitgliedsrechte, Geschäftsführungsbefugnisse oder Mitspracherechte. Die tatsächliche Höhe der jährlichen Ausschüttungen sowie die Rückzahlung des eingesetzten Kapitals am Ende der Laufzeit bzw. bei Kündigung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen hängen stark von der Bonität der Gesellschaft ab und werden nicht garantiert. Eine Absicherung vergleichbar mit der Einlagensicherung gibt es bei der Anleihe nicht.

Kündigungsrechte der Emittentin

Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen können von der Emittentin entsprechend den Anleihebedingungen vorzeitig gekündigt werden. In diesem Fall erfolgt die Rückzahlung zum Nennbetrag zuzüglich vor dem Tag der Rückzahlung aufgelaufener Zinsen. Nähere Einzelheiten ergeben sich aus den Anleihebedingungen. Wenn die Emittentin ihr Recht zur vorzeitigen Kündigung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen ausübt, könnten die Inhaber der Inhaber-Teilschuldverschreibungen eine niedrigere Rendite als erwartet erzielen. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn die Anleger den aus der Rückzahlung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen vereinnahmten Betrag nur zu schlechteren Konditionen in andere

Anlagenformen investieren können. Die Anleger können dagegen keine ordentliche vorzeitige Kündigung aussprechen.

Weitere Verschuldung der Emittentin

Es gibt keine gesetzliche, vertragliche oder sonstige Beschränkung in Bezug auf die gesamte Höhe der Verbindlichkeiten, die die Emittentin oder Unternehmen der Nabaltec-Gruppe aufnehmen dürfen. Weitere Verbindlichkeiten können mit den Inhaber-Teilschuldverschreibungen gleichrangig oder Ihnen gegenüber sogar vorrangig sein. Geht die Emittentin künftig durch weitere Aufnahme von Fremdkapital zusätzliche Verbindlichkeiten ein, erhöht dies die Verschuldung der Emittentin, was im Ergebnis den Betrag reduzieren kann, den die Inhaber der Inhaber-Teilschuldverschreibungen im Falle einer Liquidation oder Insolvenz der Emittentin erhalten. Gleichzeitig können eine weitere Zinsbelastung im Zusammenhang mit der Aufnahme von weiterem Fremdkapital und die Verpflichtung zur Rückzahlung dieses weiteren Fremdkapitals die Fähigkeit der Emittentin mindern oder vollständig beseitigen, die Zinsen für die Anleihe zu bezahlen und die Anleihe am Ende der Laufzeit zurückzubezahlen.

Marktpreisänderungen

Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen sind bis zu der Rückzahlung fest verzinslich, so dass Anleger, die die Inhaber-Teilschuldverschreibungen bis zum Ende ihrer Laufzeit halten, keinen Nachteil aus Änderungen im Marktzins haben.

Falls Anleger die Inhaber-Teilschuldverschreibungen vor der Fälligkeit veräußern, besteht ein Risiko auf Grund veränderter Zinssätze im Kapitalmarkt. Während der Nominalzinssatz eines festverzinslichen Wertpapiers während der Dauer der Laufzeit des Wertpapiers fest ist, ändern sich die Marktzinsen üblicherweise täglich. Wenn sich der Marktzins ändert, ändert sich der Marktpreis für das Wertpapier. Wenn der Marktzins steigt, fällt in aller Regel der Kurs für ein festverzinsliches Wertpapier. Änderungen des Marktzinses können sich daher nachteilig auf den Marktwert (und damit auf den Erlös, der bei einem Verkauf für die Anleihe zu erzielen wäre) der Inhaber-Teilschuldverschreibungen auswirken und im Falle eines Verkaufs vor Ende der Laufzeit zu Verlusten für die Anleger führen.

Für diejenigen Anleger, die die angebotene Inhaber-Teilschuldverschreibung in einem Betriebsvermögen halten oder die aus anderen Gründen Bücher mit einem (regelmäßigen) Vermögensstatus (Bilanz) führen müssen, besteht das Risiko, dass der Wert der Inhaber-Teilschuldverschreibungen während ihrer Laufzeit sinkt und sie, obgleich sie die Anleihe weiter halten, nicht liquiditätswirksame Verluste infolge von notwendig werdenden buchmäßigen Abschreibungen ausweisen müssen.

Steuerliche Risiken

Die Entwicklung des geltenden deutschen Steuerrechts unterliegt einem stetigen Wandel. Die Emittentin hat keinen Einfluss darauf, dass die im Zeitpunkt der Prospekterstellung geltenden steuerlichen Gesetzesvorschriften und die zu ihrer Ausführung erlassenen steuerlichen Verwaltungsanweisungen, Erlasse und Verordnungen in unveränderter Form während der Gesamtlaufzeit der Anleihe fortbestehen. Die im vorliegenden Prospekt dargestellten steuerlichen Angaben geben deshalb ausschließlich die derzeitige Rechtslage unter Berücksichtigung der aktuellen Rechtsprechung und Verwaltungsauffassung sowie von einschlägigen juristischen Kommentaren im Zeitpunkt der Veröffentlichung des vorliegenden Prospekts wieder. Es besteht die Möglichkeit von zukünftigen Änderungen des Steuerrechts oder einer Änderung der Verwaltungsauffassung. Auch eine geänderte Rechtsprechung der Finanzverwaltung kann nicht ausgeschlossen werden. Im Fall der Änderung der steuerlichen Gesetze oder der Auslegung der bestehenden steuerlichen Gesetze können sowohl die geschäftliche Tätigkeit der Nabaltec-Gruppe als auch die steuerlichen Bedingungen für die Anleger in Bezug auf die Anleihe negativ beeinflusst werden. Dies kann sowohl für die Nabaltec-Gruppe als auch für die Anleger zu erheblichen steuerlichen Mehrbelastungen führen. Für die vom

Zeichner der Anleihe mit dem Kauf dieser Anleihe beabsichtigten oder geplanten steuerlichen Ziele ist allein der Zeichner verantwortlich.

Für die Zeiträume, für die noch keine steuerlichen Betriebsprüfungen erfolgt sind, können sich für die Unternehmen der Nabaltec-Gruppe aufgrund von steuerlichen Außenprüfungen Steuernachzahlungen ergeben. Sollten die hierfür gebildeten Steuerrückstellungen nicht ausreichend sein, könnten derartige Nachzahlungen die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin negativ beeinflussen.

Inflationsrisiko

Durch eine Inflation vermindert sich der Wert des von den Anlegern mit der Anleihe eingesetzten Kapitals. Bei einer Unternehmensanleihe mit einer vertraglich festgeschriebenen Laufzeit, die im vorliegenden Fall fünf Jahre beträgt, besteht ein Inflationsrisiko, das zur Folge haben kann, dass der Inhaber der Anleihe möglicherweise hierdurch einen Wertverlust erleidet. Gleichzeitig sind die Möglichkeiten der Veräußerung der Anleihe eingeschränkt, so dass der Anleger damit rechnen muss, die Anleihe bis zum Ende der Laufzeit zu halten und damit einen Wertverlust durch die Inflation in voller Höhe zu realisieren.

Angebot im Ausland

Zahlstellen außerhalb Deutschlands bestehen nicht. Daher besteht für Anleger mit Wohnsitz, Geschäftssitz oder sogar nur mit einer Kontoverbindung im Ausland das Risiko, dass der Erwerb der Anleihen durch Depot- und Buchungskosten und die Abwicklung der Zins- und Tilgungszahlungen zusätzliche Kosten auslöst.

Prognoserisiken

Dieser Prospekt enthält bestimmte zukunftsgerichtete Aussagen, die sich nicht auf historische und gegenwärtige Tatsachen und Ereignisse beziehen. Diese zukunftsgerichteten Aussagen beruhen auf gegenwärtigen Plänen, Schätzungen, Prognosen und Erwartungen der Gesellschaft sowie auf bestimmten Annahmen, die sich als fehlerhaft erweisen können. Der Nichteintritt der Prognosen könnte negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

2. Risikofaktoren in Bezug auf die Emittentin

Entwicklungen von Wettbewerbern der Gesellschaft und Entwicklungen im Kunststoff- und Keramiksektor könnten die kommerziellen Möglichkeiten der Gesellschaft beeinträchtigen oder zunichte machen

Die Gesellschaft ist in ihrer Tätigkeit derzeit hauptsächlich auf zwei Produktlinien konzentriert, funktionale Füllstoffe und Ausgangsmaterialien für technische Keramik. Insbesondere auf die feinstgefällten ATH-basierten Füllstoffqualitäten entfällt ein erheblicher Teil des Umsatzes der Gesellschaft. Wettbewerbern der Gesellschaft könnte es gelingen, insbesondere auf dem Gebiet der flammhemmenden Füllstoffe oder im Bereich der technischen Keramik Produkte zu entwickeln und zu kommerzialisieren, die denen der Gesellschaft überlegen sind. Die von der Gesellschaft hergestellten halogenfreien flammhemmenden Füllstoffe müssen den Kunststoffen, die brandsicher gemacht werden sollen, in vergleichsweise großen Mengenanteilen von bis zu über 60 % beigemischt werden, um den gewünschten Flammenschutz zu erreichen, was besondere Anforderungen an die Verarbeitung durch die Kunden stellt. Sollte es Wettbewerbern gelingen, ebenso umwelt-unbedenkliche flammhemmende Füllstoffe herzustellen, die schon in geringeren Mengen wirksam sind, könnte dies die Produkte der Gesellschaft verdrängen. Zudem kann nicht ausgeschlossen werden, dass neue Kunststoffe oder Kunststoffzusammensetzungen entwickelt werden, in denen der Einsatz der von der Gesellschaft hergestellten flammhemmenden Füllstoffe nicht möglich oder erforderlich ist, oder mit denen andere Produkte besser kompatibel sind als die Produkte der Gesellschaft. Diese Faktoren könnten dazu führen, dass die Produkte der Gesellschaft überflüssig werden oder nicht mehr konkurrenzfähig sind. Darüber hinaus besteht keine Gewähr dafür,

dass die Gesellschaft erfolgreich neue Produkte entwickeln kann oder dass von der Gesellschaft entwickelte neue Produkte vom Markt angenommen werden. Sollte es der Gesellschaft nicht gelingen, weiterhin eine führende Position bei der Herstellung qualitativ hochwertiger Produkte und in der technologischen Entwicklung einzunehmen, wird sie nicht mehr in der Lage sein, im Wettbewerb in ihren Industriezweigen zu bestehen, und ihre gegenwärtigen und zukünftigen Kunden werden möglicherweise nicht bereit sein, Produkte der Gesellschaft zu erwerben. Dies könnte sich erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

Das Geschäftsumfeld der Gesellschaft ist von intensivem Wettbewerb sowie teilweise von Preisdruck und Nachfragemacht ihrer Kunden geprägt

Die Märkte für flammhemmende Füllstoffe und die Märkte für keramische Rohstoffe und keramische Massen, in denen die Gesellschaft weltweit tätig ist, sind von einem intensiven Wettbewerb geprägt, der in den vergangenen Jahren zu einer Reihe von Konsolidierungen unter den Wettbewerbern der Gesellschaft geführt hat. Dies gilt insbesondere für die weniger stark spezialisierten und veredelten Produkte der Gesellschaft, aber in einem geringeren Maß auch für Spezialprodukte. So war der Markt für flammhemmende Füllstoffe in der Vergangenheit, insbesondere zwischen 1999 und 2002, von Überkapazität und nachhaltigem Preisdruck geprägt, die die Gesellschaft nicht oder nur zum Teil durch entsprechende Produktivitätssteigerungen kompensieren konnte. Eine Verschärfung des Wettbewerbs, sei es aufgrund der vorstehend beschriebenen Faktoren, sei es aufgrund anderer Faktoren, könnte die Marktstellung der Gesellschaft und damit die Menge der von ihr abgesetzten Produkte sowie die von ihr erzielbaren Preise und realisierbaren Margen wesentlich beeinträchtigen und zu großzügigen Kulanz- oder Zahlungszielregeln führen. Zudem gehören zu den Wettbewerbern der Gesellschaft auch große integrierte Industrieunternehmen, die – teilweise aufgrund von Konsolidierungen – über größere Ressourcen in den Bereichen Finanzen, Wissenschaft, Produktion, Vermarktung und Vertrieb verfügen als die Gesellschaft. Hinsichtlich einzelner Produkte und Produktgruppen (APYRAL® AOH (ca. 3,8 % des Gesamtumsatzes im Sechsmonatszeitraum bis einschließlich Juni 2010; 2009: ca. 1,9 %) und GRANALOX® (ca. 4,4 % des Gesamtumsatzes im Sechsmonatszeitraum bis einschließlich Juni 2010; 2009: ca. 5,0 %)), bestehen derzeit noch Abhängigkeiten von wenigen Kunden.

Die Gesellschaft bezieht einen Großteil der wichtigsten Rohstoffe für ihre Produkte derzeit von einem Lieferanten

Aluminiumhydroxid ("ATH") und Aluminiumoxid sind die bei weitem wichtigsten (wenn auch nicht die einzigen) Rohstoffe, die die Gesellschaft bei der Herstellung ihrer Produkte weiterverarbeitet. Die Gesellschaft bezieht derweil jeweils den weitaus überwiegenden Teil dieser beiden Rohstoffe von demselben Lieferanten. Die jeweiligen Verträge haben eine Laufzeit bis 31. Dezember 2011. Sollte die Gesellschaft nach Auslaufen dieser Verträge nicht in der Lage sein, ATH und Aluminiumoxid vergleichbarer Qualität in der benötigten Menge von diesem oder anderen Lieferanten zu beziehen, kann nicht ausgeschlossen werden, dass gegebenenfalls erforderliche Zukäufe dieser Rohstoffe nur zu einem höheren Preis möglich sind oder es zu kurzfristigen Engpässen in der Belieferung der Gesellschaft mit diesen Rohstoffen kommt. Sollte die Gesellschaft auf Basis anderer Rohstoffqualitäten einzelne Produkte nicht in derselben Qualität herstellen können, würde sich dies nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

Die von der Gesellschaft benötigten Rohstoffe und die Energiepreise können signifikanten Schwankungen unterliegen

Die von der Gesellschaft für die Herstellung ihrer Produkte bezogenen Rohstoffe bilden die größte Kostenposition der Gesellschaft (ca. 35 % des Umsatzes im Jahr 2009). Daneben sind auch die Kosten für Wasser und Energie in Form von Strom, Dampf, Gas und Heizöl mit ca. 11 % des Umsatzes in 2009 ein entscheidender Kostenfaktor. Bislang ist es der Gesell-

schaft gelungen, Preissteigerungen weitestgehend an ihre Kunden weiterzugeben. Energie in Form von Dampf bezieht die Gesellschaft derzeit zu ihrer Ansicht nach attraktiven Konditionen auf Basis langfristiger Verträge. Es gibt keine Gewähr dafür, dass die Gesellschaft auch in der Zukunft zu ähnlichen Konditionen Energie beziehen kann. Zudem kann nicht ausgeschlossen werden, dass es in Zukunft zu weiteren Preissteigerungen bei den von der Gesellschaft bezogenen Rohstoffen oder den Energiepreisen kommt. Sollte die Gesellschaft nicht in der Lage sein, solche Preissteigerungen an ihre Kunden weiterzugeben, könnte dies Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Aufgrund der Konzentration wesentlicher Produktionskapazitäten an zwei Standorten in Schwandorf und Corpus Christi kann es im Störfall zu wesentlichen Einschränkungen des Betriebs kommen

Obwohl die Gesellschaft beim Bau, Betrieb und der Instandhaltung ihrer Produktionsanlagen strikt auf die Einhaltung von Technik- und Sicherheitsstandards achtet, lässt sich das Risiko von Betriebsstörungen nicht ausschließen. Betriebsstörungen können sowohl aus externen, nicht von der Gesellschaft beeinflussbaren Faktoren wie Naturkatastrophen oder Terrorismus, aber auch aus internen Unfällen oder sonstigen Fehlern im Betriebsablauf (wie zum Beispiel Brand, Explosion oder der Freisetzung gesundheitsschädlicher Stoffe) resultieren. Zudem besteht in solchen Fällen das Risiko, dass Menschen, fremdes Eigentum und/oder die Umwelt geschädigt werden, was zu erheblichen finanziellen Belastungen führen und auch strafrechtliche Konsequenzen haben kann.

Hinzu kommt, dass der überwiegende Teil der Produktionsanlagen der Gesellschaft und des Joint-Venture-Unternehmens Nashtec (insbesondere auch für die Herstellung des umsatzstärksten Produkts der Gesellschaft) an zwei Standorten konzentriert ist. Etwaige Betriebsstörungen, Produktionsausfälle oder –stillstände an einem dieser Standorte, die nicht durch entsprechende Versicherungszahlungen kompensiert werden, würden zu Umsatzeinbußen führen, die die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage der Gesellschaft beeinträchtigen würden.

Die Gesellschaft ist Risiken im Zusammenhang mit ihrem Joint-Venture-Unternehmen Nashtec ausgesetzt

Die Gesellschaft hat mit der Sherwin Alumina LLC ("Sherwin"), einem führenden Hersteller von Aluminiumoxid in den USA, ein strategisch bedeutsames Joint Venture in den USA gegründet, die Nashtec LLC ("Nashtec") (siehe "*Wichtige Verträge – Nashtec Joint Venture*"). Dieses Joint Venture ist im Bereich der Herstellung von feinstgefälltem ATH tätig, einem nach Ansicht der Gesellschaft für ihre zukünftige regionale und operative Expansion in den USA und im USD-Wirtschaftsraum sowie für ihr Wachstum sehr wichtigen Bereich. Die Produktion wurde von Nashtec im November 2006 aufgenommen. Die Fähigkeit der Gesellschaft, das strategische Potential des US-Marktes und des USD-Wirtschaftsraums voll auszunutzen, könnte darüber hinaus beeinträchtigt werden, wenn es nicht gelingt, Einigkeit mit dem Joint-Venture-Partner Sherwin über die weitere Entwicklung von Nashtec zu erzielen, oder falls die Gesellschaft oder Sherwin bzw. Nashtec ihre Leistungen nicht mehr im vereinbarten Umfang, zu wettbewerbsfähigen Preisen oder in der gewünschten Qualität erbringen oder gegen ihre vertraglichen Verpflichtungen verstoßen. Zudem besteht keine Gewähr dafür, dass die Gesellschaft ihre Interessen in Bezug auf Nashtec erfolgreich umsetzen kann, insbesondere dann, wenn die Interessen von Sherwin oder den Mehrheitsgesellschaftern von Sherwin nicht mehr den Interessen der Gesellschaft entsprechen sollten oder Sherwin Entscheidungen rechtlich oder faktisch blockieren sollte. Schließlich kann nicht ausgeschlossen werden, dass Sherwin oder ihre Mehrheitsgesellschafter aus wirtschaftlichen, strategischen oder anderen Gründen die Zusammenarbeit mit der Gesellschaft nicht fortsetzen möchten und einen Ausstieg aus oder eine Beendigung des Joint Venture anstreben. Aufgrund von derartigen strategischen Entscheidungen des Joint-Venture-Partners könnte die Gesellschaft unter Umständen gezwungen sein, entweder den Eintritt neuer Partner in das

Joint Venture zu akzeptieren, oder das Joint Venture allein zu übernehmen bzw. die Zusammenarbeit im Joint Venture zu beenden. Jede Beeinträchtigung der Interessen der Gesellschaft in Bezug auf das Nashtec Joint Venture birgt das Risiko, dass die in Bezug auf das Joint Venture getätigten Investitionen der Gesellschaft nicht zu dem erwarteten Erfolg führen, und könnte sich daher erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

Sollte es der Gesellschaft nicht gelingen, qualifiziertes Personal, wissenschaftliche Mitarbeiter und Berater zu halten, zu gewinnen und dauerhaft an sich zu binden, wird die Gesellschaft nicht in der Lage sein, ihre Geschäftsstrategie erfolgreich umzusetzen

Der Erfolg der Gesellschaft hängt weitgehend von ihrer Fähigkeit ab, ihr hoch qualifiziertes wissenschaftliches, operatives und leitendes Personal, insbesondere im Bereich der Forschung und Entwicklung sowie im technisch integrierten Vertrieb, zu halten und neues, entsprechend hoch qualifiziertes Personal zu gewinnen und dauerhaft an sich zu binden. Um solche Personen herrscht ein intensiver Wettbewerb mit anderen Unternehmen, Forschungs- und akademischen Institutionen sowie anderen Organisationen. Da die Anzahl von Personen, die über die erforderliche Erfahrung auf dem Gebiet der Verarbeitung und Veredelung von ATH, Aluminiumoxid und den weiteren von der Gesellschaft verarbeiteten mineralischen Rohstoffen verfügen, begrenzt ist, wäre der Ersatz eines Mitarbeiters des technisch integrierten Vertriebs, wissenschaftlichen Personals der Gesellschaft, eines wichtigen leitenden Angestellten oder eines Mitglieds des Vorstands kosten- und zeitintensiv. Sollte die Gesellschaft einen oder mehrere ihrer Mitarbeiter des technisch integrierten Vertriebs, ihrer wichtigen leitenden Angestellten, ihrer Vorstandsmitglieder oder ihres wissenschaftlichen Personals verlieren, könnte dies dazu führen, dass der Geschäftsbetrieb beeinträchtigt oder die Bemühungen der Gesellschaft auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung eingeschränkt oder verzögert werden, und es besteht die Gefahr, dass die Gesellschaft nicht in der Lage ist, ihre Geschäftsstrategie umzusetzen. Das erfolgreiche Anwerben und die dauerhafte Bindung von Personal hängen in erheblichem Maße von der Attraktivität der Gehaltspakete ab, die die Gesellschaft anbietet. Sollte die Gesellschaft nicht in der Lage sein, qualifiziertes Personal zu gewinnen und zu halten, könnte dies dazu führen, dass sie ihren Geschäftsbetrieb nicht ausweiten oder aufrechterhalten kann.

Die Gesellschaft ist von Kompetenzträgern im Vorstand und im Bereich der Forschung und Entwicklung abhängig

Der Erfolg der Gesellschaft hängt von ihren qualifizierten Führungskräften und Mitarbeitern, insbesondere den Mitgliedern des Vorstands und Kompetenzträgern im Bereich der Forschung und Entwicklung ab. Der Verlust von Führungskräften, Kompetenzträgern im Bereich der Forschung und Entwicklung oder anderen Mitarbeitern in Schlüsselpositionen könnte die Marktstellung und die Forschungs- und Entwicklungskompetenz der Gesellschaft erheblich beeinträchtigen. Erhebliches Know-how könnte verloren gehen bzw. zu Wettbewerbern abwandern. Dies könnte wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Sollte es bei der Herstellung von oder dem Umgang mit Produkten der Gesellschaft zu Gesundheitsschäden kommen, könnte die Gesellschaft für dadurch entstehende Schäden haftbar sein

Ein Teil der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit der Gesellschaft umfasst den kontrollierten Umgang mit potentiell schädlichen Materialien, Gefahrgütern und Chemikalien. Die Gesellschaft kann das Risiko unbeabsichtigter Kontamination oder Verletzung Dritter durch den Gebrauch, die Lagerung, den Umgang mit oder die Beseitigung solcher Stoffe nicht völlig ausschließen. Sollte es zu Kontaminationen oder Verletzungen kommen, ist nicht auszuschließen, dass die Gesellschaft für jeglichen daraus resultierenden Schaden haftbar ge-

macht wird, und die entsprechenden Haftungssummen könnten die Ressourcen der Gesellschaft oder einen eventuell bestehenden Versicherungsschutz der Gesellschaft übersteigen.

Es besteht das Risiko, dass Produkte der Gesellschaft fehlerhaft sind oder den Qualitätsanforderungen der Kunden aus anderen Gründen nicht genügen

Die von der Gesellschaft hergestellten Produkte könnten Mängel aufweisen. Die möglichen Folgen von Mängeln von Produkten der Gesellschaft könnten, insbesondere im Fall von Personen- und Sachschäden im Flammenschutzbereich, erheblich sein und zu Entschädigungsansprüchen der Verwender dieser Produkte gegen die Gesellschaft führen. Die Abwehr solcher Produkthaftungsansprüche erfordert erhebliche Ausgaben und erheblichen Zeitaufwand von Seiten der Geschäftsleitung. Zudem könnten Produkthaftungsstreitigkeiten den Ruf der Gesellschaft schwer schädigen. Darüber hinaus ist der Versicherungsschutz der Gesellschaft in Bezug auf solche Produkthaftungsansprüche möglicherweise nicht ausreichend. Zudem müssen die von der Gesellschaft hergestellten Produkte höchsten Qualitätsanforderungen genügen und in vielen Fällen zudem mit den Kunden vereinbarten Produktspezifikationen entsprechen. Falls die von der Gesellschaft hergestellten Produkte nicht den mit den Kunden vereinbarten Spezifikationen entsprechen, kann dies zu Umsatzausfällen und Schadensersatzansprüchen führen. Als Folge könnten die Marktakzeptanz der Produkte der Gesellschaft wesentlich behindert und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft erheblich beeinträchtigt werden.

Es besteht keine Gewähr dafür, dass der Gesellschaft im Bedarfsfall ausreichende Finanzierungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen

Die Gesellschaft geht davon aus, dass ihre derzeitige Kapitalausstattung zur Finanzierung ihres Barmittelbedarfs ausreichen wird. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Gesellschaft im Zusammenhang mit der Umsetzung ihrer Strategie und der Erweiterung ihrer Produktionskapazitäten in Zukunft auf weiteres Fremdkapital angewiesen sein wird. Die Gesellschaft kann nicht gewährleisten, dass ihr im Bedarfsfall zusätzliche Finanzmittel zu wirtschaftlich vertretbaren Bedingungen zur Verfügung stehen werden. Sollten der Gesellschaft angemessene Mittel nicht oder nicht zu wirtschaftlich vertretbaren Bedingungen zur Verfügung stehen, könnte dies ihre Fähigkeit, ihren Geschäftsbetrieb zu finanzieren und Produkte zu entwickeln, beeinträchtigen. Dies könnte dazu führen, dass die Gesellschaft nicht in der Lage ist, ihre geplante Strategie umzusetzen, die Entwicklung neuer Produkte und Produktionsverfahren abzuschließen oder auf andere Weise auf Wettbewerbsdruck zu reagieren. Dies könnte zu erheblichen Verzögerungen oder Einschränkungen bei der Herstellung und Vermarktung der Produkte der Gesellschaft führen und die Gesellschaft zwingen, ihre Geschäftstätigkeit möglicherweise einzuschränken oder einzustellen.

Störungen ihrer Computer- und Datenverarbeitungssysteme und Datenverluste können die Produktionsprozesse der Gesellschaft beeinträchtigen

Die Verfahren zur Herstellung der Produkte der Gesellschaft sind technisch sensitive und logistisch anspruchsvolle Tätigkeiten, und der Betrieb ihrer Produktionsanlagen ist auf einen störungsfreien und ununterbrochenen Betrieb ihrer Computer- und Datenverarbeitungssysteme angewiesen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass äußere Einflüsse, die außerhalb der Kontrolle der Gesellschaft liegen und zur Zerstörung von wesentlichen Anlagen führen können, wie etwa Feuer, Blitzschlag, Störungen, Schäden, Stromausfälle, Computerviren und ähnliche Ereignisse, zu Betriebsstörungen oder -unterbrechungen dieser Systeme führen. Diese könnten die Fähigkeit der Gesellschaft, ihre integrierten Produktionsprozesse effizient aufrecht zu erhalten, beeinträchtigen, was sich negativ auf den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft auswirken würde. Solche Störungen könnten zudem zum Verlust des Datenbestands führen, der die Basis der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit der Gesellschaft bildet. Jeder Datenverlust aus dem Datenbestand und dem Dateisystem der Gesellschaft kann zu erheblichen operativen Beschränkungen und zur Verzögerung bei ihren Forschungs-

Entwicklungs- und Produktionsaktivitäten führen, was die Entwicklungstätigkeit der Gesellschaft beeinträchtigen würde.

Regulatorische Risiken

Änderungen bei den anwendbaren gesetzlichen und behördlichen Regelungen könnten die Herstellung und Vermarktung der Produkte der Gesellschaft beeinträchtigen oder behindern, und es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Gesellschaft einer Haftung für Altlasten ausgesetzt ist

Die Gesellschaft unterliegt an allen Standorten einer Vielzahl von sich laufend ändernden und ständig fortentwickelten und anspruchsvoller werdenden Vorschriften zum Umwelt- und Gesundheitsschutz sowie Regelungen in Bezug auf den Umgang mit Chemikalien und Gefahrstoffen. Diese Vorgaben haben in der Vergangenheit Investitionsbedarf begründet, und die Gesellschaft geht davon aus, dass hierfür auch in Zukunft beträchtliche Mittel erforderlich sein werden. Dies gilt insbesondere dann, wenn die von der Gesellschaft einzuhaltenden Vorschriften erheblich verschärft werden; ein Risiko, das von der Gesellschaft nicht beeinflusst werden kann und dessen Auswirkungen sich auch nicht von der Gesellschaft prognostizieren lassen. Die Einführung neuer gesetzlicher oder behördlicher Erfordernisse könnte für die Gesellschaft und ihre Kooperationspartner eine erhebliche Verwaltungs- und finanzielle Belastung bedeuten.

Der Produktionsstandort der Gesellschaft in Schwandorf wird seit Jahrzehnten industriell genutzt. In der Vergangenheit wurden dort auch Verunreinigungen des Bodens und des Grundwassers festgestellt. Ordnungsrechtlich ist die Gesellschaft für die Beseitigung von Verunreinigungen und Altlasten verantwortlich. Zudem kann nicht ausgeschlossen werden, dass es zu Belastungen oder Verunreinigungen außerhalb der Betriebsgrundstücke der Gesellschaft kommt und die Betroffenen oder eine zuständige Behörde eine (Mit-) Verantwortlichkeit der Gesellschaft zur Beseitigung der jeweiligen Belastung oder Verunreinigung behaupten und gerichtlich durchsetzen.

Sollten der Gesellschaft für die Sanierung von Verunreinigungen oder Belastungen Kosten entstehen, die ihr nicht von Dritten ersetzt werden, könnte sich dies erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken. Dies gilt umso mehr, als die mit derartigen Verpflichtungen einhergehenden Kosten sich aller Regel nach nicht verlässlich abschätzen lassen. Sollte die Gesellschaft mit Verunreinigungen oder Belastungen der Umwelt in Verbindung gebracht werden, besteht zudem die Gefahr, dass das Ansehen der Gesellschaft in der Öffentlichkeit oder die Beziehung zu ihren Kunden beeinträchtigt werden.

Risiken im Zusammenhang mit den gewerblichen Schutzrechten der Gesellschaft

Sollte die Gesellschaft nicht in der Lage sein, für ihre Technologien und Produkte ausreichende gewerbliche Schutzrechte zu erhalten und diese zu schützen, könnte sich dies nachteilig auf ihre Wettbewerbsposition auswirken

Der Erfolg der Gesellschaft hängt in erheblichem Maße davon ab, dass sie Patente und andere gewerbliche Schutzrechte in Bezug auf ihre Technologien erhalten, aufrechterhalten und durchsetzen kann. Die Gesellschaft kann ihre Technologie nur insoweit gegen unberechtigten Gebrauch durch Dritte schützen, wie diese Technologien durch gültige und durchsetzbare Patente oder andere Eigentumsrechte geschützt werden, die die Gesellschaft kontrolliert. Die Patente für Erfindungen, auf die die Gesellschaft angewiesen ist, könnten angefochten und für ungültig erklärt werden, oder die Patentanmeldungen der Gesellschaft könnten nicht zu Patenterteilungen führen. Die Durchsetzung von Patenten im Bereich der Veredelung und Weiterverarbeitung mineralisch-chemischer Rohstoffe berührt zudem komplexe rechtliche, faktische und wissenschaftliche Fragen, die häufig zu Rechtsstreitigkeiten führen.

Dementsprechend kann die Gesellschaft nicht gewährleisten, dass sie in der Lage sein wird, ihre Patentrechte in den USA, Europa oder anderen Ländern gleichbleibend effektiv anzumelden, zu schützen oder durchzusetzen. Hinzu kommt, dass die den Patenten und Patentanmeldungen der Gesellschaft zu Grunde liegenden Ansprüche möglicherweise nicht weitreichend genug sind, um den Gebrauch der Technologien der Gesellschaft oder die Entwicklung konkurrierender Produkte durch andere zu verhindern.

Zudem verfügt die Gesellschaft möglicherweise im Hinblick auf bestimmte Patentanmeldungen nur über eingeschränkten geographischen Schutz. Die erste Patentanmeldung im Zusammenhang mit einer Erfindung der Gesellschaft ist üblicherweise auf Deutschland und Europa beschränkt. Nach einer solchen Anmeldung analysiert die Gesellschaft den Wert dieser Patentanmeldung und entscheidet, ob eine Patentanmeldung nach dem *Patent Cooperation Treaty* ("PCT") durchgeführt werden soll, der in bis zu 100 Jurisdiktionen Priorität sicherstellt. Patente werden üblicherweise in Europa und den USA angemeldet, häufig auch in weiteren Ländern, die als potentielle Absatzmärkte erkannt werden, wie China oder Japan.

Sollte es der Gesellschaft nicht gelingen, ihre nicht-patentierten geistigen Eigentumsrechte zu schützen und durchzusetzen, könnte sich dies nachteilig auf ihre Wettbewerbsposition auswirken

Die Gesellschaft ist ferner teilweise auf nicht-patentierbare eigene Geschäftsgeheimnisse und Know-how angewiesen, insbesondere in Bereichen, in denen sie davon ausgeht, dass Patentschutz nicht angemessen oder nicht verfügbar ist. Allerdings ist der unberechtigte Gebrauch von Geschäftsgeheimnissen und Know-how schwer zu kontrollieren und zu verhindern. Die Gesellschaft hat Maßnahmen ergriffen, um ihre nicht-patentierten Geschäftsgeheimnisse und ihr Know-how zu schützen, darunter den Abschluss der Geheimhaltungs- und Erfindungsabtretungsverträge mit ihren Angestellten, ihren Beratern und einigen ihrer Vertragspartner. Es kann allerdings nicht ausgeschlossen werden, dass diese Personen unabsichtlich oder absichtlich diese Verträge brechen oder dass Wettbewerber der Gesellschaft die Geschäftsgeheimnisse und das Know-how der Gesellschaft selbständig entwickeln oder auf andere Weise davon Kenntnis erlangen.

Die Gesellschaft könnte gewerbliche Schutzrechte Dritter, deren sie sich nicht bewusst ist, verletzt werden und in der Folge kostspieligen Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt oder verpflichtet sein, Lizenzen von Dritten zu erwerben, um die Produkte der Gesellschaft zu entwickeln oder zu vermarkten

Obwohl die Gesellschaft ein System zur Patentüberwachung eingeführt hat und regelmäßig Patentrecherchen nach inhaltlichen Kriterien durchführt, könnten technische Schutzrechte bestehen, von denen die Gesellschaft keine Kenntnis hat und die durch ihre Technologien verletzt werden. Sollten die Technologien der Gesellschaft mit Patentrechten Dritter kollidieren, kann nicht ausgeschlossen werden, dass betroffene Dritte rechtliche Schritte gegen die Gesellschaft oder ihre Lizenznehmer, Lieferanten, Kunden oder Mitarbeiter ergreifen, um Schadensersatzansprüche geltend zu machen und die Herstellung und Vermarktung der betroffenen Produkte untersagen zu lassen. In der Folge könnte die Gesellschaft in zeitintensive und kostspielige Rechtsstreitigkeiten verwickelt werden, selbst wenn der Anspruch unbegründet sein sollte. Sollten solche Klagen erfolgreich sein, dann könnte dies, neben einer potentiellen erheblichen Haftungsverpflichtung für Schäden aus Rechtsverletzungen in der Vergangenheit, zudem zur Folge haben, dass die Gesellschaft im Hinblick auf die weitere Herstellung oder Vermarktung ihres betroffenen Produkts eine Lizenz erwerben muss. Eine danach erforderliche Lizenz kann möglicherweise nicht oder nicht zu wirtschaftlich vertretbaren Bedingungen erworben werden oder könnte zu einer Verpflichtung der Gesellschaft führen, erhebliche Lizenzgebühren zu zahlen oder Gegenlizenzen für eigene Patente zu erteilen. Es könnte ferner von der Gesellschaft verlangt werden, ihr Produkt so zu verändern, dass es keine Patentrechte Dritter verletzt, was unmöglich sein könnte oder einen erheblichen finanziellen oder zeitlichen Aufwand erfordern mag.

Sollte auch nur eines der oben dargestellten Ereignisse eintreten, könnte dies erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Sollte der Bestand der Gesellschaft an Patenten und anderen gewerblichen Schutzrechten von Dritten verletzt oder vertragliche Verpflichtungen betreffend diese Rechte nicht eingehalten werden, könnte sich dies nachteilig auf den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft auswirken

Des Weiteren könnten Wettbewerber die Patente der Gesellschaft verletzen oder eine solche Verletzung vermeiden, indem sie Technologien verwenden, die im Wesentlichen wie die Technologien der Gesellschaft funktionieren, jedoch die Verletzung der Patentrechte der Gesellschaft umgehen. Die Gesellschaft kann rechtliche Schritte ergreifen, um eine Verletzung ihrer Patentansprüche zu beenden oder sie kann versuchen, unberechtigte Nutzer dazu zu zwingen, die Gesellschaft für die Verletzung zu entschädigen. Allerdings können die Kosten für solche Rechtsstreitigkeiten zur Bestätigung oder Durchsetzung von Patentrechten der Gesellschaft oder zur Durchsetzung von Zahlungsansprüchen gegen Dritte aufgrund von Patentrechtsverletzungen erheblich sein, und solche Rechtsstreitigkeiten würden die Zeit des Vorstands der Gesellschaft sowie andere wichtige Ressourcen in Anspruch nehmen. Einige Wettbewerber der Gesellschaft können möglicherweise besser die Kosten komplexer Patentrechtsstreitigkeiten aufbringen, da sie über erheblich größere Ressourcen verfügen. Ferner würde die Gesellschaft im Fall einer Gerichtsentscheidung, der zufolge die Patente der Gesellschaft nicht wirksam oder durchsetzbar sind, nicht das Recht haben, den Gebrauch ihrer patentierten Erfindungen durch andere zu verhindern. Selbst wenn die Wirksamkeit oder Durchsetzbarkeit der Patente der Gesellschaft von einem Gericht bestätigt werden würde, könnte das Gericht sich weigern, eine Nutzung durch andere zu unterbinden, mit der Begründung, dass deren Tätigkeit die Patente der Gesellschaft nicht verletzt. Da die Durchsetzung ihrer gewerblichen Schutzrechte schwierig und kostspielig ist, könnte es der Gesellschaft möglicherweise nicht gelingen, eine widerrechtliche Nutzung ihrer Eigentumsrechte zu verhindern.

Weitere Risiken

Die Gesellschaft ist Wechselkursrisiken ausgesetzt

Die Gesellschaft vertreibt ihre Produkte weltweit und generiert demzufolge einen Teil ihrer Umsätze in anderen Währungen als dem Euro. Auch ein Teil des Aufwands der Gesellschaft entsteht in anderen Währungen als dem Euro. Währungsrisiken können sich unter anderem daraus ergeben, dass Umsatzerlöse der Gesellschaft in anderen Währungen realisiert werden als die diesen zuzuordnenden Kosten (Transaktionsrisiko). Zudem bilanziert das Joint-Venture-Unternehmen Nashtec nicht in Euro sondern in US-Dollar, so dass die entsprechenden Positionen bei der Konsolidierung in Euro umgerechnet werden müssen (Translationsrisiko). Die Gesellschaft ist daher Risiken ausgesetzt, die sich bei der Schwankung der relativen Werte der maßgeblichen Währungen, insbesondere zwischen dem Euro und dem US-Dollar sowie dem GBP realisieren. Diese Währungsrisiken können die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage der Gesellschaft negativ beeinflussen.

Um die Auswirkungen von Wechselkursschwankungen zu begrenzen, tätigt die Gesellschaft Währungssicherungsgeschäfte wie beispielsweise Hedging-Geschäfte. Allerdings besteht keine Gewähr dafür, dass diese Absicherungsstrategie erfolgreich ist. Zudem kann nicht ausgeschlossen werden, dass diese Währungssicherungsgeschäfte, die teilweise mit erheblichen Kosten verbunden sind, den Nutzen für die Gesellschaft aus vorteilhaften Wechselkursbewegungen reduzieren. Falls sich die Währungssicherungs- und Hedging-Politik der Gesellschaft als nicht erfolgreich erweist, könnte sich dies nachteilig auf ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken.

Die Gesellschaft ist Risiken in Bezug auf die Bewertung ihrer Vermögensgegenstände ausgesetzt

Die Gesellschaft hat in den letzten Jahren, insbesondere im Zusammenhang mit der Errichtung des Joint-Venture-Unternehmens Nashtec, aber auch am Standort Schwandorf, umfangreiche Investitionen getätigt. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich im Zusammenhang mit den im Rahmen dieser Investitionen erworbenen Anlagen in Zukunft Wertberichtigungs- oder Abschreibungsbedarf ergibt, der sich negativ auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage der Gesellschaft auswirken könnte.

Es besteht keine Gewähr dafür, dass der Versicherungsschutz der Gesellschaft ausreichend ist

Die Gesellschaft hat im Hinblick auf die mit ihrem Geschäftsbetrieb verbundenen Risiken in einem aus ihrer Sicht angemessenen Umfang Versicherungen abgeschlossen (unter anderem Produkthaftpflicht-, Umwelthaftpflicht-, Betriebshaftpflicht- und Feuerversicherung). Es besteht jedoch keine Gewähr dafür, dass dieser Versicherungsschutz alle möglichen Schäden abgedeckt oder in jedem Fall ausreichend ist. Sollte es zu Schäden kommen, für die die Gesellschaft einzustehen hat und die nicht durch entsprechende Versicherungszahlungen kompensiert werden, könnte sich dies nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

III. Allgemeine Informationen

1. Verantwortung für den Prospekt

Anbieterin und Emittentin der mit diesem Wertpapierprospekt angebotenen Anleihe ist die Nabaltec AG mit Sitz in Schwandorf (Geschäftsadresse: Alustraße 50 - 52, 92421 Schwandorf, Deutschland). Die Emittentin, vertreten durch den Vorstand, bestehend aus Herrn Dipl.-Wirtschaftsingenieur (FH) Johannes Heckmann und Herrn Dipl.-Kaufmann Gerhard Witzany, übernimmt gemäß § 5 Abs. 4 Wertpapierprospektgesetz die Verantwortung für den Inhalt des Prospekts. Die Emittentin und ihr Vorstand erklären, dass ihres Wissens die Angaben richtig und keine wesentlichen Umstände ausgelassen sind.

2. Hinweise zu Zahlenangaben und Währungsangaben

Die Finanzangaben der Nabaltec AG beziehen sich in diesem Prospekt, soweit nicht anders angegeben, auf die zum jeweiligen Zeitpunkt (Stichtag des jeweiligen Abschlusses bzw. der Zwischenfinanzinformationen) geltenden Rechnungslegungsvorschriften nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den ergänzenden nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden Vorschriften für den Konzernabschluss des Nabaltec-Konzerns. Für den Jahresabschluss der Nabaltec AG gelten die Rechnungslegungsvorschriften nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB). Einzelne Zahlenangaben (darunter auch Prozentangaben) in diesem Prospekt können kaufmännisch gerundet sein. In Tabellen addieren sich solche kaufmännisch gerundeten Zahlenangaben unter Umständen nicht genau zu den in der Tabelle gegebenenfalls gleichfalls enthaltenen Gesamtsummen.

3. Hinweise zu Quellen der Branchen-, Markt- und Kundendaten

Dieser Prospekt enthält Branchen-, Markt- und Kundendaten sowie Berechnungen, die aus Branchenberichten, Marktforschungsberichten, öffentlich erhältlichen Informationen und kommerziellen Veröffentlichungen entnommen sind ("externe Daten"). Externe Daten wurden insbesondere für Angaben zu Märkten und Marktentwicklungen verwendet. Der Prospekt enthält darüber hinaus Schätzungen von Marktdaten und daraus abgeleitete Informationen, die weder aus Veröffentlichungen von Marktforschungsinstituten noch aus anderen unabhängigen Quellen entnommen werden können. Diese Informationen beruhen auf internen Schätzungen der Emittentin, die auf der langjährigen Erfahrung ihrer Know-how-Träger, Auswertungen von Fachinformationen (Fachzeitschriften, Messebesuche, Fachgespräche) oder innerbetrieblichen Auswertungen beruhen, und können daher von den Einschätzungen der Wettbewerber der Nabaltec-Gruppe oder von zukünftigen Erhebungen durch Marktforschungsinstitute oder anderen unabhängigen Quellen abweichen. Es wurden – soweit es der Emittenten bekannt ist und sie dies aus veröffentlichten Informationen ableiten konnte – keine Tatsachen unterschlagen, die die wiedergegebenen Informationen unkorrekt oder irreführend gestalten würden. Die von Seiten Dritter übernommenen Angaben wurden korrekt wiedergegeben. Soweit es der Emittentin bekannt ist und sie es aus diesen von Dritten veröffentlichten Informationen ableiten konnte, wurden keine Tatsachen unterschlagen, die die wiedergegebenen Informationen unkorrekt oder irreführend gestalten würden.

4. Zukunftsbezogene Aussagen

Der vorliegende Prospekt enthält eine Reihe von zukunftsbezogenen Aussagen. Diese Aussagen befinden sich in diesem Prospekt insbesondere – jedoch nicht ausschließlich- in dem Abschnitt "Angaben über die Emittentin – Geschichte und Geschäftsentwicklung" und bein-

halten Aussagen über die zukünftigen Ergebnisse der Nabaltec-Gruppe, ihre Pläne und Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung ihres Geschäfts, Wachstum und Ertragskraft sowie über die Branche und die Märkte, die für die Nabaltec-Gruppe maßgeblich sind. Die Nabaltec-Gruppe hat diese zukunftsbezogenen Aussagen auf der Grundlage ihrer gegenwärtigen Erwartungen, Annahmen, Schätzungen und Prognosen über künftige Ereignisse gemacht. Diese zukunftsbezogenen Aussagen unterliegen einer Reihe von Ungewissheiten und Annahmen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse sowie die tatsächliche Leistung und Entwicklung der Nabaltec-Gruppe bzw. der Branche, in der die Nabaltec-Gruppe tätig ist, in wesentlicher Hinsicht von diesen zukunftsbezogenen Aussagen abweichen können. Diese Umstände umfassen unter anderem

- Änderungen der allgemeinen politischen, wirtschaftlichen und geschäftlichen Bedingungen in Ländern, bzw. Gebieten, in denen die Nabaltec-Gruppe tätig ist;
- Änderung der Gesetze bzw. der Politik in den Ländern, in denen die Nabaltec-Gruppe tätig ist;
- Änderungen bei den Gesellschaften in der Nabaltec-Gruppe, unter anderem durch Aufnahme oder Beendigung von Joint Ventures, Akquisitionen und Desinvestitionen;
- verstärkten Preiswettbewerb, die Einführung von Produkten durch Wettbewerber und Produkt- oder Geschäftszyklen;
- Änderungen bei Währungskursen, Zinssätzen und Inflationsraten und
- Änderungen der Geschäftsstrategie und weitere andere in diesem Prospekt angesprochene Faktoren.

Viele Faktoren betreffen die Volkswirtschaft und befinden sich daher jenseits der Kontrolle der Geschäftsleitung der Nabaltec-Gruppe. Falls sich die Ungewissheiten realisieren, oder wenn sich Annahmen als unrichtig erweisen, können die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesem Prospekt als erwartet, geplant, beabsichtigt oder vorhersehbar beschriebenen Ergebnissen abweichen. Die Nabaltec AG wird die zukunftsbezogenen Aussagen in diesem Prospekt nicht aktualisieren, soweit sie dazu nicht durch gesetzliche Vorschriften verpflichtet ist.

5. Einsehbare Dokumente

Während der Laufzeit der Inhaber-Teilschuldverschreibungen können Kopien der folgenden Dokumente während der üblichen Geschäftsstunden am Sitz der Emittentin (Nabaltec AG, Alustraße 50 - 52, 92421 Schwandorf) eingesehen werden:

- (i) Gesellschaftsvertrag der Emittentin;
- (ii) dieser Prospekt und
- (iii) sämtliche Berichte, Schreiben und sonstigen Dokumente, historische Finanzinformationen, sofern Teile davon in diesem Prospekt eingeflossen sind oder in ihm darauf verwiesen sind.

IV. Ausgewählte historische Finanzinformationen

Soweit nicht anders angegeben, sind die Finanzinformationen in diesem Prospekt in Übereinstimmung mit dem Deutschen Handelsrecht und dem Handelsgesetzbuch "HGB" erstellt worden, soweit sie sich auf die Nabaltec AG beziehen. Finanzinformationen bezüglich der Nabaltec-Gruppe wurden, soweit nicht anders angegeben, in Übereinstimmung mit den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS erstellt.

Es folgen ausgewählte Finanzinformation über die Emittentin. Diese sind den jeweils geprüften nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS erstellten Konzernabschlüssen der Nabaltec-Gruppe für die Geschäftsjahre 2008 und 2009, entnommen. Die Finanzinformationen für die Zeitpunkte 31.03.2009, 30.06.2009, 31.03.2010 und 30.06.2010 sind den jeweiligen Konzernzwischenabschlüssen der Nabaltec-Gruppe entnommen, die nicht geprüft wurden.

Daten der Konzern-Gesamtergebnisrechnung

	2010 01.01. - 30.06. TEUR	2010 01.01. - 31.03. TEUR	2009 01.01. - 31.12. TEUR	2009 01.01. - 30.06. TEUR	2009 01.01. - 31.03. TEUR	2008 01.01. - 31.12. TEUR
Umsatzerlöse	53.409	24.350	73.060	33.108	16.305	96.277
Veränderung des Bestandes an unfertigen und fertigen Erzeugnissen	-1.032	-1.129	-2.867	-2.621	-2.214	4.115
Andere aktivierte Eigenleistungen	86	33	1.161	499	178	253
Gesamtleistung	52.463	23.254	71.354	30.986	14.269	100.645
Sonstige betriebliche Erträge	1.469	591	1.027	441	265	1.935
Materialaufwand	-28.409	-12.576	-38.061	-16.171	-7.375	-57.528
Rohergebnis	25.523	11.269	34.320	15.256	7.159	45.052
Personalaufwand	-8.773	-4.211	-15.595	-7.354	-3.952	-17.109
Abschreibungen	-3.872	-1.915	-6.441	-3.109	-1.542	-5.190
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9.427	-4.218	-14.992	-6.794	-3.494	-18.625
Betriebsergebnis (EBIT)	3.451	925	-2.708	-2.001	-1.829	4.128
Zinsen und ähnliche Erträge	61	30	119	57	29	587
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.205	-1.121	-4.442	-1.993	-1.151	-3.674
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	1.307	-166	-7.031	-3.937	-2.951	1.041
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-712	-136	1.666	-66	-13	-1.223
Konzernergebnis nach Steuern	595	-302	-5.365	-4.003	-2.964	-182
Davon entfallen auf						
Anteilseigner des Mutterunternehmens	473	-272	-5.047	-3.637	-2.718	1.126
Nicht kontrollierende Gesellschafter	122	-30	-318	-366	-246	-1.308
Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,06	-0,03	-0,63	-0,45	-0,34	0,14

Daten der Konzern-Bilanz

	30.06.2010	31.03.2010	31.12.2009	30.06.2009	31.03.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bilanzsumme	138.330	133.077	131.811	131.837	131.585	132.161
Langfristige Vermögenswerte	110.071	109.029	108.702	105.057	101.270	97.292
- davon immaterielle Vermögenswerte	214	221	233	261	277	364
- davon Sachanlagen	109.857	108.808	108.469	104.786	100.993	96.928
Kurzfristige Vermögenswerte	28.259	24.048	23.109	26.790	30.315	34.869
Eigenkapital	40.569	39.716	40.043	41.397	42.288	45.051
Langfristige Schulden	66.212	67.465	68.266	59.031	60.930	51.501
Kurzfristige Schulden	31.549	25.896	23.502	31.409	28.367	35.809

V. Angaben über die Emittentin

1. Gründung, Handelsregistereintragung, Firma und Sitz

Die Gesellschaft ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Amberg unter HRB 3920 unter der Firma Nabaltec AG mit Sitz in Schwandorf eingetragen. Der kommerzielle Name der Gesellschaft lautet "Nabaltec". Die Geschäftsadresse der Gesellschaft lautet Alustraße 50 - 52 in 92421 Schwandorf, Deutschland, Tel. +49 (0)9431 53-0.

Die Gesellschaft ist als Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit der Firma "Nabaltec – Nabwerk Aluminiumhydroxid Technologie GmbH" mit Sitz in Schwandorf von der VAW aluminium Aktiengesellschaft zum Zwecke der Übernahme des Oxidbetriebs der VAW aluminium Aktiengesellschaft gegründet worden (Gesellschaftsvertrag vom 14. Dezember 1994).

Die Gesellschafterversammlung hat am 21. Oktober 1998 die Änderung der Firma in "Nabaltec GmbH" beschlossen. Die Umfirmierung wurde am 19. November 1998 in das Handelsregister des Amtsgerichts Amberg eingetragen.

Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 25. August 2006, der am 27. September 2006 in das Handelsregister eingetragen wurde, ist die Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft mit der Firma "Nabaltec AG" umgewandelt worden.

2. Abschlussprüfer

Mit der Prüfung des Einzelabschlusses der Nabaltec AG und des Konzernabschlusses der Nabaltec-Gruppe für das Geschäftsjahr 2008 wurde die AWT Horwath GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leonhard-Moll-Bogen 10, 81373 München beauftragt. Der Abschlussprüfer erteilte für den Jahresabschluss und Lagebericht einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Für den Konzern-Abschluss und Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008 wurde durch den Wirtschaftsprüfer ein eingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Einschränkung ist im Wortlaut abgedruckt unter Ziff. VII. 5. dieses Prospekts und bezieht sich auf den Ausweis des Minderheitenanteils im Konzern-Abschluss. Der Nabaltec-Konzern wählte hier eine Bilanzierung, die eine Neuregelung der International Accounting Standards IAS (IAS 27, rev. 2008) vorwegnimmt, deren Einführung erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, anzuwenden ist. Mit der Prüfung des Einzelabschlusses der Nabaltec AG und des Konzernabschlusses der Nabaltec-Gruppe für das Geschäftsjahr 2009 wurde die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Ostendstraße 100, 90482 Nürnberg beauftragt. Für beide Abschlüsse wurde durch den Abschlussprüfer jeweils ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die AWT Horwath GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind jeweils Mitglied der deutschen Wirtschaftsprüferkammer.

3. Gegenstand des Unternehmens und Kontaktinformationen

Gemäß § 2 der Satzung ist der Gegenstand des Unternehmens die Herstellung von Produkten auf Basis mineralischer Rohstoffe, insbesondere unter Verwendung von Aluminiumhydroxid und Aluminiumoxid und Vertrieb dieser Produkte. Die Gesellschaft ist ferner berechtigt, alle Geschäfte vorzunehmen, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu fördern. Die Gesellschaft darf sich an andere Unternehmen und Gesellschaften mit Sitz im Inland oder Ausland beteiligen unabhängig vom Gesellschaftszweck und der Rechtsform dieser Unternehmen und Gesellschaften und darf das Betriebsvermögen solcher Unternehmen und Gesellschaften und Geschäfts- oder Gesellschaftsanteile an sol-

chen Unternehmen und Gesellschaften (einschließlich einer Beteiligung von 100 %) erwerben und darf solche Unternehmen und Gesellschaften gründen und ihre Geschäfte führen und sie vertreten. Die Gesellschaft kann Zweigniederlassungen im Inland und Ausland errichten.

Kontaktinformationen:

Nabaltec AG
Alustraße 50 - 52, 92421 Schwandorf
Tel.: +49 (0)9431 53-0
E-Mail: info@nabaltec.de

4. Geschäftsjahr, Dauer der Gesellschaft und Aktienkapital

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr. Die Dauer der Gesellschaft ist unbeschränkt.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 8.000.000,00 und ist eingeteilt in 8.000.000,00 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,00 je Stückaktie. Das Grundkapital in Höhe von EUR 8.000.000,00 wurde vollständig eingezahlt. Die Gesellschaft hat nur eine Gattung von Aktien ausgegeben.

Die Gesellschaft hält keine eigenen Aktien.

Die Aktien der Gesellschaft sind in zwei Globalurkunden über EUR 6.000.000 (Aktien vor Kapitalerhöhung aus 2006) sowie EUR 2.000.000,00 (aus Kapitalerhöhung 2006 stammende Aktien) verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, als Wertpapier-sammelbank hinterlegt wurden. Den Inhabern der Aktien stehen Miteigentumsanteile an den jeweiligen Globalurkunden zu. Über Form und Inhalt etwaiger Aktienurkunden und Gewinn-anteil- und Erneuerungsscheine bestimmt der Vorstand im Einvernehmen mit dem Aufsichts-rat. Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung der Aktien ist ausgeschlossen, soweit nicht eine Verbriefung nach den Regeln erforderlich ist, die an einer Börse gelten, an der die Aktie zugelassen ist. Die Aktien der Gesellschaft sind frei übertragbar. Es bestehen keine Veräu-ßerungsverbote oder Einschränkungen im Hinblick auf die Übertragbarkeit der Aktien der Gesellschaft.

Entwicklung des Grundkapitals

Das Grundkapital der Gesellschaft hat sich seit der Gründung der Gesellschaft bis zum Da-tum dieses Prospekts wie folgt entwickelt:

Bei Gründung der Gesellschaft in der Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung am 14. Dezember 1994 betrug das Stammkapital DM 50.000,00. Durch Beschluss der Ge-sellschafterversammlung vom 26. Januar 1995 wurde das Stammkapital um DM 9.950.000,00 auf DM 10.000.000,00 gegen Sacheinlagen erhöht. Die Erhöhung des Stammkapitals wurde am 22. März 1995 in das Handelsregister des Amtsgerichts Amberg eingetragen.

Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 28. Juni 2001 wurde das Stammkapi-tal der Gesellschaft auf EUR 5.112.918,81 umgestellt und sodann um EUR 887.081,19 aus Gesellschaftsmitteln auf EUR 6.000.000,00 erhöht. Am 28. September 2001 wurden die Um-stellung und die Erhöhung des Stammkapitals in das Handelsregister des Amtsgerichts Am-berg eingetragen.

Mit Beschluss vom 29. Dezember 2005, eingetragen in das Handelsregister am 14. Februar 2006, hat die Gesellschafterversammlung hinsichtlich der am 14. Dezember 1994 erfolgten Bargründung der Gesellschaft sowie hinsichtlich der am 26. Januar 1995 und am 28. Juni 2001 beschlossenen Kapitalerhöhungen eine Änderung der Art der Einbringung der Einlagen beschlossen. Da es in engem zeitlichen Zusammenhang mit der Bargründung und der ersten Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zu mehreren Einbringungs- und Veräußerungsvorgängen mit der VAW aluminium AG zum Zwecke der Übertragung des Oxidbetriebs der VAW aluminium AG auf die Nabaltec gekommen war, bestanden Zweifel, ob die Gründung und die Kapitalerhöhungen ordnungsgemäß und wirksam durchgeführt worden waren. Mit der Änderung der Art der Erbringung der Einlagen wurde die eventuell vorliegende verschleierte Sachgründung bzw. verschleierte Sacheinlage vorsorglich geheilt.

Am 25. August 2006 beschloss die Gesellschafterversammlung die Umwandlung der Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital in Höhe von EUR 6.000.000,00 eingeteilt in 6.000.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien). Der Formwechsel wurde am 27. September 2006 in das Handelsregister des Amtsgerichts Amberg eingetragen.

Am 23. Oktober 2006 beschloss die außerordentliche Hauptversammlung, das Grundkapital der Gesellschaft gegen Bareinlagen von EUR 6.000.000,00 um bis zu EUR 2.000.000,00 auf bis zu EUR 8.000.000,00 durch Ausgabe von bis zu 2.000.000 Stück neuen, auf den Inhaber lautenden, nennwertlosen Stammaktien (Stückaktien) unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu erhöhen. Daraufhin wurde das Grundkapital durch die Ausgabe von 2.000.000 Stückaktien auf EUR 8.000.000,00 erhöht. Die Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister des Amtsgerichts Amberg ist am 23.11.2006 erfolgt.

Genehmigtes Kapital

Die außerordentliche Hauptversammlung hat am 23. Oktober 2006 ferner ein genehmigtes Kapital beschlossen. Danach ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 22. Oktober 2011 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe von bis zu 3.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig auf insgesamt nominal bis zu EUR 11.000.000,00 zu erhöhen. Hierbei steht den Aktionären das gesetzliche Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Ferner kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre insgesamt ausschließen, um die neuen Aktien der Gesellschaft Dritten gegen Sacheinlage im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim (auch mittelbaren) Erwerb von Unternehmen oder Teilen daran anbieten zu können, zur Gewährung von Umtausch- oder Bezugsrechten an Inhaber von zu begebenden Wandlungs- und Optionsrechten aus Schuldverschreibungen oder zur Erschließung neuer Kapitalmärkte im In- und Ausland. Der Ausschluss des Bezugsrechts durch den Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch dann zulässig, wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen zehn vom Hundert des im Zeitpunkt der Beschlussfassung und bei Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich unterschreitet. Auf diese Begrenzung auf 10 % des Grundkapitals sind Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Options- oder Wandlungsschuldverschreibungen ausgegeben wurden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden, sowie die Veräußerung eigener Aktien, wenn die Veräußerung aufgrund einer im Zeitpunkt des Wirksamwerdens des genehmigten Kapitals gültigen Ermächtigung zur Veräußerung eigener Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts erfolgt. Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, die Einzelheiten der Kapitalerhöhung, sowie die Bedingungen der Aktienausga-

be, insbesondere den Ausgabebetrag, festzulegen. Das genehmigte Kapital wurde am 09. November 2006 in das Handelsregister des Amtsgerichts Amberg eingetragen.

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 23. Oktober 2006 wurde das Grundkapital der Gesellschaft des Weiteren um bis zu EUR 3.000.000, eingeteilt in bis zu 3.000.000 Stück auf den Inhaber lautende Aktien ohne Nennbetrag, bedingt erhöht (bedingtes Kapital). Das bedingte Kapital besteht ausschließlich zu dem Zweck der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Options- bzw. Wandelschuldverschreibungen, die gemäß einer Ermächtigung der Hauptversammlung vom gleichen Tag bis zum 22. Oktober 2011 von der Gesellschaft begeben werden. Ferner dient das bedingte Kapital dazu, nach Maßgabe der Wandelanleihebedingungen Aktien an Inhaber von Wandelschuldverschreibungen auszugeben, die mit Wandlungspflichten ausgestattet sind. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu einem jeweils festzulegenden Wandlungs- bzw. Optionspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen von ihrem Wandlungs- und/oder Optionsrecht Gebrauch machen oder eine obligatorische Wandlung der Wandelschuldverschreibungen erfolgt und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung dieser Rechte zur Verfügung gestellt werden. Das bedingte Kapital ist am 9. November 2006 in das Handelsregister des Amtsgerichts Amberg eingetragen worden.

Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen

Die außerordentliche Hauptversammlung vom 23. Oktober 2006 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 22. Oktober 2011 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag bis zu EUR 70 Mio. und mit einer Gesamtlaufzeit von längstens 15 Jahren (die "Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen") auszugeben und den Inhabern von Optionsschuldverschreibungen Optionsrechte und den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf bis zu 3.000.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien der Gesellschaft nach näherer Maßgabe der Options- bzw. Wandelanleihebedingungen (Anleihebedingungen) zu gewähren. Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch solche Wandelschuldverschreibungen begeben, bei denen die Inhaber nach näherer Maßgabe der Wandelanleihebedingungen während oder am Ende des Wandlungszeitraums verpflichtet sind, die Schuldverschreibungen in neue Aktien der Gesellschaft umzutauschen. Im Falle der Ausgabe von Optionsschuldverschreibungen werden jeder Teilschuldverschreibung ein oder mehrere Optionsrechte beigelegt, die die Inhaber der Teilschuldverschreibungen nach näherer Maßgabe der vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegenden Anleihebedingungen zum Bezug von neuen, auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien der Gesellschaft berechtigen. Der anteilige Betrag des Grundkapitals, der auf die je Teilschuldverschreibung zu beziehenden Stückaktien entfällt, darf den Nennbetrag der Teilschuldverschreibung nicht übersteigen. Die Laufzeit des Optionsrechts darf höchstens 15 Jahre betragen. Im Falle der Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Wandelschuldverschreibungen erhalten die Inhaber das Recht, ihre Teilschuldverschreibungen nach näherer Maßgabe der vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegenden Anleihebedingungen in neue, auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien der Gesellschaft umzutauschen. Das Umtauschverhältnis ergibt sich aus der Division des Nennbetrags einer Teilschuldverschreibung durch den festgesetzten Wandlungspreis für eine neue Aktie der Gesellschaft. Es kann vorgesehen werden, dass das Umtauschverhältnis und/oder der Wandlungspreis in den Anleihebedingungen variabel ist und der Wandlungspreis innerhalb einer festzulegenden Bandbreite in Abhängigkeit von der Entwicklung des Aktienkurses während der Laufzeit festgesetzt wird. Das Umtauschverhältnis kann auf eine volle Zahl auf- oder abgerundet werden; ferner kann eine in bar zu leistende Zuzahlung

festgelegt werden. Im Übrigen können Spitzen zusammengelegt und/oder in Geld ausgeglichen werden. Der anteilige Betrag des Grundkapitals, der auf die je Teilschuldverschreibung zu beziehenden Stückaktien entfällt, darf den Nennbetrag der Teilschuldverschreibungen nicht übersteigen. Die Anleihebedingungen können ferner vorsehen, dass (i) die Ausübung des Wandlungs- und/oder Optionsrechts für bestimmte Zeiträume vor und nach einer Hauptversammlung der Gesellschaft, vor dem Ende des Geschäftsjahres und nach der Veröffentlichung eines Angebots zur Zeichnung neuer Aktien oder anderer Wertpapiere der Gesellschaft ausgeschlossen ist, (ii) im Falle der Wandelung bzw. der Optionsausübung statt Aktien der Gesellschaft deren Gegenwert in Geld gezahlt wird, der nach näherer Maßgabe der Anleihebedingungen dem rechnerischen Durchschnitt der Schlusskurse der Aktien der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsenhandelstage vor Erklärung der Wandelung bzw. der Optionsausübung entspricht, oder (iii) die Wandelschuldverschreibungen statt in neue Aktien aus bedingtem Kapital in bereits existierende Aktien der Gesellschaft gewandelt werden können bzw. das Optionsrecht aus den Optionsschuldverschreibungen durch Lieferung solcher Aktien erfüllt werden kann. Der jeweils festzusetzende Wandlungs- bzw. Optionspreis für eine Stückaktie muss mindestens 80 % des rechnerischen Durchschnitts der Schlusskurse der Aktien der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsenhandelstage vor dem Tag der Beschlussfassung durch den Vorstand über die Begebung der Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen betragen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auf die Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen auszuschließen zum Ausgleich von Spitzenbeträgen, zur Gewinnung von Sacheinlagen, insbesondere in Form von Beteiligungen, Unternehmen oder Unternehmensteilen, zur Erschließung neuer Kapitalmärkte im In- und Ausland oder wenn der Ausgabebetrag der zur Bedienung der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen auszugebenden neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet und die auszugebenden Aktien insgesamt 10 % des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens und bei Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht übersteigen. Auf diese Begrenzung auf 10 % des Grundkapitals sind Aktien anzurechnen, die im Rahmen einer genehmigten Kapitalerhöhung ausgegeben wurden oder auszugeben sind, sofern diese Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden, sowie die Veräußerung eigener Aktien, wenn die Veräußerung aufgrund einer im Zeitpunkt des Wirksamwerdens des genehmigten Kapitals gültigen Ermächtigung zur Veräußerung eigener Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts erfolgt.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Anleihebedingungen sowie die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen und des Umtauschverfahrens, insbesondere Zinssatz, Ausgabekurs, Laufzeit und Stückelung, Umtauschverhältnis, Options- bzw. Wandlungspreis, Bezugsrechtsausschluss für Spitzenbeträge, mittelbares Bezugsrecht und den Options- bzw. Wandlungszeitraum festzusetzen.

Allgemeine Bestimmungen zur Erhöhung des Grundkapitals

Nach dem Aktiengesetz kann das Grundkapital einer Aktiengesellschaft durch einen Beschluss der Hauptversammlung erhöht werden, der mit einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst wird, soweit nicht die Satzung der Aktiengesellschaft andere Mehrheitserfordernisse festlegt.

Außerdem können die Aktionäre genehmigtes Kapital schaffen. Die Schaffung von genehmigtem Kapital erfordert einen Beschluss mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, durch den der Vorstand ermächtigt wird, innerhalb eines Zeitraums von nicht mehr als fünf Jahren eine bestimmte Anzahl von Aktien

auszugeben. Der Nennbetrag des genehmigten Kapitals darf die Hälfte des Grundkapitals, das zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung vorhanden ist, nicht übersteigen. Weiterhin können die Aktionäre (a) zum Zweck der Ausgabe von Aktien an Inhaber von Wandelschuldverschreibungen und anderen Wertpapieren, die ein Recht zum Bezug von Aktien einräumen, (b) zum Zweck der Ausgabe von Aktien, die als Gegenleistung bei einem Zusammenschluss mit einem anderen Unternehmen dienen, oder (c) zur Bedienung von Bezugsrechten von Arbeitnehmern oder Mitgliedern der Geschäftsführung der Gesellschaft oder verbundener Unternehmen bedingtes Kapital schaffen, wobei jeweils ein Beschluss mit einer Mehrheit von drei Vierteln des vertretenen Grundkapitals erforderlich ist. Der Nennbetrag des bedingten Kapitals darf die Hälfte des Grundkapitals (der Nennbetrag des zum Zwecke der Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer geschaffenen bedingten Kapitals darf 10 % des Grundkapitals), das zur Zeit der Beschlussfassung vorhanden ist, nicht übersteigen.

5. Geschichte und Geschäftsentwicklung

Die Gesellschaft wurde als Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit der Firma "Nabaltec - Nabwerk Aluminiumhydroxid Technologie GmbH" mit Sitz in Schwandorf von der VAW Aluminium Aktiengesellschaft ("VAW") gegründet (Gesellschaftsvertrag vom 14. Dezember 1994). Im Frühjahr 1995 brachte die 1917 gegründete VAW dann ihren Betriebsteil "Oxidfabrik", den vormaligen Produktionsstandort für Aluminiumoxid in Schwandorf, in die Gesellschaft ein. Im Jahr 1996 übernahmen die beiden heutigen Vorstandsmitglieder Johannes Heckmann und Gerhard Witzany sowie Frau Renate Witzany, Herr Dieter Heckmann und Herr Thomas Heckmann die Anteile an der Gesellschaft. Nach der Übernahme wurde die bereits begonnene Umstellung des Betriebs auf die Verarbeitung und Veredelung von ATH, Aluminiumoxid und anderen mineralischen Rohstoffen zu hochwertigen Spezialprodukten konsequent weiterbetrieben. Im Jahr 2005 gründete die Gesellschaft gemeinsam mit ihrem US-amerikanischen Partner Sherwin, einem führenden Hersteller von Aluminiumoxid in den USA, im US-Bundesstaat Texas das Joint-Venture-Unternehmen Nashtec LLC ("Nashtec") zur Vergrößerung ihrer Produktionskapazitäten im Bereich der Herstellung von feinstgefälltem ATH und um eine bessere Anbindung an ihre Kunden in den USA und im USD-Wirtschaftsraum zu erreichen. Die Produktion am Standort von Nashtec in Corpus Christi hat im November 2006 begonnen. Ebenfalls im Jahr 2005 erwarb die Gesellschaft von der Süd-Chemie AG eine Produktionsanlage in Kelheim in der Nähe ihres Standorts in Schwandorf. Diese Anlage wird von der Gesellschaft dazu genutzt, neue Produkte und Prozesse für Kunden zu entwickeln, kleinere Mengen von neuen Produkten zu Testzwecken für Kunden herzustellen sowie um an Verbesserungen von Produktionsprozessen der Gesellschaft zu arbeiten. Im Oktober 2005 und "aufgrund des außergewöhnlichen Beschäftigungswachstums bei der Gesellschaft in den vergangenen drei Jahren" erneut im Oktober 2006 nahm das internationale Wirtschaftsmagazin *BusinessWeek* zusammen mit *Europe's Entrepreneurs for Growth*, einer Brüsseler Organisation, die mehr als 2.000 europäische Unternehmer vertritt, Nabaltec als eines der wachstumsstärksten europäischen Unternehmen in die Liste "*Europe's 500*" auf. In den Jahren 2004, 2006, 2008 und 2009 wurde die Gesellschaft im Rahmen der bundesweiten, branchenübergreifenden Vergleichsstudie "TOP 100" als eines der 100 innovativsten mittelständischen Unternehmen in Deutschland ausgezeichnet (weiterführende Informationen unter www.top100.de), ebenso in den Jahren 2006 und 2008 mit der Auszeichnung "TOP JOB" als einer der besten mittelständischen Arbeitgeber. In den Jahren 2008 und 2009 war die Gesellschaft Finalistin des von Ernst & Young veranstalteten Wettbewerbes "Entrepreneur des Jahres". In 2009 wurde ihr der Frost & Sullivan "Global High Performance Fillers Growth Strategy Leadership Award" verliehen, in 2010 der Zukunftspreis des Landkreises Schwandorf in der Rubrik Wirtschaft.

Im September 2006 erfolgte die Umwandlung der Gesellschaft von einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung in eine Aktiengesellschaft. Im November 2006 wurde das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe von 2.000.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stammak-

tien ohne Nennbetrag (Stückaktien) auf EUR 8.000.000,00 erhöht. Die Stammaktien der Gesellschaft wurden am 24.11.2006 in den Open Market (Freiverkehr) sowie gleichzeitig in den Teilbereich des Open Market (Entry Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse einbezogen.

6. Gesellschafter und kontrollrelevante Vereinbarungen

Aktionärsstruktur

Die nachfolgende Tabelle gibt, basierend auf den Angaben, die der Gesellschaft von ihren Aktionären übermittelt wurden, einen Überblick über die Aktionärsstruktur zum Datum dieses Prospekts:

Familie Heckmann	2.634.800 Stückaktien	32,94 % des Grundkapitals
davon Herr Johannes Heckmann (Mitglied des Vorstands)	1.295.250 Stückaktien	16,19 % des Grundkapitals
Familie Witzany	2.373.910 Stückaktien	29,67 % des Grundkapitals
davon Herr Gerhard Witzany (Mitglied des Vorstands)	1.244.310 Stückaktien	15,55 % des Grundkapitals
<u>Streubesitz</u>	<u>2.991.290 Stückaktien</u>	<u>37,39 % des Grundkapitals</u>
Gesamt	8.000.000 Stückaktien	100,00 % des Grundkapitals

Alle ausgegebenen Stammaktien haben die gleichen Stimmrechte. Es bestehen keine Sonder- bzw. Mehrstimmrechte. Ansonsten sind der Gesellschaft keine Personen bekannt, die direkt oder indirekt eine Beteiligung am Eigenkapital der Gesellschaft oder den entsprechenden Stimmrechten halten, die gemäß § 20 AktG zu melden ist.

Anteilsbesitz an der Gesellschaft

Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft und Familienmitglieder der Vorstandsmitglieder halten in dem vorstehend (siehe Abschnitt "Aktionärsstruktur") dargestellten Umfang Anteile an der Gesellschaft.

Genussrecht

Mit Vertrag vom 27. Oktober 2005 hat die Gesellschaft der Force 2005-1 Limited Partnership ("Force"), einer Gesellschaft mit Sitz in Jersey, UK, ein Genussrecht mit einer Laufzeit bis zum 15. Januar 2013 in Höhe von EUR 5 Mio. gewährt. Force hat am 15. Dezember 2005 alle Forderungen aus der Genussrechtsvereinbarung aufgrund eines Verpfändungsvertrags mit der Deutsche Trustee Company Limited ("Deutsche Trustee") mit Sitz in London, UK, verpfändet.

Das Genussrecht gewährt ausschließlich schuldrechtliche Ansprüche gegenüber der Gesellschaft; Gesellschafterrechte, insbesondere Teilnahme-, Mitwirkungs- und Stimmrechte in der Hauptversammlung, Bezugsrechte auf neue Aktien oder Weisungsrechte gegenüber dem Vorstand werden nicht begründet. Die Gesellschaft ist verpflichtet, das Genussrecht bis zum Ende der Laufzeit mit 8,10 % des Nennbetrags pro Jahr zu verzinsen; auf die Verzinsung sind vierteljährliche Abschlagszahlungen zu leisten. Unter bestimmten Voraussetzungen werden die Abschlagszahlungen gestundet; in diesen Fällen erhöht sich der Zinssatz. Zum Laufzeitende ist das Genussrecht zum Nennbetrag, gegebenenfalls gemindert um eine et-

waige Verlustteilnahme, zurückzuzahlen. Die Genussrechtsvereinbarung kann jederzeit aus wichtigem Grund (insbesondere Auflösung und Insolvenz der Gesellschaft, Veränderungen im Gesellschafterkreis und Kontrollwechsel, die mit einer wesentlichen Bonitätsverschlechterung einhergehen, etc.) gekündigt werden; ein ordentliches Kündigungsrecht besteht nicht.

Das Genussrecht stellt eine finanzielle Verbindlichkeit im Sinne des IAS 32 dar und wird nach IFRS entsprechend dem Fremdkapital zugeordnet. Das Genussrechtskapital wird als handelsrechtliches Eigenkapital ausgewiesen, da die Voraussetzungen für die Qualifizierung als Eigenkapital gemäß der Stellungnahme des Hauptfachausschusses HFA 1/1994 des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) erfüllt werden.

Geschäfte mit verbundenen Parteien

Die Gesellschaft ist im Geschäftsjahr 2009 und bis einschließlich zum 30. Juni 2010 Geschäfte mit nahe stehenden Personen eingegangen. Zu den der Gesellschaft nahe stehenden Personen zählen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, einschließlich deren nahe Familienangehörige, sowie diejenigen Unternehmen, auf die Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft bzw. deren nahe Familienangehörige einen maßgeblichen Einfluss ausüben können oder an denen sie einen wesentlichen Stimmrechtsanteil halten. Darüber hinaus zählen zu den nahe stehenden Personen unter anderem die Hauptaktionäre der Gesellschaft sowie generell diejenigen Unternehmen, mit denen die Gesellschaft einen Konzernverbund bildet oder an denen sie eine Beteiligung hält, die ihr eine maßgebliche Einflussnahme auf die Geschäftspolitik des Beteiligungsunternehmens ermöglicht.

Zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern und Aktionären bzw. diesen jeweils nahe stehenden Personen bestehen die folgenden Geschäfts- und Rechtsbeziehungen (Darstellung der Forderungen und Verbindlichkeiten der Gesellschaft zum 31.12.2009 und zum 30. Juni 2010):

	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	30.06.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR	30.06.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Von Mitgliedern des Vorstands beherrschte Unternehmen				
- AKW A+V GmbH	2	3	0	0
- AKW A+V Protec GmbH	0	2	0	0
- SIC Processing AG	6	4	0	0

Im 1. Halbjahr 2010 (01.01. - 30.06.2010) bzw. im Geschäftsjahr 2009 (01.01. - 31.12.2009) wurden neben den Vergütungen für die Mitglieder des Vorstands bzw. des Aufsichtsrats die folgenden Aufwendungen und Erträge der Gesellschaft mit diesen oder diesen nahe stehenden Personen oder Unternehmen erfasst:

	Erträge		Aufwendungen	
	1. Hj. 2010 TEUR	2009 TEUR	1. Hj. 2010 TEUR	2009 TEUR
Mitglieder des Aufsichtsrats				
- Prof. Dr. Heinrich	0	0	2	5
Von Mitgliedern des Vorstands beherrschte Unternehmen				
- AKW A+V GmbH	13	27	2	0
- AKW A+V Protec GmbH	3	7	0	0
- WIRE.li GmbH	0	0	0	2
- SIC Processing AG	28	57	0	0
- C + T Heckmann	0	1	0	0

Transaktionen mit Unternehmen, die von Mitgliedern des Vorstands beherrscht werden, umfassen im Wesentlichen Erträge aus Dienstleistungen im Rahmen der Abwicklung der Personalwirtschaft (Erträge im 1. Halbjahr 2010 in Höhe von TEUR 44, im Jahr 2009 in Höhe von TEUR 92). Transaktionen mit Mitgliedern des Aufsichtsrats umfassen einen seit dem 19. Februar 1997 bestehenden Beratervertrag mit Herrn Prof. Dr. Heinrich über die Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsarbeiten.

7. Konzernaufbau und Beteiligungen der Emittentin

Mit Ausnahme ihrer Beteiligungen in Höhe von 51 % an der Nashtec LLC ist die Gesellschaft an keinen weiteren Gesellschaften beteiligt und hat keine Tochtergesellschaften.

8. Wichtige Geschäftsvorfälle aus jüngster Zeit

Die Nabaltec AG ist laufend im beschriebenen Geschäftsumfeld tätig. Seit dem 31.12.2009 haben sich keine Geschäftsvorfälle mit Relevanz für die Bewertung der Solvenz der Emittentin ereignet.

9. Geschäftsüberblick

a) Haupttätigkeitsbereiche und Unternehmensbereiche

Die Gesellschaft ist ein für seine Innovationskraft mehrfach ausgezeichnetes Unternehmen der chemischen Industrie, das auf der Basis von Aluminiumhydroxid ("ATH") und Aluminiumoxid sowie anderen mineralischen Rohstoffen hochspezialisierte Produkte herstellt, entwickelt und vertreibt. Die Produktpalette der Gesellschaft umfasst unter anderem flammhemmende Füllstoffe für die Kunststoffindustrie, die z.B. bei Verkabelungen insbesondere im öffentlichen Bereich, wie in Tunneln oder Flughäfen, oder in Hochhäusern und elektronischen Geräten, eingesetzt werden, sowie Ausgangsstoffe zum Einsatz in der technischen Keramik, der Feuerfestindustrie und der Katalyse. Die Gesellschaft ist mit ihrem technologischen Know-how, ihrer Prozessbeherrschung und aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung in der Lage, mit hochspezialisierten Produkten für Kunden einen erheblichen Mehrwert zu schaffen. Die ATH-basierten und Magnesiumhydroxid ("MDH")-basierten flammhemmenden Füllstoffe der Gesellschaft bieten in ihrem Hauptanwendungsbereich, der Herstellung von

Kunststoffen für Kabel, erhebliche Verarbeitungsvorteile für Kabelhersteller sowie Unternehmen, die Kunststoffmischungen zur Weiterverarbeitung durch Produzenten von Endprodukten herstellen (so genannte "Compoundeure"). Insbesondere mit ihrem Produkt "APYRAL® 40CD", einem feinstgefällten ATH, hat die Gesellschaft im Hinblick auf Produkt- und Produktionsvorteile Maßstäbe gesetzt. Die Gesellschaft ist in der Lage, eine Vielzahl von Produkten mit unterschiedlichen spezifischen Eigenschaften in industriellem Maßstab (mehrere 10.000 t pro Jahr) und in höchster Qualität herzustellen. Dabei ist die Gesellschaft aufgrund ihrer Prozessbeherrschung in allen ihren Produktbereichen von der Qualität der von ihr bezogenen und weiterverarbeiteten Rohstoffe weitgehend unabhängig. Die Produkte der Gesellschaft enthalten keine gesundheitsgefährdenden Substanzen und müssen nicht gesondert entsorgt werden. Vielmehr vermindern die flammhemmenden Füllstoffe der Gesellschaft im Brandfall sogar die Entwicklung umwelt- und gesundheitsschädlicher Rauchgase, die bei halogenhaltigen flammhemmenden Mitteln entstehen.

Um den speziellen Anforderungen ihrer Kunden gerecht zu werden, integriert die Gesellschaft vertriebs- und anwendungstechnische Beratung, über die sehr enger Kontakt zu ihren Kunden gehalten wird. Die Vertriebsmitarbeiter der Gesellschaft verfügen über spezifische technische und chemische Sachkunde und können so die Kunden der Gesellschaft fachkundig beraten. Ferner ermöglicht die enge Verzahnung von Technik, Vertrieb und Kundennähe die gemeinsame Entwicklung neuer Produktspezifikationen und Anwendungsmöglichkeiten mit den Kunden, die durch die Forschungs- und Entwicklungsabteilung der Gesellschaft umgesetzt werden. Darüber hinaus unterhält die Gesellschaft ein weltweites Netz von Handelsvertretern, die die regionale Nähe zu den Kunden sicherstellen. Aufgrund dieser engen Zusammenarbeit mit ihren Kunden ist die Gesellschaft in der Lage, Trends frühzeitig zu erkennen, ihre Prozesse und Produkte weiter zu verbessern und den spezifischen Bedürfnissen ihrer Kunden anzupassen.

Strategische Unternehmensbereiche

Die Gesellschaft konzentriert sich in ihren Produktions- und Vertriebsaktivitäten derzeit auf zwei strategische Unternehmensbereiche, die jeweils in spezielle Geschäftsbereiche untergliedert sind. In beiden Unternehmensbereichen arbeitet die Gesellschaft über ihren anwendungstechnisch integrierten Vertrieb sehr eng mit ihren jeweiligen Kunden zusammen und optimiert mit diesen gemeinsam die Einsatzmöglichkeiten und Qualitäten der Produkte der Gesellschaft. Daraus folgen in Zusammenarbeit mit Mitarbeitern aus dem Bereich Forschung und Entwicklung sowie dem technischen Vertrieb häufig Weiterentwicklungen und gegebenenfalls Optimierungen bei den Prozessabläufen in der Produktion sowohl bei den Kunden als auch bei der Gesellschaft. Zusätzlich stellt die Gesellschaft ihren Kunden in beiden Unternehmensbereichen ihre Forschungs- und Entwicklungskompetenz über weitere unterstützende Dienstleistungen zu Verfügung.

Unternehmensbereich "Funktionale Füllstoffe": In ihrem Unternehmensbereich "Funktionale Füllstoffe" stellt die Gesellschaft ATH-basierte und MDH-basierte Füllstoffe zur Beimischung für Kunststoffe, technischen Gummi und Kautschuk her, die unterschiedliche Funktionalitäten haben können. Kunststoff-Compounds sind in der Regel eine Mischung aus mehreren Stoffen. Dem Polymer, dem eigentlichen Kunststoff, werden dabei Füllstoffe beige-mischt, teilweise bloße (inerte) Füllmasse ohne sonstige Funktionalität, überwiegend aber spezielle funktionale Füllstoffe, die den Kunststoff mit bestimmten Funktionalitäten ausstatten. Gerade bei elektrischen Kabeln mit Kunststoffummantelung sowie technischem Gummi und Kautschuk kommt dem Brandschutz eine zentrale Bedeutung für Sicherheit und Umweltschutz zu. Daher liegt derzeit der Schwerpunkt der Gesellschaft bei den funktionalen Füllstoffen auf der Herstellung, Entwicklung und Vermarktung von halogenfreien, ATH-basierten und MDH-basierten flammhemmenden Füllstoffen verschiedener Qualitäten, die dem jeweiligen Kunststoff in bestimmten Konzentrationen und Mengen beige-mischt und bei der Kunststoffherstellung mit verarbeitet werden. Diese Füllstoffe sind durch chemische

und/oder physikalische Wirkung in der Lage, die Entstehung von Kabelbränden oder eine Brandausbreitung zu verhindern oder zumindest zu verzögern, so dass die Zeit für die Brandbekämpfung und gegebenenfalls für eine Flucht verlängert wird. Die flammhemmenden Füllstoffe der Gesellschaft kommen insbesondere im Bereich von elektrischen Isolierungen (z.B. für Kabelummantelungen und Kabelschächte), aber auch bei anderen Kunststoffanwendungen, wie beispielsweise Isolationsschäumen, Kunststoff-Innenausstattungen von U-Bahn-Waggons und anderen öffentlichen Verkehrsmitteln zum Einsatz. Zu den Kunden der Gesellschaft im Geschäftsbereich "Flammhemmende Füllstoffe" zählen Compoundeure sowie Hersteller von Endprodukten, insbesondere Kabelhersteller. Die beizumischenden Füllstoffe der Gesellschaft bieten den Herstellern neben ihren flammhemmenden Funktionalitäten Verarbeitungsvorteile und, gerade bei hohen Füllgraden, zudem wirtschaftliche Vorteile. Des Weiteren bietet die Gesellschaft in diesem Unternehmensbereich im Geschäftsbereich "Additive" noch weitere funktionale Füllstoffe an, die eine stabilisierende Wirkung haben (und z.B. Blei als Stabilisierungsbeimischung ersetzen können), katalytische Eigenschaften aufweisen oder zur Pigmentierung des Kunststoffs beitragen. Auf den Unternehmensbereich "Funktionale Füllstoffe" entfielen in 2009 ca. 68,7 % (2008: ca. 64,0 %; 2007: ca. 65,5 %) der Gesamtumsätze der Gesellschaft.

Unternehmensbereich "Technische Keramik": Im Unternehmensbereich "Technische Keramik" stellt die Gesellschaft keramische Rohstoffe und keramische Massen mit unterschiedlichen Funktionalitäten her. Im Geschäftsbereich "Keramische Rohstoffe" konzentriert sich die Gesellschaft auf Spezial-Aluminiumoxide zur Herstellung von Grundstoffen für Anwendungen in der technischen Keramik (z.B. Zündkerzen, Hochspannungsisolatoren, Mühlenauskleidungen oder Mahlkörper), der Feuerfestindustrie und der Poliermittelindustrie. Zudem stellt die Gesellschaft in diesem Geschäftsbereich synthetische Sintermullite verschiedener Qualitäten her, die ebenfalls in der Feuerfestindustrie, aber auch als Rohstoff für die Herstellung von Reibbelägen, z.B. für Bremssteile, eingesetzt werden. Abnehmer dieser Produkte sind beispielsweise Hersteller von Maschinen- und anderen technischen Bauteilen sowie Hersteller von Feuerfesterzeugnissen für die Metallverhüttung und Metallverarbeitung. Zusätzlich werden mit den keramischen Rohstoffen der Gesellschaft Anwendungen in der pharmazeutischen und kosmetischen Weiterverarbeitung erschlossen. Im Geschäftsbereich "Keramische Massen" bietet die Gesellschaft sowohl Spezialprodukte mit einem breiten Anwendungsbereich als auch individuell nach den Anforderungen einzelner Kunden hergestellte, verarbeitungsfertige keramische Massen verschiedener Qualitäten mit einem hohen Anteil an Aluminiumoxid her. In den keramischen Massen der Gesellschaft werden sowohl keramische Rohstoffe der Aluminiumoxidpalette der Gesellschaft als auch andere Spezialoxide weiterverarbeitet und über spezielle Sprühverfahren in Granulatform gebracht. Diese Granulate bieten den Kunden in der Keramikindustrie den Vorteil, dass aus ihnen spezielle keramische Bauteile im Wege der Trockenpressung hergestellt werden können. Dabei ist die Gesellschaft aufgrund ihres Know-hows und ihrer Erfahrung in der Lage, ihre granulierten keramischen Massen je nach Kundenwünschen mit spezifischen Eigenschaften auszustatten, die eine genaue Verarbeitung des Granulats auf unterschiedlichen Pressen und mit unterschiedlichen Drücken ermöglichen und ein genau vorbestimmtes Schrumpfverhalten des gepressten Grünlings beim Sintern gewährleisten. Auf den Unternehmensbereich "Technische Keramik" entfielen in 2009 insgesamt ca. 31,3 % der Gesamtumsätze der Gesellschaft (2008: ca. 36,0 %; 2007: ca. 34,5 %).

b) Strategie und wesentliche Stärken

Strategie

Die Strategie der Gesellschaft zielt darauf ab, durch Nutzung der vielfältigen Möglichkeiten in allen Unternehmensbereichen profitables Wachstum zu generieren. Ziel ist der Ausbau der Marktposition in den speziellen Märkten, in denen die Gesellschaft aktiv ist, durch Kapazitätsausbau, weitere Prozess- und Qualitätsoptimierung sowie gezielte Erweiterungen ihrer

Produktpalette in Zusammenarbeit mit ihren Kunden. Die Gesellschaft strebt mit ihren Spezialprodukten über die Qualitätsführerschaft jeweils eine führende Marktposition an, bzw. hat eine solche in verschiedenen Bereichen nach eigener Einschätzung bereits erlangt.

Die Gesellschaft konzentriert sich mit ihren Spezialprodukten auf klar definierte Märkte mit hoher Wertschöpfung und hoher Spezialisierung. Diese Fokussierung auf hoch spezialisierte Marktsegmente, in denen es vor allem auf die gleichbleibend hohe Qualität der hergestellten Produkte ankommt, will die Gesellschaft weiter intensivieren und dadurch ihre Kundenbindung erhöhen. Dabei soll insbesondere die nach eigener Einschätzung der Gesellschaft erlangte Qualitätsführerschaft bei den flammhemmenden Füllstoffen mit den APYRAL® CD-Produkten, den Böhmiten, Additiven und bei den keramischen Massen und reaktiven Aluminiumoxiden ausgebaut werden. Die Gesellschaft will ihr technologisches Know-how gezielt für einen Ausbau ihrer Marktposition und die Erschließung neuer Anwendungen nutzen.

- *Erhalt und Ausbau der führenden Marktposition bei feinstgefälltem ATH und gezielter Ausbau ihrer Marktposition in sonstigen Produktbereichen:* Die Gesellschaft will durch gezielten Kapazitätsausbau und Produktvariationen bei der Produktion ihrer ATH-basierten flammhemmenden Füllstoffe an dem erwarteten Wachstum gerade der Kunststoff- und Kabelindustrie sowie der Leiterplattenindustrie in den kommenden Jahren sowie der einsetzenden Substitution halogenierter durch halogenfreie Füllstoffe überproportional partizipieren und in diesem Spezialbereich ihre nach eigener Einschätzung bestehende führende Marktposition ausbauen. Des Weiteren beabsichtigt sie, im Bereich Additive und Böhmiten sowie technischer Keramik ihre Marktposition jeweils gezielt auszubauen.

Die Steigerung der Umsätze der Gesellschaft ist bei ihrer umsatzstärksten Produktgruppe, den ATH-basierten flammhemmenden Füllstoffen, durch die derzeitige vollständige Auslastung der bestehenden Kapazitäten begrenzt. Daher plant die Gesellschaft, ihre Produktionskapazitäten zur Verbesserung ihrer Ertragskraft und zur Steigerung ihrer Umsätze in den kommenden Jahren unter Beibehaltung ihrer Produktqualität weiter zu erweitern. Die ATH-Produktion am Produktionsstandort Schwandorf soll durch Erüchtigungsmaßnahmen an den vorhandenen Anlagen auf rund 100.000 t/Jahr erhöht werden. Zugleich wird die Produktionskapazität von weiteren bis zu 25.000 t für APYRAL® 40CD-Füllstoffe jährlich voll ausgenutzt werden, die die Gesellschaft durch ihr mit ihrem Partner Sherwin gegründetes Joint-Venture-Unternehmen Nashtec LLC mit der Produktionsanlage in Corpus Christi im US-Bundesstaat Texas betreibt.

Mit den schwermetallfreien Additiven ACTILOX® CAHC aus der in 2009 errichteten Produktionsanlage, die die bisher in der PVC-Verarbeitung eingesetzten schwermetallhaltigen Additive auch aufgrund gesetzlicher Vorgaben ersetzen, erwartet die Gesellschaft über den PVC-Profilmarkt (Fensterprofile, Kabelführungen) ein überproportionales Wachstum in einem margenstarken Produktbereich.

Die Markteinführung von neuen Böhmitqualitäten zur halogenfreien Flammhemmung von Leiterplatten in der Elektronikindustrie macht kurzfristig den Bau einer neuen Anlage zur Produktion in Schwandorf notwendig um dem steigenden Bedarf folgen zu können. Auch diese Umstellung der Flammhemmer ist sowohl durch freiwillige Verpflichtung der Produzenten als auch zu erwartende internationale behördliche Vorschriften getrieben.

Der Ausbau ihrer Marktposition bei der Herstellung frei verfügbarer keramischer Massen mit der am Produktionsstandort Schwandorf neu errichteten hochmodernen Produktionsanlage für granulierten keramische Massen erfolgt planmäßig. Bei den deckungsbeitragsstarken reaktiven Aluminiumoxiden bieten sich nach Beurteilung der Gesellschaft hervorragende Möglichkeiten, mit weiteren Kapazitätssteigerungen und Produktentwicklungen am wachsenden Markt weitere Marktanteile zu erobern.

- *Fortlaufende Optimierung der Produktionsprozesse:* Über ihren integrierten technischen Vertrieb ist die Gesellschaft in ständigem Austausch mit ihren Kunden. Dies ermöglicht es ihr, unmittelbar vom Produkt- und Weiterverarbeitungs-Know-how der Kunden zu profitieren und dadurch das eigene Produktions-Know-how kontinuierlich weiterzuentwickeln und zu optimieren. Neuentwicklungen bei Produkten und Prozessen werden in der Technikumsanlage in Kelheim getestet. In sämtlichen Produktbereichen beabsichtigt die Gesellschaft, neue Spezialanwendungen (z.B. neue Mahlverfahren und Filtrationstechnologien) durch Optimierung ihrer Prozess- und Produkttechnologie zu erschließen.

Ergänzend plant die Gesellschaft, ihre Forschungs- und Entwicklungsabteilung kontinuierlich auszubauen. In den kommenden Jahren soll durch den Ausbau des so genannten Anwendungstechnikums am Produktionsstandort Schwandorf den gestiegenen Anforderungen an die Prozess- und Produktoptimierung sowie der Erforschung neuer Verfahren Rechnung getragen werden. Die Zusammenarbeit mit Forschungsinstitutionen wird weiter intensiviert. Die Gesellschaft sieht eine effiziente Energienutzung als einen wesentlichen Wettbewerbsfaktor an. Zur Optimierung ihres Energieverbrauchs hat sie daher bereits in Zusammenarbeit mit einem Kooperationspartner verschiedene Maßnahmen ergriffen (zum Beispiel in den Bereichen Wärmerückgewinnung und Optimierung des Wasser-Laugen-Kreislaufs).

- *Gezielte Erweiterung der Produktpalette:* Neben der kontinuierlichen Verbesserung ihrer bestehenden Produkte in enger Zusammenarbeit mit ihren Kunden plant die Gesellschaft, in ausgesuchten Bereichen und Märkten und für selektive Anwendungen neue Produkte zu entwickeln und herzustellen. So beabsichtigt die Gesellschaft, im Unternehmensbereich "Funktionale Füllstoffe" neue Anwendungen zur Verwendung der halogenfreien flammhemmenden Füllstoffe in Kunststoffen für die Computer- und Elektronikindustrie zu erschließen. Zudem will die Gesellschaft neue umweltfreundliche funktionale Füllstoffe mit anderen Funktionalitäten als Flammenschutz für Anwendungen in der Kunststoff- und Kabelindustrie entwickeln. Die Gesellschaft geht davon aus, dass sie in der Lage sein wird, mit ihren Produkten einen Mehrwert für ihre Abnehmer auch in neuen Bereichen zu schaffen. Im Bereich der keramischen Rohstoffe wird insbesondere die Produktpalette von reaktiven Aluminiumoxiden für spezielle Anwendungen in der Feuerfestindustrie weiter ausgebaut und erweitert. Des Weiteren ist durch Einsatz spezieller Produktionsverfahren eine Erweiterung der Produktpalette bei den Polieroxiden geplant. Die Gesellschaft beabsichtigt, im Bereich der katalytischen Rohstoffe auf Basis von Böhmiten und Pseudoböhmiten ihre Marktposition gezielt mit vorhandenen Leitkunden aus der chemischen Industrie und der FCC Katalyse (FCC: *fluidbed catalytic cracking*) zu festigen und mit neuen, kundenspezifisch entwickelten Produkten weiter auszubauen. Als Basis für die Entwicklung neuer Produkte und Anwendungen soll insbesondere auch die Anlage in Kelheim dienen.

Wesentliche Stärken

Die folgenden wesentlichen Stärken haben bis heute zur positiven Entwicklung der Gesellschaft beigetragen und der Gesellschaft zu ihrer nach eigener Auffassung starken Wettbewerbsposition verholfen. Diese Stärken möchte die Gesellschaft auch in Zukunft nutzen, um ihre strategischen Ziele zu erreichen und ihre Marktposition auszubauen.

- *Hohe Qualität der Produkte:* Für die Kunden der Gesellschaft ist eine gleichbleibend hohe und homogene Qualität der Nabaltec-Produkte von besonderer Bedeutung, da in den belieferten Industrien ganze Produktionsabläufe von den verwendeten Inhaltsstoffen und ihren Spezifikationen abhängig sind sowie Maschinen und Anlagen der Hersteller und Compoundeure auf die verwendeten Stoffe mit geringen Abweichungstoleranzen eingestellt werden. Die Gesellschaft verfügt in ihren beiden strategischen Unter-

nehmensbereichen über ein breites Portfolio hochqualitativer Produkte, die je nach vorgesehener Anwendung und von den Kunden gewünschten Spezifikationen mit unterschiedlichen Eigenschaften und Qualitäten versehen werden können. Dabei ist die Gesellschaft von den teilweise unterschiedlichen Qualitäten ihrer eingekauften Rohstoffe aufgrund ihrer Prozesse und ihres Produktions-Know-how weitgehend unabhängig. Darüber hinaus sind sämtliche Produkte der Gesellschaft umweltfreundlich, enthalten keine gesundheitsgefährdenden Substanzen und müssen nicht speziell entsorgt werden.

Die Gesellschaft ist aufgrund ihrer teilweise patentierten Verfahrensabläufe, ihrer langjährigen Erfahrung und ihrer Innovationskraft in der Lage, ATH-basierte Füllstoffe und keramische Rohstoffe und Massen, die sehr hohen Qualitätsanforderungen entsprechen, sowie sehr feine Qualitäten auch nach Maßgabe spezieller Spezifikationen ihrer Kunden in großen Mengen zu produzieren. Insbesondere kann sie im Unternehmensbereich "Funktionale Füllstoffe" mit ihren halogenfreien, flammhemmenden Produkten nahezu die gesamte Bandbreite der in der Kunststoffverarbeitung auftretenden Temperaturen und dadurch den größten Anteil der verarbeiteten Kunststoffe abdecken. Zudem verfügt die Gesellschaft über ein patentgeschütztes Herstellungsverfahren für feinstgefälltes ATH (APYRAL® CD-Füllstoffe) mit einem konstanten Schüttgewicht (so genannte CD-Qualität - "*constant density*"), das eine deutlich schnellere und bessere Verarbeitung erlaubt und Kosten- und Kapazitätsvorteile bietet. Nach Ansicht der Gesellschaft ist derzeit kein ATH-basiertes Konkurrenzprodukt in der Lage, die Verarbeitungsvorteile der CD-Qualität zu bieten.

Die im Unternehmensbereich "Technische Keramik" hergestellten keramischen Rohstoffe weisen eine hohe chemische Reinheit sowie eine konstante Kornverteilung auf und bieten den Abnehmern in verschiedenen Anwendungen bei der Weiterverarbeitung die Vorteile einer niedrigen Sintertemperatur, eines breiten Sinterintervalls, einer flexiblen Verarbeitbarkeit sowie hoher Sinterdichten. Bei den keramischen Massen kann die Gesellschaft die Konstanz der für ihre Kunden relevanten physikalischen und chemischen Parameter (wie Kornverteilung, Primärkristall, Schottgewicht, spezifische Oberfläche, Mahlverhalten und Reaktivität) und des Verarbeitungsverhaltens (genau definierte Grün- und Sinterdichte, Schwindung, Porosität, Glühverlust und Kornverteilung) aufgrund ihrer Prozesse genau kontrollieren und diese Eigenschaften in enger Zusammenarbeit mit den Kunden an deren konkrete Bedürfnisse anpassen.

- *Hohe Innovationskraft:* Die Gesellschaft verfügt über langjährige und enge Kundenbeziehungen, die es ihr ermöglichen, in enger Zusammenarbeit mit ihren Kunden und Abnehmern neue Produkte zu entwickeln und ihre bestehenden Produkte fortlaufend nach deren Anforderungen und Spezifikationen zu optimieren und anzupassen. Die jeweils auf bestimmte Produkte und Produktreihen spezialisierten Mitarbeiter im integrierten technischen Vertrieb der Gesellschaft sind in ständigem Kontakt mit den Abnehmern und verfügen über die notwendige technische und chemische Sachkunde bezüglich der Herstellungsprozesse und der Weiterverarbeitung der Produkte beim Kunden. Dies versetzt die Gesellschaft in die Lage, zügig und unmittelbar auf Kundenbedürfnisse und -wünsche einzugehen, Kunden zu beraten und die Kundenwünsche in ihrer Produktion und Produktentwicklung gezielt umzusetzen. Ziel dieser Zusammenarbeit der Gesellschaft mit ihren Kunden ist es, die Spezialprodukte der Gesellschaft in allen Bereichen möglichst genau an die konkreten Bedürfnisse ihrer Kunden anzupassen oder diese mit spezifischen Eigenschaften zu versehen, die eine optimierte Verarbeitung durch die Kunden sicherstellen und damit in bestimmten Bereichen Industriestandards aktiv mit zu gestalten oder festzulegen.

Die Gesellschaft hat ihrer Einschätzung nach aufgrund ihrer Forschungs- und Entwicklungstätigkeit sowie durch die langjährige Erfahrung ihrer Führungskräfte und ihrer Produktions- und Vertriebsmitarbeiter ein umfangreiches Know-how im Hinblick auf die in-

dustrielle Verarbeitung und Veredelung von ATH und Aluminiumoxid zu hochspezialisierten Produkten entwickelt. Daher ist sie mit ihren speziellen, teilweise durch Patente geschützten Verfahren und Technologien insbesondere in der Lage, ihre Produkte gezielt mit spezifischen Eigenschaften zu versehen und in gleich bleibend hoher Qualität kostengünstig herzustellen. Darüber hinaus ermöglichen es die engen Beziehungen zu ihren Kunden und die enge Zusammenarbeit mit diesen der Gesellschaft, unmittelbar von den Erfahrungen und dem Know-how ihrer Kunden mit ihren Produkten und deren Weiterverarbeitung zu profitieren, ihr bestehendes Produktions-Know-how kontinuierlich weiterzuentwickeln und weiter zu optimieren und auf dieser Grundlage weitere innovative Anwendungen zu erarbeiten.

Aufgrund ihrer langjährigen Tätigkeit und der Erfahrung ihrer Mitarbeiter verfügt die Gesellschaft ihrer Ansicht nach über eine ausgewiesene Forschungs- und Entwicklungskompetenz, die ihr eine schnelle technische Umsetzung der Kundenanforderungen und eine fortlaufende Prozessoptimierung jeweils in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen technischen Vertriebsmitarbeitern ermöglicht.

- *Kundennähe, optimierter Rohstoffzugang der Produktionsstätten, reduzierte Währungsrisiken:* Die Gesellschaft hat Produktionsstätten in Deutschland und den USA. Zudem verfügt sie durch ihren eigenen technischen Vertrieb und die Zusammenarbeit mit internationalen Vertriebspartnern über ein weltweites Vertriebsnetz, über das sie ihre Produkte in derzeit 54 Länder vertreibt. Die Produktionsstätten der Gesellschaft in Schwandorf, Corpus Christi und Kelheim sind nach ISO 9001 zertifiziert, Schwandorf auch nach ISO 14001 und OHSAS 18001. Im Bereich flammhemmende Füllstoffe verfügt die Gesellschaft über ihr Joint-Venture-Unternehmen Nashtec seit November 2006 auch in den USA im US-Bundesstaat Texas über eine hochmoderne Produktionsstätte für feinstgefälltes ATH in CD-Qualität (APYRAL® 40 CD), die ihr eine bessere Anbindung an ihre Kunden in den USA und im USD-Wirtschaftsraum ermöglicht. Die unmittelbare Nähe der Nashtec-Produktionsanlagen zu den Anlagen des US-amerikanischen Aluminiumoxidherstellers und Joint-Venture-Partners Sherwin bietet der Gesellschaft ferner den Kosten- und Produktionsvorteil, dass sie von Sherwin direkt über Rohrleitungen mit bereits in Natronlauge gelöstem ATH versorgt werden und somit einen Produktionsschritt bei der Weiterverarbeitung einsparen kann. Mit ihren Anlagen in Schwandorf und in Texas ist die Gesellschaft der derzeit einzige Hersteller weltweit, der feinstgefälltes ATH sowohl in Europa als auch in den USA kundennah und kosteneffizient produzieren und so diese beiden wichtigen Märkte unmittelbar bedienen kann. Darüber hinaus macht die Tatsache, dass Produktion und Absatz eines der umsatzstärksten Produkte der Gesellschaft unmittelbar in den USA und im USD-Wirtschaftsraum erfolgen können, die Gesellschaft unabhängiger von Währungsschwankungen als dies bei alleiniger Produktion in Schwandorf der Fall wäre.
- *Flexibilität durch Konzernunabhängigkeit; Fähigkeit zur raschen Projektumsetzung:* Die Gesellschaft ist auf dem Markt als fokussierter und konzernunabhängiger Hersteller von ATH- oder Aluminiumoxid-basierten Spezialprodukten positioniert. Im Unterschied zu Unternehmen, die Teil eines vertikal integrierten Konzerns sind, der noch weitere Stufen der Wertschöpfungskette z.B. im Bereich der Kunststoff- oder Keramikherstellung umfasst, ist die Gesellschaft auf die Wertschöpfungsstufe der Herstellung von Füllmaterialien und veredelten Rohstoffen konzentriert. Insbesondere ermöglicht es die Konzernunabhängigkeit der Gesellschaft, ihre Produktideen und Projekte schnell und flexibel umzusetzen, ohne auf Konzerninteressen und -vorgaben Rücksicht nehmen zu müssen, die möglicherweise der flexiblen Aufnahme neuer Projekte entgegenstehen könnten.
- *Erfahrenes und hochqualifiziertes Management:* Die Gesellschaft verfügt ihrer Ansicht nach über ein international erfahrenes und hochqualifiziertes Managementteam mit jeweils unterschiedlichem Hintergrund und sich ergänzenden Fachkompetenzen in den Bereichen Produktion, Forschung und Entwicklung sowie Vertrieb und Marketing, Fi-

nenzen, Controlling und Personalwesen. Diese Erfahrungen wurden in mehreren Unternehmen der Chemiebranche gewonnen, darunter auch bei der VAW, von der die Produktionsanlage in Schwandorf ursprünglich von der Gesellschaft übernommen wurde. Das Management arbeitet seit knapp 15 Jahren zusammen. Es hat die Gesellschaft im Jahr 1996 gemeinsam übernommen, seitdem die Produktion und das Geschäftsmodell erfolgreich umgestellt und die Gesellschaft nach nur wenigen Jahren in die Gewinnzone geführt. Die Gesellschaft sieht in dieser Management- und Industrienerfahrung eine gute Grundlage für die erfolgreiche Verfolgung und Umsetzung ihrer weiteren strategischen Ziele.

c) Staatliche Einflüsse auf den Markt; Regulierung

Überblick

Die Gesellschaft ist als in der Herstellung von Chemikalien tätiges Unternehmen in Bezug auf ihren Geschäftsbetrieb strengen regulatorischen Vorschriften unterworfen. Neben den allgemeinen Bestimmungen wie Bauvorschriften, arbeitsrechtlichen Vorschriften, Vorschriften zur Arbeitssicherheit, zum Arbeits- und Staubschutz finden insbesondere Vorschriften zum Schutz der Umwelt Anwendung. Darunter fallen insbesondere Regelungen zum Emissions-, Abfall-, Wasser- und Bodenschutz. Daneben gelten für die Gesellschaft auch Vorschriften über die Anwendung, Registrierung und Kennzeichnung von sowie den Umgang mit Chemikalien.

Die regulatorischen Rahmenbedingungen für Unternehmen der chemischen Industrie und verwandte Branchen unterliegen einem stetigen Wandel und werden sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene, insbesondere auch durch die Europäische Union, fortlaufend an den technischen Fortschritt und das gesteigerte Sicherheitsbedürfnis und Umweltbewusstsein der Bevölkerung angepasst. Vor allem umweltrechtliche Vorschriften und Regelungen zur Produktsicherheit werden beständig fortentwickelt und dabei in der Regel immer anspruchsvoller. Solche Anpassungen und Verschärfungen können für die Gesellschaft zu höheren Produktionskosten führen und sich damit negativ auf das Produktportfolio der Gesellschaft auswirken.

Auf europäischer Ebene ist am 01. Juni 2007 die Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 (REACH-Verordnung) in Kraft getreten. REACH steht für Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals, d.h. für die Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung von Chemikalien. Auf Grundlage dieser Verordnung gilt eine EU-weite Pflicht von Herstellern chemischer Stoffe in einer bestimmten Menge zur Registrierung dieser Stoffe bei einer Behörde, die diese Registrierung danach bewertet und bei entsprechendem Gefahrenpotential gegebenenfalls eine Zulassungspflicht für bestimmte Stoffe einführen kann. Nabaltec hat für alle relevanten Produkte die Vorregistrierung durchgeführt.

Zudem wurde durch das deutsche Gesetz über die Vermeidung und Sanierung von Umweltschäden vom 10.05.2007 die EG-Richtlinie über Umwelthaftung zur Vermeidung und Sanierung von Umweltschäden (Richtlinie 2004/35/EG) umgesetzt. Diese Richtlinie sieht auf der Grundlage des Verursacherprinzips eine Ausdehnung der ordnungsrechtlichen Haftung für Umweltschäden unter anderem auf Schädigungen von Gewässern und Böden vor, was zu deutlich erhöhten finanziellen Aufwendungen der betroffenen Unternehmen führen kann. Umweltschäden sind von den Unternehmen durch entsprechende Vorkehrungen primär zu vermeiden; im Schadensfall ist die Umwelt zu sanieren. Weiterhin wurde in Deutschland neben der Vorschrift des § 61 Bundesnaturschutzgesetz das am 15.12.2006 in Kraft getretene Gesetz über ergänzende Vorschriften zu Rechtsbehelfen in Umweltangelegenheiten nach der EG-Richtlinie 2003/35/EG erlassen, mit dem die Möglichkeiten von Umweltverbänden, vor Gericht als Kläger in umweltrechtlichen Verfahren aufzutreten, erheblich erweitert wurden. Dies bedeutet für die Gesellschaft, dass hierdurch zum Beispiel die Erweiterung von

Produktionsstandorten in Deutschland oder, soweit erforderlich, die Verlängerung umweltrechtlicher Genehmigungen erschwert werden könnte. Außerdem ist es wahrscheinlich, dass in Zukunft aufgrund gemeinschaftsrechtlicher Vorgaben die Schadstoffgrenzwerte für Ableitungen in Gewässer, Emissionen in die Luft und Lärmbelastung verschärft werden.

Erfüllung rechtlicher Anforderungen und technischer Normen durch Produkte und Produktionsstätten der Gesellschaft

Die Harmonisierung von Brandschutzbestimmungen ist weltweit ein kontinuierlicher Prozess. In der Europäischen Union werden Standards derzeit vom Europäischen Komitee für Normen (CEN) und dem Europäischen Komitee für elektronische Normung (CENELEC) festgelegt. Global wird eine Harmonisierung von Standards und eine Anerkennung von Testresultaten für elektronische Geräte durch die *International Electrical Commission* (IEC) und für alle anderen technischen Bereiche durch die *International Organisation for Standardisation* (ISO) betrieben. Daneben enthalten auch Vorschriften des Bauaufsichtsrechts, Vorschriften des in den jeweiligen Landesbauordnungen geregelten Bauordnungsrechts und der jeweiligen Brandschutz- bzw. Feuerwehrgesetze der Länder Regelungen zum Brandschutz.

Die Einhaltung von Brandschutzvorschriften kann es Herstellern ermöglichen, nachzuweisen, dass ihre Produkte die Anforderungen der EU-Produktsicherheitsrichtlinie (2001/95/EG) an für den Verbraucher bestimmte Produkte erfüllen. Für Baumaterialien und -produkte ist die maßgebliche EU-Richtlinie die Richtlinie zur Angleichung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Mitgliedstaaten über Bauprodukte (89/106/EWG), auf deren Grundlage der SBI-Test (*Single-Burning-Item-Test*) eines brennenden Gegenstandes in einem Raum zur Klassifizierung von Bauprodukten hinsichtlich ihres Brandverhaltens eingeführt wurde.

Schließlich werden im Bereich der Brandsicherheit Produkte der Gesellschaft von ihren Kunden bzw. von den Endabnehmern genutzt, um bestimmte rechtliche Vorgaben oder technische Normen zu erfüllen. In diesen Fällen sind die Kunden für die Einhaltung der Normen verantwortlich, während die Gesellschaft für die Einhaltung der Lieferspezifikationen ihres Produktes verantwortlich ist, nicht aber für die Funktion des Compounds oder Werkstücks. Die Bestimmungen geben damit indirekt die Anforderungen an die Produkte der Gesellschaft vor.

Erfüllung regulatorischer Anforderungen an die Gesellschaft als Hersteller

Anordnungen von Behörden und die Erfüllung bestehender und neuer Vorschriften machen technische Nachrüstungen der Produktionsanlagen der Gesellschaft erforderlich, die mit erheblichen Investitionen verbunden sein könnten. Derzeit bestehen die folgenden wesentlichen Verpflichtungen der Gesellschaft im Hinblick auf behördliche Aufforderungen und gesetzliche Vorschriften:

Nach Aufforderung des Bayerischen Landesamtes für Wasserwirtschaft besteht eine Verpflichtung der Gesellschaft, das bestehende Kanalsystem zu modernisieren und zu erweitern. Mit der Maßnahme wurde im Jahr 1997 begonnen, und sie wird zum Jahresende 2010 abgeschlossen.

d) Vertrieb und Marketing; Logistik

Vertrieb und Marketing

Da die Abnehmer der Produkte der Gesellschaft ihre Anlagen und Maschinen an die Qualitäten und Spezifikationen der Produkte der Gesellschaft anpassen und sie auf diese einstellen

müssen, um eine reibungslose und optimierte Produktion zu gewährleisten, bemustert die Gesellschaft neue Kunden in aller Regel mit Proben ihrer Produkte. Erst nach einer Abnahme ihrer Produkte und der Produktionsfreigabe beim Kunden erfolgen dann Lieferungen in größerem Umfang. Zusätzlich entwickeln die Vertriebsmitarbeiter der Gesellschaft teilweise zusammen mit Kunden die Spezifikationen, die die Produkte der Gesellschaft aufweisen müssen, um auf den Anlagen und Maschinen der Kunden für ihre Produkte eingesetzt werden zu können. Ferner erbringt die Gesellschaft für ihre Kunden auch Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der Verarbeitung ihrer Produkte.

Der Verkauf der Produkte der Gesellschaft erfolgt weltweit über drei wesentliche Vertriebskanäle:

Mehr als die Hälfte des Gesamtumsatzes (ca. 51 % des Gesamtumsatzes im Sechsmonatszeitraum bis einschließlich Juni 2010; 2009: 55 %) wird durch Vertrieb über Handelsvertreter erzielt, die den Abschluss von Verkäufen an Abnehmer vermitteln. Den Handelsvertretern wird vertraglich jeweils ein exklusives Vertriebsgebiet für bestimmte Produkte der Gesellschaft zugewiesen. In Fällen, in denen sich der Vertreter seinerseits verpflichtet, keine zu den Produkten der Gesellschaft in Konkurrenz stehenden Produkte zu vertreiben, ist die Gesellschaft bereit, auch exklusive Bindungen einzugehen. Meist behält sich die Gesellschaft dabei die Möglichkeit vor, selbst direkt an Großkunden im Vertriebsgebiet liefern zu können. Für die erzielten Umsätze erhalten die Vertreter bei Vertragsschluss mit einem Kunden eine der Höhe nach zwischen 3 % und 5 % des "Ab Werk Preises" gestaffelte Provision. In einzelnen Ländern gibt es eine so genannte "Anschubfinanzierung", die dem Vertreter eine umsatzunabhängige Mindestprovision garantiert. Die Verträge haben überwiegend eine unbegrenzte Laufzeit und sind beidseitig mit einer Frist von sechs Monaten kündbar. Als Ausgleich für ein häufig mit dem Vertreter vereinbartes nachvertragliches Wettbewerbsverbot hinsichtlich des Vertriebs von Konkurrenzprodukten für die Dauer eines Jahres haben diese Anspruch auf Zahlung einer Entschädigung in Höhe von 50 % bis 100 % einer durchschnittlichen Jahresprovision.

Des Weiteren hat die Gesellschaft mit einigen Unternehmen Vertriebskooperationen bzw. -verträge abgeschlossen. Diese Vertriebspartner agieren neben ihrer Tätigkeit auf Provisionsbasis zudem als Zwischenhändler. In diesen Fällen kaufen sie die Produkte der Gesellschaft auf Orderbasis selbst zu bestimmten, mit der Gesellschaft ausgehandelten Preisen ein und verkaufen sie im eigenen Namen und für eigene Rechnung zu ihren Preisen weiter. Zusätzlich übernehmen sie, unterstützt von der Gesellschaft, Vermarktungs- und Werbeflichtungen hinsichtlich der Produkte der Gesellschaft. Die Vertriebspartner sind zur Vertretung der Gesellschaft nicht berechtigt.

Schließlich werden Abnehmer durch die Gesellschaft im Wege des Eigenvertriebs als Direktkunden beliefert. In einzelnen Fällen besteht zwischen der Gesellschaft und den Kunden ein Konsignationslagervertrag. Bei diesem Vertragstyp hält die Gesellschaft in einem Lager am Ort des Kunden jeweils eine festgelegte Menge eines Vertragsprodukts bereit, über das im Falle der Entnahme durch den Kunden ein Kaufvertrag zustande kommt. Auch gilt der Ablauf eines bestimmten Zeitraums, häufig drei Monate, als Entnahme in diesem Sinne, so dass mit diesem Vertragstyp auch eine Abnahmeverpflichtung verbunden ist. Diese Konsignationslagerverträge sind unbefristet abgeschlossen und überwiegend beidseitig mit einer Frist von drei Monaten kündbar. Lieferungen erfolgen zu den von der Gesellschaft gestellten Allgemeinen Lieferbedingungen. Die Preise werden jährlich neu ausgehandelt.

Die Gesellschaft verfügt über eigene Vertriebsabteilungen für die Unternehmensbereiche "Funktionale Füllstoffe" und "Technische Keramik". Insgesamt sind hier acht Mitarbeiter im Außendienst und sieben Mitarbeiter im Vertriebsinnendienst beschäftigt.

Zur Abrundung ihrer Produktpalette strebt die Gesellschaft zudem den Vertrieb ergänzender Produkte von nicht mit der Gesellschaft im Wettbewerb stehenden Herstellern an.

Logistik

Die Lagerung der eingekauften Rohstoffe erfolgt in Lagerhallen und in Silos auf dem Betriebsgelände der Gesellschaft in Schwandorf. Zur Gewährleistung der eigenen Rohstoffversorgung können Rohstoffe bis zu einem halben Jahresbedarf in der Größenordnung von ca. 60.000 t eingelagert werden. Die hergestellten Produkte der Gesellschaft können ohne Beeinflussung der Qualität in Silos gelagert und transportiert werden (wie z.B. die APYRAL®-Produkte in 40CD-Qualität), von wo aus sie zum Transport zu Kunden unmittelbar in Silo-LKWs abgefüllt werden. Die Lagerung sonstiger Produkte erfolgt nach Abpackung in Säcken, Big-Bags oder wasserdichten Behältern auf dem Betriebsgelände in Lagerhallen.

Vor dem Abtransport erhalten alle Chargen ein Prüfzeugnis der Gesellschaft, in dem auf Basis von Stichproben-Tests die Übereinstimmung der auszuliefernden Produkte mit den Spezifikationen des Abnehmers bestätigt wird. Der Abtransport der Produkte der Gesellschaft erfolgt hauptsächlich in LKW durch beauftragte Speditionsunternehmen. Die Gesellschaft hält keine eigene Flotte von Transportfahrzeugen vor. Darüber hinaus lässt die Gesellschaft ihre Produkte, schienengebunden über Güterwaggons, die von der Deutsche Bahn AG gestellt werden, abtransportieren; die Gesellschaft selber besitzt zwei Güterlokomotiven. Das Produktionsgelände in Schwandorf ist über eine eigene Gleisanlage der Gesellschaft an das Gleisnetz der Deutsche Bahn AG angeschlossen und verfügt über Be- und Entladevorrichtungen.

e) Forschung und Entwicklung

Aufgrund ihrer strategischen Ziele haben die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten bei der Nabaltec einen hohen Stellenwert. Eine erfolgreiche Forschung ist die Grundlage für eine ständige Verbesserung bestehender Produkte und eine kontinuierliche Senkung der Herstellungskosten. Beides sind entscheidende Faktoren, um den bestehenden Technologie- und Wettbewerbsvorsprung der Gesellschaft zu erhalten und erfolgreich konkurrieren zu können. Darüber hinaus ist die Forschungs- und Entwicklungstätigkeit der Gesellschaft der Grundstein für neue Produkte und Produktentwicklungen nach Spezifikationen von Kunden der Gesellschaft.

Neben der fortlaufenden Optimierung ihrer Produktionsprozesse und -anlagen sowie der Erforschung neuer Produktmöglichkeiten dienen die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Gesellschaft insbesondere auch dazu, die Grundlagen für die praktische Umsetzung der von ihnen im Vertrieb tätigen Anwendungstechnikern in Diskussionen mit den Kunden der Gesellschaft entwickelten Produkthanforderungen, Spezifikationen und Änderungswünsche der Kunden zu schaffen. Die Einbeziehung der Anwendungstechniker bei Produktmodifizierungen nach Kundenspezifikationen stellt sicher, dass die Gesellschaft ihr Know-how aus der Prozessenerfahrung heraus unmittelbar nutzen kann. Vielfach kommen Vorschläge und Ideen zur Produktverbesserung der Gesellschaft aus diesem Bereich der Anwendungstechnik.

Forschungs- und Entwicklungsteam

Das Forschungs- und Entwicklungsteam der Gesellschaft, das am Standort Schwandorf tätig ist, bestand zum 30. Juni 2010 aus 14 Mitarbeitern. Die Gesellschaft verfügt ihrer Ansicht nach über eines der führenden Forschungs- und Entwicklungsteams im Bereich der spezialisierten Weiterverarbeitung von ATH und Aluminiumoxid zu flammhemmenden Füllstoffen, keramischen Rohstoffen und keramischen Massen.

Kooperationen mit Forschungs- und Entwicklungspartnern

Die eigene Forschungs- und Entwicklungskompetenz der Gesellschaft wird in einigen Bereichen durch gemeinsame Projekte und eine Zusammenarbeit mit Universitäten sowie öffentli-

chen und privaten Instituten und Forschungs- und Technologiegesellschaften komplettiert. Bei einem Teil der mit diesen Institutionen durchgeführten Projekte definiert die Gesellschaft die Ziele des jeweiligen Forschungs- oder Entwicklungsprojekts und ist in die einzelnen Umsetzungsschritte einbezogen; teilweise werden die Anregungen dazu jedoch auch aus dem Markt an Nabaltec herangetragen. Bei diesen Projekten gegebenenfalls entstehende neue Erfindungen oder gewerbliche Schutzrechte werden in der Regel entweder an die Gesellschaft abgetreten oder gemeinsam angemeldet. Andere Projekte - beispielsweise der Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen oder des Bundesministeriums für Bildung und Forschung - unterstützt und fördert die Gesellschaft durch Mitarbeit in projektbegleitenden Industriausschüssen sowie Material- und Leistungseinbringung.

Zu den Forschungspartnern gehören unter anderem:

- Fraunhofer-Gesellschaft München
- Technische Universität Dresden
- Papiertechnische Stiftung München
- Institut of Applied Technology Rheinbach
- Werkstoffzentrum Rheinbach
- Hochschule Amberg-Weiden Fachbereich Kunststofftechnik
- Deutsches Kunststoffinstitut Darmstadt

Teilweise lässt Nabaltec auch eigene Forschungs- und Entwicklungsergebnisse von renommierten Universitätsprofessoren (unter anderem von der Universität Freiberg) bezüglich bestimmter Eigenschaften überprüfen und bewerten.

In der Vergangenheit war die Gesellschaft ferner an mehreren EU-weiten Forschungsprojekten beteiligt, unter anderem an einem inzwischen abgeschlossenen Forschungsprojekt "NEREFITE", bei dem es um die Erforschung der Einsatzfähigkeit halogenfreier, flammhemmender Füllstoffe in Textilien ging.

f) Investitionen

aa) Investitionen seit dem 31.12.2009

Seit dem 31.12.2009 wurden folgende wesentliche Investitionen vorgenommen:

Bau einer Anlage zur Herstellung von Böhmiten, Kapazität ca. 5000 t/a, Investitionsvolumen ca. EUR 2 Mio., Produktionsbeginn Oktober 2010

bb) Wichtige künftige Investitionen

Derzeit sind die folgenden Projekte als Investitionen vorgesehen (Angabe nachfolgend in der Reihenfolge der Priorisierung seitens der Gesellschaft):

- Erweiterung der Feinsthydroxidproduktion durch Behebung technischer Engpässe ("Debottlenecking") in der Produktion
- Erweiterung der Produktion reaktiver Tonerden
- Ertüchtigung der Anlagen zur Kalzinierung der Aluminiumoxide
- Ertüchtigung und Erweiterung der Energieversorgung
- Bau einer Großanlage zur Herstellung von Böhmiten

cc) Voraussichtliche Finanzierung der Investitionen

Die Finanzierung der vorgenannten Investitionen soll aus dem Cash-Flow und den durch die Begebung der vorliegenden Inhaberschuldverschreibungen erzielten Erlösen erfolgen.

g) Gewerbliche Schutzrechte

Der Schutz des geistigen Eigentums hat einen hohen strategischen Stellenwert für die Gesellschaft. Die Gesellschaft schützt ihre selbst entwickelten Technologien und Produkte durch die Anmeldung von Patenten und Marken. Für ihren zukünftigen Erfolg kommt es auch darauf an, dass es ihr gelingt, ihre bestehenden gewerblichen Schutzrechte für die Weiterentwicklung ihrer Technologien und Verfahren sowie die Herstellung ihrer Produkte zu behalten, neue Schutzrechte hinzuzufügen, die geschützten Rechte Dritter nicht zu verletzen und umgekehrt zu verhindern, dass Dritte die geschützten Rechte der Gesellschaft verletzen. Der Schutz der Technologien und Produkte der Gesellschaft wird dabei nur insoweit möglich sein, wie diese von wirksam begründeten und durchsetzbaren Patenten, Marken oder Urheberrechten erfasst werden oder als Geschäftsgeheimnisse, Know-how oder auf sonstige Art rechtlichen Schutz genießen. Eine Darstellung der Risiken in Bezug auf die gewerblichen Schutzrechte der Gesellschaft findet sich im Abschnitt "*Risikofaktoren – Risiken im Zusammenhang mit gewerblichen Schutzrechten der Gesellschaft*".

Aus diesem Grund verwendet die Gesellschaft einen Teil ihrer Ressourcen auf die Anmeldung und Erlangung von Patenten und Marken sowie auf den sonstigen Schutz ihrer Innovationen. Organisatorisch untersteht dieser Bereich bei der Gesellschaft dem Vorstand, der von zwei Mitarbeitern aus den Bereichen Produktentwicklung und Forschung und Entwicklung unterstützt wird. Diese Mitarbeiter betreuen in enger Zusammenarbeit mit einer externen Patentanwaltskanzlei sowie einer externen Rechtsanwaltskanzlei, die auf dem Gebiet des gewerblichen Rechtsschutzes spezialisiert ist, die Patent- und Markenangelegenheiten der Gesellschaft.

Patente

Die Gesellschaft verfügt über eine Anzahl von angemeldeten Patentfamilien, von denen sie annimmt, dass sie eine Basis für den Patentschutz ihrer selbst entwickelten Technologien, Verfahren und Produktentwicklungen darstellen.

Überblick

Die von der Gesellschaft entwickelten Technologien zur Weiterverarbeitung von Aluminiumoxiden und ATH sind Gegenstand von diversen Patentanmeldungen oder Patenten in Deutschland, Europa und den USA sowie in anderen wichtigen Märkten, auf denen die Gesellschaft präsent ist. Die Gesellschaft führt und verwaltet ihr Portfolio mit dem Ziel, aufgrund ihrer Anmeldungen sowohl für ihre derzeitigen als auch für ihre zukünftigen Aktivitäten und Technologien den bestmöglichen Schutz zu gewährleisten. Die Gesellschaft ist Inhaberin von 22 in verschiedenen Ländern erteilten Patenten. Weltweit sind zudem über 40 Patentanmeldungen anhängig. Diesen Patenten und Patentanmeldungen liegen 5 Patentfamilien zu Grunde, wobei jeweils einer Patentfamilie eine neue Entwicklung zugrunde liegt. Die maximale mögliche Laufzeit der Schutzrechte beträgt 20 Jahre ab dem Datum der Patentanmeldung.

Schutzstrategie

Die Gesellschaft hat in der Vergangenheit systematisch Patente im Bereich ihrer Technologien und Herstellungsverfahren angemeldet. Dabei entscheidet sie im Einzelfall darüber, ob

ein größtmöglicher Schutz des zugrunde liegenden Know-hows am besten durch eine Patentanmeldung oder durch Sicherstellung der Geheimhaltung erreicht werden kann. Zur Sicherung ihres Wissens- und Technologievorsprungs in Bezug auf ihre Verfahren verfolgt die Gesellschaft die Strategie, solche Patente zu platzieren, die ihre speziellen Produktionsverfahren, Technologien und Produktentwicklungen in einem ihrer Ansicht nach angemessenen Umfang abdecken. Auf diese Weise wird nach Ansicht der Gesellschaft durch ihren Bestand an Patenten und Patentanmeldungen verhindert, dass potentielle und existierende Wettbewerber Produkte mit identischen Eigenschaften oder in genau derselben Qualität wie diejenigen der Gesellschaft herstellen, und für potentielle Wettbewerber ein Markteintrittshindernis in ihrem speziellen Marktsegment geschaffen.

Der Vorstand, unterstützt durch Mitarbeiter aus den einzelnen Unternehmensbereichen, versucht regelmäßig, neue und schutzfähige Innovationen der Gesellschaft zu identifizieren, um sie gegebenenfalls durch neue Patentanmeldungen zu schützen. Erst nach Recherchen zum Stand der Technik und Analysen des technologischen Umfeldes wird über Fragen und Einzelheiten der Anmeldung neuer Patente und den angestrebten Schutzzumfang entschieden. Die Gesellschaft beobachtet und analysiert zudem beständig die technologischen Entwicklungen und Patentanmeldungen anderer Unternehmen in den für die Gesellschaft relevanten Bereichen und Anwendungsfeldern ihrer Technologien. Darüber hinaus werden regelmäßig Sachrecherchen zu den relevanten Patentklassen durchgeführt. Für eine zusätzliche Überwachung der Patentaktivitäten anderer Unternehmen im Tätigkeitsgebiet der Gesellschaft wurde zusammen mit einer externen Patentanwaltskanzlei eine Schutzrechtsüberwachung installiert, durch die neue Patentanmeldungen in den für die Gesellschaft relevanten Patentklassen sowie von direkten Konkurrenzunternehmen automatisch gemeldet werden. Diese Schutzrechtsüberwachung wird ständig aktualisiert und den Arbeitsbereichen der Gesellschaft angepasst. Die Gesellschaft hat zudem eine Datenbank aufgebaut, die laufend gepflegt wird, um über möglichst aktuelle Informationen zu Neuerungen im Markt, Verfahrensständen betreffend Patente und Marken und Aktivitäten von Konkurrenzfirmen zu verfügen. Informationen durch Kunden der Gesellschaft und aus Produktvorstellungen von Wettbewerbern ergänzen das Bild. Durch sämtliche dieser Maßnahmen können mögliche Verletzungen der Schutzrechte der Gesellschaft frühzeitig erkannt und entsprechende Maßnahmen ergriffen werden.

Der Bereich Forschung und Entwicklung der Gesellschaft bereitet weiterhin neue Produkt- und Tätigkeitsfelder für die Gesellschaft vor, indem er potentielle neue Ideen und Anwendungsbereiche im Tätigkeitsbereich der Gesellschaft und ihrer Kunden identifiziert und gegebenenfalls erste Praxistests durchführt.

Patentanmeldungen für ihre Erfindungen führt die Gesellschaft so früh und umfangreich wie möglich durch, und zwar innerhalb ausgewählter Rechtsordnungen bzw. Länder. Die Gesellschaft ist dabei bestrebt, die jeweilige Fassung der Patentansprüche so aufzubauen, dass ein möglichst breiter Patentschutz sowie eine vorteilhafte Wahl der Anspruchskategorien sichergestellt werden. Um unnötigen Kosten zu vermeiden, geht die Gesellschaft, was den geographischen Umfang des Patentschutzes angeht, typischerweise in mehreren Schritten vor. Die erste Patentanmeldung (Prioritätsanmeldung) für eine Erfindung der Gesellschaft ist in der Mehrzahl der Fälle zunächst auf Deutschland beschränkt. Nach dieser Prioritätsanmeldung entscheidet die Gesellschaft, ob zudem eine Patentanmeldung in der Europäischen Union und nach dem *Patent Cooperation Treaty* ("PCT") erfolgen soll, der die gleichzeitige Anmeldung in über 100 Ländern ermöglicht. Innerhalb von 30 Monaten nach Einreichung einer Prioritätsanmeldung muss entschieden werden, in welchen Ländern die PCT-Patentanmeldung aufrecht erhalten werden soll. Dieser Entscheidung geht bei der Gesellschaft eine Betrachtung und Analyse der potentiellen Märkte, die für den Gegenstand des Patents in Frage kommen, voraus. Unter Abwägung der entstehenden Kosten wird die Patentanmeldung anschließend in nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten ausgewählten Ländern weiter aufrecht erhalten. Ziel der Gesellschaft ist dabei, Anmeldungen in denjenigen

Ländern vorzunehmen, in denen ihre Kunden, Lieferanten und Wettbewerber ihre Produktionsstätten besitzen, meist zumindest aber in den USA, Frankreich und Japan.

Die Gesellschaft kann nicht mit Gewissheit sagen, ob die Verfahren und Erfindungen, für die gegenwärtig ein Patentanmeldeverfahren anhängig ist, Patentschutz erhalten werden. Die meisten Patentanmeldungen unterliegen in Deutschland und zahlreichen anderen Ländern nach der Antragstellung für die Dauer von 18 Monaten der Geheimhaltung. Aus diesem Grund sind Recherchen zum Stand der Technik, die in Vorbereitung einer Patentanmeldung durchgeführt werden, von Natur aus unvollständig. Zudem kann es aufgrund der Fülle der Recherchequellen keine Gewähr dafür geben, dass jede Veröffentlichung von der Gesellschaft gefunden wird. Es ist möglich, dass Patentanmeldungen der Gesellschaft aufgrund des Stands der Technik oder aufgrund von Veröffentlichungen, die den entsprechenden Gegenstand vorweg nehmen und der Gesellschaft nicht bekannt sind, zurückgewiesen werden.

Patentportfolio

Der Schutz der Kernelemente der Technologien der Gesellschaft und ihrer Produkte soll durch die Patentfamilien, Patente und Patentanmeldungen der Gesellschaft gewährleistet werden. Zum Schutz hauptsächlich ihrer speziellen Verfahren zur Weiterverarbeitung von ATH, die insbesondere für die APYRAL[®]-Produkte der Gesellschaft wichtig sind, sind in Deutschland, Europa, den USA und Japan mehrere Patente angemeldet, insbesondere für Anwendungspatente (in den USA auch Verfahrenspatent) zur Herstellung der CD-Qualitäten der APYRAL[®]-Produktreihe der Gesellschaft. Für die zur Herstellung von feinstgefälltem ATH genutzten Methoden besteht ferner ein deutsches Patent (Flammgeschützte Polymerzusammensetzung) sowie auf internationaler Ebene unter anderem Patente in mehreren europäischen Jurisdiktionen, den USA, China, Japan und Korea. Zudem besteht in Deutschland ein Patent für die zur Herstellung und Kristallisation von Böhmit genutzten Verfahren. Des Weiteren wurde ein neues Patent "Neue basische Kalzium-Aluminium-Doppelsalze, Verfahren zu deren Herstellung sowie deren Verwendung als Additive für synthetische Polymere oder als Katalysator(vorstufen)" angemeldet und erteilt.

Arbeitnehmererfindungen

Patentierfähige Ideen, Entwicklungen und Erfindungen von in Deutschland beschäftigten Arbeitnehmern unterliegen dem Gesetz über Arbeitnehmererfindungen, das die Berechtigung des Arbeitgebers in Bezug auf Erfindungen, die der Arbeitnehmer im Laufe seiner Beschäftigung macht, sowie die vom Arbeitgeber dafür zu zahlende Entschädigung regelt.

Jeder Arbeitnehmer, der eine Erfindung macht, die aufgrund seines Beschäftigungsverhältnisses zustande gekommen ist oder im Wesentlichen auf dem Know-how des Arbeitgebers basiert, ist verpflichtet, den Arbeitgeber von dieser Erfindung schriftlich zu unterrichten. Erhebt der Arbeitgeber Anspruch auf die gesamte Erfindung, so gehen die Rechte an der Erfindung vom Arbeitnehmer auf den Arbeitgeber über, sofern Letzterer dafür eine angemessene Vergütung zahlt. Der Arbeitgeber kann im Anschluss eine Patentanmeldung im eigenen Namen vornehmen. Sollte der Arbeitgeber nicht innerhalb von vier Monaten nach Zugang der schriftlichen Mitteilung des Arbeitnehmers Anspruch auf die Erfindung erheben, so verliert er sämtliche Rechte an dieser Erfindung. Der Arbeitnehmer kann in diesem Fall über die Erfindung frei verfügen und sie verwerten. Die Anstellungsverträge der Mitarbeiter der Gesellschaft enthalten entsprechende Regelungen im Hinblick auf Arbeitnehmererfindungen.

Lizenzen

Mit Ausnahme der umfassenden Lizenzvergaben an das Joint-Venture-Unternehmen Nash-tec in den USA (siehe "*Wichtige Verträge – Nash-tec Joint Venture*") hat die Gesellschaft we-

der Lizenzen bezüglich ihrer Patente, Marken oder ihres Know-hows an Dritte vergeben noch ist sie Lizenznehmerin bezüglich gewerblicher Schutzrechte Dritter.

Geschäftsgeheimnisse und Know-how

Die Gesellschaft stützt sich ferner auf Geschäftsgeheimnisse und Know-how. Dies gilt insbesondere für Bereiche, in denen sie davon ausgeht, dass Patentschutz nicht angemessen ist oder nicht erworben werden kann. Die Gesellschaft verfolgt insofern die Politik, mit allen ihren externen Beratern, Kooperations- und Forschungspartnern Geheimhaltungs- und Erfindungsvereinbarungen für alle Dienstleistungsbeziehungen abzuschließen. Aus diesen wird der jeweilige Berater oder Partner verpflichtet, vertrauliche Informationen der Gesellschaft niemandem zugänglich zu machen. Eine solche Verpflichtung ist auch in allen Anstellungsverträgen der Gesellschaft enthalten. Geschäftsgeheimnisse und Know-how lassen sich nur schwer schützen. Es ist möglich, dass Angestellte der Gesellschaft gegen die Vertraulichkeitsvereinbarungen verstoßen und der Gesellschaft im Einzelfall möglicherweise kein angemessener Rechtsbehelf zur Verfügung steht. Die Geschäftsgeheimnisse und das Know-how der Gesellschaft können von ihren Konkurrenten auf andere Weise in Erfahrung gebracht oder von ihnen selbständig entdeckt werden.

Marken

Neben ihren Patenten besitzt die Gesellschaft ein umfangreiches Markenportfolio. Die für die Gesellschaft derzeit wichtigsten Produktnamen "APYRAL", "APYMAG", "ACTILOX", "NABALOX", "GRANALOX", "SYMULOX", "TABOX", "DENTOLOX" und "NASHTEC" sind in Deutschland und als internationale Registrierungen oder als nationale Markeneintragungen in vielen Ländern Europas einschließlich der Russischen Föderation und einige der Marken in der Türkei sowie außerhalb Europas, wie z.B. China, Taiwan und teilweise Japan, geschützt. Die Gesellschaft hat auch ihren Firmennamen "NABALTEC" im In- und Ausland als Marke registrieren lassen, weil sie dieses Zeichen als sog. Dachmarke für ihre Produkte benutzt. Ferner sind alle vorgenannten Marken in den USA registriert.

Die Gesellschaft, unterstützt von einer Rechtsanwaltskanzlei, lässt ihre Marken daraufhin überwachen, ob Dritte, wozu auch Wettbewerber gehören, verwechslungsfähige Marken im In- und Ausland anmelden. Im Kollisionsfall veranlasst die Gesellschaft, dass Widerspruch gegen die Eintragung dieser ähnlichen Marke eingelegt wird. Bisher sah sich die Gesellschaft in einem Fall veranlasst, ein anderes Unternehmen wegen Markenverletzung aufgrund der Benutzung einer sehr ähnlichen Marke für sehr ähnliche Waren abmahnen zu lassen. Daraufhin schlossen die Gesellschaft und das abgemahnte Unternehmen einen außergerichtlichen Vergleich, in dessen Rahmen das abgemahnte Unternehmen eine Unterlassungsverpflichtungserklärung abgab. Die vorgenannten Aktivitäten der Gesellschaft dienen dem Schutz der Kennzeichnungs- und Werbekraft der Marken der Gesellschaft.

Vor der Anmeldung eigener Marken lässt die Gesellschaft durch professionelle Recherchen prüfen, ob die Eintragung und Benutzung der Marke in Kennzeichnungsrechte Dritter, insbesondere Markenrechte Dritter, eingreifen könnte.

Domains

Die Gesellschaft verfügt über die Internet-Domains actilox.com, actilox.de, apyral.com, apyral.de, granalox.com, granalox.de, nabalox.com, nabalox.de, nabaltec.cn, nabaltec.com, nabaltec.com.cn, nabaltec.de, nabaltec.eu, nashtec-lp.com, nashtec.com, nashtec.de, actilox.cn, actilox.us, apymag.us, apyral.cn, apyral.us, granalox.cn, granalox.us, nabalox.cn, nabalox.us, nabaltec.us, papyral.us, symulox.us und tabox.us.

Rechte Dritter; Patentauseinandersetzungen und Einsprüche

Für den Erfolg der Gesellschaft bei der Entwicklung und Vermarktung ihrer Produkte ist es unter anderem entscheidend, dass gewerbliche Schutzrechte Dritter nicht verletzt werden. Aufgrund der hohen Anzahl von Patentanmeldungen und Patenten im Bereich der Weiterverarbeitung von ATH und Aluminiumoxid ist eine kontinuierliche Überprüfung sämtlicher neu erteilten Patente und Patentanmeldungen nicht durchführbar. Die Gesellschaft kann daher nicht mit Sicherheit ausschließen, dass Verfahren und Produkte, an denen sie arbeitet, durch Patentanmeldungen Dritter mit einer früheren Priorität geschützt sind. Bisher wurden weder gegen die Gesellschaft noch von ihr Verletzungsverfahren in Bezug auf gewerbliche Schutzrechte eröffnet.

h) Wichtige Produkte und Dienstleistungen

Produkte im Unternehmensbereich "Funktionale Füllstoffe"

Die Umsätze im Unternehmensbereich "Funktionale Füllstoffe" beliefen sich im Geschäftsjahr 2009 auf EUR 50,19 Mio.; davon entfielen auf Deutschland: EUR 7,78 Mio., auf das restliche Europa: EUR 30,93 Mio., auf die USA: EUR 6,80 Mio. und auf den Rest der Welt: EUR 4,68 Mio. (2008: EUR 61,61 Mio. (Deutschland: EUR 13,47 Mio.; restliches Europa: EUR 39,01 Mio.; USA: EUR 5,46 Mio.; Rest der Welt: EUR 3,67 Mio.); 2007: EUR 57,72 Mio. (Deutschland: EUR 9,43 Mio.; restliches Europa: EUR 39,10 Mio.; USA: EUR 4,76 Mio.; Rest der Welt: EUR 4,43 Mio.) Quelle aller Zahlenangaben in diesem Absatz: internes Vertriebssystem der Gesellschaft). In diesem Unternehmensbereich stellt die Gesellschaft derzeit folgende Produkte her:

Geschäftsbereich "Flammschutzmittel"

APYRAL®: Unter der Marke APYRAL® produziert und vertreibt die Gesellschaft ein umfangreiches Produktprogramm an umweltfreundlichen, halogenfreien flammhemmenden Füllstoffen auf der Basis von Aluminiumhydroxid (ATH), die in einer Vielzahl unterschiedlicher Polymeranwendungen zum Einsatz kommen. Einsatzgebiete von APYRAL® sind unter anderem Kunststoffmischungen für Kabelummantelungen und -isolierungen, Teppichrückenbeschichtungen aus Kunststoff, Gießharze, Förderbänder, thermische Isolierungen, Folien, Planen, Verlegeprofile, Isolatoren, Klebstoffe und Beschichtungen. APYRAL® wirkt als flammhemmender Füllstoff in der entscheidenden Phase des Brandes, nämlich vor Ausbruch eines voll entwickelten Brandes. Bei der chemischen Zersetzung von flammhemmenden Füllstoffen der APYRAL®-Produktreihe werden weder toxische noch korrosive Gase gebildet, die Rauchgasdichte der Kunststoffteile wird deutlich reduziert. APYRAL® wird den Kunststoffen direkt während der Compoundierung zudosiert. Voraussetzung für den erfolgreichen Einsatz von APYRAL® ist, dass die Verarbeitungstemperaturen unterhalb von 200°C liegen; dies sollte auch für die maximale Gebrauchstemperatur gelten. Da APYRAL® in der Regel günstiger ist als die Polymeren, denen es als flammhemmender Füllstoff beigemischt wird, kann als positiver Nebeneffekt zudem häufig eine günstigere Kostenbilanz erreicht werden. APYRAL® wird in zahlreichen Qualitäten für die unterschiedlichen Anwendungen produziert und angeboten. Die APYRAL®-Produkte können aufgrund unterschiedlicher Eigenschaftsprofile in sechs Produktklassen unterteilt werden:

- **Standardqualität (APYRAL® 1E):** Die Standardqualität der APYRAL®-Produktreihe ist mit einem mittleren Korndurchmesser von 45 µm die größte APYRAL®-Qualität. Sie weist eine hohe chemische Reinheit und geringe Staubentwicklung auf, zeigt ein gutes Fließverhalten und lässt sich gut verarbeiten. APYRAL® 1E wird als flammhemmender Füllstoff zum Beispiel in Teppichrückenbeschichtungen, Gießharzen für den Modellbau und Dispersionsfarben eingesetzt.

- Angelöste Qualitäten (APYRAL® 2E, APYRAL® 3 und APYRAL® 4): Diese Qualitäten werden in Natronlauge angelöst. Durch diesen chemischen Prozess wird ein in der Regel aus scharfkantigen Partikeln bestehendes ATH in abgerundete, kaum agglomerierte Teilchen überführt. Die resultierenden Produkte enthalten kaum Feinanteil. In flüssigen Systemen, wie z.B. Epoxid- oder Polyurethanharzen und ungesättigten Polyesterharzen, weisen diese Produkte eine extrem niedrige Viskosität auf, das heißt die Mischungen der Polymeren mit dem APYRAL® sind besonders fließfähig. Diese angelösten APYRAL®-Qualitäten werden unter anderem in Gießharzen für die Herstellung elektronischer Bauteile, in ungesättigten Polyesterharzen für die Herstellung von Formteilen für die Bau- und Elektroindustrie, in Dispersionsfarben und Klebstoffen eingesetzt.
- Gemahlene Qualitäten (APYRAL® 8 und APYRAL® 15): Diese APYRAL®-Qualitäten weisen eine enge, symmetrische Kornverteilung auf. In flüssigen Systemen zeichnen sich diese Produkte durch eine sehr geringe Tendenz zur Sedimentation aus. Sie werden z.B. bei der Herstellung von Kabelfüllmischungen, Teppichrückenbeschichtungen, Fugenbändern, Förderbändern sowie Tränkmassen für Beschichtungen und Dispersionsfarben eingesetzt.
- Viskositätsoptimierte Qualitäten (APYRAL® 16, APYRAL® 24 und APYRAL 32 s): Diese APYRAL®-Qualitäten werden in einem speziellen Mahlprozess hergestellt und enthalten in der Folge einen nur sehr geringen Anteil an splittrigen Partikeln bei vergleichsweise breiter Kornverteilung. Aufgrund ihrer niedrigen Viskosität, ihrer hohen Oberflächengüte und guten Packungsdichte ermöglichen diese Produkte hohe Füllgrade und damit gute Flammseigenschaften. Diese APYRAL®-Qualitäten werden als mineralische flammhemmende Füllstoffe in Kabelschächten, Bauteilen für den Elektronikbereich (z.B. Schutzabdeckungen), Hartschaumplatten, Isolatoren sowie Beschichtungen eingesetzt. Aufgrund ihrer guten Viskositätseigenschaften und ihrer geringen Tendenz zur Sedimentation sind diese Produkte, insbesondere die APYRAL® 24-Qualität, zudem für den Einsatz in einer Vielzahl von Kunststoffverarbeitungsverfahren für ungesättigte Polyesterharze geeignet.
- Optimierte Qualitäten (APYRAL® 22, APYRAL® 33, APYRAL® 20X und APYRAL® 30X): Die Produkte Apyral® 22 und Apyral® 33 verfügen über niedrige Viskosität bei gleichzeitig geringer Sedimentationsneigung, gute Oberflächenqualität und sehr hohe Packungsdichte. Daher ermöglichen diese Produkte höchste Füllgrade und damit das Erreichen von Flammnormen, die mit normalen APYRAL®-Qualitäten nicht zu erfüllen wären. Diese APYRAL®-Qualitäten werden als mineralische flammhemmende Füllstoffe in Kabelschächten und Bauteilen für den Elektronikbereich und Objektbereich auf Basis ungesättigter Polyesterharze eingesetzt. Noch höhere Füllgrade können mit den Produkten APYRAL® 20X und APYRAL® 30X erreicht werden. Für beide Produkte werden gezielt grobe und feine Partikel gemischt, um durch die optimierte Kornverteilung eine extrem geringe Viskosität bei gleichzeitig möglichst langer Verarbeitungszeit (so genannte Topfzeit) zu gewährleisten. Sie können in mehreren Kunststoffverarbeitungsverfahren eingesetzt werden und finden als Flammhemmer z.B. in Gießharzen, der Innenausstattung von Schienenfahrzeugen und Profilen im Objektbau Anwendung.
- Feinstgefällte Qualitäten (APYRAL® 40CD, APYRAL® 60CD und APYRAL® 120E): Diese APYRAL®-Qualitäten werden nach einem Nabaltec-spezifischen Verfahren in unterschiedlichen Korngrößen kristallisiert. Die spezifische Oberfläche der Teilchen wird dabei gezielt eingestellt, indem das Kornwachstum reguliert wird. Die Teilchenoberfläche ist unter anderem wichtig für die Zug- und Biegefestigkeit des Kunststoffs. Die hohe Feinheit dieser Qualitäten und eine extrem enge Kornverteilung bewirken zudem eine nur geringe Beeinflussung der Materialeigenschaften des Kunststoffs in hoch gefüllten Thermoplasten, Elastomeren und thermoplasti-

schen Elastomeren. Mögliche Einsatzgebiete dieser flammhemmenden Füllstoffqualitäten sind Kabelisolierungen, Kabelmäntel, Kabelschächte, Förderbänder, thermische Isolierungen, Isolatoren, Dispersionsfarben, Klebstoffe und im Fall von APYRAL® 40CD auch Lamine.

APYRAL® 40CD verfügt zudem über ein konstantes Schüttgewicht, das sich auch beim Transport in Saug- oder Druckförderanlagen beim Kunden nicht verändert; dies können andere ATH-Qualitäten nicht gewährleisten. Darüber hinaus zeigen APYRAL® 40CD enthaltende Compounds einen wesentlich höheren Schmelzeindex, d.h. eine deutlich reduzierte Viskosität gegenüber gleichen Compounds, in denen andere ATH-Produkte eingesetzt wurden. Dies erlaubt bei der Verarbeitung der Compounds höhere Extrusionsgeschwindigkeiten (um bis zu 30 %) und ermöglicht es den Kunden der Gesellschaft, ihre Produktionsleistung zu erhöhen und damit kostengünstiger zu produzieren.

- APYRAL® AOH (APYRAL® AOH 20, APYRAL® AOH 30, APYRAL® AOH 60 und APYRAL® AOH 180): Unter dieser Bezeichnung stellt die Gesellschaft Böhmit-Qualitäten her, die sich durch extreme Feinheit und ausgeprägte Kristallinität auszeichnen. APYRAL® AOH 20, APYRAL® AOH 30 und APYRAL® AOH 60 finden vor allem Anwendung in der Epoxidharzindustrie zur flammhemmenden Ausrüstung von Leiterplatten sowie in Technischen Thermoplasten (Polyamid und Polybutylenterephthalat). Der Einsatz von APYRAL® AOH-Qualitäten in diesen beiden Anwendungsgebieten erfolgt im wesentlichen aus zwei Gründen: aufgrund der hohen thermischen Stabilität (die Zersetzungsreaktion aufgrund Hitzeeinwirkung beginnt erst bei ca. 340°C), somit kann APYRAL® AOH auch in Kunststoffen mit Verarbeitungstemperaturen von über 200°C eingesetzt werden, zum anderen aufgrund der geringen chemischen Reaktivität von APYRAL® AOH, die im Gegensatz zu anderen Metalhydroxiden unerwünschte Nebenreaktionen des Füllstoffes in der Kunststoffmischung verhindert. Aufgrund seiner hohen spezifischen Oberfläche und der exakt definierten Korngrößenverteilung kann APYRAL® AOH 180 in Rezepturen für die Katalysatorenherstellung verwendet werden.
- APYMAG®: Die Produktserie APYMAG® umfasst Magnesiumhydroxide (MDH), die eine höhere thermische Stabilität aufweisen als die ATH-basierten Produkte der APYRAL®-Produktserie und Verarbeitungstemperaturen von bis zu 300°C gewährleisten. Die Produkte der APYMAG®-Serie werden als halogenfreie Flammenschutzmittel im Automobilbereich, im Elektrosektor und in der Bauindustrie eingesetzt. Ein Teil der Produkte der APYMAG®-Serie ist auch zum Einsatz in Thermoplasten und Elastomeren geeignet. Produkte, in denen APYMAG® Verwendung findet, sind unter anderem isolierende Dachbahnen, die im Objektbau eingesetzt werden, sowie Kabelisolierungen.

Geschäftsbereich "Additive"

- ACTILOX® (ACTILOX® 200 SM und ACTILOX® AS 600): Bei diesen Qualitäten handelt es sich um Böhmit-Qualitäten, die gezielt für die Anwendung in ultra-dünnen Bauteilen (ACTILOX® 200 SM) bzw. als Anti-Settling Additiv (ACTILOX® AS 600) hinsichtlich ihrer Kornverteilung und/oder Partikelmorphologie produziert werden. Einsatz finden diese beiden ACTILOX®-Qualitäten in flüssigen Harzsystemen in Verbindung mit anderen mineralischen Füllstoffen. Durch den Einsatz von ACTILOX® AS 600 können die Verarbeiter gezielt das Sedimentationsverhalten der flüssigen Harzmischung einstellen ohne dabei den Flammschutz oder die Viskosität negativ zu beeinflussen; gerade in Verbindung mit anderen Produkten der APYRAL®-Familie zeigt ACTILOX® AS 600 hervorragende Effekte. Einsatz findet ACTILOX® AS 600 in ungesättigten Polyesterharzen für Laminat-Anwendungen. ACTILOX® 200 SM findet vor allem Anwendung in flüssigen Epoxidharzen für ultra-dünne Lacke oder Klebstoffe. Insbesondere bei der Produktion von integrierten Schaltungen, die der RoHS-Verordnung genügen müssen und dem freiwilligen Selbstverzicht großer OEMs hinsichtlich bromierter Flammenschutzmittel, fin-

det ACTILOX® 200 SM zunehmend Einsatz. Gerade der Drang der E&E-Industrie nach immer flacheren Bauteilen mit immer höherer Leistung, stellt derzeit höchste Anforderungen an die chemische Reinheit und die Temperaturstabilität der verwendeten Füllstoffe, die in einer einzigartigen Kombination in ACTILOX® 200 SM vereint sind.

- **ACTILOX® CAHC:** Das Additiv ACTILOX® CAHC, das bei der Nabaltec AG entwickelt wurde, findet als Co-Stabilisator in umweltfreundlichen Calcium-Stabilisatoren für die Anwendung in der PVC-Verarbeitung Einsatz. ACTILOX® CAHC ist ein Calcium-Aluminium-Hydrat-Carbonat und für die gesamte Anwendungsbreite von Thermostabilisatoren in PVC-Produkten interessant, insbesondere aber für die Fertigung von Fensterprofilen nach modernsten Anforderungen entsprechend der Energieeinsparverordnung. Die mit ACTILOX® CAHC gefertigten Stabilisatoren erfüllen die gleichen Anforderungen hinsichtlich Thermostabilisierung und Dauerhaftigkeit wie Bleistabilisatoren, sind aber ungiftig und damit umweltschonend. Mit ACTILOX® CAHC hat die Gesellschaft ein Standardprodukt konzipiert auf dessen Basis in ihren Entwicklungs- und Anwendungslaboren in Schwandorf individuelle Formulierungen gemeinsam mit unseren Kunden entwickelt werden. Viele weitere Anwendungen und kundenspezifische Produkte sind realisierbar. Die neue Produktionsanlage für ACTILOX® CAHC ist für 10.000 Jahrestonnen ausgelegt und so flexibel gestaltet, dass die Produktion kundenspezifischer Modifikationen von ACTILOX® CAHC ohne größeren Aufwand möglich sind.

Produkte im Unternehmensbereich "Technische Keramik"

Die Umsätze in diesem Unternehmensbereich beliefen sich im Geschäftsjahr 2009 auf EUR 22,87 Mio.; davon entfielen auf Deutschland: EUR 14,21 Mio., auf das restliche Europa: EUR 6,34 Mio., auf die USA: EUR 1,00 Mio. und auf den Rest der Welt: EUR 1,32 Mio. (2008: EUR 34,67 Mio. (Deutschland: EUR 20,25 Mio.; restliches Europa: EUR 9,85 Mio.; USA: EUR 2,30 Mio.; Rest der Welt: EUR 2,27 Mio.); 2007: EUR 30,39 Mio. (Deutschland: EUR 18,51 Mio.; restliches Europa: EUR 9,26 Mio.; USA: EUR 1,25 Mio.; Rest der Welt: EUR 1,37 Mio.) Quelle aller Zahlenangaben in diesem Absatz: internes Vertriebsinformationssystem der Gesellschaft). Im Unternehmensbereich "Technische Keramik" stellt die Gesellschaft derzeit folgende Produkte her:

Geschäftsbereich "Keramische Rohstoffe":

- **NABALOX®:** Unter der Marke NABALOX® produziert die Gesellschaft auf der Basis weltweit verfügbarer "Elektrolyse-Oxide" (Aluminiumoxide niedriger Reinheit mit wechselndem Phasenbestand) qualitativ hochwertige kalzinierte Aluminiumoxide hauptsächlich für den Einsatz in der Feuerfest- und der Keramikindustrie. Die NABALOX®-Aluminiumoxide bieten bei der Verarbeitung zu Keramik die folgenden Produkteigenschaften: niedrige Sintertemperatur, breites Sinterintervall, flexible Verarbeitbarkeit und hohe Sinterdichten. Aufgrund dieser Eigenschaften gewährleisten die Produkte der NABALOX®-Reihe eine hohe Verschleißfestigkeit, elektrische Isolation, extreme mechanische Festigkeit, Hochtemperaturbeständigkeit, Maßgenauigkeit und hohe chemische Resistenz. Die NABALOX®-Produktreihe zur Anwendung in der Feuerfest- und Keramikindustrie kann in drei Gruppen unterteilt werden:
 - *Kalzinierte Aluminiumoxide* werden - ausgehend von den zugekauften synthetischen Übergangs-Aluminiumoxiden - in den bei der Gesellschaft durchlaufenen Kalzinationsprozessen mit ihren spezifischen Eigenschaften ausgestattet. Insbesondere Sinteraktivität und chemische Reinheit werden in der zu Grunde liegenden Hochtemperatur-Umwandlung von Aluminiumoxid-Kristallphasen optimiert. Die resultierenden Produkte weisen in diesen Parametern ähnliche Eigenschaften auf wie die veredelten und reaktiven Aluminiumoxide der Gesellschaft, für die sie - neben ihrer direkten Marktrelevanz - auch als Vormaterial dienen. Die kalzinierten

NABALOX®-Qualitäten finden Anwendung in Feuerfestprodukten wie geformten Erzeugnissen (Feuerfeststeine) und Gießereiprodukten, in technischer Keramik wie Filtern und Membranen, in Glasuren, Fliesen und Haushalts-Porzellan sowie in Verschleißschutz- und Ingenieurkeramik.

- *Veredelte Aluminiumoxide* werden bei der Gesellschaft über verschiedene mechanische Verfahrenstechniken erzeugt. Aufgrund ihrer chemischen Reinheit, der definierten Kornverteilung und ihrer kristallinen Kornstruktur (Morphologie) haben diese Produkte den Vorteil einer niedrigeren Sintertemperatur, eines breiten Temperaturspektrums beim Sintern, hoher Sinterdichten und einer einfachen Handhabung beim Verarbeiten. Ferner bieten Produkte aus diesen Aluminiumoxiden den Kunden der Gesellschaft hohe Abrieb- und Biegefestigkeiten. Sie sind nicht leitfähig und haben eine hohe Maßhaltigkeit (d.h., dass die Schwindung beim Sintern der Keramik genau definiert ist) und chemische Beständigkeit. Die veredelten NABALOX®-Qualitäten werden in der Feuerfestindustrie für geformte und ungeformte Erzeugnisse wie Feuerfeststeine und Feuerfestmassen, Brennhilfsmittel, in technischer Keramik wie Mahlkugeln, Filtern und Membranen, kugelsicherer Keramik, Haushalts-Porzellan, in Automotive-Anwendungen wie Zündkerzen, sowie in Elektrokeramik eingesetzt.
- *Reaktive Aluminiumoxide* werden kontinuierlich oder chargenweise auf unterschiedlichen Aggregaten sehr fein vermahlen. Wie die veredelten Aluminiumoxide weisen sie eine hohe chemische Reinheit auf, besitzen jedoch aufgrund ihrer Feinheit noch bessere Fließeigenschaften, einen geringeren Anmachwasserbedarf und eine höhere Reaktivität, was vor allem bei Aluminiumoxid-haltigen Feuerfestementen und Massen eine wichtige Rolle spielt. Die reaktiven Aluminiumoxide der NABALOX®-Produktpalette werden vor allem im Bereich der Feuerfestkeramik für geformte und ungeformte Erzeugnisse, Brennhilfsmittel und Gießereiprodukte, in der Ingenieurkeramik, in Filtern, Adsorbentien und in der Membrantechnik sowie in der Katalysatortechnologie und der ballistischen Keramik eingesetzt.
- *NABALOX® Polieroxide*: Innerhalb der NABALOX®-Produkte bilden die von der Gesellschaft hergestellten Polieroxide einen speziellen Bereich. Sie finden in Polierpasten und -emulsionen Verwendung, wie sie zur Bearbeitung einer Vielzahl von Materialien, unter anderem Metall, Stein, Kunststoff, Autolacken und Spezialgläsern eingesetzt werden. Durch gezielte Produktionsmaßnahmen ist es der Gesellschaft möglich, ein breites Spektrum unterschiedlicher Polierqualitäten herzustellen, die den spezifischen Anforderungen in der Werkstoffbearbeitung angepasst sind. Die Poliereigenschaften der jeweiligen Oxidqualität hängen von der Primärkristallgröße, dem Sekundärkorn und der Körnung ab. Die Primärkristalle sind die Körper, die den Materialabtrag beim Polieren bewirken und so die erzielbare Oberflächengüte bestimmen. Je kleiner bzw. feiner die Primärkristalle sind, desto weniger rau wird die behandelte Oberfläche und desto höher ist die Oberflächengüte. Das Sekundärkorn ist ein Agglomerat (Verbund) aus Primärkristallen. Beim Poliervorgang wird dieses Agglomerat durch die während des Polierens auftretenden mechanischen Kräfte zerstört und die mehrere hundert Nanometer (nm) bis Mikrometer (μm) großen Primärkristalle werden freigesetzt. Dieser Ablauf sorgt dafür, dass am Anfang des Polierens mehr Oberfläche abgetragen wird, und dieser Abtrag zum Ende des Polierens schwächer wird, so dass die letztlich entstehende Oberflächengüte durch die Größe der Primärkristalle bestimmt wird (entsprechend dem Effekt beim Einsatz von zunächst grobem und anschließend feinem Schleifpapier). Die Körnung spiegelt die Verteilung der unterschiedlichen Korngrößenklassen bezogen auf die Sekundärkörner wider.
- *SYMULOX®*: Unter der Bezeichnung SYMULOX® M 72 und Z 72 stellt die Gesellschaft synthetischen Sintermullit bzw. Sinterzirkonmullit her, der als hochwertiger Rohstoff hauptsächlich in der Feuerfestindustrie, aber auch in Katalysatoren und Reibbelägen,

hochwertigen Fliesen sowie in Elektro-Keramik Anwendung findet. Die SYMULOX®-Produkte weisen, verglichen mit natürlich vorkommenden Aluminiumsilikaten und daraus hergestellten Sinterprodukten, einen homogenen Phasenbestand ohne faserförmige Bestandteile (d.h. ein weitestgehend kristallines Gefüge ohne Glasphasenanteile) auf. Als Folge der spezifischen Gefügestruktur und des geringen Gehaltes an chemischen Verunreinigungen zeichnen sich feuerfeste Produkte aus Symulox® durch eine sehr gute chemische Beständigkeit, hohe Feuerfestigkeit und insbesondere hohe Temperaturwechselbeständigkeit aus. Für Spezialanwendungen, z.B. in Stahl- und Leichtmetallschmelzen, in der Glasindustrie oder in der Müllverbrennung sowie in Filter- und Katalysatorträgertechnologien wurde eine zirkonoxidhaltige Variante entwickelt, die eine nochmals erhöhte Beständigkeit gegenüber Temperaturwechsel und chemischem Angriff aufweist.

Geschäftsbereich "Keramische Massen"

In diesem Segment der Gesellschaft werden Produkte der NABALOX®-Aluminiumoxid-Palette nach festgelegten Rezepturen mit weiteren, zugekauften anorganischen und organischen Rohstoffen vermischt und zu sprühgranulierten GRANALOX®-Fertigmassen weiterverarbeitet. Die GRANALOX®-Produkte haben einen hohen Gehalt an Aluminiumoxid (zwischen 92 % und 99,7 %) und werden hauptsächlich zur Herstellung ingenieurkeramischer Erzeugnisse verwendet. GRANALOX®-Produkte werden mittels spezieller Sprühverfahren hergestellt, durch die eine optimale Verteilung der unterschiedlichen Korngrößen im Granulat sichergestellt wird. Diese Korngrößenverteilung ist maßgeblich, um eine hohe Packungsdichte zu erreichen, wenn die keramische Masse in die Form zum Trockenpressen gefüllt wird. Während des anschließenden Sinterns der Presslinge (Grünkörper) bei den Endkunden erfahren die GRANALOX®-Werkstoffe eine Verfestigung durch Diffusions- und Kristallwachstumsprozesse. Die entstehenden keramischen Erzeugnisse weisen aufgrund ihrer anwendungsspezifisch optimierten Gefügestruktur hohe Verschleißfestigkeit, Temperaturbeständigkeit, gutes elektrisches Isoliervermögen, Wärmeleitfähigkeit und Korrosionsbeständigkeit auf.

GRANALOX®: Die unter der Marke GRANALOX® von der Gesellschaft hergestellten Produkte sind fertig formulierte keramische Mischungen in Form von Granulaten mit einem hohen Anteil an Aluminiumoxid für die Herstellung von Keramik in der Keramikindustrie. Aufgrund ihres Herstellungsprozesses und konstanter Qualitätskontrollen kann die Gesellschaft ein gleich bleibendes Press- und Sinterverhalten der aus ihren keramischen Massen hergestellten Formkörper gewährleisten. Zudem bietet die Gesellschaft ihren Kunden als zusätzlichen Service an, die Rezeptur der keramischen Massen entsprechend den konkreten Verarbeitungsbedingungen beim Kunden anzupassen. Aus diesen Gründen bieten die GRANALOX®-Granulate Kunden aus dem Bereich der technischen Keramik optimale Gebrauchseigenschaften für die Herstellung trocken gepresster keramischer Bauteile mit niedriger elektrischer Leitfähigkeit bei gleichzeitig guten Festigkeitseigenschaften und guter Wärmeleitfähigkeit. Dazu zählen z.B. Zündkerzen, elektrische Isolierteile, Verschleißschutz, metallisierbare Keramik, Maschinenbauteile und kugelsichere Panzerungen. In Verbindung mit Wasser bzw. geeigneten Plastifizierern können die GRANALOX®-Produkte auch als Gießschlicker (fließfähige Feststoff-Wasser-Mischung, die in Formen eingegossen werden kann) oder Extrudiermasse eingesetzt werden.

i) Beschaffung und Kunden

Beschaffung

Die Beschaffungstätigkeit der Gesellschaft umfasst im Wesentlichen den Einkauf von Rohstoffen wie ATH, Spezialhydroxid und Aluminiumoxid als Ausgangsmaterial für die von der

Gesellschaft hergestellten Produkte. Daneben erstreckt sich die Einkaufstätigkeit auf für die Produktion erforderliche Hilfsmaterialien. Aufgrund ihres hohen Energiebedarfs ist die Energieversorgung für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung.

Rohstoffeinkauf

Die beiden wesentlichen Rohstoffe, die die Gesellschaft als Ausgangsstoffe zur Herstellung ihrer Produkte verwendet, sind Commodity-ATH und smelter-grade-Aluminiumoxid.

Bis 1994 wurde in der damals noch von der VAW betriebenen Produktionsstätte der Gesellschaft in Schwandorf der Rohstoff ATH im Wege des so genannten "Bayer-Verfahrens" aus Bauxit selbst hergestellt. Seit Aufgabe der Eigenproduktion aus Gesichtspunkten der Wirtschaftlichkeit und Effizienz kauft die Gesellschaft die von ihr benötigten Rohstoffe von großen Aluminiumoxidproduzenten fertig ein und verarbeitet diese dann weiter. Den größten Anteil ihres Bedarfs an ATH deckt die Gesellschaft derzeit über einen Hersteller, der das ATH in einer Produktionsstätte in Europa produziert und verfeinert. Den restlichen Bedarf deckt die Gesellschaft derzeit bei mehreren größeren Lieferanten.

Auch den Bedarf an Aluminiumoxid bezieht die Gesellschaft derzeit zum überwiegenden Anteil von einem Großhersteller. Die verbleibenden ca. 10 % ihres Bedarfs deckt die Gesellschaft nach Bedarf über andere Aluminiumoxidhersteller.

Die beiden Lieferverträge mit dem Großhersteller von ATH und Aluminiumoxid enthalten jeweils genaue Spezifikationen, die die zu liefernden Rohstoffe erfüllen müssen, sowie bestimmte Mengenvorgaben und Abnahmeverpflichtungen der Gesellschaft pro Jahr. Die Preise sind für die gesamte Laufzeit der Verträge festgelegt. Die Verträge haben jeweils eine feste Laufzeit von 3 - 5 Jahren. Siehe "*Wichtige Verträge - Lieferverträge mit einem Großhersteller für Aluminiumhydroxid und Aluminiumoxid*". Mit anderen Lieferanten werden die Preise unter Berücksichtigung der zwischenzeitlichen Veränderungen in den Marktpreisen für die betreffenden Rohstoffe jährlich neu verhandelt. Es bestehen keine Abnahmeverpflichtungen der Gesellschaft für die Dauer der jeweiligen Vertragslaufzeit. Die Gesellschaft tritt vor Auslaufen der bestehenden Lieferverträge für Rohstoffe mit potentiellen Partnern in Verhandlungen und schließt dann, abhängig von den gebotenen Konditionen, Lieferverträge mit Laufzeiten von drei bis fünf Jahren ab, wobei darauf geachtet wird, dass jeweils von mehreren Lieferanten bezogen wird und diese Verträge zeitlich gestaffelt sind.

Obwohl die Gesellschaft den weitaus überwiegenden Teil der für die Herstellung ihrer Spezialprodukte benötigten zentralen Rohstoffe ATH und Aluminiumoxid derzeit hauptsächlich von nur einem Hersteller bezieht, besteht ihrer Meinung nach keine Abhängigkeit von diesem Hersteller. Diese beiden Rohstoffe sind weltweit in ausreichendem Umfang vorhanden und werden auch von anderen Herstellern als Standardprodukt produziert. Allerdings erfordert ein Wechsel des Rohstofflieferanten gegebenenfalls Anpassungen des Weiterverarbeitungsprozesses der Gesellschaft und kann damit kurzzeitig zu Mehrkosten führen. In einzelnen Produktbereichen ist die Qualität der bezogenen Rohstoffe maßgeblich für die Poliereigenschaften und kann gegebenenfalls nicht durch Anpassung des Weiterverarbeitungsprozesses ausgeglichen werden.

Die von der Gesellschaft weiterhin benötigten Hilfsstoffe sind vor allem Natronlauge für die Hydroxidproduktion, Binder und Fließmittel für die Herstellung der keramischen Massen und Kaolin für die Mullitherstellung. Diese Hilfsstoffe werden von der Gesellschaft jeweils bei Bedarf neu bestellt. Hierfür bestehen nur kurzfristige vertragliche Beziehungen. Bei diesen Hilfsstoffen handelt es sich durchweg um Standardprodukte, die austauschbar sind und jederzeit kurzfristig in ausreichender Menge im Markt erworben werden können. Die Gesellschaft ist ihrer Ansicht nach auch von keinem ihrer sonstigen Lieferanten mittel- oder langfristig abhängig.

Energieversorgung

Die von der Gesellschaft für ihre Produktionsprozesse benötigte thermische Energie wird in Form von Dampf vom unmittelbar an den Produktionsstandort der Gesellschaft angrenzenden Müllkraftwerk Schwandorf des Zweckverbands Müllverwertung Schwandorf (ZMS) auf Basis eines langfristigen Dampflieferungsvertrages bezogen (siehe "*Wichtige Verträge - Energielieferungsvertrag mit dem ZMS*"). Der ZMS liefert an die Gesellschaft sämtlichen ihm nach Deckung des Eigen- und Fernwärmebedarfs der Stadt Schwandorf verbleibenden Dampf. Darüber hinaus benötigte elektrische Energie wird über die REWAG bezogen, die diese ebenfalls hauptsächlich vom Müllkraftwerk Schwandorf bezieht. Erdgas bezieht die Gesellschaft derzeit über die REWAG im Rahmen eines mehrjährigen Vertrags. Zusätzlich bezieht die Gesellschaft Heizöl auf Basis monatlicher Bestellungen in Höhe des jeweiligen Bedarfs. Aufgrund der hohen Schwankungen, denen die Marktpreise für Rohöl derzeit unterliegen, unterliegen die Einkaufspreise für dieses Heizöl naturgemäß ebenfalls entsprechenden Schwankungen.

Kunden

Die Gesellschaft verfügt mit einem Kundenstamm von etwa 650 Kunden weltweit aus verschiedenen Industriebereichen, vor allem der Kunststoffindustrie, der technischen keramischen Industrie und der Feuerfestindustrie, aber auch der Farben- und Lackindustrie und der Katalysatorherstellung, über eine große und breit angelegte Kundenbasis, aus der etwa 460 Kunden regelmäßig beliefert werden. Abhängigkeiten der Gesellschaft von einzelnen Großkunden bestehen nicht. Auf den umsatzstärksten Kunden der Gesellschaft entfielen im Zeitraum von Januar bis einschließlich Juni 2010 11 % des Gesamtumsatzes (2009: 11 %). Im gleichen Zeitraum wurden ca. 39 % des Gesamtumsatzes der Gesellschaft mit den zehn größten Kunden erzielt (2009: ca. 39 %).

Zu den größten Kunden der Gesellschaft im Unternehmensbereich "Funktionale Füllstoffe" zählen führende Hersteller von Kunststoff-Compounds weltweit. Zu den größten Kunden der Gesellschaft im Unternehmensbereich "Technische Keramik" zählen hinsichtlich keramischer Rohstoffe unter anderem führende Feuerfesthersteller und Hersteller technischer Keramik weltweit sowie hinsichtlich keramischer Massen unter anderem Hersteller keramischer Bauteile unterschiedlicher Größenordnung, darunter auch führende Hersteller, die kleinere Chargen zukaufen.

Der überwiegende Anteil des Gesamtumsatzes aller Unternehmensbereiche im Zeitraum 1. Januar bis 30. Juni 2010 von etwa 69,5 % (rund EUR 37 Mio.) entfiel auf Lieferungen ins Ausland. Etwa 30,5 % (rund EUR 16 Mio.) wurde in Deutschland erzielt. Überwiegend exportiert die Gesellschaft ihre Produkte an Abnehmer in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union. Hauptabnehmerländer sind Italien, Großbritannien, Frankreich und Spanien. Insgesamt wurde im beschriebenen Zeitraum durch Exporte in EU-Mitgliedsstaaten ein Umsatz von rund EUR 21 Mio. (ca. 39 % des Gesamtumsatzes in diesem Zeitraum) erzielt. Weiteres Hauptabnehmerland sind die USA mit einem Anteil am Gesamtumsatz im Zeitraum Januar bis Juni 2010 von ca. 15 % (rund EUR 8 Mio.). Der übrige Anteil des Umsatzes wird mit Abnehmern in osteuropäischen, asiatischen, südamerikanischen und anderen Ländern erzielt.

j) Wichtigste Märkte, Marktumfeld und Wettbewerb

Das Unternehmen operiert über zwei Unternehmensbereiche mit je zwei Geschäftsbereichen weltweit in den Märkten für Kunststoff-Additive, funktionale Füllstoffe, keramische Rohstoffe und technische Keramik. Die Gesellschaft vertreibt all ihre Produkte weltweit. Im ersten Halbjahr 2010 lag der Exportanteil bei 69,5 %, wobei Europa mit 44,8 % nach Deutschland mit 30,5 % noch den wichtigsten geografischen Absatzmarkt darstellt. Die USA gewinnen dabei

mit einem Umsatzanteil von 15 % neben der restlichen Welt (Schwerpunkt Asien) mit 9,7 % immer mehr an Bedeutung.

Unternehmensbereich Funktionale Füllstoffe:

Der Unternehmensbereich Funktionale Füllstoffe produziert und vertreibt im Wesentlichen halogenfreie flammhemmende Füllstoffe und Additive für die kunststoffverarbeitende Industrie auf Basis von Aluminium-, Calcium- und Magnesiumhydroxiden. Die unterschiedlichen Märkte für die Produkte des Unternehmensbereiches Funktionale Füllstoffe werden durch die beiden Geschäftsbereiche "Flammschutzmittel" und "Additive" betreut. In ihren Aktivitäten richten sich die beiden Geschäftsbereiche an folgenden grundlegenden, globalen Trends der kunststoffverarbeitenden Industrie:

1. Flammhemmende Füllstoffe und Kunststoff-Additive die umweltfreundlich sind, werden weiter an Bedeutung gewinnen, auch in heutigen Entwicklungsländern.
2. Flammhemmende Füllstoffe und Kunststoff-Additive mit niedriger Emission/Migration werden zukünftig bevorzugte Rohstoffe sein.
3. Die Substitution von kritischen Additiven (schwermetallhaltige Stabilisatoren) und Flammschutzmitteln (bromierte Flammschutzmittel), werden durch fortschreitende Regulierung in der Abfallwirtschaft zunehmend durch Alternativen substituiert werden.
4. Neue Werkstoffe mit besseren Öko-Charakteristika werden zunehmend in enger Zusammenarbeit zwischen Herstellern, Verarbeitern und Verwendern entwickelt.
5. Der Einsatz von Flammschutzmitteln und Additiven zur gezielten Einstellung von Produkteigenschaften in der Kunststoffindustrie wird weiterhin unverzichtbar sein.
6. Standards und Regulierungen für die Feuersicherheit werden zunehmend auf internationaler Ebene verbessert und verschärft

Geschäftsbereich Flammschutzmittel

Der weltweite Markt für flammhemmende Stoffe

Überblick

Flammhemmende Füllstoffe verzögern oder verhindern den Verbrennungsprozess durch chemische oder physikalische Wirkung, indem sie in den Verbrennungsprozess eingreifen. Sie werden je nach wirksamem chemischen Element in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- Halogenierte Flammschutzmittel (Brom und Chlor),
- Metallhydroxide (auf Basis von Aluminium- und Magnesiumhydroxid),
- Phosphorbasierte Flammschutzmittel,
- Stickstoffbasierte Flammschutzmittel,
- Intumeszierende (aufschäumende) Systeme sowie
- Sonstige (wie Sb_2O_3 , Nanocomposite).

Sämtliche der vorgenannten Flammschutzmittel weisen bei Flammhemmung und Brandschutz unterschiedliche Wirkungsweisen auf, müssen in unterschiedlichen Konzentrationen und Mengen verwendet werden, um ihre Wirkung zu entfalten, und haben ein unterschiedliches Preisniveau. Teilweise existieren im Hinblick auf die Materialien, in denen sie eingesetzt werden, Überschneidungen im Anwendungsbereich.

Im Jahr 2006 lag der Weltverbrauch von Flammschutzmitteln bei ca. 1,8 Mio. t und wird voraussichtlich bis 2012 auf ca. 2,4 Mio. t ansteigen. Das Marktvolumen bei Metallhydroxiden hat im Zeitraum von 2006 bis 2012 jährliche Wachstumsraten von ca. 6%. Der Wert des Flammschutzmittelmarktes wird 2006 auf ca. 2,7 Mrd. Euro geschätzt und soll voraussichtlich bis 2012 auf 3,9 Mrd. Euro ansteigen. Laut CRU und BSC/Industry Sources beträgt die

weltweite jährliche Wachstumsrate von Flammenschutzmitteln ca. 5%. Der Verbrauch von Flammenschutzmitteln in Westeuropa lag 2006 bei ca. 220.000 t und wird voraussichtlich bis 2015 auf ca. 350.000 t steigen, mit einer jährlichen Wachstumsrate von ca. 5%. Der Flammenschutzmittelmarkt in Nordamerika wird von ca. 200.000 t in 2006 auf voraussichtlich ca. 340.000 t in 2015 steigen (*Quelle: Marktstudie "The Market for Non-Metallurgical Alumina" – CRU, BSC/Industry Sources*).

Markt für ATH nach Produktqualitäten

An dem Markt für Flammenschutzmittel partizipiert die Gesellschaft derzeit mit ihren Metallhydroxiden auf Basis von Aluminium- und Magnesiumhydroxid. In den vergangenen 10 bis 15 Jahren haben sich Produkte aus ATH am Weltmarkt als flammhemmende Stoffe etabliert und hatten in den letzten Jahren überdurchschnittliche Zuwächse zu verzeichnen. Inzwischen ist ATH der weltweit meisteingesetzte flammhemmende Stoff, auf den im Jahr 2006 mengenmäßig ca. 35%, wertmäßig allerdings ca. 15 % des ca. EUR 2,7 Mrd. umfassenden Weltmarktes entfielen. Der Hauptanwendungsbereich von ATH ist die Verarbeitung in Kunststoffen (vor allem in Polymeren wie Polyethylen (PE) oder Polyester- und Epoxid-Harz, in denen ATH als Füllstoff in Konzentrationen zwischen 55 % und 65 % eingesetzt wird. Einen weiteren wichtigen Anwendungsbereich bilden technische Gummiteile. Gemahlene ATH-Qualitäten weisen eine sehr unterschiedliche Veredelungstiefe auf, von Standardhydroxiden bis zu hoch spezialisierten und gesichteten Hydroxiden. Sie werden mengenmäßig überwiegend bei Anwendungen eingesetzt, bei denen die mechanischen Eigenschaften des Endproduktes entweder nicht maßgeblich sind oder aber über andere Zuschlagstoffe, beispielsweise Glasfasern, erreicht werden, z. B. bei Teppichrücken-Beschichtungen oder Gießharzen sowie im Fahrzeugbau. Grobkristalline und gemahlene ATH-Qualitäten werden aber auch in hoch spezialisierten Anwendungen in der Elektro- und Elektronikindustrie, in der Bauindustrie, der Farben- und Lackindustrie oder der Klebstoffindustrie eingesetzt. Die Gesellschaft konzentriert sich in diesem Bereich auf Marktsegmente mit gesteigerten technischen Anforderungen, die ein hohes Maß an Spezialisierung erfordern, wie Elektro-Isolation und Formteile. Nach CRU/BSC beträgt das Marktvolumen bei gemahlenem ATH weltweit derzeit rund 390.000 t jährlich (*Quelle: Diagramm A - CRU/BSC; "The Outlook for Non-Metallurgical Grade Alumina: Specialty Products for Specialist Companies?"; Karine Pearson, Senior Consultant, CRU*). Feinst gefällte ATH werden insbesondere beim Flammenschutz in der Kabelindustrie und bei Dämmstoffen verwendet. Der von wenigen Herstellern geprägte Weltmarkt in diesem Segment belief sich im Jahr 2008 auf ca. 250.000 t jährlich. Feinst gefällte ATH stellen die mengen- und umsatzmäßig größte Produktgruppe der Gesellschaft mit einer jährlichen Produktion von ca. 80.000 (im Jahr 2010 mit Nashtec) dar.

Markt für ATH nach Regionen

Die Märkte für ATH als Flammenschutzmittel weisen je nach Region deutlich unterschiedliche Wachstumsgeschwindigkeiten auf. Während in den traditionellen Märkten, USA, West-Europa und Japan die jährlichen Wachstumsraten zwischen 6% – 8% liegen, zeigen vor allem die Emerging Markets wie China und Indien Wachstumsraten für Metallhydroxide von 20% pro Jahr (*Quelle: Marktstudie "The future of flame retardants Emerging Markets", Executive Summary – Pira International Ltd., 2007*).

Dabei profitiert die Gesellschaft in diesen Ländern von ihren langjährigen Lieferbeziehungen zu amerikanischen und westeuropäischen internationalen Anbietern für flammgeschützte Kunststoffcompounds bzw. -produkte, da diese Firmen meistens die Produktentwicklung in Europa oder den USA betreiben und in den Standorten in China, Indien, etc. auf die Rohstoffe der Gesellschaft verweisen. Verstärkt wird dieser Effekt außerdem durch die Tatsache, dass diese internationalen Konzerne gerade für den Export, also bei Produkten die einem internationalen Standard genügen müssen, auf die Aluminiumhydroxide der Gesellschaft zurückgreifen, um weltweit auf einem einheitlichen Qualitätsniveau antreten zu können. Als zusätzlicher Nebeneffekt wird in diesen Emerging Markets so auch zunehmendes Qualitäts-

bewusstsein geschaffen, was wiederum nur bedingt mit dem Einsatz von vergleichbaren Produkten lokaler Produzenten befriedigt werden kann.

Einsatzgebiet von Flammenschutzmitteln nach Endanwendung

Der Sektor Elektro- und Elektronikindustrie stellt bereits heute den größten Markt für halogenfreie Flammenschutzmittelsysteme dar. In 2007 wurden in diesem Bereich inkl. Kabelanwendungen ca. 40% der halogenfreien Flammenschutzmittel eingesetzt (Quelle: Diagramm B – Kaiser consulting, www.hkc22.com, 2006).

Nichtsdestotrotz bietet dieser Bereich für die Gesellschaft ein enormes Wachstumspotential. Während derzeit die Flammenschutzmittel überwiegend im Bereich Kabel und Bauteile für Schaltkästen konzentriert sind, sind die Bereiche Leiterplatten sowie Schalter und Stecker nur unterrepräsentiert.

Leiterplatten: Aufgrund diverser Änderungen in der Europäischen Gesetzgebung (RoHS, WEEE, ELV (end of life vehicle) und in deren Folge analoger Vorschriften in China und den USA wird die Substitution von bromierten Flammenschutzmitteln mit deutlich mehr Aufmerksamkeit verfolgt als bisher. Getrieben wird diese Substitution über die gesetzlichen Regelungen hinaus durch freiwillige Selbstverzichte namhafter Hersteller, wie bspw. Acer, Apple, Dell, HP, Nokia und Sony Ericson, die für den totalen Ausstieg aus bromierten Flammenschutzmitteln Termine fixiert haben und teilweise bis Ende 2011 bei Neuprodukten abgeschlossen haben wollen (ChemSec-Selbstverzichtserklärung unter: <http://www.chemsec.org/rohs/review-of-rohs-directive/reach-and-rohs>).

Für die Anwendung in Leiterplatten hat die Gesellschaft bereits vor 5 Jahren angefangen, mit namhaften Herstellern von Leiterplatten bzw. von Epoxidharzmischungen für die Leiterplattenindustrie eine neue Produktfamilie auf Basis Apyral AOH (Böhmit) zu entwickeln. Mittlerweile befinden sich diese Produkte in den finalen Freigabeprozessen bei den überwiegend asiatischen Herstellern. Aufgrund der Struktur der Industrie als auch den üblichen Vorgehensweisen für eine Produktneueinführung in der Elektronikindustrie erwartet die Gesellschaft eine sprunghafte Entwicklung dieses Bereiches in den nächsten 5 Jahren (Quelle: Helmut Kaiser Consultancy, 2006).

Schalter & Stecker: Analog zu den Entwicklungen im Bereich der Leiterplatten, werden die Anforderungen an Flammenschutzmittel bei Haushaltsgeräten (weiße Ware) deutlich restriktiver als bisher. Allerdings ist die Dynamik bei der Substitution bromierter Flammenschutzmittel in diesem Bereich deutlich geringer als im Bereich der Kommunikationselektronik. Da aber die oben beschriebenen gesetzlichen Regelungen auch für Haushaltsgeräte gelten, arbeitet das Unternehmen mit namhaften Herstellern im Bereich Technische Thermoplaste an der Entwicklung alternativer Flammenschutzmittelsysteme (meistens Kombinationen von Apyral AOH mit phosphorhaltigen Flammenschutzmitteln) zur gezielten Einstellung der Flammschutzwidrigkeit. Auch in diesem Bereich rechnet das Unternehmen innerhalb der nächsten 5 Jahre mit einer deutlichen Umsatzentwicklung aufgrund der weltweit stringenter werdenden Gesetzgebung (Quelle: Helmut Kaiser Consultancy, 2006).

Kabel: In dem traditionell sehr starken Marktsegment Kabel rechnet die Gesellschaft auch in den nächsten Jahren mit einem weiterhin stark steigenden Bedarf an Aluminiumhydroxid als Flammenschutzmittel. Während in der Vergangenheit sehr oft die Substitution von halogenierten Systemen die Motivation für den Einsatz von umweltfreundlicheren Flammenschutzmitteln war, steht in letzter Zeit zunehmend der Bereich erneuerbarer Energieträger im Vordergrund. In den Anwendungen Wind- und Solarenergie werden heute weltweit überwiegend halogenfreie flammgeschützte Kabel eingesetzt. Im Zuge des global anhaltenden Ausbaus der Energiegewinnung auf Basis von Wind- bzw. Solarenergie und den damit verbundenen Projekten

in der Energiewirtschaft ist damit die Basis für ein nachhaltiges Wachstums in diesem Marktsegment gelegt (Quelle: UNEP/SEFI New Energy Finance 2009).

Geschäftsbereich Additive

Kunststoffadditive sind modifizierend und/oder stabilisierend wirkende Zusätze zu Polymeren, durch die der Kunststoff die langjährigen Gebrauchseigenschaften erfüllen kann. Die Einsatzkonzentrationen dieser Additive liegen meist unter 10 %, was dazu führt, dass zunehmend mehrere Additive kombiniert und als innovative "Pakete" den Kunststoff-Verarbeitern angeboten werden. Der Geschäftsbereich Additive konzentriert sich dabei besonders auf Additive, die zur Stabilisierung von Polyvinylchlorid (PVC) eingesetzt werden. Als einer der ältesten Standardkunststoffe wird PVC heute in einer Vielzahl von Anwendungen zu Rohren, Fensterprofilen, Platten, Kabeln und vielem mehr verarbeitet. Der jährliche, weltweite Verbrauch liegt bei über 30 Mio. t und die zukünftigen Steigerungsraten werden auf 3 - 5% geschätzt (Quelle: Grafiken Solvay - "Der globale PVC-Verbrauch 2006; AMI - PVC-Anwendungen, Europa 2007). PVC ist ein thermoplastischer Kunststoff, der normalerweise im Temperaturbereich von 160 bis 200 °C verarbeitet wird. Dabei ist der Zusatz von Thermostabilisatoren notwendig, weil bei diesen Temperaturen ansonsten der Zersetzungsprozess unter Abspaltung von HCl einsetzen würde. Diese sogenannten Säurefänger waren in Europa traditionell verschiedene Bleisalze, während dagegen in den USA bis heute hauptsächlich flüssige Zinnverbindungen zur Stabilisierung verwendet werden. Mit Beginn des breit einsetzenden Umweltbewusstseins geriet auch PVC und seine Additive in den Fokus der öffentlichen Diskussion, die maßgeblich dazu beitrug, dass die Additivhersteller insgesamt und die Stabilisatorenhersteller im besonderen neue, umweltfreundliche Calcium-organische Produkte entwickelt haben. Seit dem Jahr 2000 haben sich die europäischen Stabilisatorenhersteller in einer freiwilligen Vereinbarung und konzertiert mit der PVC-Industrie (Projekt: Vinyl 2010) dazu verpflichtet, bis spätestens 2015 sämtliche bleihaltigen Stabilisator-Systeme durch bleifreie zu substituieren. Der jährlich erscheinende auditierte Fortschrittsreport bestätigt für 2008 eine Substitutionsrate von bereits über 50 % (Quelle: Vinyl 2010 Fortschrittsreport 2009). Der Begriff Compounds bedeutet, dass diese Systeme komplette Stabilisator/Gleitmittel-Pakete sind und teilweise Pigmente oder Kreide enthalten (Quelle: Vinyl 2010 Fortschrittsreport 2009).

In den Kalzium-organischen Stabilisierungssystemen sind Metallhydroxide die entscheidenden Bestandteile, die als Säurefänger dienen und die Zersetzung des PVC verhindern. Das zukünftige Marktpotenzial für diese neue Stabilisatoren-Generation beläuft sich allein in Europa auf mehr als 120.000 t, woraus sich in Abhängigkeit von der Endanwendung ein Marktvolumen von etwa 20.000 t Metallhydroxid ergibt. Der Geschäftsbereich Additive hat die langjährige Unternehmensexpertise bei Hydroxiden genutzt und ein Calcium-Aluminium Hydroxy Carbonat entwickelt, das besonders bei Rohren und Fensterprofilen vergleichbaren Hydroxiden anderer Hersteller überlegen ist. Da die Substitution bedenklicher Chemikalien nicht auf Europa beschränkt bleiben wird, eröffnen sich mittelfristig zumindest in den Märkten des mittleren und fernen Ostens neue Absatzchancen.

Unternehmensbereich Technische Keramik

Der weltweite Markt für keramische Rohstoffe und keramische Massen

Keramische Rohstoffe und keramische Massen werden weltweit in sehr unterschiedlichen Qualitäten hergestellt. Die Gesellschaft beschäftigt sich im Wesentlichen mit der Herstellung und Veredelung kalzinierter Aluminiumoxide zur Anwendung in der Feuerfest- und technischen Keramik sowie zur Herstellung von Poliermitteln für die Oberflächenvergütung und von Reibbelägen. Im Bereich der Feuerfestkeramik gibt es eine große Vielfalt aluminiumoxidhaltiger Werkstoffe, wobei die Produkte der Gesellschaft überwiegend in hochwertigen, hoch-

tonerdehaltigen geformten und ungeformten Erzeugnissen eingesetzt werden. Von großer Bedeutung sind hier die reaktiven Tonerden der Gesellschaft, die entscheidenden Einfluss auf die Verarbeitungseigenschaften vieler moderner feuerfester Betone haben. Der Gebrauch von Aluminiumoxid bei keramischen Produkten reicht von relativ billigen Qualitäten mit niedrigen Qualifikationsanforderungen, die als Funktionsträger zur Aufwertung natürlicher (mineralischer) Rohstoffe eingesetzt werden, bis hin zu speziellen Aluminiumoxidprodukten mit sehr engen Spezifikationen, die unter anderem im Bereich der technischen Keramik zum Einsatz kommen (Quellen: *Dickson/Russell*, "Non-metallurgical Bauxite and Alumina Industry Worldwide", Seite 85; ähnlich *Lindsey Taylor* in: *Industrial Materials (IM)*, Ausgabe Dezember 2003, Artikel "All shook up", Seite 28 (29)). Die komplexen Anwendungen in den Zielmärkten der Gesellschaft benötigen aluminiumoxidbasierte Stoffe von sehr hoher Qualität, die nur in einem hochtechnisierten Prozess hergestellt werden können, bei dem die Hersteller in der Lage sind, Eigenschaften wie Reinheit, Partikelgröße und -verteilung weitgehend zu kontrollieren (Quelle: *Dickson/Russell*, "Non-metallurgical Bauxite and Alumina Industry Worldwide", Seite 85).

Die Tätigkeit der Gesellschaft in den Märkten für keramische Rohstoffe und keramische Massen ist dabei auf Teilmärkte mit hoher Wertschöpfung und hoher Spezialisierung innerhalb der Anwendungen auf technische Keramik fokussiert. Die Spezialanwendungen, bei denen die auf der Basis von Aluminiumoxid hergestellten keramischen Rohstoffe und keramischen Massen der Gesellschaft zur Anwendung kommen, erfordern einen hohen Reinheitsgrad der Stoffe und eine Feinabstimmung auf die Spezifikationen und Anlagen der Hersteller der Endprodukte.

Zu den weltweit produzierten Mengen von Aluminiumoxid-basierten keramischen Rohstoffen und keramischen Massen, die in Qualität und Anwendungsspektrum mit denen der Gesellschaft vergleichbar sind, sind nur wenig aussagekräftige Marktinformationen erhältlich. In einer Studie aus dem Jahr 2008 (Quelle: Roskill, "The economics of Bauxite and Alumina", S. 229) wird der weltweite Bedarf an kalzinierten Aluminiumoxiden für Anwendungen im Bereich der Feuerfestkeramik mit ca. 470.000 t angegeben. Der Gesamtbedarf an synthetischen, hochaluminiumoxidhaltigen Rohstoffen für dieses Marktsegment beläuft sich danach auf etwa 1.350.000 t. Für den Zeitraum bis 2012 wird ein Wachstum dieses Bedarfes um 5 % p.a. prognostiziert (Roskill, S. 249). Grundlage für diese Prognose ist nicht nur ein Anstieg der weltweiten Stahlproduktion im entsprechenden Zeitraum, sondern auch der anhaltende Trend zur Reduzierung des spezifischen Verbrauchs an Feuerfestmaterialien pro Tonne erzeugten Rohstahls durch verstärkten Einsatz hochtonerdehaltiger Feuerfestzemente und Formteile auf Basis synthetischer, kalzinerter und reaktiver Aluminiumoxide.

Weltweit beträgt die Gesamtmenge von Aluminiumoxid, das im Markt für Keramik zum Einsatz kommt, rund 700.000 t pro Jahr; diese Menge ist in etwa gleichmäßig aufgeteilt zwischen Europa, den USA und dem Rest der Welt (Quelle: Roskill, "The economics of Bauxite and Alumina", S. 296; *Dickson/Russell*, "Non-metallurgical Bauxite and Alumina Industry Worldwide", Seite 85). Nach J. Briggs (Enceram, "Engineering Ceramics in Europe and the USA", 2007, S. 191) lag der Verbrauch an Aluminiumoxiden im Bereich Technische Keramik 2006 in Europa und den USA bei jeweils etwa 100.000 t. Für den Aluminiumoxidbedarf im Gesamtmarkt Keramik wird im Zeitraum bis 2012 ein Wachstum von 3 % p.a. auf dann etwa 870.000 t erwartet (Roskill 2008, "The economics of Bauxite and Alumina", S. 310). Schätzungen gehen davon aus, dass bei den Anwendungen in der Spezialkeramik jeweils rund 35 % bis 40 % auf Verschleißkeramik und Spezialkeramik für elektrische Anwendungen (wie Zündkerzen, Isolatoren) und rund 20 % bis 30 % auf diverse Nischenanwendungen entfallen (Quelle: *Dickson/Russell*, "Non-metallurgical Bauxite and Alumina Industry Worldwide", Seite 85). Innerhalb der Gruppe der Spezialkeramiken gilt wiederum der Bereich der Verschleißkeramik als wichtigster Anwendungsbereich von Aluminiumoxid-basierten keramischen Rohstoffen (Quelle: Roskill 2008, S. 302). Aufgrund des erwarteten Wachstums der Märkte für technische Keramik ist davon auszugehen, dass auch der Bedarf an hochentwickelten keramischen Rohstoffen, die zur industriellen Verarbeitung für die Herstellung von Spezialkera-

mik verwendet werden, wachsen wird. Andere Stoffe wie Siliziumkarbide und Siliziumnitride sind nur bei hochspezialisierten Anwendungen in der Lage, Aluminiumoxid-basierten keramischen Rohstoffen Konkurrenz zu machen; allerdings sind sie in der Regel deutlich teurer.

In den letzten Jahren ist auf dem Markt für Spezialaluminiumoxide ein Trend der Produzenten hin zu Gesellschaften zu beobachten gewesen, die unabhängig von großen hauptsächlich Aluminium herstellenden Unternehmen sind (Quelle: *Dickson/Russell*, "Non-metallurgical Bauxite and Alumina Industry Worldwide", Seite 98). Zu den kapazitätsmäßig wesentlichen Wettbewerbern der Gesellschaft auf dem weltweiten Markt für hoch veredelte keramische Rohstoffe zählen die Almatis, die MAL Magyar Aluminium Termelő és Kereskedelmi Rt. (Ungarn), die Rio-Tinto-Alcan Inc. und die Albemarle/Martinswerk GmbH. Gemessen an der Menge der von ihr hergestellten und verkauften keramischen Rohstoffe ist die Gesellschaft nach ihren eigenen Schätzungen derzeit einer der bedeutendsten Anbieter auf diesem Markt für die von ihr hergestellten Produktqualitäten.

Auf dem Markt für frei verfügbare keramische Massen zur Verwendung für technische Keramik ist ein Aluminiumoxid-Gehalt von mindestens 92% erforderlich, da ansonsten die Widerstandsfähigkeit der Keramik für die speziellen Anwendungen nicht ausreichend ist. Auf diesen Markt für frei verfügbare keramische Massen mit hohem Aluminiumoxid-Gehalt ist die Gesellschaft mit ihren Spezialprodukten konzentriert. Die Produkte der Gesellschaft mit ihren Aluminiumoxid-Gehalten zwischen 92% und 99% sind in der Lage, die gesamte Palette benötigter keramischer Anwendungen abzudecken (Verschleiß- und Elektrokeramik, Konstruktionskeramik und ballistischer Schutz). Nach ihren eigenen Schätzungen auf der Basis von Kundeninformationen sowie zugänglichen Informationen über Wettbewerber ist die Gesellschaft mit ihren Produkten kapazitätsmäßig der Marktführer bei frei verfügbaren keramischen Massen.

k) Wesentliche Verträge der Emittentin

Im Dezember 2004 schloss die Gesellschaft mit dem US-Unternehmen Sherwin Alumina LLC ("Sherwin"), an der die Glencore International AG, Zug, CH zu 100 % beteiligt ist, einen Vertrag über die Gründung des Joint-Venture-Unternehmens Nashtec LLC ("Nashtec"), zur Errichtung und zum Betrieb einer Produktionsstätte in Corpus Christi, Texas, USA, für die Herstellung von feinstgefälltem ATH der Qualität APYRAL® 40CD. Die Nashtec wurde im März 2005 als LP gegründet. Am 1. Januar 2010 wurde die Nashtec LP in eine LLC umgewandelt. Die Gesellschaft hält eine Beteiligung von insgesamt 51 % an der Nashtec LLC. Das Joint Venture kann frühestens zehn Jahre (15 Jahre im Falle einer Erweiterung der Produktionsstätte um mindestens 30 % der ursprünglichen Größe) nach Inbetriebnahme der Produktionsstätte gekündigt werden. Jede Partei kann den Joint-Venture-Vertrag kündigen, falls der Quotient aus Barmitteln und Forderungen geteilt durch die kurzfristigen Verbindlichkeiten der Nashtec weniger als 0,5 beträgt. Des Weiteren besteht ein Kündigungsrecht für den Fall der Insolvenz des jeweils anderen Vertragspartners.

Der *President* und *Chief Operating Officer* ("COO"), wird von Nabaltec vorgeschlagen und mit Zustimmung von Sherwin bestimmt, wobei Sherwin die Zustimmung nicht aus ungerechtfertigten Gründen verweigern darf. Der COO ist für das Tagesgeschäft der Nashtec LLC verantwortlich. Wesentliche Geschäfte bedürfen der Zustimmung aller Gesellschafter.

Sherwin hat die Betriebsgrundstücke in die Nashtec eingebracht, auf denen sich die Produktionsstätte der Nashtec befindet.

Die Gesellschaft hat in die Nashtec eine exklusive, gebührenfreie Lizenz für Nordamerika für zwei Patente sowie das für die Produktion von APYRAL® 40CD erforderliche Know-how eingebracht. Der Lizenzvertrag endet automatisch im Falle der Auflösung von Nashtec oder mit der endgültigen Einstellung der Produktion von APYRAL® 40CD in der Produktionsstätte in

Corpus Christi. Jede Partei kann den Lizenzvertrag kündigen, falls der Quotient aus Barmitteln und Forderungen geteilt durch die kurzfristigen Verbindlichkeiten der Nashtec weniger als 0,5 beträgt. Des Weiteren besteht ein Kündigungsrecht, sollte der jeweils andere Vertragspartner in Insolvenz fallen oder materielle Vertragspflichten dauerhaft nicht erfüllen.

Während der Joint-Venture-Partner Sherwin Nashtec von seiner angrenzenden Produktionsstätte zur Herstellung von Aluminiumoxid mit Rohstoffen (insbesondere in Natriumlauge gelöstem ATH) beliefert sowie bestimmte Dienstleistungen erbringt, hat die Gesellschaft exklusiv die Vermarktung, den Verkauf und Vertrieb des von Nashtec hergestellten APYRAL® 40CD übernommen. Die Gesellschaft erwirbt von Nashtec die Menge an APYRAL® 40CD, die zur Belieferung der Kunden der Gesellschaft in Nord-, Mittel- und Südamerika benötigt wird. Der Einkaufspreis, den die Gesellschaft an Nashtec zahlt, errechnet sich aus dem Weiterverkaufspreis, der dem jeweiligen Kunden der Gesellschaft in Rechnung gestellt wird (ohne Frachtkosten) abzüglich eines Abschlags von 6 %.

Das Investitionsvolumen für den Bau der Produktionsstätte in Corpus Christi und weitere damit verbundene Investitionen belief sich auf bislang insgesamt USD 33,00 Mio., und wird mit USD 22,40 Mio. über Darlehen der Bank of America an Nashtec finanziert. Zur Besicherung des Darlehens hat Nashtec im Wesentlichen ihr gesamtes Betriebsvermögen an die Bank of America sicherungsübereignet, sämtliche Forderungen abgetreten und die Betriebsgrundstücke einem Treuhänder übertragen. Zudem haben die Gesellschaft und Sherwin zugunsten der Bank of America jeweils eine Bürgschaft im Verhältnis ihrer Anteile an dem Joint Venture übernommen. Die Gesellschaft hat ihre Bürgschaftssumme in Höhe von USD 11,424 Mio. über einen Avalkredit verbunden mit einem Standby Letter of Credit bei der Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG abgesichert. Die verbleibende Investitionssumme wird über Darlehen der Joint-Venture-Partner im Verhältnis ihrer Beteiligung aufgebracht. Die Nabaltec hat hierfür über die Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG Mittel der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in Höhe von EUR 1,5 Mio. aufgenommen.

Die Produktionsstätte in Corpus Christi hat im November 2006 die Produktion aufgenommen. Sie hat eine Kapazität von ca. 22.000 t APYRAL® 40CD pro Jahr.

Factoringvertrag mit Coface Finanz GmbH

Zwischen der Gesellschaft und der Coface Finanz GmbH ("Coface") besteht seit Anfang 2002 ein Factoringvertrag bezüglich eines Teils der Forderungen der Gesellschaft gegen ihre Kunden. Danach kauft Coface Kundenforderungen der Gesellschaft bis zu einer Höchstgrenze von insgesamt EUR 12,00 Mio. und übernimmt das Risiko der Uneinbringlichkeit dieser Forderungen gegen Abzug einer Factoringgebühr. Mit Vertrag vom 23.04.2010 (Nachtrag Nr. VII zum Factoringvertrag) wurde die Höchstgrenze für anzukaufende Kundenforderungen auf EUR 20,00 Mio. angehoben. Im Geschäftsjahr 2009 wurden rund 80 % der Kundenforderungen an Coface verkauft (2008: rund 81 %). Die Debitorenbuchhaltung, das Mahnwesen und der Forderungseinzug werden von der Gesellschaft durchgeführt. Der Kaufpreis entspricht jeweils dem Betrag der angekauften Forderung, soweit sie besteht (abzüglich Boni und Skonti sowie abzüglich bestimmter Abschläge). Zur Sicherung ihrer Ansprüche gegen die Gesellschaft behält Coface zudem mindestens 5 % des Kaufpreises vorübergehend ein.

Daneben hat die Gesellschaft einen Versicherungsvertrag mit der Coface Kreditversicherung AG abgeschlossen, der den Ausfall von Kundenforderungen (abzüglich eines Selbstbehalts) abdeckt. Die Versicherungsbeiträge steigen bei Ausfall von Kundenforderungen an und sinken, wenn die Versicherung nicht in Anspruch genommen wird. Soweit sich Ansprüche aus dieser Versicherung auf im Rahmen des Factoring an Coface verkaufte Forderungen beziehen werden die Ansprüche aus der Versicherung an Coface abgetreten.

Der Factoringvertrag hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2013. Wird der Vertrag nicht drei Monate vor Vertragsablauf gekündigt, verlängert er sich um jeweils ein Jahr.

Energielieferungsvertrag mit dem Zweckverband Müllverwertung Schwandorf

Die Gesellschaft hat mit dem Zweckverband Müllverwertung Schwandorf ("ZMS") im August 2003 einen Dampfliefervertrag für die Produktionsstätte der Gesellschaft in Schwandorf abgeschlossen. Danach ist der ZMS verpflichtet, die Gesellschaft mit Hoch-, Mittel- und Niederdruckdampf zu versorgen, der im benachbarten Müllkraftwerk in Schwandorf erzeugt wird. Die Lieferung von Dampf an die Gesellschaft erfolgt dabei nach Deckung des zur Aufrechterhaltung des Kraftwerksbetriebs des ZMS benötigten Eigenbedarfs und der Fernwärmeabgabe an die Stadt Schwandorf und mit Vorrang vor der Lieferung von Energie an Dritte. Der Vertrag schreibt die voraussichtliche jährliche Mindest-Dampfmenge fest, die der ZMS an die Gesellschaft zu liefern verpflichtet ist. Auch die von der Gesellschaft zu entrichtenden Preise, die je nach Jahresgesamtbezugsmenge und Dampfart variieren, sind für die gesamte Vertragslaufzeit vertraglich festgelegt. Bei Unter- oder Überschreitungen des von der Gesellschaft angemeldeten Solldampfbedarfs um mehr als 25 % werden je nach Dampfart vertraglich festgelegte Zuschlagszahlungen an den ZMS fällig. Die Gesellschaft ist darüber hinaus verpflichtet, mindestens 90 % des gelieferten Dampfes als Kondensat an den ZMS zurückzuführen; anderenfalls werden vertraglich festgelegte Zuschlagszahlungen fällig. Der Dampfliefervertrag hatte zunächst eine feste Laufzeit bis zum 31. Dezember 2008; er verlängert sich danach automatisch um jeweils weitere fünf Jahre, wenn er nicht 12 Monate vor Ablauf gekündigt wird. Ferner hat der ZMS ein außerordentliches Kündigungsrecht, wenn die Zahl von 200 Arbeitnehmern auf dem Produktionsgelände der Gesellschaft in Schwandorf im Jahresdurchschnitt unterschritten wird.

Lieferverträge mit einem großen Hersteller von Aluminiumhydroxid und Aluminiumoxid

Mit einem großen Hersteller hat die Gesellschaft jeweils Lieferverträge über einen Großteil der von ihr derzeit verarbeiteten Rohstoffe ATH und Aluminiumoxid geschlossen. Die für das jeweilige Jahr geltenden Preise und Abnahmemengen sind für die gesamte Laufzeit der Verträge festgelegt. Die Verträge enthalten Spezifikationen, denen die jeweils von dem Hersteller gelieferten Rohstoffe entsprechen müssen; diesbezüglich bestehen Gewährleistungsverpflichtungen des Herstellers (jeweils beschränkt auf den Rechnungswert der Lieferung zuzüglich Transportkosten; die Haftung für indirekte Schäden und Folgeschäden ist ausgeschlossen) sowie die Verpflichtung zur Untersuchung von Stichproben jeder Lieferung durch die Gesellschaft. Die Rohstoffe werden an einem Produktionsstandort in Europa hergestellt und von dort verschickt. Das Risiko für Schäden beim Transport der Rohstoffe trägt die Gesellschaft; die Haftung des Herstellers für Schäden der Gesellschaft aufgrund von Lieferungsverzögerungen ist, soweit rechtlich zulässig, ausgeschlossen. Beide Lieferverträge haben jeweils eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2011 und können aus wichtigem Grund (insbesondere Insolvenz oder wesentliche Vertragsverletzung) gekündigt werden. Eine automatische Verlängerung der Verträge über das Laufzeitende hinaus ist nicht vorgesehen.

10. Verwaltungs-, Managements- und Aufsichtsorgane und Interessenkonflikte

Überblick

Die Organe der Gesellschaft sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung. Die Kompetenzen dieser sind im Aktiengesetz, in der Satzung und den Geschäftsordnungen des Vorstands und des Aufsichtsrats geregelt.

Der Vorstand leitet die Gesellschaft unter eigener Verantwortung nach Maßgabe der Gesetze der Bundesrepublik Deutschland der Bestimmungen der Satzung und der Geschäftsordnung für den Vorstand sowie unter Berücksichtigung der Beschlüsse der Hauptversammlung und des Aufsichtsrats. Der Vorstand vertritt die Gesellschaft gegenüber Dritten.

Der Vorstand hat zu gewährleisten, dass innerhalb der Gesellschaft ein angemessenes Risikomanagement und ein internes Überwachungssystem eingerichtet und betrieben werden, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Der Vorstand ist gegenüber dem Aufsichtsrat berichtspflichtig. Insbesondere ist der Vorstand verpflichtet, dem Aufsichtsrat zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Risikolage, des Risikomanagements und strategischer Maßnahmen zu berichten. Zudem ist der Vorstand verpflichtet, dem Aufsichtsrat unverzüglich über Geschäfte oder Ereignisse zu berichten, die für die Gesellschaft von erheblicher Bedeutung sein können. Bei wichtigen Anlässen ist der Vorstand außerdem verpflichtet, an den Vorsitzenden des Aufsichtsrats zu berichten. Der Aufsichtsrat kann vom Vorstand ferner jederzeit einen Bericht über die Angelegenheiten der Gesellschaft verlangen.

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und ist berechtigt, diese Bestellung aus wichtigem Grund zu widerrufen. Ein Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaft kann grundsätzlich nicht zugleich Vorstandsmitglied der Gesellschaft sein. Für einen im Voraus begrenzten Zeitraum, höchstens für insgesamt ein Jahr, kann der Aufsichtsrat einzelne seiner Mitglieder zu Stellvertretern von fehlenden oder verhinderten Vorstandsmitgliedern bestellen. Während ihrer Amtszeit als Stellvertreter können die Aufsichtsratsmitglieder keine Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglied ausüben.

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Geschäftsführung zu überwachen und zu beraten. Nach dem deutschen Aktienrecht ist der Aufsichtsrat nicht zur Geschäftsführung berechtigt. Nach der Geschäftsordnung für den Vorstand muss der Vorstand für bestimmte Geschäfte und Maßnahmen jedoch die Zustimmung des Aufsichtsrats einholen.

Den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats obliegen gegenüber der Gesellschaft Treue- und Sorgfaltspflichten. Bei der Erfüllung dieser Pflichten ist ein weites Spektrum von Interessen, insbesondere der Gesellschaft, ihrer Aktionäre, ihrer Mitarbeiter, ihrer Gläubiger und der Allgemeinheit zu beachten. Der Vorstand muss zudem das Recht der Aktionäre auf Gleichbehandlung und gleichmäßige Information beachten. Eine Pflichtverletzung liegt nicht vor, wenn das Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglied bei einer unternehmerischen Entscheidung vernünftigerweise annehmen durfte, auf der Grundlage angemessener Information zum Wohle der Gesellschaft zu handeln. Verstoßen die Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats gegen ihre Pflichten, so haften sie gegenüber der Gesellschaft gesamtschuldnerisch auf Ersatz des entstandenen Schadens. Für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats besteht Versicherungsschutz über eine D&O-Versicherung mit einer Versicherungssumme von bis zu EUR 15 Mio. und einem § 93 Abs. 2 AktG entsprechenden Selbstbehalt.

Haben Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats ihre Pflichten gegenüber der Gesellschaft verletzt und ist der Gesellschaft ein Schaden entstanden, hat ein Aktionär keine Möglichkeit, gegen Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats direkt vorzugehen. Nur die Gesellschaft selbst kann Schadensersatzansprüche gegen die Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats gerichtlich geltend machen. Hierbei wird die Gesellschaft bei Ansprüchen gegen Aufsichtsratsmitglieder vom Vorstand und bei Ansprüchen gegen Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat vertreten. Nach einer Entscheidung des Bundesgerichtshofs ist der Aufsichtsrat verpflichtet, voraussichtlich durchsetzbare Schadensersatzansprüche gegen den Vorstand geltend zu machen, es sei denn, gewichtige Gründe des Gesellschaftswohls sprechen gegen eine Geltendmachung und diese Gründe überwiegen oder sind zumindest gleichwertig mit den Gründen, die für eine Geltendmachung sprechen. Eine Ersatzpflicht

gegenüber der Gesellschaft tritt nicht ein, wenn die Handlung des Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieds auf einem gesetzmäßigen Beschluss der Hauptversammlung beruht.

Entscheidet sich das jeweils vertretungsberechtigte Organ der Gesellschaft gegen eine Anspruchsverfolgung, müssen Ersatzansprüche der Gesellschaft gegen Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder oder sonstige Personen, die Organmitglieder zu einer für die Gesellschaft schädlichen Handlung bestimmt haben, geltend gemacht werden, wenn die Hauptversammlung dies mit einfacher Stimmenmehrheit beschließt. In diesem Fall kann das Gericht am Sitz der Gesellschaft auf Antrag einer Minderheit von Aktionären, deren Anteile zusammen den zehnten Teil des Grundkapitals oder den anteiligen Betrag von EUR 1,00 Mio. erreichen, eine andere Person als die zur Vertretung der Gesellschaft berufenen Organe zur Geltendmachung der Ersatzansprüche bestellen, sofern dies zweckmäßig erscheint. Darüber hinaus können Aktionäre beim Landgericht am Sitz der Gesellschaft die Zulassung einer Klage zur Geltendmachung der Ersatzansprüche der Gesellschaft im eigenen Namen beantragen, wenn ihre Anteile im Zeitpunkt der Antragstellung zusammen den einhundertsten Teil des Grundkapitals oder einen anteiligen Betrag von EUR 100.000 erreichen. Die Klagezulassung erfolgt unter anderem, wenn die Aktionäre die Gesellschaft unter Setzung einer angemessenen Frist vergeblich aufgefordert haben, selbst Klage zu erheben, und wenn Tatsachen vorliegen, die den Verdacht rechtfertigen, dass der Gesellschaft durch Unredlichkeit oder grobe Verletzung des Gesetzes oder der Satzung ein Schaden entstanden ist. Die Gesellschaft ist jederzeit berechtigt, ihren Ersatzanspruch selbst geltend zu machen; mit Klageerhebung durch die Gesellschaft wird ein anhängiges Zulassungs- oder Klageverfahren der Aktionäre unzulässig.

Die Gesellschaft kann erst drei Jahre nach Entstehen des Anspruchs auf Ersatzansprüche verzichten oder sich darüber vergleichen, wenn die Aktionäre in der Hauptversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit zustimmen und wenn nicht eine Minderheit von Aktionären, deren Anteile zusammen 10 % des Grundkapitals erreichen, zur Niederschrift Widerspruch erhebt.

Nach deutschem Aktienrecht ist es einzelnen Aktionären, wie jeder anderen Person, untersagt, ihren Einfluss auf die Gesellschaft dazu zu benutzen, ein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats zu einer für die Gesellschaft schädlichen Handlung zu bestimmen. Aktionäre mit einem beherrschenden Einfluss dürfen diesen nicht dazu benutzen, die Gesellschaft zu veranlassen, gegen ihre Interessen zu verstoßen, es sei denn, die daraus entstehenden Nachteile werden ausgeglichen. Wer unter Verwendung seines Einflusses ein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats, einen Prokuristen oder einen Handlungsbevollmächtigten dazu veranlasst, zum Schaden der Gesellschaft oder ihrer Aktionäre zu handeln, ist der Gesellschaft zum Ersatz des ihr daraus entstehenden Schadens verpflichtet.

Vorstand

Überblick

Gemäß der Satzung der Gesellschaft besteht der Vorstand aus einer oder mehreren Personen. Die genaue Anzahl der Mitglieder wird vom Aufsichtsrat festgelegt. Gegenwärtig hat der Vorstand zwei Mitglieder. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden ernennen. Derzeit ist keines der Vorstandsmitglieder zum Vorsitzenden ernannt. Die Bestellung von stellvertretenden Mitgliedern des Vorstands ist zulässig. Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat für eine Amtszeit von höchstens fünf Jahren bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit für jeweils höchstens weitere fünf Jahre ist zulässig. Aus wichtigem Grund kann der Aufsichtsrat die Bestellung eines Vorstandsmitglieds vor Ablauf von dessen Amtszeit widerrufen, etwa bei grober Pflichtverletzung oder wenn die Hauptversammlung dem Vorstandsmitglied das Vertrauen entzieht. Von dem durch die Bestellung eines Vorstandsmitglieds begründeten organschaftlichen Rechtsver-

hältnis ist das Anstellungsverhältnis des Vorstandsmitglieds mit der Gesellschaft zu unterscheiden. Auch für dieses gilt eine Höchstdauer von fünf Jahren. Der Anstellungsvertrag kann jedoch vorsehen, dass er für den Fall einer Verlängerung der Amtszeit des Vorstandsmitglieds bis zu deren Ablauf weiter gilt. Ansonsten gelten für das Anstellungsverhältnis und dessen Beendigung die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs zu Dienstverhältnissen. Der Aufsichtsrat kann den Abschluss, die Änderung und Kündigung der Dienstverhältnisse einem Aufsichtsausschuss übertragen.

Nach der Satzung der Gesellschaft erlässt und ändert der Aufsichtsrat die Geschäftsordnung für den Vorstand, in der insbesondere Geschäfte festgelegt werden, deren Vornahme der Zustimmung des Aufsichtsrats bedarf. Durch Beschluss vom 23. Oktober 2006 hat der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung für den Vorstand beschlossen, die in 2008 in einem Punkt geändert wurde. Hier handelte es sich um eine redaktionelle Klarstellung bei der Wertgrenze für zustimmungsbedürftige Geschäfte bei Investitionen. In dieser Geschäftsordnung hat der Aufsichtsrat bestimmt, dass unter anderem folgende Geschäfte des Vorstands der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen:

- Erwerb und Veräußerung von Grundstücken sowie Abschluss der entsprechenden Verpflichtungsgeschäfte;
- Errichtung und Aufhebung von Zweigniederlassungen und Betriebsstätten, Gründung und Erwerb anderer Unternehmen und Beteiligungen an solchen, Erwerb von Betrieben anderer Unternehmen;
- Veräußerung des Unternehmens im Ganzen, von Teilen des Unternehmens oder von Beteiligungen an anderen Unternehmen sowie Abschluss von Umgründungs-, Verschmelzungs- und Umwandlungsverträgen;
- Festlegung oder Änderung der Unternehmenskonzeption, insbesondere Aufnahme neuer Geschäftsfelder;
- Festlegung oder wesentliche Änderung des Geschäfts-, Finanz- oder Investitionsplans für das laufende und das bevorstehende Geschäftsjahr;
- Investitionen in Gegenstände des Anlagevermögens und Leasingverträge für Gegenstände des Anlagevermögens, soweit diese nicht bereits in der Jahresplanung vorgesehen sind und entweder einen Einzelverpflichtungswert von mehr als EUR 2,00 Mio. oder insgesamt einen Wert von 15 % des genehmigten Jahresinvestitionsvolumens haben;
- Übernahme von Bürgschaften, Garantien oder sonstigen Haftungen für Dritte, die über den gewöhnlichen Geschäftsbetrieb der Gesellschaft hinausgehen;
- Abschluss, Änderung oder Beendigung von Dienstverträgen, die eine längere Kündigungsfrist als sechs Monate, eine Gewinn- oder Umsatzbeteiligung (ausgenommen übliche geschäftsbereichsbezogene Tantiemen) oder eine jährliche Gesamtvergütung von mehr als EUR 150.000,00 vorsehen;
- Abschluss oder Änderung von Abfindungsvereinbarungen mit ausscheidenden Mitarbeitern, deren Wert im Einzelfall EUR 150.000,00 und insgesamt im laufenden Geschäftsjahr EUR 500.000,00 überschreitet;
- Aufstellung oder Änderung allgemeiner Grundsätze über die betriebliche Altersversorgung;

- Abschluss, Änderung oder Beendigung von Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291, 292 AktG (z. B. Beherrschungsverträge, Gewinnabführungsverträge);
- Geschäfte der Vorstände oder ihnen nahestehender Personen oder eines ihnen nahestehenden Unternehmens mit der Gesellschaft oder einem mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen;
- Einleitung, Beendigung oder vergleichsweise Beendigung von Rechtsstreitigkeiten, Schiedsgerichtsverfahren oder anderen Streitigkeiten mit einem Gegenstandswert oder Widerklagerisiko von mehr als EUR 1 Mio.;
- Wahrnehmung der Gesellschaftsrechte bei Beteiligungsgesellschaften, soweit vorstehende Punkte betroffen sind;
- zusätzliche Kreditaufnahmen über EUR 2,00 Mio.;
- wesentliche Liefer- und Bezugsverträge, insbesondere Verträge über mehrjährige Laufzeit, die jeweils eine Gesamtsumme von EUR 10 Mio. überschreiten.

Der Aufsichtsrat ist befugt, weitere Geschäfte von seiner Zustimmung abhängig zu machen. Verweigert der Aufsichtsrat seine Zustimmung, kann der Vorstand verlangen, dass die Hauptversammlung über die Zustimmung entscheidet. Der Beschluss, durch den die Hauptversammlung zustimmt, bedarf einer Mehrheit, die mindestens drei Viertel der abgegebenen Stimmen umfasst. Der Aufsichtsrat kann den Katalog der zustimmungspflichtigen Maßnahmen jederzeit ändern.

Für den Fall, dass der Vorstand aus zwei Mitgliedern besteht, ist er beschlussfähig, wenn beide Mitglieder in der Sitzung anwesend sind. Die Beschlüsse des Vorstands werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst soweit nicht im Gesetz andere Mehrheiten zwingend vorgeschrieben sind. Für den Fall, dass der Vorstand aus zwei Mitgliedern besteht, ist Einstimmigkeit erforderlich. Sofern der Vorstand aus mehr als zwei Mitgliedern besteht, gibt bei Stimmgleichheit die Stimme des Vorstandsvorsitzenden den Ausschlag.

Die Gesellschaft wird durch zwei Mitglieder des Vorstands oder durch ein Mitglied des Vorstands zusammen mit einem Prokuristen vertreten. Ist nur ein Vorstandsmitglied bestellt, vertritt dieses die Gesellschaft allein. Ein Mitglied des Vorstands ist nicht befugt, Rechtsgeschäfte der Gesellschaft mit sich selbst abzuschließen, am Abschluss solcher Geschäfte mitzuwirken oder darüber abzustimmen. Der Aufsichtsrat kann einzelnen Vorstandsmitgliedern Einzelvertretungsbefugnis erteilen und ihnen gestatten, im Namen der Gesellschaft mit sich selbst als Vertreter eines Dritten, der nicht Vorstand der Gesellschaft ist, Rechtsgeschäfte vorzunehmen. Es besteht derzeit keine Alleinvertretungsbefugnis eines Vorstands und es wurde bislang keine Befreiung vom Verbot der Mehrfachvertretung erteilt.

Mitglieder des Vorstands und Ressortzuständigkeiten

Der Vorstand führt die Geschäfte der Gesellschaft gesamtverantwortlich nach einheitlichen Zielsetzungen, Plänen und Richtlinien. Die Vorstandsmitglieder haben sich daher über alle für die Gesellschaft wesentlichen Vorgänge, Geschäfte und Maßnahmen gegenseitig laufend unterrichtet zu halten. Entscheidungen, die für die Gesellschaft von außerordentlicher Bedeutung sind (insbesondere die Erreichung der in der Jahresplanung festgelegten Ziele gefährden) oder mit denen ein außergewöhnliches wirtschaftliches Risiko verbunden ist, bedürfen grundsätzlich der vorherigen Zustimmung des Gesamtvorstands.

Die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft sowie deren jeweilige Ressortzuständigkeit sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

Name (Alter)	Mitglied seit	Bestellt bis	Zuständigkeit
Johannes Heckmann (44 Jahre)	April 1995*	31.08.2011	Technischer Bereich (Produktion, Forschung und Entwicklung, Investitionsplanung)
Gerhard Witzany (63 Jahre)	Juli 1996*	31.08.2011	Kaufmännischer Bereich (Vertrieb, Einkauf, Marketing, Finanzen, Controlling und Personalwesen)

* Bis zur Eintragung des Formwechsels der Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft im Handelsregister am 27. September 2006 als Geschäftsführer der Nabaltec GmbH.

Johannes Heckmann: Johannes Heckmann ist innerhalb des Vorstands für den technischen Bereich, unter anderem für Produktion sowie Forschung und Entwicklung, verantwortlich. Nach Abschluss seines Wirtschaftsingenieurstudiums an der Fachhochschule Rosenheim begann er seine berufliche Laufbahn 1993 als Projektmanager bei der Schindler Aufzüge AG in Luzern/Schweiz. Ende 1993 wechselte Johannes Heckmann zu der AKW Amberger Kaolinwerke GmbH, wo er ebenfalls als Projektmanager tätig war und unter anderem die Projektverantwortung für den Bau eines Kaolinwerkes in Brasilien innehatte. Seit April 1995 ist Johannes Heckmann als Geschäftsführer für die Nabaltec tätig.

Gerhard Witzany: Gerhard Witzany ist innerhalb des Vorstands für den kaufmännischen Bereich, unter anderem den Vertrieb, Einkauf, das Marketing, die Finanzen, das Controlling und Personalwesen, verantwortlich. Herr Witzany hat im Jahr 1974 sein Betriebswirtschaftstudium an der Universität Regensburg abgeschlossen und war anschließend erst als Verkaufssachbearbeiter in der Verkaufsabteilung USA und dann als Leiter der Exportabteilung Kupferrohre der Wieland-Werke AG in Ulm tätig. Im Jahr 1982 wechselte er zur Metallwerke Schwarzwald GmbH in Villingen, wo er für die Verkaufsleitung Inland verantwortlich war und Prokura innehatte. Von 1985 bis 1992 war Herr Witzany Geschäftsführer der VAW Flussspat-Chemie GmbH sowie der Hebel Stulln GmbH und der Pharma Stulln GmbH in Stulln. Anschließend wechselte er in den Aufsichtsrat der VAW Flussspat-Chemie GmbH und übernahm zusätzlich die Leitung der Sparte Spezialoxide der VAW aluminium AG in Berlin/Bonn. Bereits seit dem Jahr 1995, lediglich kurzzeitig durch seine Tätigkeit als geschäftsführender Gesellschafter der Pharma Stulln GmbH und der ALSI-PENTA Zeolithe GmbH unterbrochen, ist Gerhard Witzany in der Geschäftsführung der Nabaltec tätig.

Die Mitglieder des Vorstands sind unter der Geschäftsadresse der Gesellschaft erreichbar.

Die Mitglieder des Vorstands waren in den letzten fünf Jahren mit Ausnahme des nachfolgend dargestellten Sachverhaltes nicht an Insolvenzen, Insolvenzverwaltungen oder Liquidationen von Unternehmen, bei denen sie Verwaltungs-, Geschäftsführungs-, Aufsichtsorgan oder Mitglied des oberen Managements waren, beteiligt. Die Grundbesitz Verwaltungsgesellschaft Oranienburger Straße 32 mbH, bei welcher Herr Heckmann als Geschäftsführer tätig ist, befindet sich in Liquidation. Kein Mitglied des Vorstands wurde in den letzten fünf Jahren wegen betrügerischer Straftaten verurteilt, und gegen sie wurde in den letzten fünf Jahren keine öffentliche Anschuldigung und/oder Sanktion von Seiten gesetzlicher Behörden oder Regierungsbehörden (einschließlich von Berufsverbänden) erhoben oder verhängt. Keines der Mitglieder des Vorstands wurde in den letzten fünf Jahren von einem Gericht für die Mitgliedschaft in einem Verwaltungs-, Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorgan eines Emittenten oder für die Tätigkeit im Management oder für die Führung der Geschäfte eines Emittenten als untauglich angesehen.

Es bestehen keine verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen den Mitgliedern des Vorstands oder zwischen Mitgliedern des Vorstands und den derzeitigen Mitgliedern des Auf-

sichtsrats der Gesellschaft. Bei der als Ersatz-Aufsichtsratsmitglied gewählten Renate Witzany handelt es sich um die Ehefrau des Vorstandsmitglieds Gerhard Witzany; bei dem als Ersatz-Aufsichtsratsmitglied gewählten Dieter Heckmann handelt es sich um den Vater des Vorstandsmitglieds Johannes Heckmann (siehe "Aufsichtsrat – Mitglieder des Aufsichtsrats").

Die Mandate, die von den derzeit amtierenden Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft während der letzten fünf Jahre in Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorganen außerhalb der Gesellschaft ausgeübt worden sind, sind in der nachfolgenden Übersicht aufgeführt. Sofern nicht nachfolgend anders angegeben, bestehen diese Mandate weiterhin.

<u>Name</u>	<u>Funktion/Gesellschaft</u>
Johannes Heckmann	Geschäftsführer der Grundbesitz Verwaltungsgesellschaft Oranienburger Straße 32 mbH (in Liquidation) Geschäftsführer der SiC Beteiligungs GmbH Geschäftsführer der Hetoja GmbH
Gerhard Witzany	Geschäftsführer der ALSI-PENTA Zeolithe GmbH

Vergütung, Aktienoptionen und Beteiligung an der Gesellschaft

Nach den Vorstandsanstellungsverträgen setzt sich die Vergütung der Mitglieder des Vorstands zusammen aus einem jährlichen Festgehalt sowie einer erfolgsabhängigen Tantieme. Das feste Gehalt von Johannes Heckmann beläuft sich aktuell auf EUR 287.729,- p.a., und das Festgehalt von Gerhard Witzany beträgt EUR 287.729,- p.a. Neben dem genannten Festgehalt erhält jedes Vorstandsmitglied eine Tantieme wie folgt: Von dem konsolidierten Jahresüberschuss vor Steuern und nach Abzug eines Verlustvortrages aus dem Vorjahr sowie nach Abzug der Beträge, die nach Gesetz oder Satzung in Gewinnrücklagen einzustellen sind, erhält jedes Vorstandsmitglied eine Tantieme von 4 %. Dabei beträgt die Tantieme maximal 200 % und minimal 50 % des Jahres-Festgehaltes in dem Geschäftsjahr, für das die Tantieme gezahlt wird. Die Tantieme ist mit der Feststellung des Jahresabschlusses zur Zahlung fällig. Die Mitglieder des Vorstands erhielten im Sechsmonatszeitraum bis zum 30. Juni 2010 ein Festgehalt in Höhe von insgesamt EUR 247.896,- und den Fixanteil der Tantieme von insgesamt EUR 279.864,- (Tantieme für das Geschäftsjahr 2009). Im Geschäftsjahr 2009 beliefen sich die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder insgesamt auf EUR 752.909,-; die Vergütung bestand zu EUR 482.509,- aus dem jährlichen Festgehalt und zu EUR 270.400,- aus dem Fixanteil der Tantieme (Tantieme für das Geschäftsjahr 2008).

Die Vorstandsanstellungsverträge sehen zudem vor, dass allen Vorstandsmitgliedern ein Dienstwagen zur Verfügung gestellt wird, der auch privat genutzt werden kann. Die Kosten des Betriebs, der Wartung und der Pflege trägt die Gesellschaft; durch die private Nutzung ausgelöste Steuern trägt das jeweilige Vorstandsmitglied.

Für sämtliche Vorstandsmitglieder besteht ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot, wonach das jeweilige Vorstandsmitglied für die Dauer von einem Jahr nach Beendigung des Anstellungsverhältnisses weder für ein Konkurrenzunternehmen tätig werden (auch nicht freiberuflich) noch ein solches beraten darf. Für die Dauer des Wettbewerbsverbots zahlt die Gesellschaft dem jeweiligen Vorstandsmitglied eine Entschädigung in Höhe von 50 % der im Zeitpunkt der Vertragsbeendigung maßgeblichen Vergütung (Festgehalt und Tantieme).

Die Vorstandsanstellungsverträge sehen vor, dass bei vorübergehender Arbeitsunfähigkeit aufgrund von Krankheit, Unfall oder aus anderem von dem jeweiligen Vorstandsmitglied nicht zu vertretendem Grund, das Festgehalt für die Dauer von sechs Monaten, längstens bis

zur Beendigung des Vertrags, fortgezahlt wird (unter Anrechnung von etwaigem Krankengeld; zudem sind etwaige Schadensersatzansprüche gegen Dritte an die Gesellschaft abzutreten). Der Tantiemenanspruch wird durch Arbeitsunfähigkeit nicht berührt. Wird ein Vorstandsmitglied dauerhaft arbeitsunfähig, so endet der Vorstandsanstellungsvertrag mit dem Ende des Quartals, in dem die dauernde Arbeitsunfähigkeit festgestellt wurde. Im Fall der dauernden Arbeitsunfähigkeit oder im Todesfall wird das feste Jahresgehalt für den Monat des Ausscheidens sowie für die Dauer von sechs Monaten nach Ablauf dieses Monats fortgezahlt

Die Vorstandsanstellungsverträge sehen weiterhin vor, dass auf Wunsch des jeweiligen Vorstandsmitglieds ein Teil seines Festgehalts bis zur maximal steuerlich begünstigten Höhe zur Prämienzahlung für eine Direktlebensversicherung verwendet wird; die Gesellschaft trägt die darauf entfallende Pauschalsteuer. Für ein Vorstandsmitglied besteht eine Direktversicherung, die Altersvorsorge, Hinterbliebenenvorsorge und Berufsunfähigkeitsvorsorge umfasst und aus der das Vorstandsmitglied bezugsberechtigt ist. Zudem sind sämtliche Vorstandsmitglieder auf Kosten der Gesellschaft gegen Unfall versichert, und zwar für den Fall des Todes mit jeweils EUR 50.000 und der dauernden Invalidität mit EUR 350.000. Die Gesellschaft trägt den jährlichen Gesamtbeitrag in Höhe von jeweils EUR 185,05. Die Leistungen der Lebens- und der Unfallversicherung werden dem jeweiligen Vorstandsmitglied bzw. den anspruchsberechtigten Hinterbliebenen direkt ausbezahlt.

Des Weiteren erhalten sämtliche Vorstandsmitglieder mit Beginn des auf die Vollendung des 65. Lebensjahres folgenden Monats von der Gesellschaft eine Pension (in gleichen monatlichen Teilbeträgen) in Höhe von 50 % der versorgungsberechtigten Vergütung. Die Pension beträgt aber maximal 100 % des zuletzt erreichten Brutto-Jahres-Festgehalts (auf die Pension des Vorstandsmitglieds Gerhard Witzany ist der gegenüber der VAW bestehende Pensionsanspruch anzurechnen). Die Pension ist zahlbar in zwölf gleichen Monatsraten jeweils nachträglich am Monatsende. Als versorgungsberechtigte Vergütung gilt die Summe aus dem durchschnittlichen Brutto-Jahres-Festgehalt und der durchschnittlichen Brutto-Jahres-Tantieme jeweils der letzten drei Jahre der Tätigkeit. Die versorgungsberechtigte Vergütung beträgt aber garantiert mindestens das mit dem Faktor 1,5 multiplizierte durchschnittliche Brutto-Jahres-Festgehalt der letzten drei Jahre der Tätigkeit. Im Falle des Todes des jeweiligen Vorstandsmitglieds erhält die Witwe eine Pension in Höhe von 75 % des letzten Pensionsanspruchs dieses Vorstandsmitglieds (im Falle von Gerhard Witzany nach Anrechnung der VAW Pension). Die Pensionszusage ist unabhängig von der Dauer der Tätigkeit des jeweiligen Vorstandsmitglieds und den Gründen der Beendigung des Vorstandsanstellungsvertrags. Nach Beendigung der Vorstandstätigkeit erhöht oder ermäßigt sich die jeweilige Pension nach Maßgabe des Verbraucherpreisindex des Statistischen Bundesamts in Wiesbaden; die Angleichung erfolgt jährlich im Dezember. Zur Absicherung der Pensionszusagen gegenüber den Vorstandsmitgliedern hat die Gesellschaft jeweils eine Rentenversicherung über eine Garantie- und Berufsunfähigkeitsrente für das jeweilige Vorstandsmitglied, bzw. im Todesfall eine Hinterbliebenenrente für die Ehefrau abgeschlossen. Die Beiträge belaufen sich derzeit auf jährlich EUR 35.624,55 für Johannes Heckmann und EUR 58.140,84 für Gerhard Witzany. Ihre Ansprüche aus den Versicherungen für Gerhard Witzany und seine Ehefrau sowie Johannes Heckmann und seine Ehefrau hat die Gesellschaft zur Sicherung der jeweiligen Versorgungsansprüche gegenüber der Gesellschaft an das jeweilige Vorstandsmitglied und seine Ehefrau verpfändet. Die Gesellschaft hat außerdem für die Haftung ihrer Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder eine D&O-Versicherung (*directors and officers' liability*) mit einer Versicherungssumme von bis zu EUR 15 Mio. (bezüglich der Vorstandsmitglieder mit Selbstbehalt entsprechend § 93 Abs. 2 AktG) abgeschlossen. Die Prämien werden von der Gesellschaft getragen.

Die Mitglieder des Vorstands hielten zum 31.12.2009 unmittelbar insgesamt 2.539.560 Aktien an der Gesellschaft. Dies entspricht einer Beteiligung von etwa 31,74 % am Grundkapital. Zu Aktien, die Familienmitglieder der Vorstandsmitglieder halten, siehe Ziff. V. 6. "Aktionärsstruktur".

Aufsichtsrat

Überblick

Der Aufsichtsrat besteht gemäß der Satzung der Gesellschaft sowie §§ 95, 96 Aktiengesetz aus drei Mitgliedern, die von der Hauptversammlung gewählt werden. Arbeitnehmervertreter sind nicht Mitglieder des Aufsichtsrats, da die Zahl der Beschäftigten der Gesellschaft die Schwellenwerte, ab denen mitbestimmungsrechtliche Vorschriften Anwendung finden, nicht überschreitet.

Die drei von der Hauptversammlung zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder werden für die Zeit bis zur Beendigung derjenigen Hauptversammlung bestellt, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das vierte Geschäftsjahr nach der Amtszeit beschließt. Das Geschäftsjahr, in dem die Amtszeit beginnt, wird dabei nicht mitgerechnet. Die Hauptversammlung kann eine kürzere Amtsdauer bestimmen. Nach Ablauf ihrer Amtszeit können Aufsichtsratsmitglieder wiedergewählt werden.

Die Hauptversammlung kann ein Aufsichtsratsmitglied mit einer Mehrheit von drei Viertel der abgegebenen Stimmen abwählen. Gleichzeitig mit den ordentlichen Aufsichtsratsmitgliedern können für ein oder mehrere bestimmte Aufsichtsratsmitglieder Ersatzmitglieder gewählt werden, die in einer bei der Wahl festgelegten Reihenfolge an die Stelle vorzeitig ausscheidender Aufsichtsratsmitglieder treten. Tritt ein Ersatzmitglied an die Stelle des ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieds, so erlischt sein Amt spätestens mit Ablauf der Amtszeit des ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieds. Wird ein Aufsichtsratsmitglied anstelle eines ausscheidenden Mitglieds bestellt, besteht sein Amt für den Rest der ursprünglichen Amtsdauer des ausgeschiedenen Mitglieds.

Gemäß den Vorschriften der Satzung der Gesellschaft können die Mitglieder des Aufsichtsrats ihr Amt auch ohne wichtigen Grund unter Einhaltung einer Frist von einem Monat durch schriftliche Erklärung gegenüber der Gesellschaft, vertreten durch den Vorstand niederlegen. Die Mitglieder des ersten Aufsichtsrats sind zur Niederlegung ihres Amts auch ohne Einhaltung einer Frist berechtigt.

Der Aufsichtsrat wählt in der ersten Aufsichtsratssitzung nach der Hauptversammlung, in der die Aufsichtsratsmitglieder gewählt worden sind, aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen oder mehrere stellvertretende Vorsitzende für die jeweilige Amtszeit dieser Personen. Scheidet ein Mitglied des Aufsichtsrats vor Ablauf seiner Amtszeit aus dem Aufsichtsrat aus und tritt ein Ersatzmitglied an die Stelle des Ausgeschiedenen, so endet die Amtszeit des Ersatzmitglieds, falls in der nächsten oder übernächsten Hauptversammlung nach Eintritt des Ersatzfalles eine Neuwahl für den Ausgeschiedenen stattfindet, mit Beendigung dieser Hauptversammlung, spätestens aber mit Ablauf der ersten ordentlichen Hauptversammlung nach Eintritt des Ersatzfalls. Wird anstelle des Eintritts eines Ersatzmitglied ein neues Aufsichtsratsmitglied gewählt, so besteht sein Amt für den Rest der Amtszeit des ausscheidenden Mitglieds. Scheiden der Vorsitzende oder einer seiner Stellvertreter vorzeitig aus dem Amt aus so hat der Aufsichtsrat unverzüglich eine Neuwahl für die restliche Amtszeit des Ausgeschiedenen vorzunehmen. Die Bestellung des Nachfolgers erfolgt für die restliche Amtszeit des ausgeschiedenen Vorsitzenden bzw. Stellvertreters. Der stellvertretende Vorsitzende hat die Rechte und Pflichten des Vorsitzenden des Aufsichtsrats, wenn dieser verhindert ist. Unter mehreren Stellvertretern gilt die bei ihrer Wahl bestimmte Reihenfolge.

Dem Aufsichtsratsvorsitzenden obliegt die Einberufung und die Leitung der Aufsichtsratssitzungen. Beschlüsse des Aufsichtsrats werden in der Regel in Sitzungen gefasst. Nach den Vorschriften der Satzung ist eine Beschlussfassung durch schriftliche, fernschriftliche (Telefax), telegrafische, telefonische oder elektronische (E-Mail) Stimmabgabe zulässig, wenn sie der Vorsitzende des Aufsichtsrats vorschlägt und alle Mitglieder sich mit dieser Art der Abstimmung einverstanden erklären oder sich an ihr beteiligen. Nach der Satzung ist der Auf-

sichtsrat beschlussfähig, wenn die Hälfte der Mitglieder, wenigstens aber drei der Mitglieder, an der Beschlussfassung teilnehmen. Ein Mitglied nimmt auch dann an der Beschlussfassung teil, wenn es sich in der Abstimmung der Stimme enthält. Beschlüsse des Aufsichtsrats werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst, soweit nicht durch Gesetz oder Satzung etwas anderes vorgeschrieben ist. Dabei gilt Stimmenthaltung nicht als Stimmabgabe. Abwesende Aufsichtsratsmitglieder können an Abstimmungen des Aufsichtsrates teilnehmen, indem sie durch ein anderes Aufsichtsratsmitglied oder eine Person, die nicht dem Aufsichtsrat angehört, eine schriftliche Stimmabgabe überreichen lassen. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Aufsichtsratsvorsitzende den Ausschlag; das gilt auch bei Wahlen. Nimmt der Aufsichtsratsvorsitzende an der Abstimmung nicht teil, so gibt die Stimme seines Stellvertreters den Ausschlag.

Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben. Der Aufsichtsrat hat derzeit keine Ausschüsse gebildet.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Die derzeitigen Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft und deren Mandate während der letzten fünf Jahre in Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorganen außerhalb der Gesellschaft sind in der folgenden Übersicht aufgeführt. Sofern nicht jeweils nachfolgend gegenteilig angegeben, bestehen diese Mandate weiter fort.

<u>Name</u>	<u>Mitglied seit*</u>	<u>Tätigkeiten außerhalb der Gesellschaft</u>
Dr. Leopold von Heimendahl	September 2006 (die Amtszeit endet mit Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das zum 31.12.2011 endende Geschäftsjahr beschließt)	Mitglied des Verwaltungsrats der BHF-Bank Aktiengesellschaft Vorsitzender des Beirats der Schott Music GmbH & Co. KG Mitglied des Hochschulrats der Johannes Gutenberg Universität Mainz
Dr. Dieter J. Braun	September 2006 (die Amtszeit endet mit Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das zum 31.12.2011 endende Geschäftsjahr beschließt)	Vorsitzender des Aufsichtsrats der Smetan Engineering GmbH Vorsitzender des Aufsichtsrats der Hydro Aluminium Deutschland GmbH Vorsitzender des Aufsichtsrats Norsk Hydro Deutschland Verwaltungs GmbH Officer der Hydro Aluminium Tomago, Inc., USA (bis Juni 2006) Vorsitzender der Geschäftsführung der Hydro Aluminium Deutschland GmbH (bis Mai 2006) Vorsitzender der Geschäftsführung der Norsk Hydro Deutschland Verwaltungs GmbH (bis Mai 2006) Geschäftsführer der Hydro Aluminium Alutubes GmbH (bis Juni 2006) <i>Board Member</i> der Hydro Aluminium (Suhou) Co., Ltd, China (bis Mai 2006) Geschäftsführer der Hydro Automotive Structures Wackersdorf GmbH (bis März 2006)
Prof. Dr. Jürgen G. Heinrich	September 2006 (die Amtszeit endet mit Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das zum 31.12.2011 endende Geschäftsjahr beschließt)	Keine

- * Datum des Wirksamwerdens (27. September 2006) des Formwechsels der Gesellschaft von einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung in eine Aktiengesellschaft (davor bestand bei der Gesellschaft kein Aufsichtsrat).

Dr. Leopold von Heimendahl (*Aufsichtsratsvorsitzender*): Dr. Leopold von Heimendahl war nach dem Abschluss seines Studiums der Physik und Promotion in Bonn, Grenoble, München und Stuttgart sowie einem Forschungsaufenthalt an der Yale University in New Haven, Connecticut, USA, zunächst als wissenschaftlicher Assistent an der Universität in Hamburg tätig; im Jahr 1978 wechselte er zu der Unternehmensberatung McKinsey & Co., Inc. nach Düsseldorf. Im Jahr 1982 übernahm er die Vertriebsleitung der Hommelwerke GmbH in Schweningen, einer Tochtergesellschaft der Otto Wolf AG, die Messgeräte für hochpräzise, mechanische Massenfertigung produziert und weltweit vertreibt. Anschließend wechselte Dr. von Heimendahl im Jahr 1986 zu den Schott Glaswerken, jetzt Schott AG. Dort übernahm er in verschiedenen Unternehmensbereichen kaufmännisch-vertriebliche Aufgaben, teils verbunden mit der Verantwortung auch für Forschung und Entwicklung. Bei den Schott Glaswerken war er seit 1993 Mitglied des Vorstands (Verantwortungsbereich: operative Einheiten sowie zentrale Services und Funktionen) und von 1999 bis zu seiner Pensionierung am 31. Dezember 2003 Sprecher des Vorstands. Dr. Leopold von Heimendahl wurde mit Wirkung zum 27. September 2006 zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Gesellschaft gewählt.

Dr. Dieter J. Braun: Dr. Dieter Braun begann seine berufliche Karriere im September 1980 nach Studium der anorganischen Chemie und Promotion als Anwendungstechniker für Aluminiumhydroxid bei der VAW aluminium AG, wo er 1987 Leiter des Vertriebs der Sparte Spezialoxide mit Sitz in Schwandorf wurde und 1988 mit der Leitung der Sparte Spezialoxide betraut wurde. Nach Absolvieren eines *Advanced Management Program* bei INSEAD in Fontainebleau wurde er 1992 zum Geschäftsführer der VAW motor GmbH berufen. 1996 wurde er Generalbevollmächtigter der VAW aluminium AG und 1997 Vorstandsmitglied mit Resortverantwortung für das Automobilzuliefergeschäft, Forschung und Entwicklung, VAW of America und die zentrale Einkaufskoordination. Nach Übernahme der VAW durch Norsk Hydro 2002 übernahm Dr. Braun den Vorsitz der Geschäftsführung der Hydro Aluminium Deutschland GmbH (HAD) sowie der Norsk Hydro Deutschland Verwaltungsgesellschaft GmbH (NHDV). Nach seinem Ausscheiden aus der Geschäftsleitung am 31. Mai 2006 wechselte Dr. Braun in den Aufsichtsrat der deutschen Hydro Gesellschaften HAD und NHDV, deren Vorsitz er innehat.

Prof. Dr. Jürgen G. Heinrich: Jürgen G. Heinrich ist Professor für Ingenieurkeramik am Institut für Nichtmetallische Werkstoffe der Technischen Universität Clausthal. Er begann seine wissenschaftliche Karriere am Johann Friedrich Böttger Institut in Selb, wo er 1972 als Diplom-Ingenieur (FH) abschloss. 1976 beendete er sein Studium der Werkstoffwissenschaften als Diplom-Ingenieur an der Technischen Universität Berlin, wo er im Jahr 1979 auch seinen Dokortitel erwarb. Anschließend war er bis 1985 mit kurzer Unterbrechung im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. in Köln tätig und leitete von 1985 bis 1995 die Entwicklungsabteilung des Produktgebiets Ingenieurkeramik der Hoechst CeramTec AG. Seit 1993 ist Professor Heinrich Mitglied des Forschungsbeirats der Deutschen Keramischen Gesellschaft und war von 2003 bis 2007 auch dessen Vorsitzender. Von 2007 bis 2009 war er *President* der *European Ceramic Society*. Seit 1999 ist Prof. Heinrich Mitglied der *Academy of Ceramics* und seit 2008 *Secretary* der *International Ceramic Federation* sowie *Fellow* der *American Ceramic Society*. Seine Tätigkeit am Institut für Nichtmetallische Werkstoffe an der Technischen Universität Clausthal nahm Professor Heinrich im Jahr 1995 auf. Von 2001 bis 2003 war er dort Dekan des Fachbereichs Physik, Metallurgie und Materialwissenschaft. Prof. Heinrich ist regelmäßig als Gutachter für öffentliche Institutionen und Forschungseinrichtungen tätig sowie Autor von über 100 Publikationen.

Darüber hinaus sind folgende Personen zu Ersatzmitgliedern für alle derzeitigen Mitglieder des Aufsichtsrates der Gesellschaft gewählt, mit der Maßgabe, dass Frau Renate Witzany im

ersten Ersatzfall in den Aufsichtsrat einrückt und Herr Dieter Heckmann im zweiten Ersatzfall:

- Renate Witzany, die Ehefrau des Vorstandsmitglieds Gerhard Witzany, ist zum Ersatzmitglied für die derzeitigen Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft gewählt worden. Frau Witzany schloss ihr Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Regensburg im Jahr 1973 ab. Zwischen 1973 und April 1975 war sie bei der Ausbildungsgruppe der Daimler Benz AG und absolvierte eine Ausbildung zum betriebswirtschaftlichen Organisator an der IHK Gießen. Anschließend war sie bis Juni 1977 im Bereich "Zentrale Organisation" der Daimler Benz AG tätig. Seit Juli 1977 ist Frau Witzany Hausfrau.
- Dieter Heckmann, der Vater des Vorstandsmitglieds Johannes Heckmann, ist ebenfalls zum Ersatzmitglied für die derzeitigen Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft gewählt worden. Nach Abschluss einer Banklehre im Jahr 1956 und einem zweijährigen Praktikum in der Papier-, Porzellan-, Keramik-, Glas- und Metallindustrie in Deutschland, Frankreich und Belgien, trat Herr Heckmann 1958 als Direktionsassistent in die Kaolinwerke GmbH ein. Von 1962 bis 1989 übernahm Herr Heckmann dort den Vorsitz der Geschäftsführung. Seit 1965 war Herr Heckmann zugleich Geschäftsführer der Euroclay Handelmaatschappij B.V., Rotterdam, Niederlande, und ist seit 1969 Gesellschafter-Geschäftsführer der Korodur Unternehmensgruppe, Amberg. Ferner ist Herr Heckmann in der Schweiz Verwaltungspräsident der Hotel Kuonimatt AG, Kriens, und seit 1969 Verwaltungsratsmitglied und im Anschluss daran Gesellschafter-Geschäftsführer der Djoto Holding AG (seit 1997 GmbH). Des Weiteren war Herr Heckmann unter anderem im Beirat der Deutsche Bank AG, der Bayerische Hypotheken- und Wechselbank AG sowie der Deutschen Bundesbahn aktiv sowie Verwaltungsratspräsident der Hotel Kuonimatt AG.

Es bestehen weder verwandtschaftliche Beziehungen zwischen den Mitgliedern des Aufsichtsrats noch zwischen den derzeitigen Mitgliedern des Aufsichtsrats und Mitgliedern des Vorstands. Bei der als Ersatz-Aufsichtsratsmitglied gewählten Renate Witzany handelt es sich um die Ehefrau des Vorstandsmitglieds Gerhard Witzany; bei dem als Ersatz-Aufsichtsratsmitglied gewählten Dieter Heckmann handelt es sich um den Vater des Vorstandsmitglieds der Gesellschaft.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind unter der Geschäftsadresse der Gesellschaft erreichbar.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und die Ersatzmitglieder waren in den letzten fünf Jahren nicht an Insolvenzen, Insolvenzverwaltungen oder Liquidationen von Unternehmen, bei denen sie Verwaltungs-, Geschäftsführungs-, Aufsichtsorgan oder Mitglied des oberen Managements waren, beteiligt. Die Aufsichtsratsmitglieder wurden in den letzten fünf Jahren nicht wegen betrügerischer Straftaten verurteilt und gegen sie wurde in den letzten fünf Jahren keine öffentliche Anschuldigung und/oder Sanktion von Seiten gesetzlicher Behörden oder Regulierungsbehörden (einschließlich von Berufsverbänden) erhoben oder verhängt. Keines der Mitglieder des Aufsichtsrats wurde in den letzten fünf Jahren von einem Gericht für die Mitgliedschaft in einem Verwaltungs-, Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorgan eines Emittenten oder für die Tätigkeit im Management oder für die Führung der Geschäfte eines Emittenten als untauglich angesehen.

Vergütung, Aktienbesitz und Beteiligungen an der Gesellschaft

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine Vergütung von EUR 8.000 pro Jahr. Außerdem erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates Ersatz ihrer Auslagen, zu dem auch die auf ihre Bezüge entfallende Umsatzsteuer gehört, sowie ein Sitzungsgeld von EUR 3.000 je Auf-

sichtsratssitzung. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält jeweils das Eineinhalbfache der genannten Beträge. Über weitere Vergütungsleistungen entscheidet die Hauptversammlung. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Sechsmonatszeitraum bis zum 30. Juni 2010 Zahlungen auf Vergütung, Auslagenersatz und Sitzungsgeld in Höhe von insgesamt EUR 7.000. Im Geschäftsjahr 2009 beliefen sich die Zahlungen auf Vergütung, Auslagenersatz und Sitzungsgeld an die Mitglieder des Aufsichtsrats insgesamt auf EUR 42.000.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind ferner in die bestehende Vermögensschadenhaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) der Gesellschaft für ihre Organmitglieder einbezogen. Die Prämien werden von der Gesellschaft getragen. Es bestehen keine Pensionsansprüche der Mitglieder des Aufsichtsrats gegen die Gesellschaft. Diesbezügliche Rückstellungen bei der Gesellschaft existieren daher nicht. Es gibt keine Dienstverträge zwischen Mitgliedern des Aufsichtsrats und der Gesellschaft, die bei Beendigung des Dienstverhältnisses Vergünstigungen vorsehen.

Die derzeitigen Mitglieder des Aufsichtsrats halten unmittelbar Aktien an der Gesellschaft. Zum 31.12.2009 waren die Aufsichtsräte wie folgt am Unternehmen beteiligt:

Dr. Leopold von Heimendahl (Aufsichtsratsvorsitzender)	42.000 Stückaktien
Dr. Dieter J. Braun (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)	50.000 Stückaktien
Prof. Dr. Jürgen G. Heinrich	1.700 Stückaktien

Aktioptionen stehen den Mitgliedern des Aufsichtsrats nicht zu.

Interessenkonflikte

Potentielle Interessenkonflikte zwischen den Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft sowie privaten Interessen können sich daraus ergeben, dass Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft und Familienmitglieder der Vorstandsmitglieder Anteile an der Gesellschaft halten und fallweise projektbezogene Aufträge an die Unternehmen AKW A+V GmbH, AKW A+V Protec GmbH, SIC Processing AG (deren mittelbare Eigentümer jeweils das Vorstandsmitglied Johannes Heckmann und sein Bruder Thomas Heckmann sind), WIRE.li GmbH (deren Inhaber Stefan Witzany, Sohn des Vorstandsmitglieds Gerhard Witzany, ist) sowie an C + T Heckmann (den Bruder des Vorstandsmitglieds Johannes Heckmann, Thomas Heckmann, und dessen Ehefrau Claudia Heckmann) vergeben werden (siehe jeweils "*Geschäfte mit verbundenen Parteien*"). Des Weiteren besteht zwischen der Gesellschaft und dem Aufsichtsratsmitglied Prof. Dr. Jürgen G. Heinrich ein Vertrag über die Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zu Teilaspekten der keramischen Verfahrenstechnik (siehe "*Geschäfte mit verbundenen Parteien*").

Darüber hinaus bestehen keine sonstigen wesentlichen Geschäfte, Rechtsbeziehungen oder anderweitigen Interessenkonflikte im Verhältnis zwischen der Gesellschaft, den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats oder deren Ehepartnern und Verwandten ersten Grades. Es bestehen insbesondere über die oben dargestellten potentiellen Interessenkonflikte hinaus keine weiteren potentiellen Interessenkonflikte zwischen den Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft von Seiten der Mitglieder der Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorgane sowie ihren privaten Interessen oder sonstigen Verpflichtungen.

Hauptversammlung

Die Hauptversammlung ist die Versammlung der Aktionäre. Sie findet am Sitz der Gesellschaft oder nach Wahl des einberufenden Organs an einem deutschen Börsenplatz statt. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Die Hauptversammlung beschließt insbesondere über:

- Bestellung des Aufsichtsrats;
- Verwendung des Bilanzgewinns;
- Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats;
- Bestellung des Abschlussprüfers;
- Maßnahmen der Kapitalbeschaffung und der Kapitalherabsetzung und
- Satzungsänderungen.

Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden nach der Satzung der Gesellschaft mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst, soweit nicht das Gesetz zwingend etwas anderes vorschreibt. In den Fällen, in denen das Gesetz eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erfordert, genügt, sofern nicht durch Gesetz eine größere Mehrheit zwingend vorgeschrieben ist, die einfache Mehrheit des vertretenen Grundkapitals. Beschlüsse von grundlegender Bedeutung erfordern neben der Mehrheit der abgegebenen Stimmen auch eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Zu diesen Beschlüssen mit grundlegender Bedeutung gehören insbesondere:

- Kapitalerhöhungen unter Ausschluss des Bezugsrechts;
- Kapitalherabsetzungen;
- Schaffung von genehmigtem oder bedingtem Kapital;
- Auflösung der Gesellschaft;
- Umwandlungsrechtliche Maßnahmen wie Verschmelzung, Spaltung und Rechtsformwechsel;
- Übertragung des gesamten Vermögens der Gesellschaft;
- Eingliederung einer Gesellschaft und
- Abschluss und Änderung von Unternehmensverträgen (insbesondere Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträgen).

Weder das Aktienrecht noch die Satzung sehen eine Mindestbeteiligung für die Beschlussfähigkeit der Hauptversammlung vor.

Die Einberufung der Hauptversammlung kann durch den Vorstand oder durch Aktionäre, deren Anteile zusammen 5 % des Grundkapitals erreichen, veranlasst werden. Sofern das Wohl der Gesellschaft es erfordert, hat der Aufsichtsrat eine Hauptversammlung einzuberufen. Die jährliche ordentliche Hauptversammlung, die über die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, über die Verwendung des Bilanzgewinns und über die Wahl des Abschlussprüfers beschließt, findet innerhalb der ersten acht Monate jedes Geschäftsjahres statt.

11. Mitarbeiter

Die nachstehende Tabelle gibt die Anzahl der im Durchschnitt der Geschäftsjahre 2008 und 2009 beschäftigten Mitarbeiter (inklusive Auszubildende, ohne Vorstand) der Nabaltec-Gruppe wieder:

Geschäftsjahr:	2008	2009
Nabaltec AG	336 (davon 12 Teilzeit)	346 (davon 18 Teilzeit)
Nashtec, Corpus Christi	1 (davon 0 Teilzeit)	1 (davon 0 Teilzeit)
Gesamt	337 (davon 12 Teilzeit)	347 (davon 18 Teilzeit)

12. Corporate Governance und Auditausschuss

Die Emittentin gilt durch Einbeziehung ihrer Aktien in den Freiverkehr (Open Market) der Frankfurter Wertpapierbörse, Teilsegment Entry Standard, nicht als eine börsennotierte Gesellschaft im Sinne des Aktiengesetzes. Sie ist daher nicht von der aktiengesetzlichen Pflicht zur Abgabe und Veröffentlichung einer Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex erfasst, der Empfehlungen und Anregungen zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften enthält. Gleichwohl folgt die Nabaltec AG, den Empfehlungen des Kodexes auf freiwilliger Basis ebenfalls weitgehend und legt seit dem Geschäftsjahr 2007 etwaige Abweichungen von diesen Empfehlungen durch jährliche Entsprechenserklärungen nach § 161 AktG offen. Der Vorstand der Nabaltec AG berichtet auf freiwilliger Basis in dieser Erklärung - zugleich auch für den Aufsichtsrat - gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodexes sowie gemäß § 289 a Abs. 1 HGB über die Unternehmensführung.

Ein Auditausschuss wurde nicht eingerichtet. Eine gesetzliche Verpflichtung hierzu gibt es für die Gesellschaft nicht.

13. Gerichts- und Schiedsverfahren

Staatliche Interventionen, Gerichts- oder Schiedsverfahren (auch solche, die nach Kenntnis der Gesellschaft noch anhängig sind oder eingeleitet werden könnten), die im Zeitraum der letzten zwölf Monate seit dem Datum dieses Prospekts bestanden oder abgeschlossen wurden, oder die sich erheblich auf die Finanzlage oder Rentabilität der Gesellschaft und/oder der Nabaltec-Gruppe auswirken bzw. in jüngster Zeit ausgewirkt haben, existieren nicht. Nach Kenntnis der Gesellschaft sind solche auch nicht angedroht.

14. Versicherungen

Die Gesellschaft ist im Hinblick auf ihre Betriebsstätten in Schwandorf und Kelheim versichert durch eine Produkthaftpflichtversicherung, eine Umwelthaftpflichtversicherung, eine Betriebs-Haftpflichtversicherung, eine Transportversicherung, eine Feuer-Versicherung (umfasst auch Schäden durch Sturm, Hagel und Überschwemmungen) und eine Feuer-Industrieversicherung (Sachversicherung für Gebäude, Vorräte und Betriebseinrichtungen). Zudem bestehen eine Versicherung der Fahrzeugflotte, eine Rechtsschutzversicherung, eine Gruppen-Unfallversicherung, eine Kreditausfallversicherung und eine Dienstreisekraftfahrt-Versicherung. Für die Analysetätigkeit des Prüflabors besteht eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung. Des Weiteren hat die Gesellschaft in Verbindung mit dem Factoringvertrag mit Coface Finanz GmbH einen Versicherungsvertrag für Forderungsausfälle abgeschlossen (siehe "*Wichtige Verträge - Factoringvertrag mit Coface Finanz GmbH*").

Für die Nashtec-Betriebsstätte in Corpus Christi (Texas) USA bestehen eine Sachversicherung, eine Excess-Betriebshaftpflichtversicherung und eine Transportversicherung. Des Weiteren wurde für den Nashtec-Geschäftsführer eine D&O-Versicherung mit einer Versicherungssumme von USD 5,00 Mio. (ohne Selbstbehalt für den Geschäftsführer) (*directors' and officers' liability*) abgeschlossen.

Die Gesellschaft hat außerdem für die Haftung ihrer Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder eine D&O-Versicherung (*directors' and officers' liability*) mit einer Versicherungssumme von insgesamt bis zu EUR 15 Mio. (bezüglich der Vorstandsmitglieder mit einem § 93 Abs. 2 AktG entsprechenden Selbstbehalt) abgeschlossen.

Die Gesellschaft entscheidet über ihr Versicherungsportfolio und dessen Umfang auf Grundlage einer kaufmännischen Kosten-Nutzen-Analyse, um so die aus ihrer Sicht wesentlichen Risiken in angemessenem Umfang abzudecken. Sie kann aber nicht gewährleisten, dass keine Verluste entstehen oder keine Ansprüche erhoben werden, die über den Umfang des bestehenden Versicherungsschutzes hinausgehen.

VI. Angaben zur Anleihe

1. Allgemeine Informationen

Angeboten wird ein festverzinsliches Wertpapier zur Unternehmensfinanzierung in verbriefter Form. Es handelt sich um eine Anleihe, auch Inhaber-Teilschuldverschreibung genannt, mit einem Anlagevolumen von insgesamt bis zu EUR 30 Mio.

Im Gegensatz zu Aktien wird bei Anleihen keine gewinnabhängige Dividende, sondern ein fester Zinssatz für die gesamte Laufzeit gezahlt. Darüber hinaus sind die Zeichner der Inhaber-Teilschuldverschreibungen aufgrund der klar begrenzten Laufzeit nicht auf den Verkauf der Wertpapiere auf dem Kapitalmarkt angewiesen – der Anspruch auf Rückzahlung des Kapitals am Ende der Laufzeit in voller Höhe, d. h. zum Nennwert, unterliegt insoweit auch keinem Kursrisiko.

Die Laufzeit beträgt 5 Jahre und endet mit Ablauf des 14.10.2015. Am Ende der Laufzeit wird die Anleihe vollständig zurückgezahlt.

Der Zinssatz ist für die gesamte Laufzeit von 5 Jahren auf 6,50 % pro Jahr festgelegt. Die Zinsen werden jährlich ausbezahlt. Eine Zeichnung ist ab EUR 1.000,00 möglich. Anleihepapiere können in beliebiger Stückzahl von je EUR 1.000,00 erworben werden.

Auch vor Ablauf der Laufzeit können die Papiere jederzeit übertragen, abgetreten oder belastet werden. Die Ausgabe der Anteile erfolgt durch Einbuchung in das Bankdepot des Zeichners. Ein Ausgabeaufschlag (Agio) wird nicht erhoben. Für die Verwaltung der Wertpapiere fallen von Seiten der Emittentin ebenfalls keine Gebühren für den Zeichner an.

2. Gründe für das Angebot und Verwendung der Erträge

Der Emissionserlös der Anleihe wird vorrangig verwendet für Investitionen der Nabaltec AG in bestehende oder geplante Projekte. Die Gesamtkosten der Emission betragen ca. 5%, so dass der Nettoemissionserlös bei bis zu ca. EUR 28.500.000,00 liegen wird.

Die aus der Emission erzielten Mittel sollen insbesondere für Investitionen der Nabaltec AG in den Ausbau von Kapazitäten für bestehende, wertschöpfungsstarke Produktgruppen und den Aufbau von Produktionskapazitäten für neu in den Markt eingeführte Produkte verwandt werden. Derzeit sind die folgenden Projekte als Investitionen vorgesehen (Angabe nachfolgend in der Reihenfolge der Priorisierung seitens der Gesellschaft):

- Erweiterung der Feinsthydroxidproduktion durch Behebung technischer Engpässe ("Debottlenecking") in der Produktion
- Erweiterung der Produktion reaktiver Tonerden
- Ertüchtigung der Anlagen zur Kalzinierung der Aluminiumoxide
- Ertüchtigung und Erweiterung der Energieversorgung
- Bau einer Großanlage zur Herstellung von Böhmiten

Es soll insoweit auch die Abhängigkeit von traditionellen Bankfinanzierungen vermindert und die Rückzahlung des bestehenden Mezzaninedarlehens sichergestellt werden.

3. Interessen von Seiten natürlicher und juristischer Personen, die an der Emission beteiligt sind

Es gibt keine Interessen von Seiten natürlicher und juristischer Personen, die für die Emission/das Angebot von wesentlicher Bedeutung sind.

4. Angaben über die angebotenen Wertpapiere

a) Wertpapiertyp und ISIN

Die Anleihe wird in Form von Inhaber-Teilschuldverschreibungen unter der internationalen Wertpapierkennnummer ISIN DE000A1EWL9 9 (WKN: A1EWL9) ausgegeben. Die Teilschuldverschreibungen lauten auf den Inhaber.

b) Rechtsgrundlage für die Emission der Wertpapiere

Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen unterliegen deutschem Recht. Rechtsgrundlage für die Begebung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen ist § 793 BGB (Rechte aus der Schuldverschreibung auf den Inhaber). Die Vorschrift des § 793 BGB lautet wie folgt:

"Hat jemand eine Urkunde ausgestellt, in der er dem Inhaber der Urkunde eine Leistung verspricht (Schuldverschreibung auf den Inhaber), so kann der Inhaber von ihm die Leistung nach Maßgabe des Versprechens verlangen, es sei denn, dass er zur Verfügung über die Urkunde nicht berechtigt ist. Der Aussteller wird jedoch auch durch die Leistung an einen nicht zur Verfügung berechtigten Inhaber befreit."

c) Verbriefung

Die Anleihe wird in einer Globalurkunde verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Neue Börsenstraße 8, 60487 Frankfurt a. M., in Girosammelverwahrung hinterlegt wird. Gemäß den Geschäftsbedingungen der Clearstream Banking AG können die Inhaber-Teilschuldverschreibungen als Miteigentumsanteile an der Sammelurkunde in durch EUR 1.000,- teilbare Beträge übertragen werden. Aufgrund der Globalverbrieftung ist ein Anspruch auf Ausdruck und Auslieferung effektiver Teilschuldverschreibungen oder Zins-scheine während der gesamten Laufzeit der Anleihe ausgeschlossen.

d) Zahlstelle

Die Zinszahlungen und die Rückzahlung der Anleihe an die Anleger werden über die Zahlstelle abgewickelt. Diese übernimmt die Auszahlung der jährlichen Zinsen sowie die Rückzahlung des Anleihekaptals an die depotführenden Banken zur Gutschrift auf dem jeweiligen Anlegerkonto. Zahlstelle für die Anleihe ist das Bankhaus Gebr. Martin AG, Kirchstr. 35, 73033 Göppingen. Außerhalb der Bundesrepublik Deutschland gibt es für die Inhaber-Teilschuldverschreibungen keine Zahlstellen. Die Zahlstelle kann von der Emittentin in bestimmten Fällen, die näher in den Anleihebedingungen geregelt sind, geändert werden.

e) Währung

Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen werden in Euro begeben. Sämtliche Zahlungen werden ebenfalls in Euro geleistet.

f) Rang der Anleiheverpflichtung

Die Verpflichtungen aus den Inhaber-Teilschuldverschreibungen stellen unmittelbare, unbedingte, nicht besicherte und nicht nachrangige Verpflichtungen der Emittentin dar und stehen im gleichen Rang mit allen anderen nicht besicherten und nicht nachrangigen derzeitigen und zukünftigen Verbindlichkeiten der Emittentin.

g) Zins- und Tilgungsrechte

Der Anleger hat als Anleihegläubiger gegenüber der Anleiheschuldnerin das Recht, Zins- und Tilgungszahlungen aus der Anleihe zu fordern. Er hat außerdem das Recht, am Ende der Laufzeit von der Anleiheschuldnerin die Rückzahlung des jeweiligen Anleihebetrags (nominal) zu fordern.

h) Mitwirkungsrechte und Rechtsverhältnisse sowie Informationsrechte

Nach den gesetzlichen Bestimmungen des Aktienrechts obliegt die Vertretung der Emittentin ausschließlich dem Vorstand der Nabaltec AG. Der Anleger hat keine Mitwirkungsrechte. Das Rechtsverhältnis der Anleger zur Nabaltec AG wird durch die in diesem Prospekt abgedruckten Anleihebedingungen und dem dazugehörigen Antrag zur Zeichnung geregelt.

Der genaue Inhalt und die Ausgestaltung der Anleihe sind gesetzlich nicht geregelt, daher regeln die Anleihebedingungen Näheres. Eine Anleihe ist ein Wertpapier, mit dem die Zahlung eines bestimmten Zinssatzes zugesagt wird. Gesellschaftsrechtliche Mitwirkungsrechte wie z. B. die Teilnahme an der Hauptversammlung und Stimmrechte gewähren Anleihen nicht.

Die Anleiheschuldnerin stellt eine Fassung des jeweiligen Jahresabschlusses der Nabaltec AG und des Konzernabschlusses der Nabaltec-Gruppe sowie den Prüfungsvermerk des Wirtschaftsprüfers nach deren Veröffentlichung in elektronischer Form im Internet unter www.nabaltec.de bereit.

i) Nennbetrag und Einteilung

Die Anleihe mit einem Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 30.000.000,- ist in bis zu 30.000 Inhaber-Teilschuldverschreibungen mit einem Nennbetrag von jeweils EUR 1.000,- eingeteilt. Jede Inhaber-Teilschuldverschreibung beinhaltet die gleichen Rechte und Pflichten für die Anleihegläubiger und die Anleiheschuldnerin.

j) Ausgabekurs und Rendite

Die Ausgabe der Inhaber-Teilschuldverschreibungen erfolgt nach näherer Maßgabe nachfolgender Regelungen zunächst zum Nennbetrag (jeweils EUR 1.000,00) von 100 %, später - vorbehaltlich einer Einbeziehung in das Freiverkehrsegment Bondm der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse - zum Vortagesschlusskurs der Inhaber-Teilschuldverschreibungen im elektronischen Handelssystem EUWAX. Kosten und Steuern werden dem Zeichner von der Emittentin nicht in Rechnung gestellt.

Der Ausgabepreis für jede Inhaber-Teilschuldverschreibung

- (i) beträgt bis zur Einbeziehung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen in den Handel im Freiverkehrsegment "Bondm" der Börse Stuttgart (geplant für den 15.10.2010) 100 % des Nennbetrags der Inhaber-Teilschuldverschreibungen zuzüglich etwaiger Stückzinsen für den Zeitraum vom 15. Oktober 2010 (einschließlich) bis zu dem Kalendertag (einschließlich), der dem zweiten Bankarbeitstag, an dem der Anleger sein kontoführendes Kreditinstitut anweist, den Nennbetrag zuzüglich etwaiger Stückzinsen auf das Konto der Emittentin bei der Zahlstelle zu überweisen, vorangeht bzw.
- (ii) entspricht nach der Einbeziehung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen in den Handel im Freiverkehrsegment "Bondm" der Börse Stuttgart (geplant für den 15.10.2010)

dem im elektronischen Handelssystem EUWAX ermittelten Schlusskurs am Vortag der Zeichnung durch den Anleger ("Börsenpreis") zuzüglich etwaiger Stückzinsen für den Zeitraum vom 15. Oktober 2010 (einschließlich) bis zu dem Kalendertag (einschließlich), der dem zweiten Bankarbeitstag, an dem der Anleger sein kontoführendes Kreditinstitut anweist, den Börsenpreis zuzüglich Stückzinsen auf das Konto der Emittentin bei der Zahlstelle zu überweisen, vorangeht.

Die individuelle Rendite über die Gesamtlaufzeit berechnet sich aus der Differenz zwischen dem Rückzahlungsbetrag einschließlich der gezahlten Zinsen und dem ursprünglich gezahlten Betrag zuzüglich etwaiger Stückzinsen sowie der Laufzeit der Anleihe und den Transaktionskosten. Die jeweilige Netto-Rendite der Anleihe lässt sich erst am Ende der Laufzeit bestimmen, da sie von eventuell zu zahlenden individuellen Transaktionskosten (z.B. Depotgebühren an die vom Anleger beauftragte Bank) abhängig ist.

k) Zinssatz

Die Anleihe wird mit einem Zinssatz von 6,50 % p. a. auf den Nennbetrag verzinst. Soweit Zinsen für weniger als ein Jahr zu zahlen sind, erfolgt die Berechnung auf der Grundlage von 365 Tagen bzw. 366 Tagen (Schaltjahr) nach der act./act. Methode.

l) Verjährung der Zins- und Rückzahlungsansprüche

Der Anspruch auf Zahlung der Zinsen sowie die Rückzahlung des Anleihekapitals verjährt jeweils mit Ablauf von 30 Jahren nach dem jeweiligen Fälligkeitstermin. Begünstigte im Falle der Verjährung ist die Emittentin.

m) Zins- und Rückzahlungstermine, Rückzahlungsverfahren

Die Auszahlung der Zinsen erfolgt nachträglich jeweils am ersten Bankarbeitstag nach Ende des entsprechenden Zinslaufs. Der erste Zinslauf beginnt am 15.10.2010 und endet am 14.10.2011. Der letzte Zinslauf der Anleihe beginnt am 15.10.2014 und endet am 14.10.2015. Die Rückzahlung des Anleihekapitals zum Nennwert erfolgt am ersten Bankarbeitstag nach Ende der Laufzeit, also am 15.10.2015 durch Überweisung an den Anleger.

n) Grundlage der Emission/Beschlussfassung der Nabaltec AG

Die Begebung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen wurde vom Vorstand der Nabaltec AG am 02.07.2010 beschlossen und vom Aufsichtsrat mit Beschluss vom 22.07.2010 gebilligt.

o) Emissionstermin/Zeichnungsfrist

Emissionstermin ist der 15.10.2010. Eine Zeichnung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen ist wie folgt möglich:

- *Zeichnung bei der Emittentin:* Um Inhaber-Teilschuldverschreibungen zu erwerben, muss der Anleger der Gesellschaft einen vollständig ausgefüllten Kaufantrag (Zeichnungsschein, kann unter der Geschäftsadresse der Gesellschaft bei dieser angefordert werden) über mindestens eine Inhaber-Teilsschuldverschreibung im Nennbetrag von EUR 1.000,00 übermitteln und den Kaufpreis für die von ihm zu erwerbenden Inhaber-Teilsschuldverschreibungen auf das in dem Kaufantrag genannte Konto der Gesellschaft überweisen. Alternativ kann der Anleger auch seiner Hausbank einen Auftrag für

die Zeichnung von Inhaber-Teilschuldverschreibungen der Gesellschaft erteilen. In diesem Fall führt die Hausbank auf Anweisung des Anlegers die Zahlung des Kaufpreises an die Emittentin aus. Des Weiteren kann der Anleger eine Zeichnung von Inhaber-Teilschuldverschreibungen online unter Nutzung des über die Website der Gesellschaft (www.nabaltec.de) zugänglichen Zeichnungsportals durchführen.

- *Zeichnung über Zeichnungsbox:* Vorbehaltlich einer Einbeziehung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen in den Freiverkehr der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse kann der Anleger Inhaber-Teilschuldverschreibungen über die von der EUWAX AG, Stuttgart im Handelssystem XONTRO bereitgestellte Zeichnungsfunktionalität ("Zeichnungsbox") vornehmen. Der Anleger muss hierzu über seine Depotbank einen Zeichnungsauftrag stellen, was voraussetzt, dass die Depotbank als Handelsteilnehmer an der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse zugelassen ist, über einen XONTRO-Anschluss verfügt und zur Nutzung der XONTRO-Zeichnungsbox "Bondm-Zeichnung" berechtigt ist.

Eine Zeichnung ist jeweils voraussichtlich bereits ab dem 04.10.2010 möglich (Zuteilungstermin bei Zeichnung vor dem 15.10.2010 ist der 15.10.2010, siehe zur Zeichnungsfrist auch unten Ziff. VI. 6. c)).

p) Übertragbarkeit/Verkauf/Vererbung der Anleihen

Der Anleihegläubiger kann seine Inhaber-Teilschuldverschreibung ohne Zustimmung der Anleiheschuldnerin ganz oder teilweise an Dritte verkaufen bzw. vererben. Da es sich um Inhaberwertpapiere handelt, ist auch eine Abtretung ohne Anzeige bei der Anleiheschuldnerin zulässig.

q) Anzuwendendes Recht, Gerichtsstand sowie Bekanntmachungen

Für alle aus dem jeweiligen Anleihe-Rechtsverhältnis erwachsenden Rechtsstreitigkeiten ist die Rechtsordnung der Bundesrepublik Deutschland maßgeblich. Als Gerichtsstand wird - soweit dies gesetzlich zulässig ist - Schwandorf vereinbart.

Bekanntmachungen, die die Anleihe betreffen, erfolgen im elektronischen Bundesanzeiger.

5. Zulassung zum Handel und Handelsregeln

Die Gesellschaft hat beantragt, die Inhaber-Teilschuldverschreibungen in den Freiverkehr an der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse (Handelssegment Bondm) einzubeziehen. Das Handelssegment Bondm ist ein Segment für mittelständische Unternehmensanleihen mit erhöhter Transparenz- und Publizitätsverpflichtung. Eine Zulassung zum Handel an einem in- oder ausländischen organisierten Markt (Börse) bzw. einem privatrechtlich organisierten Markt (Freiverkehr) wurde im Übrigen nicht beantragt, bleibt aber seitens der Gesellschaft vorbehalten. Die Anleiheschuldnerin ist berechtigt, jederzeit eigene Inhaber-Teilschuldverschreibungen zu erwerben und wieder zu verkaufen oder Dritte hiermit zu beauftragen.

6. Bedingungen und Voraussetzungen für das Angebot

a) Angebotsbedingungen und Gesamtsumme des Angebots

Das vorliegende Angebot erfolgt in der Bundesrepublik Deutschland und hat eine maximale Gesamtsumme von EUR 30.000.000. Die Verbreitung dieses Prospekts und das Angebot der in diesem Prospekt beschriebenen Schuldverschreibungen können unter bestimmten Rechtsordnungen beschränkt sein. Personen, die in den Besitz dieses Prospekts gelangen, müssen diese Beschränkungen berücksichtigen. Die Emittentin wird bei Veröffentlichung dieses Prospekts keine Maßnahmen ergriffen haben, die ein öffentliches Angebot der Schuldverschreibung unzulässig machen würden, soweit Länder betroffen sind, in denen das öffentliche Angebot von Schuldverschreibungen rechtlichen Beschränkungen unterliegt. Voraussetzung für den Kauf der Teilschuldverschreibungen ist das Vorhandensein eines Wertpapierdepots, in das die Teilschuldverschreibungen gebucht werden können. Sofern ein solches Depot nicht vorliegt, kann es bei einem Kreditinstitut bzw. einer Bank eingerichtet werden. Über dort möglicherweise entstehende Gebühren sollte sich der Anleger vorab bei dem jeweiligen Institut informieren.

b) Zeichnungsvolumen und Mindestzeichnung

Der Gesamtbetrag der zum Kauf angebotenen Teilschuldverschreibungen der Anleihe beträgt EUR 30.000.000,00. Die Mindestzeichnung beträgt EUR 1.000,00. Ein Höchstbetrag für eine Zeichnung ist nicht festgelegt.

c) Zeichnungsfrist, Schließungs- und Kürzungsmöglichkeiten

Die Zeichnungsfrist für die angebotenen Inhaber-Teilschuldverschreibungen beginnt voraussichtlich am 04.10.2010 (Zeichnung bei der Emittentin oder Zeichnung über Zeichnungsbox, siehe oben Ziff. VI. 4. o)). Das Angebot wird bis zur vollständigen Platzierung der Schuldverschreibungen, längstens jedoch für die Dauer von 12 Monaten nach Veröffentlichung des Prospekts (Ende der Zeichnungs- und Angebotsfrist) aufrechterhalten. Die Emittentin ist berechtigt, das Angebot zum Kauf von Schuldverschreibungen vorzeitig zu beenden.

Durch die Annahme des Kaufantrags sowie Gutschrift der Kaufsumme auf dem Konto der Nabaltec AG (bei Zeichnung bei der Emittentin) bzw. durch Schlussnotenstellung seitens der EUWAX AG und Hinterlegung des Zeichnungsscheins bei der Emittentin (bei Zeichnung über Zeichnungsbox) kommt der Kauf der Anleihe zustande.

Bei Zeichnung vor dem 15.10.2010 erfolgt die Zuteilung der gezeichneten Inhaber-Teilschuldverschreibungen - vorbehaltlich Kürzung/Nichtzuteilung wegen Überzeichnung - zum Emissionstermin 15.10.2010. Bei Zeichnung ab 15.10.2010 erfolgt die Zuteilung zwei Bankarbeitstage nach dem Zeichnungstag.

Soweit es zu einer Überzeichnung kommt, ist die Emittentin berechtigt, Zeichnungen zu kürzen. Im Falle der Kürzung von Zeichnungen wird der zu viel gezahlte Anlagebetrag zzgl. etwaiger zu viel gezahlter Stückzinsen unverzüglich durch Überweisung auf das von dem Anleger im Kaufantrag benannte Konto (bei Zeichnung bei der Emittentin) erstattet.

Die Meldung der Anzahl der zugewiesenen Schuldverschreibungen erfolgt bei Zeichnung bei der Emittentin unverzüglich schriftlich durch die Emittentin gegenüber dem Anleger. Der Anleger erhält umgehend nach Eingang des Kaufantrags und Überweisung des Kaufbetrags eine Annahmestätigung mit Kaufabrechnung zugeschickt. Bei Zeichnung über Zeichnungsbox erhält der Anleger eine Abrechnung über seine Depotbank. Ein Handel vor Bekanntgabe der Meldung (Durchführung des Meldeverfahrens) ist nicht möglich.

Die Ausgabe der Inhaber-Teilschuldverschreibungen erfolgt durch deren Einbuchung in das Wertpapierdepot, das vom Zeichner im Kaufantrag bzw. Zeichnungsantrag benannt wird. Die Einbuchung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen wird durch die Clearstream Banking AG, Frankfurt abgewickelt und erfolgt nach Gutschrift der Kaufsumme auf dem Konto der Nabaltec AG (Zeichnung bei der Emittentin) bzw. auf dem Konto der Zahlstelle (bei Zeichnung über Zeichnungsbox).

d) Offenlegung des Angebotsergebnisses

Innerhalb einer Frist von 14 Tagen nach dem Ende der Zeichnungsfrist bzw. - im Falle einer vorzeitigen Beendigung des Angebots durch die Emittentin - von 14 Tagen nach Beendigung des Angebots (vgl. Ziff. VI. 6. c) bzw. - bei vollständiger Zeichnung - von 14 Tagen nach vollständiger Zeichnung wird die Emittentin die Beendigung (Schließung) und das Ergebnis des Angebotes durch Veröffentlichung in einer überregionalen Tages- oder Wirtschaftszeitung bekannt geben.

e) Emission

Das Angebot der Schuldverschreibungen sowie die Abwicklung der Platzierung erfolgt ausschließlich durch die Emittentin, wobei eine Zeichnung der Schuldverschreibungen wie in Ziff. VI. 4. o) dargestellt sowohl bei der Emittentin als auch über die Zeichnungsbox der EUWAX AG, Stuttgart erfolgen kann. Die Emittentin wird auch auf externe Vertriebskapazitäten zurückgreifen. Hinsichtlich der angebotenen Schuldverschreibungen wurde keine Übernahmeversicherung von einem Unternehmen abgegeben.

Gleiches gilt hinsichtlich der Platzierung. Das aus der Emission platzierte Kapital fließt vollständig der Emittentin zu. Hierbei werden Emissionskosten entstehen. Diese werden sich im Wesentlichen aus Kosten für Prospektentwicklung und -erstellung sowie Rechtsberatung, Druck, Marketing und Personalaufwendungen zusammensetzen. Insgesamt werden diese bei vollständiger Platzierung maximal 5 % des Anleihevolumens betragen.

7. Abwicklung der Emission und Kurs der Anleihe

Dieses Angebot wird jedermann zum Erwerb angeboten. Die Teilschuldverschreibungen können sowohl von Privatpersonen als auch von Unternehmen und sonstigen Personenvereinigungen erworben werden. Mittels Zeichnung des entsprechenden Kaufantrags bzw. Zeichnung über die Zeichnungsbox bei zeitgleicher Überweisung der Kaufsumme und Annahme durch die Geschäftsführung der Gesellschaft können Inhaber-Teilschuldverschreibungen erworben werden (vgl. zu den Einzelheiten Ziff. VI. 4. o).

Der Ausgabekurs der Teilschuldverschreibungen beträgt bei Zeichnung vor Einbeziehung der Inhaber-Teilschuldverschreibung in den Handel im Freiverkehrsegment Bondm der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse (geplant für den 15.10.2010) 100% des Nennbetrags. Ab Einbeziehung der Inhaber-Teilschuldverschreibung in den Handel im Freiverkehrsegment Bondm der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse entspricht der Ausgabekurs dem im elektronischen Handelssystem EUWAX ermittelten Schlusskurs am Vortag der Zeichnung durch den Anleger. Der Kaufpreis setzt sich zusammen aus dem Nennbetrag und den zu entrichtenden Stückzinsen (siehe auch oben Ziff. VI. 4. j). Für den Käufer fallen keine Ausgabeaufschläge (Agió) an.

8. Besteuerung

Allgemeiner Hinweis

Die nachfolgenden Ausführungen enthalten einzelne für Privatanleger wesentliche steuerliche Eckdaten auf der Grundlage des zum Zeitpunkt der Prospektherausgabe gültigen Steuerrechtes. Hierbei ist zu beachten, dass die steuerliche Situation jedes Anlegers individuell unterschiedlich ist. Die Ausführungen erheben deshalb keinen Anspruch auf Vollständigkeit, vielmehr geben sie lediglich einen Überblick. Anlegern wird daher empfohlen, sich in steuerlichen Angelegenheiten oder in anderen Fragen an einen Fachberater zu wenden, der mit den gesetzlichen Bestimmungen des Wohnsitzes und den besonderen Umständen des jeweiligen Anlegers vertraut ist. Die Emittentin selbst übernimmt keine Steuerzahlungen für den Anleger. Verantwortlich für den Einbehalt etwaiger Steuern der Anleger sind die jeweiligen depotführenden Banken.

Die nachfolgenden Angaben basieren auf dem Rechtsstand zum Datum des Prospekts.

Besteuerung im Inland

Zinsbesteuerung

Die Zinsen aus der Anleihe unterliegen als Einkünfte aus Kapitalvermögen (§ 20 Abs. 1 Nr. 7 Einkommensteuergesetz, EStG) bei unbeschränkt einkommensteuerpflichtigen natürlichen Personen in voller Höhe der Einkommensteuer und sind zu dem Zeitpunkt zu versteuern, zu dem sie dem Anleger zufließen. Seit dem 01.01.2009 gilt für Zinsen die Abgeltungsteuer. Die zu zahlenden Zinsen werden somit gekürzt um die einzubehaltende und abzuführende Abgeltungsteuer in Höhe von 25 % zuzüglich des hierauf berechneten Solidaritätszuschlags von derzeit 5,5 % und ggf. zuzüglich Kirchensteuer, soweit der Anleger seiner depotführenden Bank weder einen Freistellungsauftrag in ausreichender Höhe, noch eine Nichtveranlagungsbescheinigung vorlegt. Im Fall der Kirchensteuerpflicht ermäßigt sich außerdem die Abgeltungssteuer um 25 % der auf die Kapitalerträge entfallenden Kirchensteuer. Der Anleihegläubiger kann alternativ für seine gesamten Kapitaleinkünfte zur Einkommensteuerveranlagung optieren. Dann wird auf die Zinszahlungen sein persönlicher Einkommensteuersatz angewendet, wenn dies zu einer niedrigeren Einkommensteuer führt, als unter Anwendung der Abgeltungsteuer.

Sparerpauschbetrag

Alle Kapitaleinkünfte sind steuerfrei, wenn sie sich jährlich auf nicht mehr als EUR 801,00 beziehungsweise bei zusammen veranlagten Ehegatten nicht mehr als EUR 1.602,00 belaufen.

Vorlage einer Nichtveranlagungsbescheinigung

Bei der Vorlage einer Nichtveranlagungsbescheinigung bei der depotführenden Bank erfolgt ebenfalls kein Einbehalt. Eine Nichtveranlagungsbescheinigung wird unter bestimmten Voraussetzungen vom zuständigen Finanzamt erteilt.

Freistellungsauftrag

Falls der Anleihegläubiger seiner depotführenden Bank einen Freistellungsauftrag vorgelegt hat, erfolgt eine Auszahlung ohne Einbehalt von Kapitalertragsteuern (Abgeltungssteuern). Die Freistellung ist in Summe jedoch höchstens in Höhe der oben genannten Sparerpauschbeträge möglich.

Besteuerung von Veräußerungsvorgängen

Gewinne aus der Veräußerung der Inhaber-Teilschuldverschreibung unterliegen als Einkünfte aus Kapitalvermögen gleichermaßen wie die Zinseinkünfte der Abgeltungsteuer.

Die auf die Kapitalertragsteuer (Abgeltungsteuer) entfallende Kirchensteuer wird als Zuschlag zur Kapitalertragsteuer erhoben. Sind an den Kapitalerträgen Ehegatten beteiligt, haben diese für den Antrag übereinstimmend zu erklären, in welchem Verhältnis der auf jeden Ehegatten entfallende Anteil der Kapitalerträge zu diesen Erträgen steht. Die Kirchensteuer wird dann entsprechend diesem Verhältnis einbehalten; andernfalls erfolgt eine Aufteilung nach Köpfen. Wird ein Antrag auf Erhebung der Kirchensteuer als Zuschlag zur Kapitalertragsteuer nicht gestellt, wird eine Veranlagung der Kirchensteuer auf die Kapitalerträge durchgeführt.

Stückzinsen

Der Anleger kann die bei Erwerb der Anleihe an die Emittentin gezahlten Stückzinsen im Kalenderjahr der Zahlung als vorab entstandene negative Einnahmen aus Kapitalvermögen geltend machen. Bei der Veräußerung der Anleihe während einer laufenden Zinsperiode unterliegt das Entgelt für die auf den Zeitraum bis zur Veräußerung entfallenden Zinsanteile (Stückzinsen) beim Veräußerer ebenfalls der Einkommensteuer. Dies gilt unabhängig vom Zeitpunkt der Veräußerung.

Die depotführende Bank ist gesetzlich verpflichtet, im Kalenderjahr negative Kapitalerträge einschließlich gezahlter Stückzinsen bis zur Höhe der positiven Kapitalerträge auszugleichen. Der nicht ausgeglichene Verlust ist auf das nächste Kalenderjahr zu übertragen.

Allerdings hat die depotführende Bank auf Verlangen des Anlegers über die Höhe eines nicht ausgeglichenen Verlustes eine Bescheinigung nach amtlich vorgeschriebenem Muster zu erteilen. In diesem Fall entfällt der Verlustvortrag. Dieser Antrag unterliegt gesetzlichen Fristen. Der Anleger kann dann die an die Emittentin gezahlten Stückzinsen als negative Kapitaleinkünfte im Rahmen seiner persönlichen Veranlagung geltend machen.

Erbschafts- und Schenkungsteuer

Der Erwerb von Wertpapieren von Todes wegen sowie die Schenkung von Wertpapieren unter Lebenden unterliegen grundsätzlich der Erbschafts- und Schenkungssteuer. Dabei kommen unterschiedliche gesetzlich geregelte Freibeträge zur Anwendung.

Besteuerung im Ausland

Die Besteuerung von Zinszahlungen und sonstigen Leistungen im Zusammenhang mit der Anleihe richtet sich jeweils nach dem für den Zinsempfänger geltenden nationalen Steuerrecht. Ausländische Anleihezeichner werden gebeten, bei diesbezüglichen Fragen zur Besteuerung fachmännischen Rat einzuholen.

Besteuerung der im Betriebsvermögen gehaltenen Inhaber-Teilschuldverschreibung

Falls die Inhaber-Teilschuldverschreibung von Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften oder natürlichen Personen im steuerlichen Betriebsvermögen gehalten werden, sind die vorstehend erörterten Regelungen zur Abgeltungsteuer nicht anwendbar. Daher unterliegen Zinsen und Gewinne einer eventuellen Veräußerung oder Einlösung der Inhaber-Teilschuldverschreibung der Körperschaftsteuer bzw. Einkommensteuer (jeweils zuzüglich Solidaritätszuschlag) und - soweit anwendbar - auch der Gewerbesteuer. Mit dem Wertpapier im Zusammenhang stehende Aufwendungen sind grundsätzlich als Betriebsausgaben abzugsfähig. Die auszahlende Stelle hat Kapitalertragsteuer sowie Solidaritätszuschlag einzubehalten. Die Zinsen und Gewinne aus der Inhaber-Teilschuldverschreibung sind daher im Rahmen der Steuerveranlagung anzugeben. Die einbehaltenen Beträge können unter bestimmten Voraussetzungen bei der Steuerveranlagung angerechnet werden.

VII. Finanzinformationen

1. Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage oder Handelsposition der Emittentin

Es sind keine wesentlichen Veränderungen in der Finanzlage oder der Handelsposition der Emittentin sowie der Nabaltec-Gruppe seit dem 30.06.2010 eingetreten.

2. Trendinformationen und Ausblick

Es liegen derzeit keine Informationen über bekannte Trends, Unsicherheiten, Nachfrage, Verpflichtungen oder Vorfälle vor, die wahrscheinlich die Aussichten der Emittentin im Geschäftsjahr 2010 wesentlich beeinflussen dürften. Seit dem Stichtag des letzten von der Emittentin veröffentlichten geprüften Jahresabschlusses bzw. des letzten von der Nabaltec-Gruppe veröffentlichten geprüften Konzernabschlusses (jeweils 31.12.2009) sind keine wesentlichen nachteiligen Veränderungen in den Aussichten der Emittentin und der Nabaltec-Gruppe eingetreten.

Die Gesellschaft rechnet im Geschäftsjahr 2010 mit einem Zuwachs bei den konzernweiten Umsatzerlösen. Für das Geschäftsjahr 2011 wird aus heutiger Sicht ein weiteres Umsatzwachstum erwartet. Die Nabaltec-Gruppe erwartet im Jahr 2010 ein positives Ergebnis vor Steuern (EBT).

3. Hinweis zu den Finanzinformationen

Dem vorliegenden Prospekt sind die folgenden vom Abschlussprüfer geprüften und (mit Ausnahme des nachfolgend dargestellten Sachverhaltes) mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Abschlüsse der Gesellschaft sowie des Nabaltec-Konzerns beigefügt:

- Jahresabschluss der Nabaltec AG für das Geschäftsjahr 2008
- Konzernabschluss des Nabaltec-Konzerns für das Geschäftsjahr 2008 (eingeschränkter Bestätigungsvermerk, vgl. nachfolgende Erläuterung)
- Jahresabschluss der Nabaltec AG für das Geschäftsjahr 2009
- Konzernabschluss des Nabaltec-Konzerns für das Geschäftsjahr 2009

Für den Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2008 wurde durch den Wirtschaftsprüfer ein eingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Einschränkung ist im Wortlaut abgedruckt unter Ziff. VII. 5. dieses Prospekts und bezieht sich auf den Ausweis des Minderheitenanteils im Konzern-Abschluss. Der Nabaltec-Konzern wählte hier eine Bilanzierung, die eine Neuregelung der International Accounting Standards IAS (IAS 27, rev. 2008) vorwegnimmt, deren Einführung erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, anzuwenden ist.

Zu den vorstehenden Abschlüssen wurden jeweils Lageberichte von der Emittentin erstellt, die ebenfalls vom Abschlussprüfer geprüft wurden und Gegenstand des erteilten Testats sind. Diese Lageberichte wurden aber nicht in den Prospekt aufgenommen.

Beigefügt sind des Weiteren folgende Zwischenabschlüsse des Nabaltec-Konzerns, welche weder geprüft noch einer prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer unterzogen wurden:

- Konzern-Zwischenabschluss zum 31.03.2010
- Konzern-Zwischenabschluss zum 30.06.2010

4. Jahresabschluss der Nabaltec AG nach HGB zum 31.Dezember 2008

- Bilanz
- Gewinn- und Verlust-Rechnung
- Anhang
- Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

	A K T I V A		P A S S I V A	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	212	143		
2. geleistete Anzahlungen	138	118		
	350	261		
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.538	8.601		
2. technische Anlagen und Maschinen	33.417	18.273		
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.798	1.331		
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.248	15.383		
	58.002	45.588		
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	163	163		
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	7.067	5.664		
3. sonstige Ausleihungen	752	646		
	7.982	6.473		
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	15.355	8.872		
2. fertige Erzeugnisse und Waren	10.875	7.320		
	26.230	16.192		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.282	2.724		
2. sonstige Vermögensgegenstände	2.565	10.820		
	3.847	13.544		
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten				
	1.674	1.427		
	31.751	31.163		
	529	190		
	98.614	81.675		
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
			98.614	81.675
A. EIGENKAPITAL				
I. Gezeichnetes Kapital				
Bedingtes Kapital: TEUR 3.000 (Vj. TEUR 3.000)			8.000	8.000
II. Gewerkschaftskapital				
			5.000	5.000
III. Kapitalrücklage				
			30.824	30.824
IV. Gewinnvortrag				
			2.123	1.039
V. Jahresüberschuss				
			1.753	1.884
			47.700	46.747
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE				
ZUM ANLAGEVERMÖGEN				
			300	424
C. RÜCKSTELLUNGEN				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			7.118	6.564
2. Steuerrückstellungen			608	439
3. sonstige Rückstellungen			3.667	4.704
			11.393	11.707
D. VERBINDLICHKEITEN				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			25.471	13.519
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			7.620	8.519
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen			23	388
4. sonstige Verbindlichkeiten			6.107	371
- davon aus Steuern: TEUR 168 (Vj. TEUR 149)				
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: TEUR 16 (Vj. TEUR 13)				
			39.221	22.797

Gewinn- und Verlust- Rechnung der Nabaltec AG, Schwandorf
für das Geschäftsjahr 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008

	01.01. - 31.12.2008		01.01. - 31.12.2007	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse		96.277		88.109
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen Erzeugnissen		3.676		980
3. andere aktivierte Eigenleistungen		253		562
Gesamtleistung		100.206		89.651
4. sonstige betriebliche Erträge		2.439		1.335
		102.645		90.986
5. Materialaufwand:				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	57.850		50.625	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	731	58.581	383	51.008
Rohergebnis		44.064		39.978
6. Personalaufwand:				
a) Löhne und Gehälter	14.087		12.604	
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: TEUR 809 (Vj. TEUR 661)	3.324		2.780	
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.129		2.961	
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	18.137	39.677	16.884	35.229
		4.387		4.749
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens - davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 323 (Vj. TEUR 378)	323		378	
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	29		319	
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0		672	
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.282		1.418	
Finanzergebnis		-1.930		-1.383
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.457		3.356
14. außerordentliche Aufwendungen	0		0	
15. außerordentliches Ergebnis		0		0
		2.457		3.356
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	664		1.428	
17. sonstige Steuern	40	704	44	1.472
18. Jahresüberschuss		1.753		1.884
19. Gewinnvortrag		2.123		1.039
20. Bilanzgewinn		3.876		2.923

Nabaltec AG, Schwandorf

Anhang für das Geschäftsjahr 2008

Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Ergänzend wurden die Regelungen des Aktiengesetzes und der Satzung beachtet. Für die Gewinn- und Verlust-Rechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewendet.

Die Nabaltec AG, Schwandorf, ist eine große Kapitalgesellschaft i. S. d. § 267 Abs. 3 HGB.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Auf die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung wurden die folgenden, gegenüber dem Vorjahr unveränderten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen angesetzt. Die Abschreibungen im Zugangsjahr werden zeitanteilig vorgenommen.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, die sich an den steuerlich zulässigen Höchstsätzen orientieren. Selbstständig nutzungsfähige Anlagegüter bis zu EUR 150,00 wurden gemäß § 6 Abs. 2 EStG im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Für Anlagegüter, die diesen Wert übersteigen, aber noch unter EUR 1.000,00 liegen, wurde ein Sammelposten gebildet, der mit jeweils 1/5 p. a. gewinnmindernd aufgelöst wird. Die Abschreibungen im Zugangsjahr werden zeitanteilig vorgenommen. In den Herstellungskosten sind keine Zinsen für Fremdkapital enthalten.

Die Finanzanlagen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Falls notwendig, wird eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Sofern die Gründe für die Beibehaltung des niedrigeren Wertansatzes nicht mehr bestehen, erfolgt eine Zuschreibung auf den höheren beizulegenden Wert. Die Überprüfung des Wertansatzes erfolgte zum Bilanzstichtag auf der Basis eines Discounted-Cashflow-Bewertungsverfahrens. Die der Unternehmenswertermittlung zugrunde liegenden Planungsrechnungen der Tochtergesellschaft unterstellen einen dauerhaften Fortbestand des Unternehmens, das mittel- und langfristige Erreichen intern vorgegebener Umsatz- und Ertragsziele sowie entsprechend positive Free Cashflows. In den Planungsrechnungen wurden Umsatz-/Ertragsmargen angesetzt, die auf aktuellen Annahmen und Zielen des Vorstands der Nabaltec AG zur Geschäftsentwicklung in den nächsten Jahren basieren. Zum Bilanzstichtag war kein

Abwertungsbedarf erforderlich. Sollten sich zukünftig Änderungen in den Planungsannahmen, dem Fortbestand der Tochtergesellschaft oder grundlegende negative Veränderungen in der Geschäftsentwicklung der Tochtergesellschaft ergeben, so können sich hieraus in zukünftigen Abschlüssen der Nabaltec AG eine Abwertungsnotwendigkeit auf Finanzanlagen und damit Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Nabaltec AG ergeben.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie **Handelswaren** sind zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips angesetzt. Die Anschaffungskosten werden nach der Durchschnittsmethode ermittelt. Posten, deren beizulegender Wert am Abschlussstichtag unter den Anschaffungskosten liegt, werden auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Die **fertigen Erzeugnisse** werden zu Herstellungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungskosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten. Fremdkapitalzinsen sowie Kosten der allgemeinen Verwaltung wurden in den Herstellungskosten nicht berücksichtigt. Im Rahmen einer Gruppenbewertung gemäß § 240 Abs. 4 HGB werden die fertigen Erzeugnisse zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Dabei werden die Herstellungskosten für gleichartige und annähernd gleichwertige Produkte nicht den einzelnen Posten zugeordnet, sondern mittels eines gewogenen Durchschnittswerts der jeweiligen Gruppe ermittelt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken sind durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde dem allgemeinen Ausfall- und Kreditrisiko durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Die **flüssigen Mittel** sind zu Nennwerten angesetzt.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** betreffen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen. Die Auflösung der Posten erfolgt linear entsprechend dem Zeitablauf.

Das **gezeichnete Kapital** ist mit dem Nennbetrag angesetzt.

Der **Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen** wurde in Höhe des Zuwendungsbetrages passiviert und wird entsprechend der Nutzungsdauer der geförderten Investitionen aufgelöst.

Rückstellungen für Pensionen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend dem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG gebildet, unter Zugrundelegung eines Rechnungszinsfußes von 6 % und der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen jeweils in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit den Rückzahlungsbeträgen bzw. mit ihren Erfüllungsbeträgen bilanziert. Die Bewertungsgrundsätze blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Grundlagen der Währungsumrechnung

Forderungen und flüssige Mittel in fremder Währung werden mit dem Briefkurs am Entstehungstag bzw. dem niedrigeren Briefkurs am Abschlussstichtag bewertet. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Geldkurs am Entstehungstag bzw. dem höheren Geldkurs am Abschlussstichtag bewertet.

Angaben zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist auf der folgenden Seite dargestellt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich im Wesentlichen aus Forderungen gegen ein Factoring-Unternehmen aus verkauften Kundenforderungen (TEUR 833), Umsatzsteuererstattungsansprüchen (TEUR 1.308), einem Erstattungsanspruch aus Mineralölsteuer (TEUR 242) sowie einem Erstattungsanspruch aus der Dampfjahresabrechnung des ZMS (TEUR 113) zusammen. Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Von den Rechnungsabgrenzungsposten betreffen TEUR 388 Disagioträge aus Darlehensgewährungen und TEUR 140 vorausbezahlte Aufwendungen des folgenden Geschäftsjahres.

Entwicklung des Anlagevermögens der Nabaltec AG für die Zeit vom 01. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwert		Abschreibungen	
	Stand		31.12.2008		Stand		31.12.2008		31.12.2008		31.12.2007	
	FUR	EUR	FUR	EUR	FUR	EUR	FUR	EUR	FUR	EUR	FUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.891.574,01	97.536,07	0,00	38.198,07	2.037.308,10	1.758.892,38	0,00	0,00	1.825.361,07	211.927,03	142.681,63	66.488,69
2. geleistete Anzahlungen	118.303,82	19.326,00	0,00	0,00	137.629,82	0,00	0,00	0,00	137.629,82	0,00	118.303,82	0,00
	2.010.877,83	116.862,07	0,00	38.198,07	2.174.937,92	1.758.892,38	0,00	0,00	1.962.990,89	211.927,03	261.085,45	66.488,69
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.903.687,04	1.042.615,18	0,00	2.318.471,84	14.264.074,06	2.303.215,41	0,00	0,00	2.725.001,37	11.539.372,69	8.600.671,59	427.365,97
2. Technische Anlagen und Maschinen	37.297.339,86	4.809.413,97	174.845,87	13.680.858,76	55.612.766,71	19.024.003,07	3.290.508,71	0,00	118.819,25	22.195.994,53	33.417.072,18	18.273.334,78
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.628.171,88	761.629,24	185.783,86	65.020,82	5.269.037,79	3.297.623,86	349.911,34	0,00	3.470.954,07	1.795.083,72	1.330.548,02	349.911,34
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	15.353.373,23	11.907.294,28	0,00	-16.102.549,14	11.248.118,37	0,00	0,00	0,00	11.248.118,37	0,00	15.353.373,23	0,00
	68.272.772,00	18.580.952,67	360.629,72	-13.884.177,22	86.304.856,83	24.624.842,34	4.007.805,97	0,00	235.400,38	58.007.646,96	43.587.927,02	4.007.805,97
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	182.930,73	0,00	0,00	0,00	182.930,73	0,00	0,00	0,00	0,00	182.930,73	162.930,73	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	6.518.902,80	1.115.981,27	0,00	0,00	7.634.884,07	855.248,79	0,00	0,00	6.679.635,28	7.007.046,75	5.863.704,01	0,00
3. Sonstige Ausleihungen	646.741,00	105.568,00	0,00	0,00	752.309,00	0,00	0,00	0,00	752.309,00	752.309,00	646.741,00	0,00
	7.328.574,53	1.221.549,27	0,00	0,00	8.570.123,80	855.248,79	0,00	0,00	7.484.944,28	7.861.286,48	6.473.375,74	0,00
	77.561.204,36	19.919.364,01	360.629,72	0,00	97.120.018,05	27.238.934,45	4.129.294,66	287.301,51	235.400,38	66.334.490,33	50.372.298,81	4.129.294,66

Eigenkapital

a) Gezeichnetes Kapital EUR 8.000.000,00

Das Grundkapital ist eingeteilt in 8.000.000 Aktien ohne Nennbetrag (Stückaktien).

b) Genusssrechtskapital EUR 5.000.000,00

Im Eigenkapital ist ein Genusssrechtskapital in Höhe von TEUR 5.000 enthalten. Die planmäßige Laufzeit endet im Jahr 2012. Davor besteht kein ordentliches Kündigungsrecht der Vertragsparteien. Das Genusssrechtskapital erfüllt die Voraussetzung des IDW HFA 1/1994 für den Ausweis als Eigenkapital.

c) Genehmigtes Kapital

Zum 31.12.2008 besteht folgendes genehmigtes Kapital EUR 3.000.000,00
(befristet bis zum 22.10.2011)

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 23.10.2006 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 22.10.2011 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu EUR 3.000.000,00 durch Ausgabe von bis zu 3.000.000 auf den Inhaber lautenden Aktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) zu erhöhen und dabei auch über einen Ausschluss des Bezugsrechts zu entscheiden (Genehmigtes Kapital 2006/I).

d) Bedingtes Kapital EUR 3.000.000,00

Das Grundkapital ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 23.10.2006 durch Ausgabe von bis zu 3.000.000 auf den Inhaber lautenden Aktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2006/I). Das Bedingte Kapital dient ausschließlich der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die gemäß Ermächtigung der Hauptversammlung vom 23.10.2006 von der Gesellschaft begeben werden.

e) Kapitalrücklage EUR 30.824.219,38

f) Gewinnvortrag EUR 2.122.867,22

Stand 01.01.2008 EUR 1.039.275,98

Jahresüberschuss Geschäftsjahr 2007 EUR 1.883.591,24

Gewinnausschüttung EUR 800.000,00

Stand 31.12.2008 EUR 2.122.867,22
=====

g) Jahresüberschuss

EUR 1.753.234,22

Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen wird entsprechend der Nutzungsdauer der geförderten Investitionen aufgelöst.

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Personalverpflichtungen (TEUR 1.770), Sanierungs- und Entsorgungsaufwendungen (TEUR 498) sowie ausstehende Rechnungen (TEUR 986).

Verbindlichkeiten

Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten und Restlaufzeiten unter Angabe gewährter Sicherheiten ist dem nachfolgenden Verbindlichkeitspiegel zu entnehmen:

	Gesamt- betrag	Restlaufzeiten			Besicherte Beträge	Art der Sicherheit
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.470	8.442	8.533	8.495	25.470	Grundsschulden, Sicherungs- übereignung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.620	7.620	0	0	0	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	23	23	0	0	0	
Sonstige Verbindlichkeiten	6.107	1.740	4.367	0	0	
	39.220	17.825	12.900	8.495	25.470	

Die Kreditverträge der Nabaltec AG unterliegen teilweise Covenants, die sich zum Teil an den Leverage Coverage Ratios wie auch an der EK-Quote bemessen. Der Kreditgeber hat die Möglichkeit, bei Nicht-Einhaltung der Covenants die Zinsmargen zu erhöhen oder er könnte von seinem außerordentlichen Kündigungsrecht Gebrauch machen. Im Berichtsjahr 2008 kam es zu einer Verletzung der Covenants, für 2009 droht eine Verletzung. Der Vorstand befindet sich in Verhandlungen mit der betreffenden Bank und geht derzeit aufgrund der bisherigen Gesprächsergebnisse davon aus, dass die Bank keine wesentlich belastenden Maßnahmen treffen wird.

Sonstige Verbindlichkeiten

Entsprechend HFA 1/1984 sind in den sonstigen Verbindlichkeiten bereits ausbezahlte Zuwendungen in Höhe von TEUR 4.367 enthalten, denen noch keine entsprechenden Investitionen gegenüberstehen. Dieser Betrag ist bis zu der bestimmungsgemäßen Verwendung unter den sonstigen Verbindlichkeiten auszuweisen.

Angaben zur Gewinn- und Verlust-Rechnung

Umsatzerlöse

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach geographischen Märkten:

	2008		2007	
	TEUR	%	TEUR	%
Deutschland	33.717	35,0	27.947	31,7
Übriges Europa	48.854	50,8	48.360	54,9
USA	7.757	8,1	6.010	6,8
Rest der Welt	5.949	6,1	5.792	6,6
	96.277	100,0	88.109	100,0

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Unternehmensbereichen:

	2008		2007	
	TEUR	%	TEUR	%
Funktionale Füllstoffe	61.608	64,0	57.715	65,5
Technische Keramik	34.669	36,0	30.394	34,5
	96.277	100,0	88.109	100,0

Zuschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Im Berichtsjahr erfolgten auf Ausleihungen an verbundenen Unternehmen aufgrund der geänderten Währungsparität Zuschreibungen gemäß § 280 Abs. 1 S. 1 HGB in Höhe von TEUR 287 auf die im Vorjahr gemäß § 253 Abs. 2 S. 3 HGB i. V. m. § 279 Abs. 1 S. 2 HGB vorgenommenen Abschreibungen.

Der Buchwert der Ausleihungen an verbundene Unternehmen beträgt TEUR 7.067.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nach § 251 und § 268 Abs. 7 HGB waren folgende Haftungsverhältnisse zu vermerken:

	2008 TEUR	2007 TEUR
1. Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln davon zugunsten verbundener Unternehmen: TEUR 0	0	0
2. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechseln und Scheckbürgschaften davon zugunsten verbundener Unternehmen: TEUR 0	0	0
3. Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen davon zugunsten verbundener Unternehmen: TEUR 6.417 (Vj. TEUR 6.908)	6.417	6.908
4. Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten davon zugunsten verbundener Unternehmen: TEUR 0	0	0
Summe	6.417	6.908

Es bestehen folgende sonstige finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind:

	31.12.2008 TEUR
a) Verpflichtungen aus Miet-, Leasing-, Service- und Beraterverträgen	11.906
davon	
- fällig bis zu 1 Jahr	3.399
- von 1 bis 5 Jahren	8.507
- von mehr als 5 Jahren	0
- davon gegenüber verbundenen Unternehmen	0
b) Verpflichtungen (Bestellobligo) aus Investitionsaufträgen	8.476
- davon fällig bis zu 1 Jahr	8.476
Summe	20.382

Im neuen Geschäftsjahr wurden der Tochtergesellschaft Nashtec L.P. weitere finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt TUSD 1.876 zur Verfügung gestellt. Nach Planrechnungen der Nabaltec AG sind für das Geschäftsjahr 2009 weitere Finanzmittel in Höhe von ca. TUSD 700 erforderlich.

Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB

	Höhe der Anteile am Kapital		Eigenkapital des letzten Geschäftsjahres *) Nashtec		Ergebnis des letzten Geschäftsjahres *) Nashtec	
	in %	in USD	in USD	in EUR	in USD	in EUR
Direkte Beteiligungen						
Nashtec Management Corporation, Texas (USA)	51,0	2.102,65	1)	1)	1)	1)
Nashtec L.P., Texas (USA)	50,5	208.163,26	-11.334.033,00	-8.041.043,05	-3.881.996,00	-2.652.999,89
Indirekte Beteiligungen						
Beteiligung der Nashtec Management Corporation:						
Nashtec L.P., Texas (USA)	0,5	2.102,65	-11.334.033,00	-8.041.043,05	-3.881.996,00	-2.652.999,89

*) Das Eigenkapital des letzten Geschäftsjahres in Fremdwährung wurde mit dem Stichtagskurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Das Ergebnis des letzten Geschäftsjahres in Fremdwährung wurde mit dem Durchschnittskurs des Geschäftsjahres umgerechnet.

1) Die Angaben zum Eigenkapital und zum Ergebnis des letzten Geschäftsjahres unterbleiben nach § 286 Abs. 3 S. 1 Nr. 1 HGB wegen untergeordneter Bedeutung.

Derivative Finanzinstrumente

Im Rahmen des Risikomanagements des Unternehmens werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt, um Risiken, die hauptsächlich aus Zins- und Wechselkursschwankungen resultieren, zu begrenzen.

Die Marktwerte werden von unabhängigen Finanzdienstleistungsunternehmen ermittelt.

Die Nominalbeträge und Marktwerte der Finanzinstrumente per 31. Dezember 2008 stellen sich wie folgt dar:

Zinsbezogene Kontrakte

Es besteht ein Zinsswap über einen Nominalbetrag in Höhe von EUR 5.037.500,00 mit einem Marktwert zum 31.12.2008 in Höhe von EUR 452.873,21 und einer Laufzeit bis 31.03.2016. Der eingesetzte derivative Zinsswap dient der Begrenzung des Zinsänderungsrisikos. Der positive Marktwert wurde nicht berücksichtigt.

Währungsbezogene Kontrakte

	31.12.2008		31.12.2007	
	Nominalbetrag	Marktwert	Nominalbetrag	Marktwert
	EUR	EUR	EUR	EUR
Devisentermingeschäfte USD	137.532,66	-5.727,52	0	0

Die Währungssicherungskontrakte werden auf der Basis von Referenzkursen unter Berücksichtigung der Terminauf- und -abschläge bewertet. In Höhe des negativen Marktwerts wurde eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Positive Marktwerte blieben unberücksichtigt.

Personal

Die Zahl der im Geschäftsjahr durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer beträgt:

	2008
	Anzahl
Gewerbliche Mitarbeiter	179
Angestellte	114
Geringfügig Beschäftigte	12
	305

Darüber hinaus werden im Geschäftsjahr durchschnittlich 31 Auszubildende beschäftigt.

Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand der Gesellschaft besteht satzungsgemäß aus mindestens einer Person. Die Zahl der Vorstandsmitglieder wird durch den Aufsichtsrat festgelegt. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden ernennen. Derzeit ist keines der Vorstandsmitglieder zum Vorsitzenden ernannt.

Dem **Vorstand** gehören an:

Herr Johannes Heckmann
Dipl.-Wirtschaftsingenieur (FH)

Herr Gerhard Witzany
Dipl.-Kaufmann

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands nach § 285 S. 1 Nr. 9a HGB wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht satzungsgemäß aus drei Mitgliedern. Dem Aufsichtsrat gehören zum Zeitpunkt der Anhangserstellung folgende Mitglieder an:

Herr Dr. Leopold von Heimendahl (Aufsichtsratsvorsitzender)
Dipl.-Physiker im Ruhestand

Herr Dr. Dieter J. Braun (Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden)
Dipl.-Chemiker im Ruhestand

Herr Prof. Dr. Jürgen G. Heinrich
Professor für Ingenieurkeramik

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für das Geschäftsjahr 2008 Bezüge von insgesamt TEUR 45.

Schwandorf, 31.03.2009

Nabaltec AG

Der Vorstand

Johannes Heckmann

Gerhard Witzany

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Nabaltec AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Nabaltec AG den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 24. April 2009

AWT Horwath GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. ppa. Chr. Bayer
Wirtschaftsprüfer

gez. M. Rauchfuss
Wirtschaftsprüfer

Verwendung des Bilanzgewinns

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2008 von EUR 3.876.101,44 auf neue Rechnung vorzutragen.

Schwandorf, im April 2009

Der Vorstand

Johannes Heckmann, Gerhard Witzany

5. Konzernabschluss der Nabaltec-Gruppe nach IFRS zum 31. Dezember 2008

- **Gesamtergebnisrechnung**
- **Bilanz**
- **Kapitalflussrechnung**
- **Eigenkapitalveränderungsrechnung**
- **Entwicklung des Anlagevermögens**
- **Anhang**
- **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Konzern-Gewinn- und-Verlust-Rechnung

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1. JANUAR 2008 BIS 31. DEZEMBER 2008

	Siehe Anhang #	2008 01.01.-31.12. TEUR	2007 01.01.-31.12. TEUR
Umsatzerlöse	5.1	96.277	88.109
Erhöhung des Bestandes an unfertigen und fertigen Erzeugnissen		4.115	738
Andere aktivierte Eigenleistungen	5.2	253	562
Gesamtleistung		100.645	89.409
Sonstige betriebliche Erträge	5.3	1.935	2.434
Materialaufwand	5.4	-57.528	-50.195
Rohergebnis		45.052	41.648
Personalaufwand	5.5	-17.109	-15.648
Abschreibungen	5.7	-5.190	-4.375
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.8	-18.625	-17.649
Betriebsergebnis (EBIT)		4.128	3.976
Zinsen und ähnliche Erträge	5.10	587	469
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.11	-3.674	-3.274
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)		1.041	1.171
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.12	-1.223	-512
Konzernergebnis nach Steuern		-182	659
Davon entfallen auf			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		1.126	2.364
Anteile anderer Gesellschafter		-1.308	-1.705
Konzernergebnis nach Steuern		-182	659
Ergebnis je Aktie (in EUR)¹	7.5	0,14	0,30

Konzern-Bilanz

ZUM 31. DEZEMBER 2008

AKTIVA	Siehe Anhang #	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		97.292	82.785
Immaterielle Vermögenswerte			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten (inkl. geleisteter Anzahlungen)	6.1	364	265
		96.928	82.520
Sachanlagen			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.2	27.250	24.157
Technische Anlagen und Maschinen	6.2	56.057	40.975
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.2	2.373	2.005
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.2	11.248	15.383
		34.869	34.073
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		28.408	17.849
Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.3	16.552	10.003
Unfertige Erzeugnisse	6.3	569	284
Fertige Erzeugnisse und Waren	6.3	11.287	7.562
		4.519	7.486
Sonstige Vermögenswerte und Forderungen			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.4	1.303	2.783
Forderungen aus Ertragsteuern	6.5	0	174
Sonstige Vermögenswerte	6.6	3.216	4.529
		1.942	1.676
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.7		
Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird	6.8	0	7.062
Summe Aktiva		132.161	116.858

PASSIVA	Siehe Anhang #	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
EIGENKAPITAL		45.051	47.329
Gezeichnetes Kapital	6.9	8.000	8.000
Kapitalrücklage	6.9	29.764	29.764
Gewinnrücklage	6.9	9.707	9.707
Ergebnisvortrag	6.9	1.394	-170
Konzernergebnis nach Steuern		1.126	2.364
Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen	6.9	-934	-486
Anteile anderer Gesellschafter	6.9	-4.006	-1.850
LANGFRISTIGE SCHULDEN		51.501	40.605
Pensionsrückstellungen	6.10	9.643	9.606
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.11	27.377	20.374
Genussrechtskapital	6.11	4.902	4.878
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	6.11	1.269	2.362
Passive latente Steuern	5.12	3.943	3.385
Sonstige Verbindlichkeiten	6.11	4.367	0
KURZFRISTIGE SCHULDEN		35.609	28.924
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	6.11	608	439
Sonstige Rückstellungen	6.10	930	1.528
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.11	10.236	6.790
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.11	9.497	11.401
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	6.11	1.093	1.037
Sonstige Verbindlichkeiten	6.11	13.245	7.729
Summe Passiva		132.161	116.858

Konzern-Kapitalflussrechnung

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1. JANUAR 2008 BIS 31. DEZEMBER 2008

	Siehe Anhang #	2008 01.01.-31.12. TEUR	2007 01.01.-31.12. TEUR
CASHFLOW AUS DER BETRIEBLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT			
Periodenergebnis vor Steuern		1.041	1.171
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	5.7	5.190	4.375
-/+ Gewinn / Verlust aus Anlagenabgang		-13	23
- Zinserträge	5.10	-587	-469
+ Zinsaufwendungen	5.11	3.674	3.274
Operatives Ergebnis vor Working-Capital-Veränderungen		9.305	8.374
+ Sondereffekt aus Umstellung Factoring			8.962
+/- Zunahme / Abnahme der Rückstellungen:		-561	256
-/+ Zunahme / Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		2.793	882
+/- Bestandsminderung / Bestandserhöhung der Vorräte		-10.558	-2.601
+/- Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		3.089	4.043
Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit vor Steuern		4.068	19.916
- Gezahlte Ertragsteuern		-321	-1.029
Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit		3.747	18.887

	Siehe Anhang #	2008 01.01.-31.12. TEUR	2007 01.01.-31.12 TEUR
CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT			
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		78	43
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	6.2	-21.482	-18.970
+ Einzahlungen aus Investitionszulagen		6.000	0
- Auszahlungen für Investitionen im Rahmen von Sale-and-lease-back-Transaktionen		-809	-8.044
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Anlagevermögen	6.1	-116	-221
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-16.329	-27.192
CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
- Auszahlungen an Unternehmenseigner	6.9	-800	-800
+ Einzahlungen aus Abgängen von Vermögenswerten im Rahmen von Sale-and-lease-back-Transaktionen	6.11	7.872	981
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	6.11	12.433	8.345
- Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	6.11	-2.578	-5.815
- Zahlung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	6.11	-1.038	-1.038
- Gezahlte Zinsen		-3.734	-3.167
+ Erhaltene Zinsen		587	469
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		12.742	-1.025
NETTOVERÄNDERUNG DER ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE			
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		160	-9.330
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	6.7	1.676	11.076
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	6.7	1.942	1.676

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1. JANUAR 2008 BIS 31. DEZEMBER 2008

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage
	TEUR	TEUR	TEUR
STAND 01.01.2007	8.000	29.764	9.707
Fremdwährungsumrechnung	-	-	-
Netto-Ergebnis aus Hedge Accounting	-	-	-
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	-	-	-
Periodenergebnis	-	-	-
Konzernergebnis der Periode	-	-	-
Ausschüttung	-	-	-
STAND 31.12.2007	8.000	29.764	9.707
STAND 01.01.2008	8.000	29.764	9.707
Fremdwährungsumrechnung	-	-	-
Netto-Ergebnis aus Hedge Accounting	-	-	-
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	-	-	-
Periodenergebnis	-	-	-
Konzernergebnis der Periode	-	-	-
Ausschüttung	-	-	-
STAND 31.12.2008	8.000	29.764	9.707

AUF DIE ANTEILSFIGNER DER NABAITEC AG ENTFALLENDES EIGENKAPITAL

Ergebnisvortrag TEUR	Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen TEUR	Summe TEUR	Anteile anderer Gesellschafter TEUR	Konzerner Eigenkapital TEUR
630	-97	48.004	-423	47.581
	-503	-503	66	-337
	114	114	112	226
	-389	-389	278	-111
2.364	-	2.364	-1.705	659
2.364	-389	1.975	-1.850	125
-800	-	-800	-	-800
2.194	-486	49.179	-1.850	47.329
2.194	-486	49.179	-1.850	47.329
	249	249	-165	84
	-697	-697	-683	-1.380
	-448	-448	-848	
1.126	-	1.126	-1.308	-182
1.126	-	-	-4.006	
-800	-	-800		
2.520	-934	49.057	-4.006	45.051

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1. JANUAR 2008 BIS 31. DEZEMBER 2008

	ANSCHAFFUNGS- / HERSTELLUNGSKOSTEN					Stand 31.12.2008 TEUR
	Stand 01.01.2008 TEUR	Zugang TEUR	Abgang TEUR	Umbuchung TEUR	Währungs- differenzen TEUR	
IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	1.982	117	-	38	-	2.137
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.864	97	-	38	-	1.999
Geleistete Anzahlungen	118	20	-	-	-	138
SACHANLAGEN	103.173	18.541	361	-38	1.131	122.546
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	25.203	1.043	-	2.724	310	29.280
Technische Anlagen und Maschinen	57.362	4.860	175	13.275	792	76.114
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.225	771	186	65	29	5.904
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	15.383	11.967	-	-16.102	-	11.248
Summe Anlagevermögen	105.155	18.758	361	0	1.131	124.683

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1. JANUAR 2007 BIS 31. DEZEMBER 2007

	ANSCHAFFUNGS- / HERSTELLUNGSKOSTEN					Stand 31.12.2007 TEUR
	Stand 01.01.2007 TEUR	Zugang TEUR	Abgang TEUR	Um- buchung TEUR	Währungs- differenzen TEUR	
IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	1.756	221	-	5	-	1.982
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.756	103	-	5	-	1.864
Geleistete Anzahlungen	-	118	-	-	-	118
SACHANLAGEN	85.604	20.429	249	-5	-2.606	103.173
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	23.101	897	-	1.971	-766	25.203
Technische Anlagen und Maschinen	43.041	4.742	161	10.943	-1.203	57.362
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.163	980	88	232	-62	5.225
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	15.299	13.810	-	-13.151	-575	15.383
Summe Anlagevermögen	87.360	20.650	249	-	-2.606	105.155

KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN					BUCHWERT	
Stand 01.01.2008 TEUR	Zugang TEUR	Abgang TEUR	Währungs- differenzen TEUR	Stand 31.12.2008 TEUR	Stand 31.12.2008 TEUR	Stand 31.12.2007 TEUR
1.717	56	-	-	1.773	364	265
1.717	56	-	-	1.773	226	147
-	-	-	-	-	138	118
20.653	5.134	294	125	25.618	96.928	82.520
1.046	956	-	28	2.030	27.250	24.157
16.387	3.703	118	85	20.057	56.057	40.975
3.220	475	176	12	3.531	2.373	2.005
-	-	-	-	-	11.248	15.383
22.370	5.190	294	125	27.391	97.292	82.785

KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN					BUCHWERT	
Stand 01.01.2007 TEUR	Zugang TEUR	Abgang TEUR	Währungs- differenzen TEUR	Stand 31.12.2007 TEUR	Stand 31.12.2007 TEUR	Stand 31.12.2006 TEUR
1.686	31	-	-	1.717	265	70
1.686	31	-	-	1.717	147	70
-	-	-	-	-	118	-
16.597	4.343	183	-104	20.653	82.520	69.007
195	875	-	-24	1.046	24.157	22.906
13.695	2.867	104	-71	16.387	40.975	29.346
2.707	601	79	-9	3.220	2.005	1.456
-	-	-	-	-	15.383	15.299
18.283	4.374	183	-104	22.370	82.785	69.077

Anhang

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1. JANUAR 2008 BIS 31. DEZEMBER 2008

1. ALLGEMEINES

Die Nabaltec AG mit Sitz in Schwandorf, Deutschland, wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 14. Dezember 1994 unter der Firma Nabaltec GmbH mit Sitz in Schwandorf (eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Amberg unter HRB 3920) gegründet. Sie übernahm im Jahr 1995 den Geschäftsbetrieb der Sparte Spezialoxide von der VAW Aluminium AG. Im Jahr 2006 erfolgte die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft.

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß § 2 der Satzung der Nabaltec AG die Herstellung von Produkten auf Basis mineralischer Rohstoffe, insbesondere unter Verwendung von Aluminiumhydroxid und Aluminiumoxid, und der Vertrieb dieser Produkte.

Die Aktien der Nabaltec AG sind seit dem 24. November 2006 an der Frankfurter Wertpapierbörse im Open Market (Entry Standard) notiert.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 31. März 2009 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die im Folgenden dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind stetig in allen hier dargestellten Berichtsperioden angewendet worden.

2.1. Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 (einschließlich Vorjahresangaben zum 31. Dezember 2007) wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Die IFRS umfassen die vom International Accounting Standards Board verlautbarten IFRS, die International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und des Standing Interpretations Committee (SIC). Es handelt sich um den Konzernabschluss der Nabaltec AG.

Alle für das Geschäftsjahr 2008 gültigen EU-konformen Standards wurden angewendet. Hiervon abweichend wurden die 2008 veröffentlichten und von der Europäischen Union noch nicht verabschiedeten IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ und IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ bereits im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 angewandt, da ein kurzfristiges Endorsement von Seiten der EU erwartet wurde (vgl. auch Punkt 2.2 und 6.9).

Der Konzernabschluss führt zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Nabaltec AG. Standards wurden – wie nachfolgend beschrieben – teilweise auch vor ihrem Inkrafttreten angewendet.

Das Geschäftsjahr der Nabaltec AG geht vom 1. Januar bis zum 31. Dezember eines jeden Jahres.

Der Konzernabschluss ist in Euro (EUR) dargestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend Euro (TEUR) auf- oder abgerundet. Wir weisen darauf hin, dass bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben Differenzen auftreten können.

Beim Bilanzausweis wird zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden, die im Anhang teilweise detailliert nach ihrer Fristigkeit ausgewiesen werden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

2.2. Angewandte Rechnungslegungsstandards

Für das Geschäftsjahr 2008 und das Vergleichsgeschäftsjahr 2007 wurden alle Rechnungslegungsstandards und Interpretationen angewandt, die zum 31. Dezember 2008 verpflichtend anzuwenden sind.

Diese umfassen, neben den jeweils aktualisierten IAS, insbesondere auch:

- IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“
- IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“

Zusätzlich wurden bereits folgende veröffentlichte Standards im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 angewandt, da nach den Standards eine vorzeitige Anwendung möglich ist und ein kurzfristiges Endorsement von Seiten der EU erwartet wurde:

- IFRS 3 R „Unternehmenszusammenschlüsse“: Der geänderte Standard wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, anzuwenden. Da der Konzern bei künftigen Unternehmenszusammenschlüssen voraussichtlich weiterhin die Purchased-Goodwill-Methode anwenden wird, werden sich aus der Neuregelung keine Auswirkungen ergeben. Die Neubewertung im Rahmen sukzessiver Unternehmenserwerbe und die zwingende Berücksichtigung bedingter Gegenleistung zum Erwerbzeitpunkt werden tendenziell zu höheren Geschäfts- oder Firmenwerten führen.
- IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“: Der geänderte Standard wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, anzuwenden. Aus der erstmaligen Anwendung werden sich insbesondere auf die Behandlung negativer Beträge bei den Minderheitsanteilen Auswirkungen ergeben. Die bisherigen Regelungen zum Verlustfall werden aufgehoben (vgl. Punkt 2.5). Dem einheitstheoretischen Konzept des Konzerns als einer durch verschiedene Eigenkapitalgebergruppen finanzierten Einheit folgend, wird die Sonderstellung der Minderheit abgeschafft. Das bedeutet, dass künftig – soweit die Anteile der Minderheit am Verlust zu einem bilanziellen Negativansatz führen würden – die Verlustanteile nicht mehr zu Lasten des Mutterunternehmens berücksichtigt werden, sondern den Minderheiten in gleichem

Umfang wie Gewinne zuzurechnen sind (vgl. Punkt 6.9)

Die folgenden, von der Sabaltec AG nicht angewendeten Standards und Interpretationen sind von der Europäischen Union übernommen, aber i.d.R. verpflichtend erst für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 oder später beginnen:

- IAS 23 „Fremdkapitalkosten“: Der überarbeitete Standard wurde im März 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Die Neufassung des IAS 23 sieht für qualifizierte Vermögenswerte die Eliminierung des Wahlrechts zur sofortigen Aufwandsverrechnung von Finanzierungskosten zugunsten der Aktivierungspflicht vor. Die Gesellschaft erwartet sich aus der Anwendung Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.
- IFRS 8 „Operative Segmente“: Der im November 2006 vom IASB veröffentlichte und mit Beschluss vom 14. November 2007 von der EU übernommene IFRS 8 sieht insbesondere die Anwendung des „Management Approach“ zur Berichterstattung über die wirtschaftliche Entwicklung der Segmente vor. Demgemäß sind operative Segmente Teile einer Unternehmung, deren operatives Ergebnis von einem zentralen Entscheidungsträger regelmäßig überwacht wird und das die Entscheidungsgrundlage für Ressourcenallokation und Erfolgskontrolle darstellt. Die Ermittlung der Segmentinformation soll der internen Berichterstattung entsprechen. Nach den Feststellungen des Konzerns sollten die operativen Segmente gemäß IFRS 8 im Wesentlichen den nach IAS 14 identifizierten Geschäftssegmenten entsprechen. Die Auswirkungen dieses Standards auf andere Segmentangaben ist noch nicht abschließend geklärt worden. Da der Standard ausschließlich Angabepflichten betrifft, werden sich aus der Anwendung im Geschäftsjahr 2009 keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

- Änderung des IFRS 1 und des IAS 27 „Kosten der Investition in ein Tochterunternehmen, ein gemeinsam kontrolliertes oder ein assoziiertes Unternehmen“: Die Änderungen sind verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen und dienen dem Ziel der Vereinfachung der Bewertung von Beteiligungen in einem erstmalig nach IFRS aufzustellenden Einzelabschluss. Das Unternehmen erwartet aus der verpflichtenden Anwendung ab dem Geschäftsjahr 2009 keine Auswirkungen auf die Bilanzierungsmethoden im Konzern.
 - Änderung des IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütungen“: Diese Änderung ist erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Aus dieser Neuregelung werden keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet, da die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen keine aktienbasierten Vergütungen im Sinne des IFRS 2 gewähren.
 - IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“: Der überarbeitete Standard wurde im September 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Aus der Anwendung des neuen Standards wird Einfluss auf die Art und Weise der Veröffentlichung von Finanzinformationen des Konzerns erwartet, jedoch keiner auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss.
 - IFRIC 13 „Kundenbonusprogramme“: Diese Interpretation wurde im Juni 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Da der Konzern derzeit keine Kundenbonusprogramme aufgelegt hat, werden aus der erstmaligen Anwendung keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.
 - IFRIC 14 „IAS 19 - Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung“: Diese Interpretation ist erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Da der Konzern keinen Überschuss des Planvermögens über die Planverpflichtungen aufweist, werden aus der erstmaligen Anwendung keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.
 - Das IASB hat am 22. Mai 2008 die sog. „Improvements to IFRSs“ – einen Sammelstandard zur Änderung verschiedener International Financial Reporting Standards – veröffentlicht. Das Unternehmen erwartet aus der verpflichtenden Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen, keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierungsmethoden im Konzern.
 - Änderung von IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“: Die Änderung des IAS 32 wurde im Februar 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Aus dieser Neuregelung werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.
- Diese Standards und Interpretationen befinden sich derzeit im Endorsement-Prozess, d.h. sie wurden von der EU bislang nicht anerkannt und werden daher von der Nabaltec AG nicht angewendet:
- „Das IASB hat am 27. November 2008 eine Änderung des IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ veröffentlicht. Diese Änderung bewirkt eine Umstrukturierung des Standards. Die Änderung des IFRS 1 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Das Unternehmen erwartet aus der erstmaligen Anwendung ab dem Geschäftsjahr 2010 keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.“

- Das IASB hat am 5. März 2009 eine Änderung des IFRS 7 "Finanzinstrumente: Angaben" veröffentlicht, die erweiterte Angaben zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert sowie zum Liquiditätsrisiko vorsehen. Die Änderungen des IFRS 7 sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Neben den zusätzlichen Angaben erwartet das Unternehmen keine weiteren Auswirkungen auf den Konzernabschluss.
- Im Juli 2008 hat das IASB eine Ergänzung zu IAS 39 „Eligible Hedged Items – Amendment to IAS 39 Financial Instruments: Recognition and Measurement“ veröffentlicht. Die Ergänzung stellt klar, wie die Grundprinzipien des Hedge Accounting in zwei speziellen Situationen – der Designation von Inflationsrisiken als Grundgeschäft und der Designation eines einseitigen Risikos in einem Grundgeschäft – anzuwenden sind. Die Ergänzung ist verpflichtend rückwirkend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der überarbeiteten Fassung, sofern sie von der EU in dieser Form endorsed wird, einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben wird.
- IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionen“: Diese Interpretation wurde im November 2006 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Da die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen keine Konzessionsnehmer im Sinne von IFRIC 12 sind, werden aus der erstmaligen Anwendung keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.
- IFRIC 15 „Vereinbarung über die Errichtung von Immobilien“: IFRIC 15 regelt die Bilanzierung von Immobilienverkäufen, bei denen es vor Abschluss der Bauarbeiten zum Vertragsabschluss mit dem Erwerber kommt. Im Rahmen der Interpretation wird zunächst geklärt, unter welchen Voraussetzungen IAS 11 bzw. IAS 18 anzuwenden ist. Dar-

über hinaus wird geregelt, zu welchem Zeitpunkt die entsprechenden Umsatzerlöse zu realisieren und welche Anhangsangaben zu machen sind. IFRIC 15 ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Aus der erstmaligen Anwendung werden keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

- IFRIC 16 „Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“: IFRIC 16 beantwortet Zweifelsfragen in Verbindung mit der Sicherung eines ausländischen Geschäftsbetriebs. IFRIC 16 ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnen. Aus der erstmaligen Anwendung werden keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.
- IFRIC 17 „Sachdividenden“: IFRIC 17 regelt die Behandlung von Sachdividenden und ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Aus der erstmaligen Anwendung werden keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.
- IFRIC 18 „Übertragung von Vermögenswerten an Kunden“: IFRIC 18 regelt Vereinbarungen, in denen ein Unternehmen von einem Kunden einen Posten des Sachanlagevermögens erhält, den das Unternehmen dann entweder nutzen muss, um den Kunden an ein Netz anzuschließen oder um dem Kunden dauerhaften Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren, und ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Aus der erstmaligen Anwendung werden keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

Die folgenden Standards wurden aufgrund fehlender Relevanz für die Nabatec AG nicht angewandt:

- IFRS 4 „Versicherungsverträge“
- IFRS 6 „Exploration und Evaluierung von mineralischen Ressourcen“

- IAS 26 „Bilanzierung und Berichterstattung von Altersversorgungsplänen“
- IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“
- IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationländern“
- IAS 31 „Anteile an Joint Ventures“
- IAS 40 „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“
- IAS 41 „Landwirtschaft“

2.3. Erstmalige Anwendung der IFRS

Der Konzernabschluss der Nabaltec AG zum 31. Dezember 2008 ist der erste IFRS-Abschluss im Sinne des IFRS 1 „Erstmalige Anwendung von IFRS“. Der Übergangzeitpunkt im Sinne des IFRS 1 „Erstmalige Anwendung von IFRS“ ist der 1. Januar 2007.

Der letzte veröffentlichte Abschluss der Nabaltec AG war der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007. Dieser wurde nach den Regelungen des HGB erstellt.

Nach IFRS 1 „Erstmalige Anwendung von IFRS“ ist die Anpassung der Bilanzierung und Bewertung an die IFRS-Vorschriften zum 1. Januar 2007 grundsätzlich so vorzunehmen, als wäre schon immer nach IFRS bilanziert worden. Als Ausnahme von der vollständigen retrospektiven Anwendung der zum Berichtszeitpunkt geltenden IFRS gewährt IFRS 1 „Erstmalige Anwendung von IFRS“ für den Übergangzeitpunkt („IFRS-Eröffnungsbilanz“) Ausnahmeregelungen und Erleichterungswahlrechte.

Der Konzern hat folgende Ausnahmen angewandt:

- IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ wurde nicht auf Erwerbe von Tochterunternehmen oder von Anteilen an assoziierten Unternehmen und an Joint Ventures angewandt, die vor dem 1. Januar 2007 stattgefunden haben.
- Der Konzern hat alle bis zum 1. Januar 2007 kumulierten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen und anderen Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses direkt im Eigenkapital erfasst. Der Konzern hat beschlossen, die

nach IAS 19.120A(p) anzugebenden Beträge prospektiv ab dem Zeitraum des Übergangs auf IFRS anzuwenden.

- Es wurde angenommen, dass die kumulierten Umrechnungsdifferenzen für alle ausländischen Geschäftsbetriebe zum 1. Januar 2007 null betragen.
- Die IFRS-Eröffnungsbilanzwerte entsprechen teilweise den fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Die übrigen Ausnahmeregelungen bzw. Erleichterungswahlrechte waren nicht anwendbar bzw. wurden nicht ausgeübt.

Die Auswirkungen der Umstellung von der bisherigen Rechnungslegung nach HGB auf IFRS auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden in den nachfolgenden Überleitungsrechnungen dargestellt.

Überleitung des Eigenkapitals

in TEUR	01.01.2007	31.12.2007
Eigenkapital laut HGB	43.659	41.764
Ausweis Genussrechtskapital	-4.853	-4.878
Bewertung Anlagevermögen	13.991	13.957
Bewertung Vorratsvermögen	892	1.137
Bildung von latenten Steuern	-4.301	-3.388
Bewertung derivativer Finanzinstrumente	76	303
Klassifizierung Finanzierungsleasing	1.040	1.656
Bewertung von Pensionsrückstellungen	-3.537	-3.690
Bewertung sonstiger Rückstellungen	407	400
Sonstiges	207	68
Eigenkapital laut IFRS	47.581	47.329

Überleitung des Periodenergebnisses

in TEUR	01.01.–31.12.2007
Ergebnis laut HGB	-1.509
Bewertung Anlagevermögen	49
Klassifizierung Finanzierungsleasing	616
Bewertung Vorratsvermögen	246
Fremdwährungsumrechnung	672
Bildung von latenten Steuern	916
Bewertung von Pensionsrückstellungen	-153
Bewertung sonstiger Rückstellungen	-8
Sonstiges	-170
Ergebnis laut IFRS	659

Überleitung der Cashflow-Rechnung

Die zwischen HGB und IFRS bestehenden Unterschiede bei den Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit resultieren insbesondere aus Änderungen bei der Zuordnung von Leasingvermögen und Genussrechtskapital.

Wie aus den obigen Tabellen ersichtlich, waren die folgenden wesentlichen Effekte durch die IFRS-Umstellung zu verzeichnen:

- **Bewertung Anlagevermögen:** Die Bilanzierung von Grundstücken und Gebäuden erfolgte nach HGB zu den fortgeführten historischen Anschaffungskosten. Im Rahmen der erstmaligen Anwendung der IFRS wurden die wesentlichen Grundstücke und Gebäude in Schwandorf mittels externem Gutachten neu bewertet und planmäßig über die neu ermittelte Restnutzungsdauer abgeschrieben. Die Zuschreibung auf Grundstücke und Gebäude betrug insgesamt TEUR 10.060, wobei ein Betrag in Höhe von TEUR 8.856 auf Gebäude entfiel. Grundstücke und Gebäude, die nicht neubewertet wurden, sind zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die

Nutzungsdauer der wesentlichen Anlagen und Maschinen in Schwandorf wurde neu ermittelt.

- **Klassifizierung Finanzierungsleasing:** Nach HGB wird das Leasing von verschiedenen technischen Anlagen und Maschinen der Gesellschaft als Operate-Lease-Verhältnis klassifiziert. Nach IFRS sind diese teilweise aufgrund der Kriterien des IAS 17 „Leasingverhältnisse“ bei der Gesellschaft zu aktivieren. Korrespondierend wurde eine Finanzierungsleasingverbindlichkeit passiviert. Nach IFRS sind daher in den einzelnen Perioden Zinsaufwendungen aus der bzw. Tilgungsleistungen auf die Finanzierungsleasingverbindlichkeit sowie Abschreibungen auf die aktivierten technischen Anlagen und Maschinen zu berücksichtigen, während nach HGB die vertraglichen Leasingraten periodengerecht aufwandswirksam erfasst werden. Der Überleitungseffekt resultiert somit aus der Differenz zwischen Leasingaufwendungen einerseits sowie Zinsaufwendungen und Abschreibungen andererseits.
- **Bewertung Vorratsvermögen:** Eine Abwertung von Natriumaluminat und Aluminiumhydroxid auf Basis der handelsrechtlichen Vorsicht wird nach IFRS nicht vorgenommen, da eine mengenmäßige Reduzierung nicht stattgefunden hat und auch die Produkte, in welche die Materialien einfließen, nicht mit Verlust veräußert werden.
- **Bewertung derivativer Finanzinstrumente (mit bzw. ohne Sicherungsbeziehung):** Nach HGB wird bei negativen Marktwerten für derivative Finanzinstrumente eine Drohverlustrückstellung gebildet. Nach IFRS werden dagegen sowohl derivative Finanzinstrumente mit positivem als auch mit negativem Marktwert bilanziert. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden bei derivativen Finanzinstrumenten grundsätzlich ergebniswirksam erfasst. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von derivativen Finanzinstrumenten, die in effektiven Cashflow-Sicherungsbeziehungen gem. IAS 39 designiert sind, werden hingegen erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage erfasst.

- **Fremdwährungsrechnung:** Umrechnungsdifferenzen bei monetären Posten, die Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb darstellen (Darlehen an verbundene Unternehmen), werden nach IAS 21.32 im Gegensatz zum HGB ergebnisneutral erfasst. Nach HGB werden aufgrund des Realisations- und des Anschaffungskostenprinzips ergebniswirksame Wechselkursgewinne verhindert, falls hierdurch ein die Anschaffungskosten überschreitender Betrag entstehen würde.
- **Bewertung von Pensionsrückstellungen:** Die Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen im Konzernabschluss nach nationalem Handelsrecht erfolgte nach dem Teilwertverfahren unter Berücksichtigung versicherungsmathematischer Bewertungsmethoden. Nach IFRS sind diese Pensionspläne zwingend unter Anwendung der versicherungsmathematischen Bewertungsmethoden zu bilanzieren. Die Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) gem. IAS 19 ermittelt. Der Konzern hat beim Übergang auf IFRS die Erleichterungsregel des IFRS 1.20 angewandt, wonach die gesamten bis zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS kumulierten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste erfasst wurden.
- **Bewertung sonstiger Rückstellungen:** Im Konzernabschluss nach nationalem Handelsrecht wurden bestimmte Rückstellungen ausgewiesen, deren Ansatzkriterien nach IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“ nicht erfüllt sind.
- **Bildung von latenten Steuern:** Hinsichtlich der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge sowie der zusätzlichen latenten Steuern aus den Umstellungseffekten verweisen wir auf die Erläuterungen unter Punkt 4.15 „Latente Steuern“ sowie auf Punkt 5.12 „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“
- **Ausweis Genusssrechtskapital:** Da kündbare Finanzinstrumente grundsätzlich keine Eigenkapitalinstrumente darstellen, stellt das Genusssrechtskapital der Nabaltec AG ein Fremdkapitalinstrument dar.

Die Nabaltec AG ist verpflichtet, die geleisteten Beträge an die Investoren zurückzuzahlen. Dieser Verpflichtung kann sich die Gesellschaft nicht entziehen. Dies führt zum Ansatz der Genussrechte als Fremdkapitalinstrumente i.S.d. IAS 32.

2.4. Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst die Einzelabschlüsse der Nabaltec AG als Muttergesellschaft sowie ihrer Tochtergesellschaft

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik besitzt, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden gegebenenfalls Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

Die Zusammensetzung des Konzerns ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

ANZAHL DER UNTERNEHMEN	2008	2007
Nabaltec AG und vollkonsolidiertes Tochterunternehmen		
Inland	1	1
Ausland	1	1

Das folgende Tochterunternehmen wurde in den Konzernabschluss der Nabaltec AG einbezogen:

TOCHTERUNTERNEHMEN	HOHE DER ANTEILE	
	TEUR	%
Nashtec L.P., Corpus Christi (USA)	161	50,49

Die Nashtec L.P. wurde im Jahr 2005 gemeinsam mit Sherwin Alumina gegründet.

Die Nashtec Management Corporation wurde wegen untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Samtliche Einzelabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften, die nach nationalem Recht aufgestellt sind, wurden auf IFRS übergeleitet und an die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns angepasst.

Die Abschlussstichtage aller in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften entsprechen jeweils dem 31. Dezember.

Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB

	Hohe der Anteile am Kapital		Eigenkapital des letzten Geschäftsjahres ¹⁾		Ergebnis des letzten Geschäftsjahres ²⁾	
	in %	in USD	in USD	in EUR	in USD	in EUR
Direkte Beteiligungen						
Nashtec Management Corporation, Texas (USA)	51,0	2.102,65				
Nashtec L.P., Texas (USA)	50,5	208.163,26	-11.334.033,00	-8.041.043,05	-3.881.996,00	-2.652.999,89
Indirekte Beteiligungen						
Beteiligung der Nashtec Management Corporation:						
Nashtec L.P., Texas (USA)	0,5	2.102,65	-11.334.033,00	-8.041.043,05	-3.881.996,00	-2.652.999,89

¹⁾ Das Eigenkapital des letzten Geschäftsjahres in Fremdwährung wurde mit dem Stichtagskurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Das Ergebnis des letzten Geschäftsjahres in Fremdwährung wurde mit dem Durchschnittskurs des Geschäftsjahres umgerechnet.
²⁾ Die Angaben zum Eigenkapital und zum Ergebnis des letzten Geschäftsjahres unterbleiben nach § 313 Abs. 2 Nr. 4 S. 3 HGB wegen untergeordneter Bedeutung.

2.5. Konsolidierungsmethoden

Die Kapitalkonsolidierung des Tochterunternehmens erfolgt nach IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ in Verbindung mit IFRS 3 R „Unternehmenszusammenschlüsse“ durch Verrechnung des Beteiligungsbuchwertes mit dem neu bewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt des Erwerbs (Neubewertungsmethode). Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswer-

te, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt (Date of Exchange) zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang der Minderheitsanteile. Der Überschuss der Anschaffungskos-

ten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird als Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag nach nochmaliger Überprüfung direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Darüber hinaus wurden teilweise Erleichterungen im Rahmen von IFRS 1.13 wahrgenommen.

Die Auswirkungen aller wesentlichen konzerninternen Geschäftsvorfälle werden eliminiert. Dabei werden Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Konzernunternehmen verrechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Verkäufen von Vermögenswerten, die noch nicht an Dritte weiterveräußert sind, werden eliminiert. Auf temporäre Unterschiede aus Konsolidierungsmaßnahmen werden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden vom Zeitpunkt des Beginns bzw. bis zur Beendigung der Beherrschungsmöglichkeit in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung einbezogen.

Auf Minderheitsgesellschafter entfallende Anteile am konsolidierten Eigenkapital und am konsolidierten Jahresergebnis werden getrennt von den auf die Muttergesellschaft entfallenden Anteilen ausgewiesen. Sofern die Minderheitsanteile einen negativen Wert aufweisen, werden sie nach dem 2008 geänderten IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ als negative Position im Eigenkapital und Konzernergebnis ausgewiesen. Eine Zurechnung zum Eigenkapital bzw. Konzernergebnis, das auf das Mutterunternehmen entfällt, wie von dem bisherigen IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ gefordert, erfolgt nicht.

2.6. Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt.

In den in lokaler Währung aufgestellten Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden monetäre Posten in fremder Währung (Liquide Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten) zum Stichtagskurs bewertet. Die Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Nicht-monetäre Posten in fremder Währung sind mit den historischen Kursen angesetzt.

Die Umrechnung des in ausländischer Währung aufgestellten Abschlusses der einbezogenen Gesellschaft erfolgt auf der Grundlage des Konzeptes der funktionalen Währung gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Da die Tochtergesellschaft ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht grundsätzlich selbstständig betreibt, ist die funktionale Währung identisch mit der Landeswährung der Gesellschaft.

Die Vermögenswerte und Schulden werden folglich zum Stichtagskurs, die Umrechnung des Eigenkapitals zu historischen Kursen und die Aufwendungen und Erträge zum jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Der sich aus der Währungsumrechnung ergebende Unterschiedsbetrag wird erfolgsneutral verrechnet und im Eigenkapital gesondert unter „Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen“ ausgewiesen.

Währungsdifferenzen, die sich gegenüber der Vorjahresumrechnung im Konzern ergeben, werden erfolgsneutral im Eigenkapital unter „Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen“ erfasst.

Die Anfangsbestände der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens sind mit dem Stichtagskurs des letzten Bilanzstichtags, die Abschreibungen und alle anderen Bewegungen des Geschäftsjahres mit

dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Als Folge der Umrechnung des Anlagevermögens des ausländischen Tochterunternehmens ergeben sich bei der Entwicklung des Anlagevermögens Umrechnungsdifferenzen, die im Anlagepiegel in gesonderten Spalten dargestellt werden.

3. VERWENDUNG VON ANNAHMEN UND SCHÄTZUNGEN

Die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert von der Unternehmensleitung bestimmte Annahmen, die Auswirkungen auf die Wertansätze der Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag und die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen haben.

Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf:

- Festlegung **wirtschaftlicher Nutzungsdauern** für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte: Die festgelegten Nutzungsdauern für das Anlagevermögen basieren auf Schätzungen des Managements. Der Konzern überprüft zu Ende eines jeden Geschäftsjahres die geschätzten Nutzungsdauern von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten. Während des laufenden Geschäftsjahres kann es jedoch nicht zu veränderten Schätzungen von Nutzungsdauern
- Für **Grundstücke und Gebäude** wurde das nach IFRS 1.16 in Verbindung mit IFRS 1.18 bestehende Wahlrecht einer Fair-Value-Bewertung zum Zeitpunkt der IFRS-Eröffnungsbilanz ausgeübt. Die Neubewertung der Grundstücke und Gebäude zum 1. Januar 2007 erfolgte unter Berücksichtigung von externen Sachverständigengutachten
- **Pensionen und andere Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses**: Die Bewertung der Pensionspläne wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen zu Abzinsungssätzen, erwarteten Erträgen aus Planvermögen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2008 TEUR 9 643 (Vorjahr: TEUR 9 606). Weitere Einzelheiten sind in der Anhangsangabe 6.10 „Kurz- und langfristige Rückstellungen“ dargestellt.
- **Rückstellung für Umwelt und Entsorgung**. Sie werden gebildet, wenn zukünftige Mittelabflüsse zur Erfüllung von Sanierungs- und Entsorgungsmaßnahmen wahrscheinlich sind, die Kosten hinreichend zuverlässig geschätzt werden können und die Maßnahmen keinen künftigen Nutzenzufluss erwarten lassen. Die Schätzung der künftigen Kosten ist mit vielen Unsicherheiten behaftet, insbesondere mit rechtlichen Unsicherheiten, die sich auf Gesetze und Verordnungen beziehen, sowie mit Unsicherheiten über die tatsächlichen Verhältnisse in den verschiedenen Ländern und Standorten. Die Schätzung der Kosten stützt sich insbesondere auf frühere Erfahrungen in ähnlichen Fällen, Schlussfolgerungen aus eingeholten Gutachten, laufende Kosten und neue Entwicklungen mit Einfluss auf die Kosten. Änderungen dieser Schätzungen können sich auf das künftige Ergebnis des Unternehmens auswirken. Zum 31. Dezember 2008 betrug der Buchwert der ausgewiesenen Rückstellungen TEUR 237 (Vorjahr: TEUR 69⁴).
- Die **Drohverlustrückstellungen** resultieren aus schwebenden Absatzgeschäften, bei denen die voraussichtlichen Umsatzerlöse nach Abzug von Entgeltminderungen und Vertriebskosten die Selbstkosten der Gesellschaft nicht decken. Zum 31. Dezember 2008 betrug der Buchwert der ausgewiesenen Rückstellungen TEUR 63 (Vorjahr: TEUR 327).
- **Bewertung von sonstigen Rückstellungen**: Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt in Höhe der bestmöglichen Schätzung des Beitrages, der laut Management zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung

am Abschlussstichtag notwendig ist. Zum 31. Dezember 2008 betrug der Buchwert der ausgewiesenen sonstigen Rückstellungen TEUR 97 (Vorjahr: TEUR 91). Für weitere Ausführungen und Angaben verweisen wir auf die Erläuterungen in der Anhangsangabe 6.10 „Kurz- und langfristige Rückstellungen“.

- **Ansatz aktiver latenter Steuern:** Bei der Beurteilung der Realisierbarkeit der latenten Steuern überprüft der Vorstand, ob es wahrscheinlich ist, dass alle aktiven latenten Steuern realisiert werden. Die endgültige Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern ist davon abhängig, ob in jenen Perioden, in denen die temporären Differenzen abzugsfähig werden, ausreichend steuerpflichtiges Einkommen erzielt wird. Ist dies nicht der Fall, können aktive latente Steuern nicht verwendet und infolgedessen nicht angesetzt werden. Die Höhe (vor Saldierung mit passiven latenten Steuern) zum 31. Dezember 2008 betrug TEUR 2.641 (Vorjahr: TEUR 2.797).
- **Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten:** Werthaltigkeitsprüfungen von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen basieren grundsätzlich auf geschätzten künftigen abgezinnten Netto-Zahlungsströmen, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Faktoren wie geringere Umsatzerlöse und daraus resultierende niedrigere Netto-Zahlungsströme sowie Änderungen der verwendeten Abzinsungsfaktoren können zu einer Wertminderung, oder soweit zulässig, zu Zuschreibungen führen.
- **Anteile an einem gemeinschaftlich geführten Unternehmen:** Der Konzern ist an einem Joint Venture in Form eines gemeinschaftlich geführten Unternehmens mit einer direkten Beteiligungsquote von 50,49 % beteiligt. Entsprechend dem Gesamtbild der Verhältnisse rechtlicher oder wirtschaftlicher Natur hat die Nabaltec AG die Möglichkeit, die Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Das beherrschte Unternehmen wird daher als

Tochterunternehmen unter Anwendung der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

- **Verpflichtungen aus einer Sale-and-lease-back-Transaktion:** Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2008 Vermögensgegenstände im Rahmen einer Sale-and-lease-back-Transaktion veraußert und zuruckgemietet. Dabei wurde anhand einer Analyse der Vertragsbedingungen festgestellt, dass dem Konzern kein wirtschaftliches Eigentum an den Vermögensgegenständen mehr zuzurechnen ist. Die Vereinbarung wird demnach als Operate-Lease-Verhältnis bilanziert.
- **Der Asset-Impairment-Test basiert auf einem Discounted-Cashflow-Bewertungsverfahren.** Die den Unternehmenswertmittlungen zugrunde liegenden Planungsrechnungen der Tochtergesellschaft unterstellt einen dauerhaften Fortbestand des Unternehmens, das mittel- bis langfristige nachhaltige Erreichen intern vorgegebener Umsatz- und Ertragsziele sowie entsprechend positive Free Cashflows. In den Planungsrechnungen wurden Umsatz- und Ertragsmargen angesetzt, die auf aktuellen Annahmen und Zielen zur Geschäftsentwicklung in den nächsten Jahren basieren.

Die sich tatsächlich in zukünftigen Perioden einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

4. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

4.1. Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern werden entsprechend den Kriterien des IAS 18 erfasst, wenn die Chancen und Risiken vollständig auf den Erwerber übertragen wurden sowie ein Preis vereinbart wurde bzw. bestimmbar ist, von dessen Bezahlung ausgegangen werden kann.

Die Umsatzerlöse werden vermindert um Erlösschmälerungen und Skonti ausgewiesen.

4.2. Aufwandsrealisierung

Die den Erträgen gegenüberstehenden Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. Betriebliche Aufwendungen werden dabei mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam erfasst.

4.3. Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Nabaltec AG investiert einen Teil ihrer finanziellen Ressourcen in Forschungs- und Entwicklungsleistungen. Neben internen Entwicklungstätigkeiten in Bezug auf die individuelle Weiterentwicklung von entgeltlich erworbener Software umfasst dies insbesondere Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten zur Weiterentwicklung bestehender sowie zur Entwicklung neuer Produkte und Verfahren.

Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind. Ein immaterieller Vermögenswert, der aus der Entwicklung im Rahmen eines einzelnen Projekts entsteht, wird nur dann erfasst, wenn der Konzern die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes, damit dieser zur internen Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung steht, sowie die Absicht nachweisen kann, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen. Ferner muss der Konzern die Generierung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens durch den Vermögenswert, die Verfügbarkeit von Ressourcen zur Vollendung des Vermögenswertes und die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können, belegen.

Nach erstmaligem Ansatz der Entwicklungskosten wird das Anschaffungskostenmodell angewendet, nach dem der Vermögenswert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen anzusetzen ist. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten umfassen die direkt zuordenbaren Personal- und sonstigen Einzelkosten sowie einen angemessenen Teil der Gemeinkosten. Die aktivierten Beträge werden nach Inbetriebnahme über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Der aktivierte Betrag der Entwicklungskosten wird einmal jährlich auf Wertminderung überprüft, wenn der Vermögenswert noch nicht genutzt wird, oder wenn unterjährig Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen.

Bei der Nabaltec AG werden grundsätzlich alle wesentlichen Entwicklungskosten aktiviert, die bei intern entwickelter Software in der Phase der Anwendungsentwicklung anfallen. Die Abschreibung dieser Kosten über die zu erwartende Nutzungsdauer beginnt mit dem erstmaligen Einsatz der Software.

Da eigene Entwicklungsprojekte häufig behördlichen Genehmigungsverfahren und anderen Unwagbarkeiten unterliegen, sind die Bedingungen für eine Aktivierung der vor der Genehmigung entstandenen Kosten in der Regel nicht erfüllt oder ihr Umfang in der kurzen Phase zwischen Forschung bzw. Genehmigung und Markteinführung ist unwesentlich.

4.4. Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte erfolgt grundsätzlich planmäßig linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer.

Die Abschreibungsdauer beträgt für:

- EDV-Software 4 bis 5 Jahre

Die Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer liegen nicht vor.

Zur Aktivierung von Entwicklungskosten als selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte wird auf Punkt 4.3 „Forschungs- und Entwicklungskosten“ verwiesen.

4.5. Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, angesetzt. Die Anschaffungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der zurechenbaren Gemeinkosten.

Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen werden nach der linearen Methode vorgenommen.

Die Abschreibungsdauer beträgt für

- Betriebs- und Geschäftsgebäude 20 bis 50 Jahre
- Technische Anlagen und Maschinen 5 bis 22 Jahre
- Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 20 Jahre

Die Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

4.6. Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, werden nicht aktiviert, sondern sofort aufwandswirksam behandelt.

4.7. Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden als Minderung der Anschaffungs- und Herstellungskosten des betroffenen Vermögenswertes (IAS 20.24) bilanziert. Die Auflösung erfolgt über die Nutzungsdauer des Vermögenswertes in Form von reduzierten Abschreibungsbeträgen. Siehe hierzu 6.11 „Sonstige Verbindlichkeiten“.

4.8. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Zum Verkauf verfügbare Vermögenswerte werden gemäß IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ mit dem Buchwert oder dem niedrigeren Marktwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft werden, werden keiner weiteren Abschreibung unterzogen und als gesonderter Posten in der Bilanz ausgewiesen. Nettogewinne oder -verluste aus dem Verkauf von Vermögenswerten, die zur Veräußerung gehalten eingestuft sind, werden zusammen mit den Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang von Anlagevermögen als sonstiger betrieblicher Ertrag oder Aufwand ausgewiesen.

4.9. Leasingverträge - Konzern als Leasingnehmer

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert die Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswertes oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswertes einräumt.

Finanzierungsleasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen an dem übertragenen Vermögenswert auf den Konzern übergehen, werden zu Beginn des Leasingverhältnisses mit dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder zum Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, aktiviert. Leasingzahlungen werden so in ihre Bestandteile Finanzierungsaufwendungen und Tilgung der Leasingsschuld aufgeteilt, dass der verbleibende Restbuchwert der Leasingsschuld mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird. Finanzierungsaufwendungen werden sofort aufwandswirksam erfasst. Ist der Eigentumsübergang auf den Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, so werden aktivierte Leasingobjekte über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Laufzeit des Leasingverhältnisses oder Nutzungsdauer vollständig abgeschrieben.

Miet- und Leasingverhältnisse, bei denen dem Konzern kein wirtschaftliches Eigentum zuzurechnen ist, werden als Operate-Lease klassifiziert. Die Aufwendungen aus Operate-Lease-Verhältnissen werden linear über die Laufzeit des

Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst. In den sonstigen finanziellen Verpflichtungen wird über die entsprechende zukünftige Belastung berichtet.

Bei Sale-and-lease-back-Transaktionen, die einen Operate-Lease begründen, hängt die Gewinnrealisierung aus dem Verkauf vom Verhältnis des Verkaufspreises zum Fair Value ab. Sofern der Verkaufspreis dem Fair Value entspricht, wird der Gewinn unmittelbar erfasst. Bei einer Sale-and-lease-back-Transaktion, die zu einem Finanzierungsleasingverhältnis führt, wird der gesamte Gewinn in der Regel abgegrenzt und über die Dauer des Leasingvertrags amortisiert.

4.10. Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Die Werthaltigkeit des aktivierten Buchwertes von immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer sowie von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens wird auf Basis der zukünftig aus der Nutzung zu erwartenden Zahlungsströme (abgezinst mit einem risikoadäquaten Zinssatz) sowie auf Basis des Nettoveräußerungspreises überprüft (Impairment Test), wenn besondere Ereignisse oder Marktentwicklungen eine Korrektur der geschätzten Nutzungsdauer oder einen Wertverfall anzeigen. Des Weiteren erfolgt für noch nicht nutzungsreife immaterielle Vermögenswerte jährlich eine Überprüfung auf Wertminderung. Falls der Nettobuchwert von Vermögenswerten größer ist als der erzielbare Betrag (höherer Wert aus Nutzungswert und Nettoveräußerungswert), wird eine außerplanmäßige Abschreibung durchgeführt. Bei der Festlegung der zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme werden das aktuelle und zukünftig erwartete Ertragsniveau sowie geschäftsfeldspezifische, technologische, wirtschaftliche und allgemeine Entwicklungen berücksichtigt. Wenn der Grund für eine früher durchgeführte außerplanmäßige Abschreibung entfällt, wird – soweit dies zulässig ist – eine Zuschreibung auf die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

4.11. Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Investitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert.

Beim erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von finanziellen Vermögenswerten, für die keine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, werden darüber hinaus Transaktionskosten einbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswertes oder der Emission der finanziellen Verbindlichkeit zuzurechnen sind.

Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist. Eine Zuordnung von finanziellen Vermögenswerten in die Kategorie „bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ ist zum Bilanzstichtag im Konzern nicht erfolgt.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten bzw. finanziellen Verbindlichkeiten werden am Handelstag, d.h. am Tag, an dem die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswertes bzw. der Verbindlichkeit eingegangen wurde, bilanziell erfasst. Marktübliche Käufe und Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswer-

te sowie finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden. Diese Einstufung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet ist in den Berichtsperioden im Konzern nicht erfolgt

Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Derivate werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme solcher Derivate, bei denen es sich um eine Finanzgarantie handelt oder die als Sicherungsinstrument designed wurden und als solche effektiv sind. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst

Zum Zeitpunkt, an dem der Konzern zum ersten Mal Vertragspartei wird, ermittelt er, ob eingebettete Derivate getrennt vom Basisvertrag zu bilanzieren sind. Eine Neubewertung erfolgt nur bei einer erheblichen Änderung von Vertragsbedingungen, wenn es dadurch zu einer signifikanten Änderung der Zahlungsströme, die sich sonst aus dem Vertrag ergeben hatten, kommt

Darlehen und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Dabei handelt es sich insbesondere um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Vermögenswerte sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine andere Kategorie von finanziellen Vermögenswerten eingestuft sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte unter Zugrundelegung von Börsen- und Marktpreisen grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei die nicht realisierten Gewinne oder Verluste direkt im Eigenkapital abzüglich latenter Steuern als nicht realisierte Verluste oder Gewinne aus der Zeitwertbewertung von Finanzinstrumenten erfasst werden. Soweit kein aktiver Markt besteht und sich der beizulegende Zeitwert nicht zuverlässig ermitteln lässt, erfolgt eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bei Abgang von Finanzinvestitionen wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn das Unternehmen die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte auf Cashflows verliert, aus denen der finanzielle Vermögenswert besteht

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert überträgt und im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder vollständig überträgt noch vollständig zurückbehält und dabei auch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert zurückbehält, erfasst der Konzern den übertragenen Vermögenswert weiter im Umfang seines anhaltenden Engagements.

4.12. Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Bei finanziellen Vermögenswerten oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten wird an jedem Bilanzstichtag ermittelt, ob eine Wertminderung vorliegt.

Ein Wertminderungsaufwand wird sofort ergebniswirksam erfasst.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, abzüglich angemessener Wertberichtigungen ausgewiesen. Wertberichtigungen auf Forderungen werden entsprechend der Wahrscheinlichkeit des Ausfalls gebildet.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte und Forderungen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Sollten Zweifel an der Einbringlichkeit der sonstigen Vermögenswerte bestehen, werden einzelfallbezogene Wertberichtigungen vorgenommen.

4.13. Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zum Zeitpunkt des Zugangs mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten abzüglich Anschaffungspreisminderungen angesetzt. Zur Ermittlung der Anschaffungskosten wird die Methode des gewogenen Durchschnitts verwendet.

Fertige und unfertige Erzeugnisse werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert. Die Herstellungskosten umfassen die direkt zurechenbaren Produktionskosten und anteilig zurechenbare fixe und variable Produktionsgemeinkosten. Die Gemeinkostenanteile sind auf Basis einer Normalbeschäftigung ermittelt. Vertriebskosten, Kosten der allgemeinen Verwaltung sowie Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert.

Im Rahmen einer Gruppenbewertung werden die fertigen Erzeugnisse zu Bewertungseinheiten zusammengefasst.

Für Bestandsrisiken, die sich aus erhöhter Lagerdauer oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden Wertberichtigungen auf Vorräte unter Berücksichtigung der erzielbaren

Nettoveräußerungswerte am Bilanzstichtag vorgenommen.

4.14. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten. Für Zwecke der Kapitalflussrechnung kommt die entsprechende Definition zur Anwendung. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

4.15. Steuern

Tatsächliche Ertragsteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende sowie für frühere Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden entsprechend IAS 12 „Ertragsteuern“ nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode für sämtliche temporären Differenzen zwischen den steuerlichen und den IFRS Wertansätzen und für ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge sowie auf temporäre Differenzen dürfen gemäß IAS 12.34 nur in dem Maße angesetzt werden, als es wahrscheinlich ist, dass zukünftige steuerliche Gewinne entstehen werden, die eine Verrechnung dieser Verlustvorträge ermöglichen.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage zum Realisationszeitpunkt gelten. Steuersatzänderungen werden berücksichtigt, sofern deren Änderung mit ausreichender Sicherheit feststeht.

Soweit eine gesetzliche Aufrechnung möglich ist, wurden aktive und passive latente Steuern saldiert.

4.16. Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Im Konzern werden derivative Finanzinstrumente zur Sicherung von Zins- und Währungskursrisiken aus dem operativen Geschäft eingesetzt. Die Bewertung der Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag erfolgt mit den beizulegenden Zeitwerten. Gewinne und Verluste aus der Bewertung werden erfolgswirksam erfasst, es sei denn, die Voraussetzungen des Hedge Accounting sind erfüllt. Bei den derivativen Finanzinstrumenten, bei denen Hedge Accounting vorliegt, werden die Marktwertänderungen entweder im Ergebnis (Fair Value Hedge) oder als Bestandteil des Eigenkapitals (Cashflow Hedge) ausgewiesen. In den Geschäftsjahren wurde Hedge Accounting lediglich für Cashflow Hedges aus Zinsabsicherungen angewandt.

Derivative Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente designiert werden, werden als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte eingestuft, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist. Die derivativen Finanzinstrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes dieser derivativen Finanzinstrumente werden in das Periodenergebnis einbezogen.

4.17. Eigenkapital

Die von den Gesellschaftern geleisteten Einlagen und Zahlungen in die Kapitalrücklage werden unter Abzug der mit dem Erwerb des Eigenkapitals direkt verbundenen Transaktionskosten unter Berücksichtigung eines eventuellen Steuer-effektes angesetzt.

4.18. Sonstige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“ werden Rückstellungen gebildet, soweit eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann. Dies bedeutet, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit über 50% liegen muss. Die Rück-

stellungen werden für die erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Langfristige sonstige Rückstellungen werden abgezinst. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen.

4.19. Pensionsrückstellungen

Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) gemäß IAS 19 ermittelt. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen.

4.20. Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ oder als „übrige Verbindlichkeiten“ klassifiziert.

Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Verbindlichkeiten mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten werden zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden sofort erfolgswirksam erfasst. Diese Kategorie umfasst derivative Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten (HT). Eine Zuordnung von finanziellen Verbindlichkeiten zur Kategorie der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten (FVPL) ist zum Bilanzstichtag im Konzern unverändert.

gegenüber dem Vorjahr nicht erfolgt. Gewinne oder Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten werden erfolgswirksam erfasst.

Genussrechtskapital

Das Genussrecht stellt eine finanzielle Verbindlichkeit im Sinne des IAS 32 dar, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum Fair Value abzüglich Transaktionskosten. Der Fair Value entspricht dem aus dem Genussrecht erhaltenen Zahlungsmittel (Nominalwert) abzüglich der gezahlten Transaktionskosten. In den Folgeperioden wird der Unterschiedsbetrag zwischen Zugangswert und Rückzahlungsbetrag (Nominalwert) mit der Effektivzinsmethode über die Laufzeit ergebniswirksam aufgelöst.

Verzinsliche Darlehen

Darlehen werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der mit der Kreditaufnahme direkt verbundenen Transaktionskosten bewertet. Sie werden nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert.

Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinslichen Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Differenzen zwischen historischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden hierbei entsprechend der Effektivzinsmethode erfolgswirksam erfasst.

Die finanziellen Verbindlichkeiten, die somit sämtlich der Kategorie der übrigen Verbindlichkeiten zugeordnet sind, werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung abzüglich der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten bewertet. Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die Verpflichtung, die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegt, erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

5. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

5.1. Umsatzerlöse

Zur Verteilung der Umsatzerlöse auf die Produktbereiche verweisen wir auf die Segmentberichterstattung und die zugehörigen Erläuterungen unter Punkt 7.7 „Segmentberichterstattung“

5.2. Andere aktivierte Eigenleistungen

Im Geschäftsjahr 2008 wurden Eigenleistungen in Höhe von TEUR 253 (Vorjahr: TEUR 562) für verschiedene technische Anlagen und Maschinen aktiviert.

5.3. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Versicherungsentschädigungen	519	1.394
Währungsgewinne	519	153
Leistungen Analysenzentrum	27	134
Rangier- und Gleisarbeiten	124	59
Nutzwasserlieferungen	117	120
Sachbezüge	92	93
Magazin- und Schrottverkauf	79	69
Gewinne aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	69	41
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	24	50
Zuwendungen der öffentlichen Hand	20	24
Erträge aus Zuschreibung ARAP aufgrund Betriebsprüfung	0	112
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	0	10
Sonstige	254	184
Gesamt	1.935	2.434

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand betreffen Aufwandszuschüsse. Die an diese Zuwendungen geknüpften Bedingungen wurden vollständig erfüllt und es bestehen keine sonstigen Unsicherheiten.

5.4. Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	56.797	49.812
Aufwendungen für bezogene Leistungen	731	383
Gesamt	57.528	50.195

5.5. Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Löhne und Gehälter	14.197	12.715
Sozialabgaben	2.516	2.118
Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	321	759
Übrige Aufwendungen für Altersvorsorge	75	56
Gesamt	17.109	15.648

Die Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen erfüllen die Kriterien eines leistungsorientierten Pensionsplans im Sinne des IAS 19.

Bei den übrigen Aufwendungen für Altersvorsorge handelt es sich um Zuschüsse des Arbeitgebers zu Altersvorsorgeplänen der Arbeitnehmer, welche die Kriterien eines beitragsorientierten Pensionsplans im Sinne des IAS 19 erfüllen.

Zudem sind die von der Gesellschaft zu tragenden Anteile zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von TEUR 1.182 (Vorjahr: TEUR 1.045) in den Sozialabgaben enthalten, welche monatlich abgeführt werden.

5.6. Mitarbeiter

Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl im Konzern hat sich folgendermaßen entwickelt:

	2008	2007
Gewerbliche Mitarbeiter	179	162
Angestellte	115	103
Geringfügig Beschäftigte	12	7
Gesamt	306	272

Darüber hinaus werden im Geschäftsjahr durchschnittlich 31 Auszubildende (Vorjahr: 29) beschäftigt.

5.7. Abschreibungen

Die vorgenommenen Abschreibungen auf das Anlagevermögen können der Entwicklung des Anlagevermögens entnommen werden.

Aufgrund eines Schadensfalls 2007 der Nashtec L.P., USA und der Unterauslastung der Produktionsanlagen 2008 hat die Gesellschaft einen Asset-Impairment-Test zum 30. September 2007 und 30. September 2008 gemäß IAS 36.9 durchgeführt. Dazu wird der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Nashtec L.P., USA) mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wurde auf Basis der Berechnung des Nettoveräußerungswertes als auch der Nutzungswertmethode mit Hilfe der Discounted-Cashflow-Methode bestimmt. Diesen diskontierten Cashflows liegen Drei-Jahres-Prognosen zugrunde, die auf vom Management genehmigten Finanzplänen aufbauen. Die Cashflow-Prognosen berücksichtigen Erfahrungen aus der Vergangenheit und basieren auf der besten, vom Management vorgenommenen Einschätzung über künftige Entwicklungen der

Gesellschaft. Cashflows jenseits der Planungsperiode werden unter Anwendung einer Wachstumsrate von 2,0% (Vorjahr: 2,0%) extrapoliert. Für die Ermittlung des Nettoveräußerungswertes wurden risikogewichtete Abzinsungssätze nach Steuern von 9,49% (Vorjahr: 11,20%) verwendet. Für die Ermittlung des Nutzungswertes wurden Abzinsungssätze nach Steuern von 7,60% (Vorjahr: 10,17%) verwendet.

Bei folgenden Annahmen, die der Berechnung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugrunde liegen, bestehen Schätzungsunsicherheiten

- Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
- Abzinsungssätze
- Wachstumsrate, die der Extrapolation der Cashflow-Prognosen jenseits des Budgetzeitraums zugrunde gelegt wird.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit – Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wurde basierend auf den letzten, durch die Geschäftsführung genehmigten Planungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.

Abzinsungssätze – Die Abzinsungssätze spiegeln die Schätzungen der Unternehmensleitung hinsichtlich der der zahlungsmittelgenerierenden Einheit jeweils zuzuordnenden spezifischen Risiken wider. Bei der Ermittlung der angemessenen Abzinsungssätze für die einzelne zahlungsmittelgenerierende Einheit wurden laufzeitspezifische risikoadjustierte Zinssätze berücksichtigt.

Schätzungen der Wachstumsraten – Entsprechend den Erwartungen des Managements wurde für die Berechnung der ewigen Rente ein moderates Wachstum von 2% (Vorjahr: 2%) zum Ansatz gebracht

Im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten wurde daher kein Abwertungsbedarf ermittelt

5.8. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Frachten	7.143	6.500
Nicht dem Herstellungsprozess zuzuordnende Fremdleistungen	4.807	4.264
Verkaufsprovisionen	1.822	1.796
Mindestleasingzahlungen (Miete und Leasing)	1.093	412
Kursverluste	711	660
Sonstige Verwaltungskosten	652	618
Versicherungen	609	542
Rechts- und Beratungskosten	385	458
Reisekosten	384	317
Sonstige Steuern	345	430
Personalnebenkosten	344	359
Werbekosten	164	299
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	57	64
Wertberichtigungen von Forderungen	11	0
Gewährleistungsrückstellungen	8	16
Verluste aus Devisentermingeschäften	6	38
Übrige	84	876
Gesamt	18.625	17.649

5.9. Forschung und Entwicklung

Im Geschäftsjahr wurden sämtliche Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 1.468 (Vorjahr: TEUR 1.369) als Aufwand erfasst.

5.10. Zinsen und ähnliche Erträge

Die Zinsen und ähnlichen Erträge können folgender Übersicht entnommen werden:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Erträge aus Zinsswapgeschäften	453	148
Erträge aus Planvermögen (Rückdeckungsversicherung)	105	100
Zinserträge aus Guthaben bei Kreditinstituten	24	135
Übrige	5	86
Gesamt	587	469

5.11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen können folgender Übersicht entnommen werden:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Zinsaufwendungen bei Kreditinstituten	1 782	1 638
Zinsaufwendungen Factoring	796	244
Zinsaufwendungen Genussrecht	405	405
Aufwendungen aus Finanzierungsleasing	205	277
Avalprovisionen	101	127
Verluste aus Zinsswapgeschäften	0	169
Aufzinsungen	24	24
Übrige	358	390
Gesamt	3.674	3.274

5.12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag teilen sich wie folgt auf:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Tatsächliche Ertragsteuern		
Tatsächlicher Steueraufwand	673	1 333
Anpassungen von im Vorjahr angefallenen tatsächlichen Ertragsteuern	-9	55
Latente Ertragsteuern-Entstehung und Umkehr temporärer Differenzen	559	-916
Gesamt	1.223	512

Für das Geschäftsjahr 2008 ergab sich für das Gesamtunternehmen ein Unternehmenssteuersatz von 28,08 % (Vorjahr: 37,34 %).

Im Rahmen der Unternehmensteuerreform durch den deutschen Gesetzgeber wurden die anzuwendenden Steuersätze ab dem 1. Januar 2008 mit dem Ziel gesenkt, die durchschnittliche Steuerbelastung für deutsche Kapitalgesellschaften von derzeit rund 40 % deutlich zu reduzieren. Mit Beschluss des Bundesrats vom 6. Juli 2007 wurde der entsprechende Gesetzesentwurf verabschiedet. Der Bundestag hatte bereits am 25. Mai 2007 dem Gesetzesentwurf zugestimmt. Als wesentliche Eckpfeiler des Entwurfs wird der Körperschaftsteuersatz von 25 % auf 15 % gesenkt. Gleichzeitig sinkt die Gewerbesteuermesszahl von 5,0 % auf 3,5 %. Gemäß einer Stellungnahme des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC) war für die Ermittlung der latenten Steuern diese Senkung ab dem 6. Juli 2007 zu berücksichtigen. Der anzuwendende Steuersatz für die Bildung latenter Steuern auf temporäre Differenzen, deren Umkehrung erst ab dem Geschäftsjahr 2008 erwartet wird, wurde daher von 37,34 % auf 28,08 % gesenkt.

Die folgende Tabelle zeigt die steuerliche Überleitungsrechnung von dem im jeweiligen Geschäftsjahr erwarteten Ertragsteueraufwand zum tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand laut Gewinn-und-Verlust-Rechnung:

	2008	2007
Steuersatz	28,08%	37,34%
	TEUR	TEUR
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	1.041	1.171
Erwarteter Steueraufwand	292	437
Abweichungen		
1. Effekt aus Steuersatzänderung	0	-1.116
2. Nicht aktivierbare aktive latente Steuern auf Verlustvorräte	742	1.285
3. Anpassung tatsächliche Steuern Vorjahre	-9	95
4. Nicht abzugsfähige Aufwendungen	81	66
5. Sonstige	0	-4
6. Steuereffekte aus Währungsdifferenzen, die im Eigenkapital verrechnet wurden	117	-251
Steueraufwand laut Gewinn-und-Verlust-Rechnung	1.223	512

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

	KONZERN-BILANZ		KONZERN-GEWINN-UND- VERLUST-RECHNUNG	
	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR
Aktive latente Steuern				
Pensionsrückstellungen	921	1.036	-115	-282
Sonstige Rückstellungen	344	164	180	35
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	663	955	-292	-702
Verlustvortrag	1.840	1.138	702	903
Übrige	0	0	0	-42
Summe aktive latente Steuern - brutto	3.768	3.293	475	-88
Nicht gebildete aktive latente Steuern	1.127	496	631	357
Summe aktive latente Steuern - netto	2.641	2.797	-156	-445
Passive latente Steuern				
Anlagevermögen	5.998	5.571	-427	1.438
Vorräte	266	320	54	13
Übrige	320	291	-29	-91
Summe passive latente Steuern	6.584	6.182	-402	1.360
	3.943	3.385	-558	915

Die Nashtec L.P. gilt nach amerikanischem Steuerrecht nicht als eigenes Steuersubjekt für die Bundes- und Staatssteuern. Bei den genannten Verlustvorträgen handelt es sich um den auf die Nabaltec AG als Gesellschafterin anteilig entfallenden Verlust. In den USA sind steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 5.413 (Vorjahr: TEUR 3.346) entstanden. Generell können in den USA erzielte steuerliche Verluste auf Bundesebene zwei Jahre zurück- und maximal 20 Jahre vortragen werden. Aktive und passive latente Steuern in den USA werden mit aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge verrechnet. Die verbleibenden aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge wurden nicht angesetzt, da die Gesellschaft in den USA bisher noch kein positives steuerliches Ergebnis ausweist.

Die steuerlichen Verlustvorträge in den USA sind aufgrund vorteilhafter steuerlicher Abschreibungsregeln deutlich höher als die tatsächlich angefallenen Verluste.

	2008 TEUR	2007 TEUR
Verfallsdatum innerhalb von		
1 Jahr	0	0
2 bis 5 Jahren	0	0
6 bis 10 Jahren	0	0
11 bis 20 Jahren	5.413	3.346

Aus der Ausschüttung von Dividenden durch die Nabaltec AG an die Anteilseigner ergeben sich weder 2008 noch 2007 ertragsteuerliche Konsequenzen auf Ebene der Nabaltec AG.

6. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

6.1. Immaterielle Vermögenswerte

Hinsichtlich der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte verweisen wir auf die Entwicklung des Anlagevermögens.

Bei den immateriellen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um EDV-Software und gewerbliche Schutzrechte.

Immaterielle Vermögenswerte waren zum 31. Dezember 2008 wie im Vorjahr nicht sicherungsübereignet

Wesentliche Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten lagen nicht vor.

6.2. Sachanlagen

Die Entwicklung des Sachanlagevermögens ist in der Entwicklung des Anlagevermögens enthalten.

Der Buchwert von im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen gehaltenen technischen Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung betrug zum 31. Dezember 2008 TEUR 4.634 (Vorjahr: TEUR 5.056). Während des Geschäftsjahres sowie im Vorjahr waren keine Zugänge zu verzeichnen. Die Leasinggegenstände dienen als Sicherheit für die jeweiligen Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen.

Vermögenswerte in Höhe von TEUR 44.282 (Vorjahr: TEUR 43.468) dienen als Sicherheiten für Bankdarlehen.

Grundsschulden der Nabaltec AG in Höhe von TEUR 10.440 (Vorjahr: TEUR 10.440) dienen zum 31. Dezember 2008 als Sicherheiten für Bankdarlehen.

6.3. Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen

	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	16.552	10.003
Unfertige Erzeugnisse	569	284
Fertige Erzeugnisse und Waren	11.287	7.562
Gesamt	28.408	17.849

Sämtliche Vorräte dienen als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Wertminderung von Vorräten, die als Aufwand erfasst worden ist, beläuft sich auf TEUR 145 (Vorjahr: TEUR 420).

6.4. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellen sich folgendermaßen dar:

	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – brutto	1.591	3.060
Einzelwertberichtigungen	-288	-277
Gesamt	1.303	2.783

Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Hinsichtlich der Entwicklung des Wertberichtigungskontos sowie der Altersstruktur der Forderungen verweisen wir auf die Anhangsangabe 7.2 „Angaben zu Finanzinstrumenten“.

6.5. Forderungen aus Ertragsteuern

Bei den Ertragsteuerforderungen des Vorjahres in Höhe von TEUR 174 handelt es sich um Steuererstattungsansprüche gegen deutsche Finanzbehörden und die Stadtkasse Schwandorf, die aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer resultieren

6.6. Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt aus den sonstigen finanziellen bzw. sonstigen nicht-finanziellen Vermögenswerten zusammen:

	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
Forderungen aus Factoring	833	2.223
Positiver Marktwert aus Zinsswap	453	303
Versicherungsentschädigung	1	433
Übrige	447	376
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.733	3.335
Umsatzsteuerforderungen	1.308	1.004
Aktive Rechnungsabgrenzungen	175	190
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	1.483	1.194
Gesamt	3.216	4.529

Bei den zum 31. Dezember 2008 ausgewiesenen Forderungen aus Factoring in Höhe von TEUR 833 (Vorjahr: TEUR 2.223) handelt es sich um den Kaufpreiseinbehalt aus Factoring.

Die sonstigen Vermögenswerte haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr

6.7. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich zum Stichtag wie folgt zusammen:

	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten	1.941	1.674
Kassenbestand	-	2
Gesamt	1.942	1.676

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Kurzfristige Einlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und drei Monaten betragen. Diese werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen für kurzfristige Einlagen verzinst.

Für Zwecke der Konzern-Kapitalflussrechnung ergeben sich beim Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zum 31. Dezember keine Unterschiede.

Es liegen keine Verfügungsbeschränkungen bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten vor.

6.8. Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird

Im Geschäftsjahr 2008 wurden Vermögensgegenstände der Gesellschaft im Rahmen von Sale-and-lease-back-Transaktionen im Buchwert von TEUR 7.872 (Vorjahr: TEUR 981) veräußert. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um technische Anlagen und Maschinen im Unternehmensbereich der Funktionalen Fullstoffe. Bzgl. des anschließenden Leasingvertrags verweisen wir auf die Angaben zu Operate-Lease-Verhältnissen unter 7.1 „Sonstige finanzielle Verpflichtungen“. Ein Buchgewinn oder -verlust ergab sich aus der Transaktion nicht. Der Buchwert der veräußerten Vermögensgegenstände betrug zum 31. Dezember 2007 TEUR 7.062. Zum 31. Dezember 2008 war kein Ausweis veranlasst

6.9. Eigenkapital

Die Veränderung des Eigenkapitals der Nabaltec AG ist in der Entwicklung des Eigenkapitals dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Kapital (Grundkapital) beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 8 000 (Vorjahr: TEUR 8.000) und besteht aus 8 000 000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Stückaktie

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Oktober 2006 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 22. Oktober 2011 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu TEUR 3 000 durch Ausgabe von bis zu 3.000.000 auf den Inhaber lautenden Aktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) zu erhöhen und dabei auch über einen Ausschluss des Bezugsrechts zu entscheiden (Genehmigtes Kapital 2006/I)

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Oktober 2006 durch Ausgabe von bis zu 3 000.000 auf den Inhaber lautenden Aktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2006/I). Das Bedingte Kapital dient ausschließlich der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die gemäß Ermächtigung der Hauptversammlung vom 23. Oktober 2006 von der Gesellschaft ausgegeben werden

Kapitalrücklage

Zum 31. Dezember 2008 beträgt die Kapitalrücklage TEUR 29 764 (Vorjahr: TEUR 29.764). Die Kapitalrücklage resultiert im Wesentlichen aus der Ausgabe von 2.000 000 Stückaktien für EUR 15,50 je Aktie mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie, wodurch ein Aufgeld in Höhe von EUR 14,50 je Aktie bzw. insgesamt TEUR 29 000 erzielt wurden.

Gewinnrücklagen

Zum 31. Dezember 2008 betragen die Gewinnrücklagen TEUR 9.707 (Vorjahr: TEUR 9.707). Die Gewinnrücklagen enthalten den Effekt aus der erstmaligen Anwendung der IFRS

	2008 TEUR	2007 TEUR
Während des Geschäftsjahres beschlossene und ausgeschüttete Dividenden:		
Dividende für 2007 auf Stammaktien 0,10 EUR (2006: 0,10 EUR)	800	800
Auf der Hauptversammlung zur Genehmigung vorgeschlagen (zum 31. Dezember nicht als Schuld erfasst):		
Dividende für 2008 auf Stammaktien 0 EUR		

Bezüglich der Entwicklung des Ergebnisvortrags verweisen wir auf die Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals.

Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen

Ein sich aus der Währungsumrechnung ergebender Unterschiedsbetrag sowie Marktwertänderungen derivativer Finanzinstrumente, bei denen Hedge Accounting vorliegt, sowie gegebenenfalls korrespondierende Steuerabgrenzungen werden erfolgsneutral erfasst und im Eigenkapital gesondert unter „Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen“ ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2008 betragen die sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen TEUR -934 (Vorjahr: TEUR -486).

Anteile anderer Gesellschafter

Anteile anderer Gesellschafter betreffen die Minderheitsanteile am Eigenkapital der Nashtec L.P.

Da die 2008 geänderten IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ und IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ bereits im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 angewandt wurden, werden sowohl in der Konzern-Gewinn- und -Verlust-Rechnung als auch im Eigenkapital negative Minderheitenanteile ausgewiesen.

Da das Endorsement-Verfahren bis zur Erstellung des Konzernabschlusses nicht abgeschlossen war, ist die Verrechnung der negativen Minderheitsanteile in Höhe von TEUR – 4.006 (Vorjahr: TEUR – 1 850) mit dem Ergebnisvortrag bzw. mit dem Konzernergebnis nach Steuern notwendig. Der Gesamtbetrag des Eigenkapitals der Gesellschaft bleibt hiervon unberührt. Damit ergibt sich zum 31. Dezember 2008 in der Konzernbilanz ein Konzernergebnis nach Steuern von TEUR –182 (bisher: TEUR 1.126) bzw. ein Ergebnisvortrag von TEUR –1.304 (bisher: TEUR 1.394). Die Anpassung der Vorjahreswerte ergibt für das Konzernergebnis nach Steuern einen Betrag von TEUR 659 (bisher: TEUR 2.364) bzw. einen Ergebnisvortrag von TEUR –315 (bisher: TEUR –170). Danach beträgt auch das Ergebnis je Aktie EUR –0,02 (bisher: EUR 0,14), für das Vorjahr ergeben sich EUR 0,08 (bisher: EUR 0,30).

6.10. Kurz- und langfristige Rückstellungen

Die Entwicklung der Rückstellungen ist in den folgenden Übersichten dargestellt:

Geschäftsjahr 2008	Stand 01.01.2008 TEUR	Zuführung TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Stand 31.12.2008 TEUR
Rückstellungen aus dem Personalbereich	416	187	70	0	533
Rückstellungen für Umwelt und Entsorgung	694	78	511	24	237
Drohverluste	327	63	327	0	63
Sonstige Rückstellungen	91	96	90	0	97
Gesamt	1.528	424	998	24	930

Geschäftsjahr 2007	Stand 01.01.2007 TEUR	Zuführung TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Stand 31.12.2007 TEUR
Rückstellungen aus dem Personalbereich	445	62	72	19	416
Rückstellungen für Umwelt und Entsorgung	1.115	284	674	31	694
Drohverluste	139	327	139	0	327
Sonstige Rückstellungen	73	90	72	0	91
Gesamt	1.772	763	957	50	1.528

Pensionsrückstellungen

Der Konzern hat leistungsorientierte Pensionspläne aufgelegt. Dadurch wird für einen wesentlichen Teil der Mitarbeiter Vorsorge für die Zeit nach der Pensionierung getroffen. Es handelt sich um Endgehaltspläne gegenüber Vorständen und Mitarbeitern aufgrund der Versorgungsordnung. Für einen Teil der Pläne werden Beiträge an eine Rückdeckungsversicherung geleistet

In den folgenden Tabellen wird sowohl die Zusammensetzung von in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfassten Aufwendungen für Versorgungsleistungen als auch die Zusammensetzung von in der Konzern-Bilanz für die jeweiligen Pläne angesetzten Beträgen dargestellt:

Aufwendungen für Versorgungsleistungen	2008 TEUR	2007 TEUR
Laufender Dienstzeitaufwand	349	335
Zinsaufwand	534	503
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-12	-6
Sonstige	-55	0
Aufwendungen für Versorgungsleistungen	817	831
faisachliche Erträge aus Planvermögen	12	6

Vermögenswerte/Schulden aus leistungsorientierten Verpflichtungen	2008 TEUR	2007 TEUR
Leistungsorientierte Verpflichtungen	10.395	10.253
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-752	-647
	9.643	9.606
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	0	0
Nicht erfasster nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
Leistungsorientierte Verpflichtungen	9.643	9.606

Die Änderungen des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	TEUR
Leistungsorientierte Verpflichtungen zum 1. Januar 2007	9.653
Zinsaufwand	503
Laufender Dienstzeitaufwand	335
Gezahlte Leistungen	-159
Versicherungsmathematische Gewinne	-79
Leistungsorientierte Verpflichtungen zum 31. Dezember 2007	10.253
Zinsaufwand	534
Laufender Dienstzeitaufwand	349
Gezahlte Leistungen	-179
Versicherungsmathematische Gewinne	-507
Sonstige	-55
Leistungsorientierte Verpflichtungen zum 31. Dezember 2008	10.395

Der Verpflichtungsumfang für leistungsorientierte Verpflichtungen ist mit TEUR 2.060 (Vorjahr: TEUR 1.911) ruckdeckungsversichert. Für 2009 wird mit Rentenzahlungen in Höhe von ca. TEUR 199 gerechnet.

Die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

	TEUR
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1. Januar 2007	547
Erwartete Rendite	6
Arbeitgeberbeiträge	94
Gezahlte Leistungen	0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	0
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember 2007	647
Erwartete Rendite	12
Arbeitgeberbeiträge	94
Gezahlte Leistungen	0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	0
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember 2008	752

Bei dem Planvermögen handelt es sich um den Aktivwert einer Rückdeckungsversicherung, der gemäß IAS 19.7 (b) als Planvermögen zu behandeln ist. Der Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2009 mit Beiträgen zu leistungsorientierten Pensionsplänen in Höhe von TEUR 94.

Nachfolgend werden die Grundannahmen zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses dargestellt:

	2008 %	2007 %
Abzinsungssatz	5,25	5,25
Gehaltstrend	3,00	3,50
Rententrend	2,00	2,20
Fluktuation	0,56	0,56

Sterblichkeit nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses bei Rentnern im Alter von 65 gemäß Heubeck – Richttafeln 2005G

6.11. Kurz- und langfristige Verbindlichkeiten

Buchwerte		Buchwert	davon	davon	davon
		TEUR	Laufzeit < 1 Jahr	Laufzeit 1 - 5 Jahre	Laufzeit > 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.12.2008	37.613	10.236	15.551	11.826
	31.12.2007	27.164	6.790	9.313	11.061
Genussrechtskapital	31.12.2008	4.902		4.902	
	31.12.2007	4.878		4.878	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2008	9.497	9.497		
	31.12.2007	11.401	11.401		
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	31.12.2008	2.362	1.093	1.269	
	31.12.2007	3.399	1.037	2.362	
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	31.12.2008	608	608		
	31.12.2007	439	439		
Sonstige Verbindlichkeiten	31.12.2008	17.612	13.245	4.367	
	31.12.2007	7.729	7.729		
Gesamt	31.12.2008	72.594	34.679	26.089	11.826
	31.12.2007	55.010	27.396	16.553	11.061

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich im Wesentlichen um langfristige Kredite, die zu üblichen Marktzinsen aufgenommen wurden. Der Marktwert entspricht dem Buchwert.

Die Kreditverträge der Nabaltec AG unterliegen teilweise Covenants, die sich zum Teil an den Leverage Coverage Ratios wie auch an der EK-Quote bemessen. Der Kreditgeber hat die Möglichkeit, bei Nicht-Einhaltung der Covenants die Zinsmargen zu erhöhen oder er könnte von seinem außerordentlichen Kündigungsrecht Gebrauch machen. Im Berichtsjahr 2008 kam es zu einer Verletzung der Covenants, für 2009 droht eine Verletzung. Der Vorstand befindet sich in Verhandlungen mit der betreffenden Bank und geht derzeit aufgrund der bisherigen Gesprächsergebnisse davon aus, dass die Bank keine wesentlich belastenden Maßnahmen treffen wird.

Genussrechtskapital

Die planmäßige Laufzeit des Genussrechtskapitals in Höhe von TEUR 5.000 endet im Jahr 2012. Davor besteht kein ordentliches Kündigungsrecht. Das Genussrecht gewährt ausschließlich schuldrechtliche Ansprüche gegenüber der Gesellschaft. Gesellschafterrechte werden nicht begründet. Die Gesellschaft ist verpflichtet, das Genussrecht bis zum Ende der Laufzeit mit 8,10 % des Nennbetrags pro Jahr zu verzinsen. Auf die Verzinsung sind vierteljährliche Abschlagszahlungen zu leisten. Unter bestimmten Voraussetzungen können die Abschlagszahlungen gestundet werden; in diesen Fällen erhöht sich der Zinssatz. Zum Laufzeitende ist das Genussrecht zum Nennbetrag gegebenenfalls gemindert, um eine etwaige Verlustteilnahme zurückzubezahlen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit bis maximal 30 Tage.

Die Buchwerte der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Die Mindestleasingzahlungen 2008 sowie die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen können auf deren Barwert wie folgt übergeleitet werden:

In TEUR	Leasingzahlungen	Zinsanteil	Barwert Mindestleasingzahlungen
< 1 Jahr	1.223	130	1.093
1 bis 5 Jahre	1.334	65	1.269
Summe	2.557	195	2.362

Bezüglich des Miet- und Leasingaufwandes der Geschäftsjahre 2008 und 2007 verweisen wir auf die Aufgliederung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter 5.8 „Sonstige betriebliche Aufwendungen“. Die Finanzierungsleasingverträge haben Laufzeiten zwischen 3 und 6 Jahren und beinhalten keine Preisanpassungsklauseln. Teilweise liegen Kaufoptionen vor.

Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern

Diese umfassen ausstehende Gewerbesteuer- und Körperschaftsteuerzahlungen (inkl. Solidaritätszuschlag) für Deutschland für abgelaufene Geschäftsjahre.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten entfallen auf die im Folgenden aufgeführten finanziellen bzw. nicht-finanziellen Verbindlichkeiten:

	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
Darlehen		
Minderheitsgesellschafter	8.835	5.593
Überzahlung Factor	1.323	0
Negativer Marktwert aus Zinsswap	1.076	101
Berufsgenossenschaft	266	230
Abschluss und Prüfung	112	95
Negative Marktwerte aus Devisentermingeschäften	6	0
Übrige	235	209
Kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	11.853	6.228
Ausstehender Urlaubsanspruch	528	556
Boni und andere erfolgsabhängige Vergütungen	500	460
Sonstige Verbrauchsteuern	182	323
Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt	166	149
Verbindlichkeiten Sozialaufwendungen	16	13
Kurzfristige sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	1.392	1.501
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten (gesamt)	13.245	7.729

Die Verbindlichkeiten für Boni und andere erfolgsabhängige Vergütungen entstehen in Abhängigkeit von deren Zielerreichung. Die Verbindlichkeit aus ausstehenden Urlaubsansprüchen wurde mitarbeiterbezogen gebildet.

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt resultieren aus zum Stichtag noch nicht abgeführter Lohn- und Kirchensteuer für das abgelaufene Geschäftsjahr.

Aufgrund der Kurzfristigkeit entsprechen die Buchwerte der kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten annähernd ihrem beizulegenden Zeitwert.

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 4.367 umfassen eine bereits ausbezahlte Investitionszuwendung der Regierung der Oberpfalz für zukünftig geplante Investitionen, denen noch keine entsprechenden Investitionen gegenüberstehen. Es handelt sich hierbei ausschließlich um sonstige finanzielle Verbindlichkeiten. Der Buchwert entspricht im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert. Im Geschäftsjahr wurden TEUR 1.633 der erhaltenen Investitionszuschüsse als Minderung bei den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der langfristigen Vermögenswerte berücksichtigt.

7. SONSTIGE ANGABEN

7.1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Verpflichtungen aus Operating-Lease-Verhältnissen – Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern hat finanzielle Verpflichtungen aus eingegangenen Miet- und Leasingverhältnissen, insbesondere hat die Nabaltec AG verschiedene technische Anlagen und Maschinen im Rahmen einer Sale-and-lease-back-Transaktion veräußert. Die Restlaufzeiten der Verträge belaufen sich auf 1 bis 5 Jahre. Die Verträge hatten ursprünglich eine Laufzeit von 3 bis 6 Jahren und beinhalten keine Preisanpassungsklauseln oder Kaufoptionen.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden TEUR 1.093 (Vorjahr: TEUR 411) aus Miet- und Operating-Lease-Verhältnissen aufwandswirksam erfasst.

Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus den Operating-Lease-Verhältnissen setzt sich nach Fälligkeit wie folgt zusammen:

	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
Mindestleasingzahlungen innerhalb 1 Jahres	2.183	1.876
Mindestleasingzahlungen zwischen 1 und 5 Jahren	7.273	6.321
Mindestleasingzahlungen über 5 Jahre	0	1.455
Gesamt	9.456	9.652

Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse

Wesentliche Eventualverbindlichkeiten, Haftungsverhältnisse oder sonstige Rechtsstreitigkeiten, für die keine Rückstellung gebildet wurde, bestanden zu den Stichtagen nicht. Zum 31. Dezember 2008 lagen Bestellobligos in Höhe von TEUR 8.476 (Vorjahr: TEUR 1.428) aus Investitionsaufträgen vor. Im Januar erwarb die Gesellschaft von einem Minderheitsgesellschafter finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von TUSD 1.417.

7.2. Angaben zu Finanzinstrumenten

Buchwerte, Wertansätze, beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfasster Finanzinstrumente:

	Bewertungskategorie gem. IAS 39	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
		2008 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	1.303	2.783	1.303	2.783
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte					
Sonstige nicht-derivative Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	LaR	1.280	3.032	1.280	3.032
Positive Marktwerte Zinsderivate (ohne Sicherungsbeziehung)	HfT / FVPL	453	0	453	0
Positive Marktwerte Zinsderivate (designiert in effektiven Cashflow-Sicherungsbeziehungen)	-	0	303	0	303
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	1.942	1.676	1.942	1.676
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN					
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten, zu Anschaffungskosten bewertet</i>					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLaC	37.613	27.164	37.613	27.164
Genussrechtskapital	FLaC	4.902	4.878	4.902	4.878
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLaC	9.497	11.401	9.497	11.401
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-	2.362	3.399	2.362	3.399
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten					
Sonstige nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten	FLaC	10.771	6.127	10.771	6.127
Negative Marktwerte Zinsderivate (ohne Sicherungsbeziehung)	HfT / FVPL	0	101	0	101
Negative Marktwerte Zinsderivate (designiert in effektiven Cashflow-Sicherungsbeziehungen)	-	1.076	0	1.076	0
Negative Marktwerte Devisenderivate (ohne Sicherungsbeziehung)	HfT / FVPL	6	0	6	0

Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente und der Darlehen wurde durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows unter Verwendung von marktüblichen Zinssätzen ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von sonstigen finanziellen Vermögenswerten wurde unter Verwendung von marktüblichen Zinssätzen berechnet.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmittelaquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben Restlaufzeiten von weniger als einem Jahr. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Nettoergebnis nach Bewertungskategorien

Im Folgenden werden die Ertrags- und Aufwandsposten aus Finanzinstrumenten nach den Bewertungskategorien des IAS 39 dargestellt.

Bewertungskategorie gem. IAS 39		AUS DER FOLGEBEWERTUNG				Nettoergebnis 2008
		aus Zinsen	zum Fair Value	Währungs-umrechnung	Wert-berichtigung	
Loans and Receivables	LaR	24	-	-23	-11	-10
Held for Trading	HfT	-	447	-	-	447
Other Liabilities	FLaC	-3.341	-	-169	-	-3.510
Gesamt 2008		-3.317	447	-192	-11	-3.073

Bewertungskategorie gem. IAS 39		AUS DER FOLGEBEWERTUNG				Nettoergebnis 2007
		aus Zinsen	zum Fair Value	Währungs-umrechnung	Wert-berichtigung	
Loans and Receivables	LaR	135	-	-99	10	46
Held for Trading	HfT	-	-59	-	-	-59
Other Liabilities	FLaC	-2.647	-	-408	-	-3.055
Gesamt 2007		-2.512	-59	-507	10	-3.068

Zinserträge bzw. -aufwendungen aus Finanzinstrumenten sind in der Gewinn- und Verlust-Rechnung unter Zinsen und ähnlichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen. Die Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten der Bewertungskategorie Loans and Receivables betreffen im Wesentlichen Zinserträge aus Kontokorrentguthaben und kurz-

fristigen Einlagen. Die Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten der Bewertungskategorie Other Liabilities betreffen im Wesentlichen Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bzw. Genussrechtskapital.

In das Ergebnis aus der Folgebewertung der derivativen Finanzinstrumente der Bewertungskategorie Held for Trading gehen sowohl Zins- als auch Währungseffekte ein. Die Ergebnisbeiträge sind in den Zinsen und ähnlichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen. Effekte aus der Folgebewertung von Zinsderivaten, die in effektiven Cashflow-Sicherungsbeziehungen designiert sind, werden hingegen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Eine erfolgswirksame Erfassung von Ineffektivitäten war ferner nicht erforderlich.

Das Ergebnis aus der Währungsumrechnung finanzieller Vermögenswerte der Bewertungskategorie Loans and Receivables bzw. Verbindlichkeiten der Bewertungskategorien Other Liabilities resultiert im Wesentlichen aus Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Fremdwährung und wird in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Bei dem Ergebnis aus Wertberichtigungen handelt es sich im Wesentlichen um Zuführungen bzw. Auflösungen zu Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Diese Beträge sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Sicherungsbeziehungen

Zur Absicherung gegen die aus Veränderungen des Marktzinsniveaus resultierenden Schwankungen zukünftiger Zahlungsmittelabflüsse für variabel verzinsliche Kredite werden Zinsswaps abgeschlossen. Die designierten und effektiven Cashflow-Sicherungsbeziehungen werden gem. der Regelungen des Hedge Accounting des IAS 39 bilanziert. Somit werden die Risiken aus Zinsschwankungen gezielt gesteuert und die Ergebnisvolatilitäten reduziert.

Zu Beginn der Absicherung werden sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien des Konzerns im Hinblick auf die Absicherung formal festgelegt und dokumentiert. Die Dokumentation enthält die Festlegung des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts sowie die Art des abgesicherten Risikos und eine Beschreibung, wie der Konzern die Wirksamkeit

des Sicherungsinstruments bei der Kompensation der Risiken aus Änderungen der Cashflows des gesicherten Grundgeschäfts ermittelt. Die Sicherungsbeziehungen werden fortlaufend dahin gehend beurteilt, ob sie tatsächlich während der gesamten Berichtsperiode, für die die Sicherungsbeziehung definiert wurde, hoch wirksam waren.

IAS 39 stellt für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen gem. der Regelungen des Hedge Accounting unter anderem die Anforderung, dass die designierten Sicherungsbeziehungen effektiv sein müssen. Hierfür müssen für die Sicherungsbeziehungen die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes des Sicherungsgeschäfts sowohl prospektiv als auch retrospektiv in einer Bandbreite von 80 % bis 125 % der gegenläufigen Änderungen des beizulegenden Zeitwertes des Grundgeschäfts liegen. Der effektive Teil einer Sicherungsbeziehung, der in der oben dargestellten Bandbreite liegt, wird ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst, während der ineffektive Teil sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird.

Im laufenden Geschäftsjahr sowie im Vorjahr war in Übereinstimmung mit der Risikostrategie eine Cashflow-Sicherungsbeziehung bestehend aus einem variabel verzinslichen Darlehen und einem Zinsswap designiert. Durch diesen Zinsswap wird das variabel verzinsliche Darlehen wirtschaftlich in ein festverzinsliches Darlehen gewandelt. Dadurch sind die bis zur Endfälligkeit des Darlehens am 31. Mai 2016 monatlich zu leistenden Zinszahlungen ökonomisch in ihrer Höhe fixiert.

Ausfallrisiko

Ausfallrisiken resultieren hauptsächlich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Um diese Ausfallrisiken zu minimieren, werden Factoring-Transaktionen eingesetzt. Mit den entsprechenden vertraglichen Vereinbarungen wird hierbei das Risiko der Zahlungsunfähigkeit des Schuldners, mit Ausnahme eines Sicherheitseinhalts, auf den Vertragspartner übertragen. Die entsprechenden Beträge werden folglich vollständig ausgebucht und nicht weiter als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bilanziert. Hiervon ausgenommen sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, welche vom Factor nicht angenommen werden, z.B. aufgrund der Überschreitung eines Kreditlimits. Zusätzlich sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch eine Kreditausfallversicherung abgesichert. Zum 31. Dezember 2008 wurden Forderungen in Höhe von TEUR 833 (Vorjahr: TEUR 2.223) im Rahmen des echten Factorings verkauft. Aus Überzahlung des Factors resultiert eine Verbindlichkeit in Höhe von TEUR 1.323 (Vorjahr: TEUR 0).

Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge verstehen sich abzüglich der Wertberichtigung für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen, die seitens des Managements auf der Grundlage von Erfahrungen aus der Vergangenheit und des derzeitigen wirtschaftlichen Umfeldes geschätzt wurden. Einzelwertberichtigungen werden vorgenommen, sobald eine Indikation besteht, dass Forderungen uneinbringbar sind. Die Indikationen beruhen auf intensiven Kontakten im Rahmen des Forderungsmanagements.

Aus den finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, die u.a. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie sonstige Vermögenswerte beinhalten, ergibt sich bei Ausfall eines Kontrahenten ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwertes der entsprechenden Instrumente.

Im Konzern liegt keine wesentliche Konzentration von Ausfallrisiken vor, da diese über eine große Anzahl von Vertragspartnern und Kunden verteilt sind. Es bestehen wie im Vorjahr keine Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen.

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Stand 01.01.	277	287
Aufwandswirksame Zuführungen	11	
Auflösung	0	10
Stand 31.12.	288	277

Die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

	Buchwert TEUR	weder überfällig noch wertgemindert TEUR	überfällig, aber nicht wertgemindert			
			< 3 Monate TEUR	3 bis 6 Monate TEUR	6 bis 12 Monate TEUR	> 12 Monate TEUR
31.12.2008	1.303	1.220	0	0	0	0
31.12.2007	2.783	2.783	0	0	0	0

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestandes der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Es lagen weder überfällige noch wertgeminderte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufgrund geänderter Konditionen vor.

Für die weiteren finanziellen Vermögenswerte wurden keine Wertberichtigungen vorgenommen. Zum Bilanzstichtag bestehen diesbezüglich keine überfälligen Ansprüche.

Liquiditätsrisiko

Der Konzern überwacht laufend das Risiko eines Liquiditätsengpasses. Dabei werden u. a. die Laufzeiten finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie erwartete Cashflows aus der Geschäftstätigkeit berücksichtigt. Ziel des Konzerns ist es, durch Nutzung von Kontokorrentkrediten, Darlehen und Finanzierungsleasingverhältnissen den Finanzmittelbedarf kontinuierlich zu decken und dabei gleichzeitig größtmögliche Flexibilität zu gewährleisten.

Die folgende Tabelle zeigt die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zahlungsmittelebflüsse der finanziellen Verbindlichkeiten. Einbezogen wurden alle finanziellen Verbindlichkeiten, die zum Bilanzstichtag im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten wurden nicht berücksichtigt. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem Bilanzstichtag fixierten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten werden dem frühesten Zeitraster zugeordnet.

Zahlungsmittelabflüsse (undiskontiert)

		Gesamt TEUR	davon Laufzeit < 1 Jahr	davon Laufzeit 1 - 5 Jahre	davon Laufzeit > 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.12.2008	38.000	10.236	15.551	12.213
	31.12.2007	27.164	6.790	9.313	11.061
Genusssrechtskapital	31.12.2008	5.000		5.000	
	31.12.2007	5.000		5.000	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2008	9.497	9.497		
	31.12.2007	11.401	11.401		
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	31.12.2008	2.557	1.223	1.334	
	31.12.2007	3.799	1.243	2.556	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	31.12.2008	16.220	11.853	4.367	
	31.12.2007	6.228	6.228		
Gesamt (finanzielle Verbindlichkeiten)	31.12.2008	71.274	32.809	26.252	12.213
	31.12.2007	53.592	25.662	16.869	11.061

Im Berichtsjahr 2008 flossen TEUR 7.872 liquide Mittel aus der Veräußerung von technischen Anlagen im Rahmen einer Sale-and-lease-back-Transaktion zu

Konzernwährung Euro wird somit gemäß den Anforderungen des IFRS 7 verzichtet. Auswirkungen auf das Eigenkapital ergaben sich keine.

Währungsrisiko

Die Währungsrisiken des Konzerns resultieren einerseits aus seiner operativen Tätigkeit. Zwar agieren die einzelnen Konzernunternehmen überwiegend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung, jedoch sind einzelne Konzernunternehmen Fremdwährungsrisiken im Zusammenhang mit geplanten Zahlungen außerhalb ihrer funktionalen Währung ausgesetzt.

Währungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte auf das Ergebnis vor Steuern (aufgrund der Änderung der ergebniswirksamen Folge- bzw. Stichtagsbewertung finanzieller Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten) sowie gegebenenfalls auf das Eigenkapital dar, die aus Auf- bzw. Abwertungen des Euro gegenüber sämtlichen Fremdwährungen resultieren. Im Rahmen dieser Analysen wird auf Finanzinstrumente abgestellt, die in einer von der lokalen funktionalen Währung abweichenden Währung denominated und monetärer Art sind. Auf die Angabe wechselkursbedingter Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die

Kursentwicklung Ergebnisauswirkung
vor Steuern
TEUR

	Kursentwicklung	Ergebnisauswirkung vor Steuern TEUR
2008		
USD	+5 %	63
USD	-5 %	-63
2007		
USD	+5 %	138
USD	-5 %	-138

Zinsänderungsrisiko

Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, dem der Konzern ausgesetzt ist, resultiert überwiegend aus finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit variablem Zinssatz. Die Steuerung der Zinsaufwendungen des Konzerns erfolgt durch eine Kombination von festverzinslichem und variabel verzinslichem Fremdkapital. Zur Absicherung des Zinsrisikos aus langfristigen variabel verzinslichen Positionen werden Zinsswaps abgeschlossen, bei denen in festgelegten Zeitabständen die unter Bezugnahme auf ei-

nen vorab vereinbarten Nennbetrag ermittelte Differenz zwischen festverzinslichen und variabel verzinslichen Beträgen mit dem Vertragspartner getauscht wird.

Zinsänderungsrisiken werden gemäß den Anforderungen des IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von hypothetischen Änderungen der Marktzinssätze auf laufende Zinszahlungen bzw. Zinserträge und -aufwendungen im Ergebnis vor Steuern sowie gegebenenfalls auf das Eigenkapital (aus der Folgebewertung der in effektiven Cashflow-Sicherungsbeziehungen designierten Zinsderivate) wie folgt dar:

	Erhöhung / Verringerung in Basispunkten	Ergebniswirkung vor Steuern TEUR	Auswirkungen auf das Eigenkapital TEUR
2008			
Europa	+10	-76	0
USA	+10	-49	38
Europa	-10	76	0
USA	-10	49	-38
2007			
Europa	+10	-31	0
USA	+10	-64	-10
Europa	-10	31	0
USA	-10	64	-40

* Ohne Darstellung der Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern

Neben dem Risiko aus einer Parallelverschiebung der Zinskurve unterliegt der Nabaltec-Konzern auch dem Risiko aus einem Anstieg bzw. Abflachen der Zinskurve. Dieses Risiko wird vor allem durch einen Spread Swap hervorgerufen. Eine Ausweitung des Spreads zwischen dem 2-Jahres- und 30-Jahressatz um 10 Basispunkte würde zu einem Ergebniseffekt in Höhe von TEUR 141 (Vorjahr: TEUR 137) führen.

7.3. Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement

In der Nabaltec AG ist ein solides Kapitalmanagement im Einsatz, das es dem Konzern ermöglichen soll, seinen Wachstumskurs weiter fortzusetzen sowie die Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit zu gewährleisten. Dabei wird insbesondere auf ein langfristig ausgewogenes Verhältnis zwischen Eigen- und Fremdkapital geachtet.

Im Folgenden sind das Eigenkapital und die im Zuge des Kapitalmanagements erfassten Fremdkapitalpositionen der Nabaltec AG zum 31. Dezember 2008 und 2007 dargestellt:

	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR	Veränderung in %
Eigenkapital	45.051	47.329	-4,81
als % vom Gesamtkapital	45,62	53,56	-14,84
Langfristige Finanzschulden	33.548	27.614	21,49
Kurzfristige Finanzschulden	20.164	13.420	50,25
Fremdkapital³	53.712	41.034	30,90
als % vom Gesamtkapital	54,38	46,44	17,11
Gesamtkapital im Sinne des Kapitalmanagements	98.763	88.363	11,77

Das Eigenkapital hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um TEUR 2.278 auf TEUR 45.051 bedingt im Wesentlichen durch Anlaufverluste der Aktivitäten in den USA reduziert.

Das Fremdkapital hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um TEUR 12.678 auf TEUR 53.712 durch die Aufnahme u.a. eines langfristigen Darlehens (TEUR 10.000) erhöht.

Insgesamt führten diese Kapitaleffekte im Jahr 2008 zu einer Verringerung der Eigenkapitalquote (in Prozent vom Gesamtkapital) auf 45,62 % gegenüber 53,56 % im Vorjahr. Das Verhältnis Fremdkapital zu Gesamtkapital im Sinne des Kapitalmanagements stieg von 46,44 % zum 31. Dezember 2007 auf 54,38 % zum 31. Dezember 2008.

Im Rahmen der weiteren Unternehmensentwicklung optimiert der Konzern permanent sein Finanzmanagement verbunden mit einer kontinuierlichen Überwachung und Steuerung der Eigenkapitalquote.

Ziel dieses Finanzmanagements ist es, gegenüber den Geschäftspartnern der Nabaltec AG eine verbesserte Solvenz darzustellen sowie die Kapitalkosten zu optimieren.

Die Nabaltec AG unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Zu Covenants aus Kreditverträgen wird auf 6.11 „Kurz- und langfristige Verbindlichkeiten“ verwiesen.

7.4. Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als nahe stehende Unternehmen und Personen im Sinne des IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“ gelten Unternehmen und Personen, wenn eine der Parteien direkt oder indirekt über die Möglichkeit verfügt, die andere Partei zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auszuüben oder an der gemeinsamen Führung des Unternehmens beteiligt ist.

Als nahe stehende Personen bzw. Unternehmen wurden die folgenden Personen bzw. Unternehmen identifiziert:

- Mitglieder des Vorstands (siehe Punkt 7.8 „Organe der Gesellschaft“) und deren Familienangehörige
- Mitglieder des Aufsichtsrats (siehe Punkt 7.8 „Organe der Gesellschaft“) und deren Familienangehörige
- Unternehmen, die von den Mitgliedern des Vorstands oder Aufsichtsrats direkt oder indirekt beherrscht werden

Die Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2008 kurzfristige Bezüge in Höhe von TEUR 873 (Vorjahr: TEUR 825). Darüber hinaus wurden Aufwendungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von TEUR 137 (Vorjahr: TEUR 79) getätigt.

³ Die Gesellschaft definiert Fremdkapital als %umdlie diten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus einem Darlehensrecht, Finanzierungsleasing und Verbindlichkeiten gegenüber einem Minderheitsgesellschafter

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Geschäftsjahr 2008 Aufsichtsratsbezüge in Höhe von TEUR 45 (Vorjahr: TEUR 45)

Zum 31. Dezember 2008 bzw. 2007 bestanden folgende Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen.

	FORDERUNGEN		VERBINDLICHKEITEN	
	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
Von Mitgliedern des Aufsichtsrats beherrschte Unternehmen				
Von Mitgliedern des Vorstands beherrschte Unternehmen	1	3		

Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen bzw. Aufwand für uneinbringliche Forderungen oder zweifelhafte Forderungen gegenüber nahe stehende Unternehmen und Personen waren zum 31. Dezember 2008 bzw. im Geschäftsjahr 2008 sowie zum 31. Dezember 2007 bzw. im Geschäftsjahr 2007 nicht zu verzeichnen

Im Geschäftsjahr 2008 bzw. 2007 wurden neben den Vergütungen für die Mitglieder des Vorstands bzw. des Aufsichtsrats die folgenden Aufwendungen und Erträge mit nahe stehenden Personen und Unternehmen erfasst:

	ERTRÄGE		AUFWENDUNGEN	
	2008 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR
Von Mitgliedern des Aufsichtsrats beherrschte Unternehmen			5	5
Von Mitgliedern des Vorstands beherrschte Unternehmen	34	23	153	584

Transaktionen mit Unternehmen, die von Mitgliedern des Vorstands beherrscht werden, umfassen Dienstleistungen im Rahmen der Abwicklung der Personalwirtschaft (Erträge in Höhe von TEUR 34, im Vorjahr in Höhe von TEUR 23), Ingenieurleistungen (Aufwendungen in Höhe von TEUR 25, im Vorjahr in Höhe von TEUR 387), Investitionen in eine Abwasseranlage (Aufwendungen in Höhe von TEUR 124, im Vorjahr

in Höhe von TEUR 186) sowie EDV-Dienstleistungen (Aufwendungen in Höhe von TEUR 4, im Vorjahr in Höhe von TEUR 11).

Aufwendungen für Mitglieder des Aufsichtsrats resultieren aus Forschungs- und Entwicklungsarbeiten eines Aufsichtsratsmitglieds zu Teilaspekten der keramischen Verfahrenstechnik

7.5. Ergebnis je Aktie

Die Anzahl der ausstehenden Aktien entwickelte sich während des Geschäftsjahres wie folgt:

	2008	2007
Ausstehende Stammaktien per 01.01	8.000.000	8.000.000
Es fanden in den Geschäftsjahren keine Transaktionen statt		
Ausstehende Stammaktien per 31.12	8.000.000	8.000.000
Durchschnittlich unverwässerte Anzahl der ausstehenden Stammaktien	8.000.000	8.000.000

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien der Gesellschaft zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien, die sich während des Geschäftsjahres im Umlauf befinden, geteilt.

Gemäß IAS 33 „Ergebnis je Aktie“ sind zur Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie zusätzlich die Effekte potenzieller Stammaktien zu berücksichtigen. Verwässernde Effekte auf das Ergebnis der Nabaltec AG bestehen nicht. Das Ergebnis je Aktie stellt sich somit wie folgt dar:

	2008	2007
Konzernergebnis nach Steuern – Aktionäre der Nabaltec AG TEUR	1.126	2.364
Durchschnittlich unverwässerte Anzahl der ausstehenden Stammaktien	8.000.000	8.000.000
Ergebnis je Aktie EUR	0,14	0,30

Im Weiteren verweisen wir auf die Ausführungen unter Punkt 6.9

7.6. Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der Zahlungsmittelströme. Entsprechend IAS 7 „Kapitalflussrechnung“ werden Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit sowie aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Im Finanzmittelfonds laut Kapitalflussrechnung ist die unter Punkt 6.7 dargestellte Position „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ enthalten.

Die Abweichungen zwischen den Zugängen lt. Anlagespiegel und den Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen resultiert aus zum Stichtag noch offenen Verbindlichkeiten aus Anlagekäufen sowie die Verrechnung des Investitionszuschusses mit den Anlagenzugängen lt. Anlagespiegel.

7.7. Segmentberichterstattung

Geschäftssegmente bilden das primäre Format für die Segmentberichterstattung des Konzerns, da die Risiken sowie die internen Organisations- und Berichtsstrukturen des Konzerns überwiegend durch die Unterscheidung der hergestellten Produkte bestimmt werden. Die geografischen Segmente stellen das sekundäre Segmentberichtsformat dar.

Geschäftssegmente

Nabaltec ist in die zwei Unternehmensbereiche „Funktionale Füllstoffe“ und „Technische Keramik“ unterteilt. Jedes Segment stellt dabei einen strategischen Unternehmensbereich dar, dessen Produktpalette und Märkte sich von den jeweils anderen unterscheiden.

Der Unternehmensbereich „Funktionale Füllstoffe“ produziert und vertreibt vor allem halogenfreie, flammhemmende Füllstoffe für die Kunststoff- und Kabelindustrie sowie Aditive.

Im Unternehmensbereich „Technische Keramik“ werden keramische Rohstoffe und keramische Massen für eine Vielzahl von Anwendungen in der technischen Keramik sowie der Feuerfestindustrie hergestellt und vertrieben.

Die Spalte „Sonstige“ umfasst Vermögenswerte und Schulden, welche sich nicht einzelnen Segmenten zuordnen lassen.

Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden grundsätzlich anhand marktüblicher Konditionen unter fremden Dritten ermittelt. Segmenterträge, Segmentaufwendungen und Segmentergebnis umfassen Transfers zwischen den Unternehmensbereichen, die im Rahmen der Konsolidierung eliminiert werden. In den Geschäftsjahren 2008 und 2007 fanden zwischen den Geschäftsbereichen keine Transaktionen statt.

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2008	Funktionale Fullstoffe TEUR	Technische Keramik TEUR	Sonstige TEUR	Nabaltec Konzern TEUR
Umsatzerlöse				
Erlöse mit externen Kunden	61 608	34 669		96.277
Segmentergebnis				
EBITDA	3.729	5 589		9 318
EBIT	330	3 798		4 128
Vermögenswerte und Schulden				
Segmentvermögen	89 295	40 924	1 942	132 161
Segmentenschulden	13 199	6 004	67 908	87 111
Sonstige Segmentinformationen				
Investitionen				
- Sachanlagen	14 022	4 619		18.641
- Immaterielle Vermögenswerte	48	59		117
Abschreibungen				
- Sachanlagen	3 373	1 761		5 134
- Immaterielle Vermögenswerte	26	30		56

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2007

	Funktionale Fullstoffe TEUR	Technische Keramik TEUR	Sonstige TEUR	Nadaltec Konzern TEUR
Umsatzerlöse				
Erlöse mit externen Kunden	57.715	30.394		88.109
Segmentergebnis				
EBITDA	4.425	3.926		8.351
EBIT	1.403	2.573		3.976
Vermögenswerte und Schulden				
Segmentvermögen	79.465	35.543	1.850	116.858
Segmentsschulden	10.510	4.554	54.465	69.529
Sonstige Segmentinformationen				
Investitionen				
- Sachanlagen	13.525	6.904		20.429
- Immaterielle Vermögenswerte	107	114		221
Abschreibungen				
- Sachanlagen	3.005	1.339		4.344
- Immaterielle Vermögenswerte	17	14		31

Informationen nach Regionen

Die Regionen sind definiert für Deutschland, übriges Europa, USA und Rest der Welt.

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2008

	Deutschland TEUR	übriges Europa TEUR	USA TEUR	Rest der Welt TEUR	Summe TEUR
Umsatzerlöse					
Erlöse mit externen Kunden	33.717	48.854	7.757	5.949	96.277
Sonstige Segmentinformationen					
Segmentvermögen	109.729		22.432		132.161
Investitionen					
- Sachanlagen	18.581		60		18.641
- Immaterielle Vermögenswerte	117				117

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2007

	Deutschland TEUR	übriges Europa TEUR	USA TEUR	Rest der Welt TEUR	Summe TEUR
Umsatzerlöse					
Erlöse mit externen Kunden	27.947	48.360	6.010	5.792	88.109
Sonstige Segmentinformationen					
Segmentvermögen	94.339		22.519		116.858
Investitionen					
- Sachanlagen	20.246		183		20.429
- Immaterielle Vermögenswerte	221				221

In den Geschäftsjahren 2008 und 2007 wurde mit keinem Kunden ein Umsatz von mehr als 10% des Gesamtumsatzes getätigt.

Die langfristigen Vermögenswerte des Konzerns befinden sich in Deutschland und den USA. Als langfristiges Vermögen werden dabei Vermögenswerte berücksichtigt, die in der operativen Geschäftstätigkeit eingesetzt werden und die dazu gedacht sind, länger als 12 Monate im Unternehmen zu verbleiben. Ausschlaggebend für die Zuordnung war dabei der Standort der jeweiligen Vermögenswerte.

7.8. Organe der Gesellschaft

Vorstand

- Herr Johannes Heckmann
(technischer Bereich)
- Herr Gerhard Wilzany
(kaufmännischer Bereich)

Aufsichtsrat

- Herr Dr. Leopold von Heimendahl
(Vorsitzender)
- Herr Dr. Dieter J. Braun
(stellv. Vorsitzender)
- Herr Prof. Dr.-Ing. Jürgen G. Heinrich

7.9. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Januar erwarb die Gesellschaft von einem Minderheitsgesellschafter finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von USD 1.417. Weitere wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht zu verzeichnen.

Schwandorf, 31. März 2009
Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Nabaltec AG aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit er-

kannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat mit Ausnahme der folgenden Einschränkung zu keinen Einwendungen geführt.

Die Gesellschaft weist zum 31.12.2008 in Anwendung des im Januar 2008 veröffentlichten überarbeiteten IAS 27 negative Minderheitenanteile in Höhe von TEUR –4.006 (Vj.

TEUR –1.850) aus. Der überarbeitete IAS 27 ist auf jährliche Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, wobei auch eine vorzeitige Anwendung erlaubt ist. Das Endorsement dieses überarbeiteten Standards durch die EU steht derzeit noch aus. Für das 2. Quartal 2009 wird das Endorsement durch die EU erwartet, so dass erst ab diesem Zeitpunkt die vorzeitige Anwendung des überarbeiteten IAS 27 möglich ist. Die Anwendung der derzeit gültigen Standards macht eine Verrechnung der negativen Minderheitenanteile i.H.v. TEUR –2.698 (Vj. TEUR –145) mit dem Ergebnisvortrag bzw. i.H.v. TEUR –1.308 (Vj. TEUR –1.705) mit dem Konzernergebnis nach Steuern notwendig. Der Gesamtbetrag des Eigenkapitals der Gesellschaft bleibt unberührt. Danach beträgt auch das Ergebnis je Aktie EUR –0,02 (Vj. EUR 0,08) anstelle der ausgewiesenen EUR 0,14 (Vj. EUR 0,30). Zur weiteren Erläuterung verweisen wir auch auf die Darstellungen im Anhang, Tz. 6.9.

Mit dieser Einschränkung entspricht der Konzernabschluss der Nabaltec AG nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den

tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 24. April 2009

AWT Horwath GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. ppa. Chr. Bayer
Wirtschaftsprüfer

gez. M. Rauchfuss
Wirtschaftsprüfer

6. Jahresabschluss der Nabaltec AG nach HGB zum 31. Dezember 2009

- Bilanz
- Gewinn- und Verlust-Rechnung
- Anhang
- Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bilanz der Nabaltec AG, Schwandorf, zum 31.12.2009

	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A K T I V A				
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	141	212	8.000	8.000
2. geleistete Anzahlungen	65	138	30.824	30.824
			1.730	5.000
			0	3.876
	206	350	40.554	47.700
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	15.660	11.539	177	300
2. technische Anlagen und Maschinen	52.757	33.417	8.440	7.118
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.797	1.798	487	608
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	698	11.248	2.595	3.667
	70.912	58.002	11.522	11.383
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	163	163	41.433	25.471
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	8.362	7.067	5.019	7.620
3. Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen	864	752	287	23
	9.409	7.982	3.037	6.107
	80.527	66.334	48.776	39.221
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.996	15.355		
2. fertige Erzeugnisse und Waren	8.707	10.875		
	17.603	26.230		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	416	1.282		
2. sonstige Vermögensgegenstände	2.816	2.565		
	3.232	3.847		
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten				
	278	1.674		
	21.113	31.751		
	389	529		
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
	102.029	98.614	102.029	98.614

Gewinn- und Verlustrechnung der Nabaltec AG, Schwandorf
für die Zeit vom 01.01. - 31.12.2009

	01.01. - 31.12.2009		01.01. - 31.12.2008	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse		73.060		96.277
2. Verminderung/Erhöhung des Bestandes an fertigen Erzeugnissen		-2.183		3.676
3. andere aktivierte Eigenleistungen		1.161		253
Gesamtleistung		72.038		100.206
4. sonstige betriebliche Erträge		1.199		2.439
		73.237		102.645
5. Materialaufwand:				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	41.319		57.850	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	611	41.930	731	58.581
Rohergebnis		31.307		44.064
6. Personalaufwand:				
a) Löhne und Gehälter	11.427		14.087	
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: TEUR 1.617 (Vj. TEUR 809)	3.626		3.324	
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	5.480		4.129	
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	14.824	35.557	18.137	39.677
		-4.250		4.387
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens - davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 198 (Vj. TEUR 323)	198		323	
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	270		29	
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	254		0	
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon Vergütungen für Genussrechtkapital TEUR 405 (Vj. TEUR 405)	2.853		2.282	
Finanzergebnis		-2.639		-1.930
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-6.889		2.457
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	202		684	
15. sonstige Steuern	55	257	40	704
16. Jahresfehlbetrag (Vorjahr: Jahresüberschuss)		-7.146		1.753
17. Gewinnvortrag		3.876		2.123
18. Entnahme aus Genussrechtskapital		3.270		
19. Bilanzgewinn		0		3.876

Nabaltec AG, Schwandorf

Anhang für das Geschäftsjahr 2009

Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Ergänzend wurden die Regelungen des Aktiengesetzes und der Satzung beachtet. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewendet.

Die Nabaltec AG, Schwandorf, ist eine große Kapitalgesellschaft i. S. d. § 267 Abs. 3 HGB.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Auf die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden die folgenden, gegenüber dem Vorjahr teilweise modifizierten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen angesetzt. Die Abschreibungen im Zugangsjahr werden zeitanteilig vorgenommen.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, die sich an den steuerlich zulässigen Höchstsätzen orientieren. Selbstständig nutzungsfähige Anlagegüter bis zu EUR 150,00 wurden gemäß § 6 Abs. 2 EStG im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Für Anlagegüter, die diesen Wert übersteigen, aber noch unter EUR 1.000,00 liegen, wurde ein Sammelposten gebildet, der mit jeweils 1/5 p. a. gewinnmindernd aufgelöst wird. Die Abschreibungen im Zugangsjahr werden zeitanteilig vorgenommen. In den Herstellungskosten sind im Berichtsjahr erstmals Zinsen für Fremdkapital enthalten.

Die Finanzanlagen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Falls notwendig, wird eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Sofern die Gründe für die Beibehaltung des niedrigeren Wertansatzes nicht mehr bestehen, erfolgt eine Zuschreibung auf den höheren beizulegenden Wert.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren sind zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips angesetzt. Die Anschaffungskosten werden nach der Durchschnittsmethode ermittelt. Posten, deren beizulegender Wert am Abschlussstichtag unter den Anschaffungskosten liegt, werden auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Die fertigen Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungskosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten. Fremdkapitalzinsen sowie Kosten der allgemeinen Verwaltung wurden in den Herstellungskosten nicht berücksichtigt. Im Rahmen einer Gruppenbewertung gemäß § 240 Abs. 4 HGB werden die fertigen Erzeugnisse zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Dabei werden die Herstellungskosten für gleichartige und annähernd gleichwertige Produkte nicht den einzelnen Posten zugeordnet, sondern mittels eines gewogenen Durchschnittswerts der jeweiligen Gruppe ermittelt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken sind durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde dem allgemeinen Ausfall- und Kreditrisiko durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Die flüssigen Mittel sind zu Nennwerten angesetzt.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen. Die Auflösung der Posten erfolgt linear entsprechend dem Zeitablauf.

Das gezeichnete Kapital ist mit dem Nennbetrag angesetzt.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen wurde in Höhe des Zuwendungsbetrages passiviert und wird entsprechend der Nutzungsdauer der geförderten Investitionen aufgelöst.

Rückstellungen für Pensionen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend dem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG gebildet, unter Zugrundelegung eines Rechnungszinsfußes von 6 % und der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck.

Die sonstigen Rückstellungen sind für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen jeweils in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen bzw. mit ihren Erfüllungsbeträgen bilanziert. Die Bewertungsgrundsätze blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Grundlagen der Währungsumrechnung

Forderungen und flüssige Mittel in fremder Währung werden mit dem Briefkurs am Entstehungstag bzw. dem niedrigeren Briefkurs am Abschlussstichtag bewertet. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Geldkurs am Entstehungstag bzw. dem höheren Geldkurs am Abschlussstichtag bewertet.

Angaben zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist auf der folgenden Seite dargestellt.

Im Berichtsjahr wurden erstmals Zinsen für Fremdkapital in Höhe von TEUR 813 in die Herstellungskosten einbezogen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich im Wesentlichen aus Forderungen gegen ein Factoring-Unternehmen aus verkauften Kundenforderungen (TEUR 1.030), Umsatzsteuererstattungsansprüchen (TEUR 1.163), einem Erstattungsanspruch aus Mineralölsteuer (TEUR 138) sowie einem Erstattungsanspruch aus der in Anspruch genommenen Kurzarbeit (TEUR 157) zusammen. Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Von den Rechnungsabgrenzungsposten betreffen TEUR 338 Disagioträge aus Darlehensgewährungen und TEUR 52 vorausbezahlte Aufwendungen des folgenden Geschäftsjahres.

Eigenkapital

a) Gezeichnetes Kapital EUR 8.000.000,00

Das Grundkapital ist eingeteilt in 8.000.000 Aktien ohne Nennbetrag (Stückaktien).

b) Genehmigtes Kapital

Zum 31.12.2009 besteht folgendes genehmigtes Kapital EUR 3.000.000,00
(befristet bis zum 22.10.2011)

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 23.10.2006 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 22.10.2011 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu EUR 3.000.000,00 durch Ausgabe von bis zu 3.000.000 auf den Inhaber lautenden Aktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) zu erhöhen und dabei auch über einen Ausschluss des Bezugsrechts zu entscheiden (Genehmigtes Kapital 2006/I).

c) Bedingtes Kapital EUR 3.000.000,00

Das Grundkapital ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 23.10.2006 durch Ausgabe von bis zu 3.000.000 auf den Inhaber lautenden Aktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2006/I). Das Bedingte Kapital dient ausschließlich der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die gemäß Ermächtigung der Hauptversammlung vom 23.10.2006 von der Gesellschaft begeben werden.

d) Kapitalrücklage EUR 30.824.219,38

e) Genussrechtskapital EUR 1.729.823,56

Im Eigenkapital ist ein Genussrechtskapital in Höhe von nominal TEUR 5.000 enthalten. Die planmäßige Laufzeit endet im Jahr 2013. Davor besteht kein ordentliches Kündigungsrecht der Vertragsparteien. Das Genussrechtskapital erfüllt die Voraussetzung des IDW HFA 1/1994 für den Ausweis als Eigenkapital.

Nach der Genussrechtsvereinbarung ist der Rückzahlungsbetrag des Genussrechts um den Jahresfehlbetrag eines testierten Jahresabschlusses herabzusetzen, soweit dieser nur durch Gebundenes Eigenkapital gedeckt werden kann. Als gebundenes Eigenkapital ist dabei das Grundkapital und die Kapitalrücklage (Agio) anzusehen. Da im Berichtsjahr der Jahresfehlbetrag von EUR 7.146.277,88 den Gewinnvortrag des Vorjahres um EUR 3.270.176,44 überstiegen hat, ergab sich eine entsprechende Reduktion des Genussrechtskapitals.

Entwicklung des Anlagevermögens der Nabaltec AG für die Zeit vom 01. Januar 2009 bis zum 31. Dezember 2009

	Stand		Zugang		Abgang		Umbuchung		Stand		Kumulierte Abschreibungen		Buchwert		Abschreibungen		
	1.1.2009	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	31.12.2009	EUR	1.1.2009	EUR	Zugang	EUR	Zuschreibung	EUR	31.12.2009	EUR	d. Geschäftsjahres
I. Immaterielle Vermögensgegenstände																	
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.037.306,10		8.723,52		0,00		0,00	2.046.031,62	1.825.381,07	79.477,16	0,00	0,00	0,00	1.904.668,23	141.173,59	211.927,03	79.477,16
2. geleistete Anzahlungen	137.629,82		0,00	73.204,50	0,00		64.425,32	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	64.425,32	64.425,32	137.629,82	0,00	0,00
	2.174.937,92		8.723,52	73.204,50	0,00	2.110.456,94	1.825.381,07	79.477,16	0,00	0,00	0,00	0,00	1.904.668,23	205.598,71	349.566,85	79.477,16	
II. Sachanlagen																	
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.264.974,06		2.488.874,63	0,00	0,00	2.126.278,16	18.882.126,86	2.725.601,37	468.786,94	0,00	0,00	3.222.388,31	16.669.738,64	11.536.372,69	466.786,94		
2. Technische Anlagen und Maschinen	55.612.766,71		15.032.248,11	49.386,57	8.829.611,89	79.426.140,14	22.196.694,63	4.512.226,07	391.763,37	0,00	39.896,00	26.688.025,60	52.767.114,64	33.417.072,18	4.512.226,07		
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.269.037,79		321.681,04	8.100,00	73.408,40	5.658.027,23	3.470.954,07	0,00	0,00	0,00	3.914,00	3.866.603,44	1.787.222,78	1.798.083,72	391.763,37		
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.248.118,37		481.162,77	0,00	-11.031.198,46	686.072,69	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	686.072,69	11.248.118,37	0,00	0,00		
	86.394.896,93		18.323.956,55	57.486,57	0,00	104.661.366,91	28.392.249,97	5.400.776,38	0,00	43.896,00	33.749.217,35	70.912.149,56	58.002.646,96	5.400.776,38			
III. Finanzanlagen																	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	162.930,73		0,00	0,00	0,00	162.930,73	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	162.930,73	162.930,73	0,00			
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	7.634.944,07		1.568.906,54	0,00	0,00	9.203.850,61	567.697,28	253.943,56	0,00	0,00	0,00	821.840,83	8.382.038,78	7.067.046,79	263.943,56		
3. Sonstige Ausleihungen	752.309,00		111.632,49	0,00	0,00	864.141,49	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	864.141,49	864.141,49	752.309,00	0,00		
	8.550.183,80		1.680.739,03	0,00	0,00	10.250.922,83	567.697,28	253.943,56	0,00	0,00	0,00	821.840,83	9.408.082,00	7.992.284,52	263.943,55		
	97.120.018,65		20.013.419,10	130.691,07	0,00	117.002.746,68	30.785.526,32	5.734.197,09	0,00	43.896,00	36.275.916,41	80.526.830,27	66.331.490,33	5.734.197,09			

f) Bilanzgewinn	EUR	0,00
Stand 01.01.2009	EUR	3.876.101,44
Jahresfehlbetrag Geschäftsjahr 2009	EUR	7.146.277,88
Entnahme aus Genussrechtskapital	EUR	<u>3.270.176,44</u>
Stand 31.12.2009	EUR	<u>0,00</u>

In der Hauptversammlung vom 10. Juni 2009 wurde beschlossen, den Jahresüberschuss aus 2008 (EUR 1.753.234,22) und den Gewinnvortrag aus dem Vorjahr (EUR 2.122.867,22) als Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2008 in Höhe von EUR 3.876.101,44 auf neue Rechnung vorzutragen.

Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen wird entsprechend der Nutzungsdauer der geförderten Investitionen aufgelöst.

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Personalverpflichtungen (TEUR 1.523), Sanierungs- und Entsorgungsaufwendungen (TEUR 361) sowie ausstehende Rechnungen (TEUR 399).

Verbindlichkeiten

Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten und Restlaufzeiten unter Angabe gewährter Sicherheiten ist dem nachfolgenden Verbindlichkeitspiegel zu entnehmen:

(Vorjahresbeträge sind in Klammern vermerkt)

	Gesamt- betrag	Restlaufzeiten			Besicherte Beträge	Art der Sicherheit
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41.433 (25.470)	3.045 (8.442)	25.849 (8.533)	12.539 (8.495)	41.433 (25.470)	Grundschulden, Sicherungs- übereignung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.019 (7.620)	5.019 (7.620)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	287 (23)	287 (23)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	
Sonstige Verbindlichkeiten	3.037 (6.107)	368 (1.740)	2.669 (4.367)	0 (0)	0 (0)	
	49.776 (39.220)	8.719 (17.825)	28.518 (12.900)	12.539 (8.495)	41.433 (25.470)	

Die Kreditverträge der Nabaltec AG unterliegen teilweise Covenants, die sich zum Teil an den Leverage Coverage Ratios wie auch an der EK-Quote bemessen. Der Kreditgeber hat die Möglichkeit, bei Nicht-Einhaltung der Covenants die Zinsmargen zu erhöhen oder er könnte von seinem außerordentlichen Kündigungsrecht Gebrauch machen. Im Berichtsjahr 2009 kam es zu Verletzungen der Covenants. Der Vorstand befindet sich in Verhandlungen mit den betreffenden Banken.

Sonstige Verbindlichkeiten

Entsprechend HFA 1/1984 sind in den sonstigen Verbindlichkeiten bereits ausbezahlte Zuwendungen in Höhe von TEUR 2.669 enthalten, denen noch keine entsprechenden Investitionen gegenüberstehen. Dieser Betrag ist bis zu der bestimmungsgemäßen Verwendung unter den sonstigen Verbindlichkeiten auszuweisen.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach geografischen Märkten:

	2009		2008	
	TEUR	%	TEUR	%
Deutschland	21.987	30,1	33.717	35,0
Übriges Europa	37.267	51,0	48.854	50,8
USA	7.805	10,7	7.757	8,1
Rest der Welt	6.001	8,2	5.949	6,1
	73.060	100,0	96.277	100,0

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Unternehmensbereichen:

	2009		2008	
	TEUR	%	TEUR	%
Funktionale Füllstoffe	50.193	68,7	61.608	64,0
Technische Keramik	22.867	31,3	34.669	36,0
	73.060	100,0	96.277	100,0

Periodenfremde Aufwendungen

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 202, die aus Steuernachzahlungen aufgrund der Betriebsprüfung 2005 - 2007 resultieren.

Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Im Berichtsjahr erfolgten auf Ausleihungen an verbundenen Unternehmen aufgrund der geänderten Währungsparität Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 S. 3 HGB i.V.m. § 279 Abs. 1 S. 2 HGB in Höhe von TEUR 254.

Der Buchwert der Ausleihungen an verbundene Unternehmen beträgt TEUR 8.382.

Sonstige Angaben

Angaben zu nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften

Zur Liquiditätsverbesserung hat die Nabaltec AG Leasingverträge mit einem Geschäftsjahresaufwand von TEUR 3.111 abgeschlossen und Forderungen im Umfang von TEUR 13.036 an einen Factor abgetreten. Dem aus dem Factoringvertrag resultierenden Übergang des Delkredererisikos auf den Factor stehen in 2009 Aufwendungen für die Abwicklung und Vorfinanzierung des Forderungsverkaufs von TEUR 357 gegenüber.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nach § 251 und § 268 Abs. 7 HGB waren folgende Haftungsverhältnisse zu vermerken:

		31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
1. Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln davon zugunsten verbundener Unternehmen:	TEUR 0 (Vj. TEUR 0)	0	0
2. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechseln und Scheckbürgschaften davon zugunsten verbundener Unternehmen:	TEUR 0 (Vj. TEUR 0)	0	0
3. Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen davon zugunsten verbundener Unternehmen:	TEUR 5.402 (Vj. TEUR 6.417)	10.926	12.827
4. Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten davon zugunsten verbundener Unternehmen:	TEUR 0 (Vj. TEUR 0)	0	0
Summe		10.926	12.827

Die Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen beinhalten im Berichtsjahr einen in den Vorjahren unberücksichtigten Avalkredit eines Kreditinstitutes. Der Vorjahresbetrag wurde dementsprechend angepasst (TEUR 6.410).

Es bestehen folgende sonstige finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind:

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
a) Verpflichtungen aus Miet-, Leasing-, Service- und Beraterverträgen	9.709	11.906
davon		
- fällig bis zu 1 Jahr	3.102	3.399
- von 1 bis 5 Jahren	6.421	8.507
- von mehr als 5 Jahren	186	0
- davon gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0
b) Verpflichtungen (Bestellobligo) aus Investitionsaufträgen	1.821	8.476
- davon fällig bis zu 1 Jahr	1.821	8.476
Summe	11.530	20.382

Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Gesellschaft hat für 2009 auf freiwilliger Basis die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben. Die Erklärung ist auf der Unternehmenswebsite www.nabaltec.de in der Rubrik Investor Relations/Corporate Governance veröffentlicht.

Prüferhonorar

Das Abschlussprüfungshonorar für den Jahresabschluss 2009 beläuft sich auf TEUR 80 (einschließlich der Vergütung für die Prüfung des Konzernjahresabschlusses der Gesellschaft). Für andere Bestätigungsleistung erhielt der Abschlussprüfer ein Honorar in Höhe von TEUR 3. Auf Grund von Steuerberatungsleistungen wurde der Abschlussprüfer mit TEUR 18 vergütet.

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen i.S.d. § 285 Nr. 21 HGB

Es bestanden keine wesentlichen, zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB

	Höhe der Anteile am Kapital		Eigenkapital des letzten Geschäftsjahres *) Nashtec		Ergebnis des letzten Geschäftsjahres *) Nashtec	
	in %	in USD	in USD	in EUR	in USD	in EUR
Direkte Beteiligungen						
Nashtec Management Corporation, Texas (USA)	51,0	2.102,65	1)	1)	1)	1)
Nashtec L.P., Texas (USA)	50,5	208.163,26	-11.668.099,00	-8.086.000,69	-894.338,00	-641.838,67
Indirekte Beteiligungen						
Beteiligung der Nashtec Management Corporation:						
Nashtec L.P., Texas (USA)	0,5	2.102,65	-11.668.099,00	-8.086.000,69	-894.338,00	-641.838,67

*) Das Eigenkapital des letzten Geschäftsjahres in Fremdwährung wurde mit dem Stichtagskurs vom Konzern umgerechnet. Das Ergebnis des letzten Geschäftsjahres in Fremdwährung wurde mit dem Durchschnittskurs vom Konzern umgerechnet.

1) Die Angaben zum Eigenkapital und zum Ergebnis des letzten Geschäftsjahres unterbleiben nach § 286 Abs. 3 S. 1 Nr. 1 HGB wegen untergeordneter Bedeutung.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden der Tochtergesellschaft Nashtec L.P. zusätzliche finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt TUSD 1.876 zur Verfügung gestellt.

Derivative Finanzinstrumente

Im Rahmen des Risikomanagements des Unternehmens werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt, um Risiken, die hauptsächlich aus Zins- und Wechselkursschwankungen resultieren, zu begrenzen.

Die Marktwerte werden von unabhängigen Finanzdienstleistungsunternehmen ermittelt.

Die Nominalbeträge und Marktwerte der Finanzinstrumente per 31. Dezember 2009 stellen sich wie folgt dar:

Zinsbezogene Kontrakte

Es bestand ein Zinsswap über einen Nominalbetrag in Höhe von EUR 5.037.500,00 mit einem Marktwert zum 31.12.2008 in Höhe von EUR 452.873,21 und einer Laufzeit bis 31.03.2016. Der eingesetzte derivative Zinsswap diente der Begrenzung des Zinsänderungsrisikos. Der positive Marktwert wurde in 2008 nicht berücksichtigt. Der Zinsswap ist zum 30.06.2009 ertragswirksam in Höhe von EUR 263.000 aufgelöst worden.

Währungsbezogene Kontrakte

	31.12.2009		31.12.2008	
	Nominalbetrag	Marktwert	Nominalbetrag	Marktwert
	EUR	EUR	EUR	EUR
Devisentermingeschäfte USD	0	0	137.532,66	-5.727,52

Die Währungssicherungskontrakte werden auf der Basis von Referenzkursen unter Berücksichtigung der Terminauf- und -abschläge bewertet. Die in Höhe des negativen Marktwerts in 2008 eingestellte Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften wurde zum 31.03.2009 ertragswirksam aufgelöst.

Personal

Die Zahl der im Geschäftsjahr durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer beträgt:

	2009
	Anzahl
Gewerbliche Mitarbeiter	176
Angestellte	117
Geringfügig Beschäftigte	18
	311

Darüber hinaus werden im Geschäftsjahr durchschnittlich 35 Auszubildende beschäftigt.

Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand der Gesellschaft besteht satzungsgemäß aus mindestens einer Person. Die Zahl der Vorstandsmitglieder wird durch den Aufsichtsrat festgelegt. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden ernennen. Derzeit ist keines der Vorstandsmitglieder zum Vorsitzenden ernannt.

Dem Vorstand gehören an:

Herr Johannes Heckmann
Dipl.-Wirtschaftsingenieur (FH)

Herr Gerhard Witzany
Dipl.-Kaufmann

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands nach § 285 S. 1 Nr. 9a HGB wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht satzungsgemäß aus drei Mitgliedern. Dem Aufsichtsrat gehören zum Zeitpunkt der Anhangserstellung folgende Mitglieder an:

Herr Dr. Leopold von Heimendahl (Aufsichtsratsvorsitzender)
Dipl.-Physiker im Ruhestand

Herr Dr. Dieter J. Braun (Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden)
Dipl.-Chemiker im Ruhestand

Herr Prof. Dr. Jürgen G. Heinrich
Professor für Ingenieurkeramik

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für das Geschäftsjahr 2009 Bezüge von insgesamt TEUR 42.

Schwandorf, 5. März 2010

Nabaltec AG

Der Vorstand

Johannes Heckmann

Gerhard Witzany

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Nabaltec AG, Schwandorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Nabaltec AG, Schwandorf, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 8. März 2010

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Thiermann)	(ppa. Sauer)
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

7. Konzernabschluss der Nabaltec-Gruppe nach IFRS zum 31. Dezember 2009

- **Gesamtergebnisrechnung**
- **Bilanz**
- **Kapitalflussrechnung**
- **Eigenkapitalveränderungsrechnung**
- **Entwicklung des Anlagevermögens**
- **Anhang**
- **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für das Geschäftsjahr 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Gewinn- und Verlustrechnung			
in TEUR	Siehe Anhang #	01.01. – 31.12.2009	01.01. – 31.12.2008
Umsatzerlöse	5.1	73.060	96.277
Verminderung/Erhöhung des Bestandes an unfertigen und fertigen Erzeugnissen		-2.867	4.115
Andere aktivierte Eigenleistungen	5.2	1.161	253
Gesamtleistung		71.354	100.645
Sonstige betriebliche Erträge	5.3	1.027	1.935
Materialaufwand	5.4	-38.061	-57.528
Rohergebnis		34.320	45.052
Personalaufwand	5.5	-15.595	-17.109
Abschreibungen	5.7	-6.441	-5.190
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.8	-14.992	-18.625
Betriebsergebnis (EBIT)		-2.708	4.128
Zinsen und ähnliche Erträge	5.10	119	587
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.11	-4.442	-3.674
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)		-7.031	1.041
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.12	1.666	-1.223
Konzernergebnis nach Steuern		-5.365	-182
Davon entfallen auf			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		-5.047	1.126
Nicht kontrollierende Gesellschafter		-318	-1.308
Konzernergebnis nach Steuern		-5.365	-182
Ergebnis je Aktie (in EUR)	7.5	-0,63	0,14

Gesamtergebnisrechnung			
in TEUR	Siehe Anhang #	01.01. – 31.12.2009	01.01. – 31.12.2008
Konzernergebnis nach Steuern		-5.365	-182
Fremdwährungsumrechnung (nach Steuern)		-63	84
Netto-Ergebnis aus Hedge Accounting (nach Steuern)		420	-1.380
Sonstiges Ergebnis		357	-1.296
Davon entfallen auf			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		36	-448
Nicht kontrollierende Gesellschafter		321	-848
Gesamtergebnis		-5.008	-1.478
Davon entfallen auf			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		-5.011	678
Nicht kontrollierende Gesellschafter		3	-2.156

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2009

AKTIVA

in TEUR	Siehe Anhang #	31.12.2009	31.12.2008
Langfristige Vermögenswerte		108.702	97.292
Immaterielle Vermögenswerte			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten (inkl. geleisteter Anzahlungen)	6.1	233	364
Sachanlagen		108.469	96.928
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.2	30.676	27.250
Technische Anlagen und Maschinen	6.2	74.856	56.057
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.2	2.239	2.373
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.2	698	11.248
Kurzfristige Vermögenswerte		23.109	34.869
Vorräte		19.213	28.408
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.3	10.180	16.552
Unfertige Erzeugnisse	6.3	187	569
Fertige Erzeugnisse und Waren	6.3	8.846	11.287
Sonstige Vermögenswerte und Forderungen		3.399	4.519
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.4	499	1.303
Forderungen aus Ertragsteuern	6.5	248	0
Sonstige Vermögenswerte	6.6	2.652	3.216
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.7	497	1.942
Summe Aktiva		131.811	132.161

PASSIVA

in TEUR	Siehe Anhang #	31.12.2009	31.12.2008
Eigenkapital		40.043	45.051
Gezeichnetes Kapital	6.8	8.000	8.000
Kapitalrücklage	6.8	29.764	29.764
Gewinnrücklage	6.8	9.707	9.707
Ergebnisvortrag	6.8	2.520	1.394
Konzernergebnis nach Steuern		-5.047	1.126
Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen	6.8	-898	-934
Nicht kontrollierende Gesellschafter	6.8	-4.003	-4.006
Langfristige Schulden		68.266	51.501
Pensionsrückstellungen	6.9	11.078	9.643
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.10	47.197	27.377
Genussrechtskapital	6.10	4.927	4.902
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	6.10	319	1.269
Passive latente Steuern	5.12	2.076	3.943
Sonstige Verbindlichkeiten	6.10	2.669	4.367
Kurzfristige Schulden		23.502	35.609
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	6.10	480	608
Sonstige Rückstellungen	6.9	868	930
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.10	4.737	10.236
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.10	6.066	9.497
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	6.10	958	1.093
Sonstige Verbindlichkeiten	6.10	10.393	13.245
Summe Passiva		131.811	132.161

Konzernkapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

in TEUR	Siehe Anhang #	01.01. – 31.12.2009	01.01. – 31.12.2008
Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit			
Periodenergebnis vor Steuern		-7.031	1.041
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	5.7	6.441	5.190
-/+ Gewinn / Verlust aus Anlagenabgang		10	-13
- Zinserträge	5.10	-119	-587
+ Zinsaufwendungen	5.11	4.442	3.674
Operatives Ergebnis vor Working-Capital-Veränderungen		3.743	9.305
+/- Zunahme / Abnahme der Rückstellungen		1.373	-561
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		1.369	2.793
+/- Bestandsminderung / Bestandserhöhung der Vorräte		9.195	-10.558
+/- Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		-10.536	3.089
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit vor Steuern		5.144	4.068
- Gezahlte Ertragsteuern		-579	-321
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit		4.565	3.747

in TEUR	Siehe Anhang #	01.01. – 31.12.2009	01.01. – 31.12.2008
Cashflow aus der Investitionstätigkeit			
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		3	78
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	6.2	-20.404	-21.482
+ Einzahlungen aus Investitionszulagen		0	6.000
+ Einzahlungen aus Rückabwicklungen immaterielle Anlagevermögen		73	0
- Auszahlungen für Investitionen im Rahmen von Sale-and-lease-back-Transaktionen		0	-809
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Anlagevermögen	6.1	-8	-116
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-20.336	-16.329
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit			
- Auszahlungen an Unternehmenseigner	6.8	0	-800
+ Einzahlungen aus Abgängen von Vermögenswerten im Rahmen von Sale-and-lease-back-Transaktionen	6.10	0	7.872
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	6.10	22.699	12.433
- Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	6.10	-2.842	-2.578
- Zahlung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	6.10	-1.085	-1.038
- Gezahlte Zinsen		-4.519	-3.734
+ Erhaltene Zinsen		119	587
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		14.372	12.742
Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-1.399	160
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		-46	106
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	6.7	1.942	1.676
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	6.7	497	1.942

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

für das Geschäftsjahr 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Auf die Anteilseigner der Nabaltec AG entfallendes Eigenkapital			
in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage
Stand 01.01.2008	8.000	29.764	9.707
Fremdwährungsumrechnung			
Netto-Ergebnis aus Hedge Accounting	-	-	-
Sonstiges Ergebnis	-	-	-
Konzernergebnis nach Steuern	-	-	-
Gesamtergebnis	-	-	-
Ausschüttung	-	-	-
Stand 31.12.2008	8.000	29.764	9.707
Stand 01.01.2009	8.000	29.764	9.707
Fremdwährungsumrechnung			
Netto-Ergebnis aus Hedge Accounting			
Sonstiges Ergebnis			
Konzernergebnis nach Steuern			
Gesamtergebnis	-	-	-
Stand 31.12.2009	8.000	29.764	9.707

Ergebnisvortrag	Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapital- veränderungen	Summe	Nicht kontrollierende Gesellschafter	Konzerneigenkapital
2.194	-486	49.179	-1.850	47.329
	249	249	-165	84
-	-697	-697	-683	-1.380
-	-448	-448	-848	-1.296
1.126	-	1.126	-1.308	-182
1.126	-448	678	-2.156	-1.478
-800	-	-800	-	-800
2.520	-934	49.057	-4.006	45.051
2.520	-934	49.057	-4.006	45.051
	-176	-176	113	-63
	212	212	208	420
	36	36	321	357
-5.047	-	-5.047	-318	-5.365
-5.047	36	-5.011	3	-5.008
-2.527	-898	44.046	-4.003	40.043

Entwicklung des Konzernanlagevermögens

für das Geschäftsjahr 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

in TEUR	Anschaffungs-/Herstellungskosten					
	Stand 01.01.2009	Zugang	Abgang	Umb- chung	Währungs- differenzen	Stand 31.12.2009
Immaterielle Vermögenswerte	2.137	8	73	-	-	2.072
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.999	8	-	-	-	2.007
Geleistete Anzahlungen	138	-	73	-	-	65
Sachanlagen	122.546	18.497	78	-	-689	140.276
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	29.280	2.489	-	2.128	-200	33.697
Technische Anlagen und Maschinen	76.114	15.205	43	8.832	-471	99.637
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.904	322	35	71	-18	6.244
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.248	481	-	-11.031	-	698
Summe Anlagevermögen	124.683	18.505	151	-	-689	142.348

für das Geschäftsjahr 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008

in TEUR	Anschaffungs-/Herstellungskosten					
	Stand 01.01.2008	Zugang	Abgang	Umb- chung	Währungs- differenzen	Stand 31.12.2008
Immaterielle Vermögenswerte	1.982	117	-	38	-	2.137
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.864	97	-	38	-	1.999
Geleistete Anzahlungen	118	20	-	-	-	138
Sachanlagen	103.173	18.641	361	-38	1.131	122.546
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	25.203	1.043	-	2.724	310	29.280
Technische Anlagen und Maschinen	57.362	4.860	175	13.275	792	76.114
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.225	771	186	65	29	5.904
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	15.383	11.967	-	-16.102	-	11.248
Summe Anlagevermögen	105.155	18.758	361	0	1.131	124.683

Kumulierte Abschreibungen					Buchwert	
Stand 01.01.2009	Zugang	Abgang	Währungs- differenzen	Stand 31.12.2009	Stand 31.12.2009	Stand 31.12.2008
1.773	66	-	-	1.839	233	364
1.773	66	-	-	1.839	168	226
-	-	-	-	-	65	138
25.618	6.375	65	-121	31.807	108.469	96.928
2.030	1.017	-	-26	3.021	30.676	27.250
20.057	4.842	35	-83	24.781	74.856	56.057
3.531	516	30	-12	4.005	2.239	2.373
-	-	-	-	-	698	11.248
27.391	6.441	65	-121	33.646	108.702	97.292

Kumulierte Abschreibungen					Buchwert	
Stand 01.01.2008	Zugang	Abgang	Währungs- differenzen	Stand 31.12.2008	Stand 31.12.2008	Stand 31.12.2007
1.717	56	-	-	1.773	364	265
1.717	56	-	-	1.773	226	147
-	-	-	-	-	138	118
20.653	5.134	294	125	25.618	96.928	82.520
1.046	956	-	28	2.030	27.250	24.157
16.387	3.703	118	85	20.057	56.057	40.975
3.220	475	176	12	3.531	2.373	2.005
-	-	-	-	-	11.248	15.383
22.370	5.190	294	125	27.391	97.292	82.785

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

1. Allgemeines

Die Nabaltec AG mit Sitz in Schwandorf, Deutschland, wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 14. Dezember 1994 unter der Firma Nabaltec GmbH mit Sitz in Schwandorf (eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Amberg unter HRB 3920) gegründet. Sie übernahm im Jahr 1995 den Geschäftsbetrieb der Sparte Spezialoxide von der VAW aluminium AG. Im Jahr 2006 erfolgte die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft.

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß § 2 der Satzung der Nabaltec AG die Herstellung von Produkten auf Basis mineralischer Rohstoffe, insbesondere unter Verwendung von Aluminiumhydroxid und Aluminiumoxid, und der Vertrieb dieser Produkte.

Die Aktien der Nabaltec AG sind seit dem 24. November 2006 an der Frankfurter Wertpapierbörse im Open Market (Entry Standard) notiert.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 05. März 2010 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die im Folgenden dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind stetig in allen hier dargestellten Berichtsperioden angewendet worden.

2.1 Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 (einschließlich Vorjahresangaben zum 31. Dezember 2008) wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Die IFRS umfassen die vom International Accounting Standards Board verlautbarten IFRS, die International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und des Standing Interpretations Committee (SIC).

Es handelt sich um den Konzernabschluss der Nabaltec AG. Alle für das Geschäftsjahr 2009 gültigen EU-konformen Standards wurden angewendet.

Der Konzernabschluss führt zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Nabaltec AG. Standards wurden – wie nachfolgend beschrieben – teilweise auch vor ihrem Inkrafttreten angewendet.

Das Geschäftsjahr der Nabaltec AG geht vom 1. Januar bis zum 31. Dezember eines jeden Jahres.

Der Konzernabschluss ist in Euro (EUR) dargestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend Euro (TEUR) auf- oder abgerundet. Wir weisen darauf hin, dass bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben Differenzen auftreten können.

Beim Bilanzausweis wird zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden, die im Anhang teilweise detailliert nach ihrer Fristigkeit ausgewiesen werden.

Die Konzern-Gesamtergebnisrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

2.2 Angewandte Rechnungslegungsstandards

Für das Geschäftsjahr 2009 wurden alle Rechnungslegungsstandards angewandt, die für Geschäftsjahre, die am 1. Januar 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden sind. Dies umfasst insbesondere auch die folgenden Standards und Interpretationen, die erstmalig anzuwenden waren:

- IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“: Die Änderungen betreffen ausschließlich den formalen Aufbau von IFRS 1. Hierzu werden die allgemeinen von den spezifischen Regelungen des Standards getrennt. Durch die neue Struktur sollen Klarheit und Anwendbarkeit des IFRS 1 verbessert werden. Der überarbeitete IFRS 1 ersetzt den gegenwärtigen IFRS 1 und war erstmals für Geschäftsjahre, die am

oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Der geänderte Standard hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

- IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“ und IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“: Die Änderungen ermöglichen es Unternehmen, bei erstmaliger Anwendung der IFRS in ihren IFRS-Einzelabschlüssen die Anschaffungskosten einer Beteiligung entweder in Höhe des beizulegenden Zeitwerts oder des Buchwerts nach den zuvor angewendeten nationalen Rechnungslegungsvorschriften zu bestimmen. Diese Regelung gilt sowohl für gemeinschaftlich geführte Unternehmen, assoziierte Unternehmen als auch für Tochterunternehmen. Darüber hinaus wurde die Verpflichtung zur Herabsetzung der Anschaffungskosten bei Ausschüttungen von Gewinnrücklagen, die vor dem Erwerb der Anteile gebildet wurden, aus IAS 27 entfernt. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der geänderte Standard hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.
- IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütungen“: Die Neufassung des IFRS 2 war erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Die Änderungen betreffen im Wesentlichen die Definition von Ausübungsbedingungen (vesting conditions) und die Regelungen zur Annullierung (cancellation) eines Planes durch eine andere Partei als das Unternehmen. Aus dieser Neuregelung ergaben sich keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.
- IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“: Die Änderungen und Erweiterungen der Angabepflichten von IFRS 7 betreffen im Wesentlichen die Angaben zum beizulegenden Zeitwert sowie die Angaben zum Liquiditätsrisiko. Die Änderungen treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Aus der Anwendung haben sich erweiterte Angaben ergeben. Wir verweisen auf die Ausführungen unter Punkt 7.2 „Finanzinstrumente“.
- IFRS 8 „Operative Segmente“: Der Standard sieht insbesondere die Anwendung des „Management Approach“ zur Berichterstattung über die wirtschaftliche Entwicklung der Segmente vor. Demgemäß sind operative Segmente Teile einer Unternehmung, deren operatives Ergebnis von einem zentralen Entscheidungsträger regelmäßig überwacht wird und die Entscheidungsgrundlage für Ressourcenallokation und Erfolgskontrolle darstellt. Die Ermittlung der Segmentinformation soll der internen Berichterstattung entsprechen. IFRS 8 war erstmalig für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Da die Nabaltec AG diesen Standard bereits vorzeitig angewendet hat, ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.
- IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“: Die Änderungen zu IAS 1 regeln im Wesentlichen die Darstellung ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen und die einheitliche Benennung von Jahresabschlussbestandteilen, mit dem Ziel, Analyse und Vergleichbarkeit von Abschlüssen zu vereinfachen. Die Änderungen des IAS 1 sind verpflichtend anzuwenden für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Anwendung dieses Standards führte zu einer erweiterten und geänderten Darstellung des Konzernabschlusses.
- IAS 23 „Fremdkapitalkosten“: Der überarbeitete Standard war erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Die Neufassung des IAS 23 sieht für qualifizierte Vermögenswerte die Eliminierung des Wahlrechts zur sofortigen Aufwandsverrechnung von Finanzierungskosten zugunsten der Aktivierungspflicht vor. Es wurden im Geschäftsjahr 2009 erstmalig TEUR 813 Bauzeitinsen aktiviert.

- IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“: Die Änderung des IAS 32 wurde im Februar 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Aus der Definition der finanziellen Verbindlichkeit werden nunmehr bestimmte Instrumente ausgenommen. Aus dieser Neuregelung ergaben sich keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.
- IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“: Das IASB veröffentlichte im Oktober und November 2008 zwei Überarbeitungen des IAS 39 / IFRS 7 „Umgliederung finanzieller Vermögenswerte“ Die Überarbeitungen sind für alle Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Es haben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.
- IFRIC 13 „Kundentreueprogramme“: Die Interpretation widmet sich der Rechnungslegung von Unternehmen, die Prämien (Gutschriften („Treuepunkte“ oder Flugmeilen) an Kunden vergeben, die diese beim Kauf anderer Güter oder Dienstleistungen erhalten. Die Interpretation war erstmalig für Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Sie hatte keinen Effekt auf den Konzernabschluss.
- IFRIC 14 „IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung“: IFRIC 14 gibt allgemeine Leitlinien zur Bestimmung der Obergrenze des Überschussbetrags eines Pensionsfonds, der nach IAS 19 als Vermögenswert angesetzt werden kann. Die Interpretation war erstmalig für Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Sie hatte keinen Effekt auf den Konzernabschluss.
- IFRIC 15 „Vereinbarungen zum Bau von Immobilien (Real Estate)“: Diese Interpretation ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Ziel der Interpretation ist eine einheitliche Bilanzierung durch Unternehmen, die Grundstücke erschließen und die in dieser Eigenschaft Einheiten, wie beispielsweise Wohneinheiten oder Häuser, „off plan“, d.h. bevor diese fertiggestellt sind, verkaufen. Sie hatte keinen Effekt auf den Konzernabschluss.
- IFRIC 16 „Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“: IFRIC 16 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnen. Ziel der Interpretation ist eine Klarstellung zweier Sachverhalte, die sich im Rahmen der beiden Standards IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ und IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ im Zusammenhang mit der Bilanzierung der Absicherung von Fremdwährungsrisiken innerhalb eines Unternehmens und seiner ausländischen Geschäftsbetriebe ergeben. Sie hatte keinen Effekt auf den Konzernabschluss.
- AIP – Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS 2006–2008 („Improvements to IFRS“): Am 22. Mai 2008 hat das IASB einen Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS-Standards veröffentlicht. Dieser Sammelstandard ist Ergebnis des ersten Annual Improvements Process-Projekts (AIP-Projekt) des IASB und umfasst Änderungen an 25 IFRS zuzüglich daraus resultierender Folgeänderungen weiterer Standards (consequential amendments). Die Änderungen sind in zwei Teile gegliedert. Zum einen Standardänderungen, die mit Änderungen für die Bilanzierung, d.h. mit Änderungen im Hinblick auf Darstellungs-, Ansatz- und Bewertungsfragen, einhergehen (u.a. zu IFRS 5, IAS 1, IAS 16, IAS 17 und IAS 19), zum anderen Begriffsänderungen oder redaktionelle Änderungen mit minimalen Auswirkungen für die Bilanzierung. Soweit im Standard nichts anderes bestimmt ist, sind die Änderungen für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Es haben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

Zusätzlich wurden bereits folgende veröffentlichte Standards im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 angewandt, da nach den Standards eine vorzeitige Anwendung möglich ist und ein kurzfristiges Endorsement von Seiten der EU zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses erwartet wurde:

- IFRS 3 R „Unternehmenszusammenschlüsse“: Der geänderte Standard wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, anzuwenden. Da der Konzern bei künftigen Unternehmenszusammenschlüssen voraussichtlich weiterhin die Purchased-Goodwill-Methode anwenden wird, haben sich bisher und werden sich auch in der Zukunft aus der Neuregelung keine Auswirkungen ergeben. Die Neubewertung im Rahmen sukzessiver Unternehmenserwerbe und die zwingende Berücksichtigung bedingter Gegenleistung zum Erwerbszeitpunkt werden tendenziell zu höheren Geschäfts- oder Firmenwerten führen.
- IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“: Der geänderte Standard wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, anzuwenden. Aus der erstmaligen Anwendung ergaben sich insbesondere auf die Behandlung negativer Beträge bei den Minderheitsanteilen Auswirkungen. Die bisherigen Regelungen zum Verlustfall wurden aufgehoben (vgl. Punkt 2.4). Dem einheitstheoretischen Konzept des Konzerns als einer durch verschiedene Eigenkapitalgebergruppen finanzierten Einheit folgend, wird die Sonderstellung der Minderheit abgeschafft. Das bedeutet, dass künftig – soweit die Anteile der Minderheit am Verlust zu einem bilanziellen Negativansatz führen würden – die Verlustanteile nicht mehr zu Lasten des Mutterunternehmens berücksichtigt werden, sondern den Minderheiten in gleichem Umfang wie Gewinne zuzurechnen sind (vgl. Punkt 6.8).

Die folgenden, bereits veröffentlichten, aber nicht verpflichtenden Standards und Interpretationen wurden nicht vorzeitig angewandt:

- IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“: Am 26. November 2009 hat das IASB den Standardentwurf mit Änderungen zu IFRS 1 („Limited Exemption from Comparative IFRS 7 Disclosures for First-time Adopters (Proposed amendment to IFRS 1)“) veröffentlicht. Wesentlicher Inhalt der Änderung ist, den Erstanwendern dieselben Erleichterungen hinsichtlich der Angaben nach IFRS 7 einzuräumen, die auch Anwendern gewährt ist, die die Änderungen zu Finanzinstrumenten vom März 2009 („Improving Disclosures about Financial Instruments: Disclosures“) vorzeitig anwenden. Demnach brauchen erstmalige Anwender die Vergleichszahlen für Vorperioden, die durch die Änderungen vom März 2009 gefordert werden, nicht angeben, wenn die erste IFRS-Berichtsperiode vor dem 1. Januar 2010 beginnt. Die erstmalige Anwendung wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.
- IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“: Die Änderungen wurden am 23. Juli 2009 veröffentlicht. Sie betreffen die retrospektive Anwendung von IFRS in besonderen Situationen und sollen sicherstellen, dass Unternehmen bei der Umstellung auf IFRS keine unverhältnismäßig hohen Kosten entstehen. Konkret befreien die Änderungen
- Unternehmen der Öl- und Gas-Industrie, die unter nationalen Rechnungslegungsvorschriften Explorations- und Entwicklungskosten für Objekte in der Entwicklungs- oder Produktionsphase in einer geografischen Region zusammengefasst in cost centers erfasst haben, von der vollständigen retrospektiven Anwendung der IFRS auf die betreffenden Öl- und Gas-Vermögenswerte.

- Unternehmen mit bestehenden Leasing-Verträgen von der Neubeurteilung dieser Verträge im Hinblick auf deren Klassifizierung gemäß IFRIC 4 „Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält“, falls zu einem früheren Bilanzstichtag bereits eine Beurteilung nach nationalen Rechnungslegungsvorschriften erfolgte, die den Regelungen des IFRIC 4 vergleichbar sind.

Der geänderte IFRS 1 tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Die erstmalige Anwendung wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

- IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“: Das IASB hat am 18. Juni 2009 Änderungen an IFRS 2 zur Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich veröffentlicht. Die Änderungen des IFRS 2 haben folgenden wesentlichen Inhalt:
 - Der Anwendungsbereich von IFRS 2: Erhält ein Unternehmen im Rahmen einer anteilsbasierten Vergütungsvereinbarung Güter oder Dienstleistungen, so hat das Unternehmen künftig diese Güter oder Dienstleistungen zu bilanzieren. Dabei spielt es keine Rolle, welches Unternehmen im Konzern die korrespondierende Verpflichtung erfüllt und ob diese in bar oder in Anteilen beglichen wird.
 - Das Zusammenspiel von IFRS 2 mit anderen Standards: Das IASB stellt klar, dass die Bedeutung des „Konzerns“ in IFRS 2 die gleiche ist, wie in IAS 27. Zum Konzern gehören ein Mutterunternehmen und seine Tochterunternehmen.

Die Änderungen sind rückwirkend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 30. Juni 2010 beginnen, anzuwenden. Die erstmalige Anwendung dieses geänderten Standards wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

- IFRS 9 „Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung“: Am 12. November 2009 hat das IASB

IFRS 9 veröffentlicht, mit dem die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten abgedeckt wird. Dies stellt die erste Phase des Projekts zur Ersetzung von IAS 39 dar. IFRS 9 tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung des Standards auf den Konzernabschluss der Gesellschaft werden derzeit geprüft.

- IAS 24 „Nahe stehende Unternehmen und Personen“: Das IASB hat am 4. November 2009 Änderungen an IAS 24 veröffentlicht. Mit den Änderungen will das IASB eine einfachere Anwendung in der Praxis gewährleisten. Der bisherige Grundsatz des IAS 24, Informationen zu Geschäftsvorfällen mit nahe stehenden Unternehmen oder Personen offenzulegen, wurde beibehalten. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, anzuwenden. Die erstmalige Anwendung wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.
- IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“: Das IASB hat am 08. September 2009 Änderungen an IAS 32 zur Klassifizierung von Bezugsrechten veröffentlicht. Der Standard klärt dabei solche Fälle, in denen Bezugsrechte auf eine von der funktionalen Währung abweichenden Währung des Unternehmens lauten. Bisher wurden solche Rechte als derivative Finanzverbindlichkeiten qualifiziert. Nach der neuen Regelung sind solche Rechte unter bestimmten Voraussetzungen als Eigenkapital einzustufen, unabhängig von der festgelegten Währung des Ausübungspreises. Die neue Änderung umfasst nur solche Bezugsrechte, bei denen eine feste Anzahl der zu beziehenden Instrumente und ein fixer Fremdwährungsbetrag zuvor vereinbart wurden und wenn dieses Recht allen bisherigen Inhabern von Eigenkapitaltiteln derselben Klasse proportional gewährt wird. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnen, anzuwenden. Die erstmalige Anwendung wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

- IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“: Das IASB hat am 31. Juli 2008 Ergänzungen zu IAS 39 veröffentlicht. Ausgangspunkt sind die bestehenden Regelungen, nach denen ein Unternehmen das gesamte, einen Teil oder bestimmte Risiken eines Grundgeschäfts in einen Hedge einbeziehen kann. Um die Anwendung der unveränderten Grundprinzipien zu vereinfachen, wurden die Anwendungsgrundsätze in den Bereichen der Designation von Inflationsrisiken als Grundgeschäft sowie der Designation eines einseitigen Risikos in einem Grundgeschäft ergänzt. Bezogen auf die Designation von Inflationsrisiken als Grundgeschäft wird klargestellt, dass dieses Risiko grundsätzlich nicht als ein gesichertes Risiko bestimmt werden kann. Sofern allerdings die Inflationskomponente vertraglich festgelegte Teile von Zahlungsströmen eines Finanzinstruments sind, kann eine Absicherung der Inflation erfolgen. Unter einem einseitigen Risiko ist zu verstehen, wenn ein Unternehmen ausschließlich Änderungen in den Zahlungsströmen oder im Fair-Value eines Grundgeschäfts oberhalb oder unterhalb eines festgelegten Preises oder einer anderen Variable designiert. Die Ergänzung stellt klar, dass lediglich der innere Wert der Option, nicht jedoch der vollständige Wert der Option, bestehend aus innerem Wert und Zeitwert, designiert werden kann. Wenn der gesamte Wert der Option als Sicherungsinstrument für ein einseitiges Risiko einer zukünftigen Transaktion designiert werden würde, würde dieses eine Hedge-Ineffektivität darstellen, da ausschließlich das Sicherungsinstrument eine Zeitwertkomponente enthält. Die Ergänzungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Aus dieser Neuregelung werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.
- IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ und IFRIC 9 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“: Am 12. März 2009 veröffentlichte das IASB Änderungen des Standards IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ sowie der

Interpretation IFRIC 9 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“ zur Klarstellung der Bilanzierung von eingebetteten Derivaten im Fall einer Umklassifizierung von hybriden Finanzinstrumenten aus der „Fair Value through Profit and Loss“-Kategorie heraus. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 30. Juni 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Die Anwendung wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

- IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“: Am 31. Juli 2008 hat der IASB Änderungen veröffentlicht, um zwei Fragen in Bezug auf das Hedge Accounting zu klären:
 - Inflationsrisiko eines finanziellen Grundgeschäfts
 - einseitiges Risiko eines Grundgeschäfts

Diese Änderungen basieren auf dem Entwurf Risikopositionen, die für das Hedge Accounting qualifizieren, der im September 2007 veröffentlicht worden war, beschränkt sich aber auf die beiden vorgenannten Punkte. Die Änderungen widmen sich weder der Frage, welche Risikopositionen als Grundgeschäft unter IAS 39 designiert werden können, noch der europäischen Carve-out-Option, die von wenigen europäischen Unternehmen gewählt wird. Diesen Themen wird man sich gesondert widmen. Die Änderungen an IAS 39 treten für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Aus der Anwendung werden keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

- IFRIC 14 „IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung“ und IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“: Am 26. November 2009 hat das IASB Änderungen an IFRIC 14 zur Bilanzierung von Pensionen veröffentlicht. Nach den bisherigen Regelungen des IFRIC 14 ist es den Unternehmen nicht erlaubt, einige Vorauszahlungen im Rahmen

von Mindestbeitragszahlungen als Vermögenswert anzusetzen. Diese nicht beabsichtigte Konsequenz der Regelungen des IFRIC 14 wird mit den Änderungsvorschlägen eliminiert. Künftig kann ein Unternehmen nach den neuen Vorschriften den Vorteil aus einer solchen Vorauszahlung als Vermögenswert erfassen, sobald das Unternehmen Mindestdotierungsverpflichtungen unterliegt und Vorauszahlungen für Beiträge leistet, um diese Mindestdotierungsverpflichtungen zu erfüllen. Die Änderungen an IFRIC 14 sind verpflichtend für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Januar 2011 beginnen, anzuwenden. Die Anwendung wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

- IFRIC 17 „Sachdividenden an Eigentümer“: Diese Interpretation wurde im November 2008 veröffentlicht und regelt Themen, wie ein Unternehmen andere Vermögenswerte als Zahlungsmittel zu bewerten hat, die es als Gewinnausschüttung an die Anteilseigner überträgt. IFRIC 17 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, anzuwenden. Aus der Anwendung werden keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.
- IFRIC 18 „Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden“: Am 29. Januar 2009 veröffentlichte das IFRIC die Interpretation IFRIC. IFRIC 18 ist insbesondere für Versorgungsbetriebe (z. B. Energieversorger) relevant. Die Interpretation klärt, wie Sachverhalte zu bilanzieren sind, bei denen ein Unternehmen von einem Kunden Vermögenswerte erhält und diese nutzen muss, um den Kunden entweder mit einem Netzwerk zu verbinden, oder um den Kunden einen dauerhaften Zugang zu Gütern oder Dienstleistungen (z. B. Energie, Gas oder Wasser) zu gewähren. IFRIC 18 ist für Übertragungen von Vermögenswerten, die am oder nach dem 1. Juli 2009 stattfinden, verpflichtend anzuwenden. Die Anwendung wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

- IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente“: Diese Interpretation wurde am 26. November 2009 veröffentlicht. IFRIC 19 behandelt die Bilanzierung nach IFRS, wenn ein Kreditnehmer eine finanzielle Verbindlichkeit teilweise oder gänzlich durch die Ausgabe von Aktien oder anderen Eigenkapitalinstrumenten tilgt. IFRIC 19 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen, anzuwenden. Die Anwendung wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.
- AIP - Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS 2007–2009 („Improvements to IFRS“): Im April 2009 hat das IASB die „Annual Improvements 2007–2009“ veröffentlicht, wodurch die Änderung von zehn IFRS und zwei Interpretationen des IFRIC erfolgt. Neben den im Exposure Draft „Proposed Amendments to IFRS“ vom August 2008 vorgeschlagenen Änderungen enthalten die am 16. April 2009 veröffentlichten Annual Improvements auch vorgeschlagene Änderungen, die bereits im Exposure Draft „Proposed Amendments to IFRS“ vom Oktober 2007 sowie teilweise im Exposure Draft „ED 2009/01“ vom Januar 2009 veröffentlicht worden waren. Durch die Zusammenfassung dieser Änderungen in einem Dokument soll der Anpassungsaufwand reduziert werden. Die überwiegende Anzahl der Änderungen tritt für Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Es werden sich voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

Die folgenden Standards wurden aufgrund fehlender Relevanz für die Nabaltec AG nicht angewandt:

- IFRS 4 „Versicherungsverträge“
- IFRS 6 „Exploration und Evaluierung von mineralischen Ressourcen“
- IAS 26 „Bilanzierung und Berichterstattung von Altersversorgungsplänen“

- IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“
- IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationländern“
- IAS 31 „Anteile an Joint Ventures“
- IAS 40 „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“
- IAS 41 „Landwirtschaft“

2.3 Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst die Einzelabschlüsse der Nabaltec AG als Muttergesellschaft sowie ihrer Tochtergesellschaft.

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik besitzt, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden gegebenenfalls Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

Die Zusammensetzung des Konzerns ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

Anzahl der Unternehmen	2009	2008
Nabaltec AG und vollkonsolidiertes Tochterunternehmen		
Inland	1	1
Ausland	1	1

Das folgende Tochterunternehmen wurde in den Konzernabschluss der Nabaltec AG einbezogen:

Tochterunternehmen	Höhe der Anteile	
	in TEUR	%
Nashtec L.P., Corpus Christi (USA)	161	50,49

Die Nashtec L.P. wurde im Jahr 2005 gemeinsam mit Sherwin Alumina gegründet.

Die Nashtec Management Corporation wurde wegen untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Sämtliche Einzelabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften, die nach nationalem Recht aufgestellt sind, wurden auf IFRS übergeleitet und an die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns angepasst.

Die Abschlussstichtage aller in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften entsprechen jeweils dem 31. Dezember.

Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB

	Höhe der Anteile am Kapital		Eigenkapital des letzten Geschäftsjahres *)		Ergebnis des letzten Geschäftsjahres *)	
	in %	in USD	in USD	in EUR	in USD	in EUR
Direkte Beteiligungen						
Nashtec Management Corporation, Texas (USA)	51,0	2.102,65	**)	**)	**)	**)
Nashtec L.P., Texas (USA)	50,5	208.163,26	-11.668.099	-8.066.000,69	-894.338	-641.838,67
Indirekte Beteiligungen						
Beteiligung der Nashtec Management Corporation:						
Nashtec L.P., Texas (USA)	0,5	2.102,65	-11.668.099	-8.066.000,69	-894.338	-641.838,67

* Das Eigenkapital des letzten Geschäftsjahres in Fremdwährung wurde mit dem Stichtagskurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Das Ergebnis des letzten Geschäftsjahres in Fremdwährung wurde mit dem Durchschnittskurs des Geschäftsjahres umgerechnet.

** Die Angaben zum Eigenkapital und zum Ergebnis des letzten Geschäftsjahres unterbleiben nach § 313 Abs. 2 Nr. 4 S. 3 HGB wegen untergeordneter Bedeutung.

2.4 Konsolidierungsmethoden

Die Kapitalkonsolidierung des Tochterunternehmens erfolgt nach IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ in Verbindung mit IFRS 3 R „Unternehmenszusammenschlüsse“ durch Verrechnung des Beteiligungsbuchwertes mit dem neu bewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt des Erwerbs (Neubewertungsmethode). Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der abgegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt (Date of Exchange) zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang der nicht kontrollierenden Anteile. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird als Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag nach nochmaliger Überprüfung direkt in der Konzern-

Gesamtergebnisrechnung erfasst. Darüber hinaus wurden teilweise Erleichterungen im Rahmen von IFRS 1.13 wahrgenommen.

Die Auswirkungen aller wesentlichen konzerninternen Geschäftsvorfälle werden eliminiert. Dabei werden Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Konzernunternehmen verrechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Verkäufen von Vermögenswerten, die noch nicht an Dritte weiterveräußert sind, werden eliminiert. Auf temporäre Unterschiede aus Konsolidierungsmaßnahmen werden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden vom Zeitpunkt des Beginns bzw. bis zur Beendigung der Beherrschungsmöglichkeit in die Konzern-Gesamtergebnisrechnung einbezogen.

Auf nicht kontrollierende Gesellschafter entfallende Anteile am konsolidierten Eigenkapital und am konsolidierten Jahresergebnis werden getrennt von den auf die Muttergesellschaft entfallenden Anteilen ausgewiesen. Sofern die nicht kontrollierenden Gesellschafter einen negativen Wert aufweisen, werden sie nach dem 2008 geänderten IAS 27 „Konzern- und separate

Einzelabschlüsse nach IFRS“ als negative Position im Eigenkapital und Konzernergebnis ausgewiesen. Eine Zurechnung zum Eigenkapital bzw. Konzernergebnis, das auf das Mutterunternehmen entfällt, wie von dem bisherigen IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ gefordert, erfolgt nicht.

2.5 Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt.

In den in lokaler Währung aufgestellten Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden monetäre Posten in fremder Währung (Liquide Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten) zum Stichtagskurs bewertet. Die Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Nicht-monetäre Posten in fremder Währung sind mit den historischen Kursen angesetzt.

Die Umrechnung des in ausländischer Währung aufgestellten Abschlusses der einbezogenen Gesellschaft erfolgt auf der Grundlage des Konzeptes der funktionalen Währung gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Da die Tochtergesellschaft ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht grundsätzlich selbstständig betreibt, ist die funktionale Währung identisch mit der Landeswährung der Gesellschaft.

Die Vermögenswerte und Schulden werden folglich zum Stichtagskurs, die Umrechnung des Eigenkapitals zu historischen Kursen und die Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Der sich aus der Währungsumrechnung ergebende Unterschiedsbetrag wird erfolgsneutral verrechnet und im Eigenkapital gesondert unter „Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen“ ausgewiesen.

Währungsdifferenzen, die sich gegenüber der Vorjahresumrechnung im Konzern ergeben, werden erfolgsneutral im Eigenkapital unter „Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen“ erfasst.

Die Anfangsbestände der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens sind mit dem Stichtagskurs des letzten Bilanzstichtags, die Abschreibungen und alle anderen Bewegungen des Geschäftsjahres mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Als Folge der Umrechnung des Anlagevermögens des ausländischen Tochterunternehmens ergeben sich bei der Entwicklung des Anlagevermögens Umrechnungsdifferenzen, die im Anlagespiegel in gesonderten Spalten dargestellt werden.

3. Verwendung von Annahmen und Schätzungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert von der Unternehmensleitung bestimmte Annahmen, die Auswirkungen auf die Wertansätze der Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag und die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen haben.

Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf:

- Festlegung **wirtschaftlicher Nutzungsdauern** für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte: Die festgelegten Nutzungsdauern für das Anlagevermögen basieren auf Schätzungen des Managements. Der Konzern überprüft zu Ende eines jeden Geschäftsjahres die geschätzten Nutzungsdauern von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten. Während des laufenden Geschäftsjahres kam es jedoch nicht zu veränderten Schätzungen von Nutzungsdauern.
- Für **Grundstücke und Gebäude** wurde das nach IFRS 1.16 in Verbindung mit IFRS 1.18 bestehende **Wahlrecht einer Fair-Value-Bewertung** zum Zeitpunkt der IFRS-Eröffnungsbilanz ausgeübt. Die Neubewertung der Grundstücke und Gebäude zum 1. Januar 2007 erfolgte unter Berücksichtigung von externen Sachverständigengutachten.

• **Pensionen und andere Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses:**

Die Bewertung der Pensionspläne wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen zu Abzinsungssätzen, erwarteten Erträgen aus Planvermögen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2009 TEUR 11.078 (Vorjahr: TEUR 9.643). Weitere Einzelheiten sind unter Punkt 6.9 „Kurz- und langfristige Rückstellungen“ dargestellt.

- **Rückstellung für Umwelt und Entsorgung:** Sie werden gebildet, wenn zukünftige Mittelabflüsse zur Erfüllung von Sanierungs- und Entsorgungsmaßnahmen wahrscheinlich sind, die Kosten hinreichend zuverlässig geschätzt werden können und die Maßnahmen keinen künftigen Nutzenzufluss erwarten lassen. Die Schätzung der künftigen Kosten ist mit vielen Unsicherheiten behaftet, insbesondere mit rechtlichen Unsicherheiten, die sich auf Gesetze und Verordnungen beziehen, sowie mit Unsicherheiten über die tatsächlichen Verhältnisse in den verschiedenen Ländern und Standorten. Die Schätzung der Kosten stützt sich insbesondere auf frühere Erfahrungen in ähnlichen Fällen, Schlussfolgerungen aus eingeholten Gutachten, laufende Kosten und neue Entwicklungen mit Einfluss auf die Kosten. Änderungen dieser Schätzungen können sich auf das künftige Ergebnis des Unternehmens auswirken. Zum 31. Dezember 2009 betrug der Buchwert der ausgewiesenen Rückstellungen TEUR 247 (Vorjahr: TEUR 237).

- Die **Drohverlustrückstellungen** resultieren aus schwebenden Absatzgeschäften, bei denen die voraussichtlichen Umsatzerlöse nach Abzug von Entgeltminderungen und Vertriebskosten

die Selbstkosten der Gesellschaft nicht decken. Zum 31. Dezember 2009 betrug der Buchwert der ausgewiesenen Rückstellungen TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 63).

- **Bewertung von sonstigen Rückstellungen:** Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt in Höhe der bestmöglichen Schätzung des Betrages, der laut Management zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung am Abschlussstichtag notwendig ist. Zum 31. Dezember 2009 betrug der Buchwert der ausgewiesenen sonstigen Rückstellungen TEUR 76 (Vorjahr: TEUR 97). Für weitere Ausführungen und Angaben verweisen wir auf die Erläuterungen unter Punkt 6.9 „Kurz- und langfristige Rückstellungen“.
- **Ansatz aktiver latenter Steuern:** Bei der Beurteilung der Realisierbarkeit der latenten Steuern überprüft der Vorstand, ob es wahrscheinlich ist, dass alle aktiven latenten Steuern realisiert werden. Die endgültige Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern ist davon abhängig, ob in jenen Perioden, in denen die temporären Differenzen abzugsfähig werden, ausreichend steuerpflichtiges Einkommen erzielt wird. Ist dies nicht der Fall, können aktive latente Steuern nicht verwendet und infolgedessen nicht angesetzt werden. Die Höhe (vor Saldierung mit passiven latenten Steuern) zum 31. Dezember 2009 betrug TEUR 4.699 (Vorjahr: TEUR 2.641).
- **Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten:** Werthaltigkeitsprüfungen von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen basieren grundsätzlich auf geschätzten künftigen abgezinsten Netto-Zahlungsströmen, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Faktoren wie geringere Umsatzerlöse und daraus resultierende niedrigere Netto-Zahlungsströme sowie Änderungen der verwendeten Abzinsungsfaktoren können zu einer Wertminderung, oder soweit zulässig, zu Zuschreibungen führen.

- Anteile an einem **gemeinschaftlich geführten Unternehmen**: Der Konzern ist an einem Joint Venture in Form eines gemeinschaftlich geführten Unternehmens mit einer direkten Beteiligungsquote von 50,49 % beteiligt. Entsprechend dem Gesamtbild der Verhältnisse rechtlicher oder wirtschaftlicher Natur hat die Nabaltec AG die Möglichkeit, die Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Das beherrschte Unternehmen wird daher als Tochterunternehmen unter Anwendung der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.
- Verpflichtungen aus einer **Sale-and-lease-back-Transaktion**: Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2008 Vermögensgegenstände im Rahmen einer Sale-and-lease-back-Transaktion veräußert und zurückgemietet. Dabei wurde anhand einer Analyse der Vertragsbedingungen festgestellt, dass dem Konzern kein wirtschaftliches Eigentum an den Vermögensgegenständen mehr zuzurechnen ist. Die Vereinbarung wird demnach als Operate-Lease-Verhältnis bilanziert.
- Der **Asset-Impairment-Test** basiert auf einem Discounted-Cashflow-Bewertungsverfahren. Die der Unternehmenswertermittlung zugrunde liegende Planungsrechnung der Tochtergesellschaft unterstellt einen dauerhaften Fortbestand des Unternehmens, das mittel- bis langfristige nachhaltige Erreichen intern vorgegebener Umsatz- und Ertragsziele sowie entsprechend positive Free Cashflows. In den Planungsrechnungen wurden Umsatz- und Ertragsmargen angesetzt, die auf aktuellen Annahmen und Zielen zur Geschäftsentwicklung in den nächsten Jahren basieren.

Die sich tatsächlich in zukünftigen Perioden einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

4. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

4.1 Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern werden entsprechend den Kriterien des IAS 18 erfasst, wenn die Chancen und Risiken vollständig auf den Erwerber übertragen wurden sowie ein Preis vereinbart wurde bzw. bestimmbar ist, von dessen Bezahlung ausgegangen werden kann.

Die Umsatzerlöse werden vermindert um Erlösschmälerungen und Skonti ausgewiesen.

4.2 Aufwandsrealisierung

Die den Erträgen gegenüberstehenden Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. Betriebliche Aufwendungen werden dabei mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam erfasst.

4.3 Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Nabaltec AG investiert einen Teil ihrer finanziellen Ressourcen in Forschungs- und Entwicklungsleistungen. Neben internen Entwicklungstätigkeiten in Bezug auf die individuelle Weiterentwicklung von entgeltlich erworbener Software umfasst dies insbesondere Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten zur Weiterentwicklung bestehender sowie zur Entwicklung neuer Produkte und Verfahren.

Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind. Ein immaterieller Vermögenswert, der aus der Entwicklung im Rahmen eines einzelnen Projekts entsteht, wird nur dann erfasst, wenn der Konzern die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes, damit dieser zur internen Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung steht, sowie die Absicht nachweisen kann, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen. Ferner muss der Konzern die Generierung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens durch den Vermögenswert, die Verfügbarkeit von Ressourcen zur Vollendung des Vermögenswertes und die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während sei-

ner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können, belegen.

Nach erstmaligem Ansatz der Entwicklungskosten wird das Anschaffungskostenmodell angewendet, nach dem der Vermögenswert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen anzusetzen ist. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten umfassen die direkt zuordenbaren Personal- und sonstigen Einzelkosten sowie einen angemessenen Teil der Gemeinkosten. Die aktivierten Beträge werden nach Inbetriebnahme über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Der aktivierte Betrag der Entwicklungskosten wird einmal jährlich auf Wertminderung überprüft, wenn der Vermögenswert noch nicht genutzt wird, oder wenn unterjährig Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen.

Bei der Nabaltec AG werden grundsätzlich alle wesentlichen Entwicklungskosten aktiviert, die bei intern entwickelter Software in der Phase der Anwendungsentwicklung anfallen. Die Abschreibung dieser Kosten über die zu erwartende Nutzungsdauer beginnt mit dem erstmaligen Einsatz der Software.

Da eigene Entwicklungsprojekte häufig behördlichen Genehmigungsverfahren und anderen Unwägbarkeiten unterliegen, sind die Bedingungen für eine Aktivierung der vor der Genehmigung entstandenen Kosten in der Regel nicht erfüllt oder ihr Umfang in der kurzen Phase zwischen Forschung bzw. Genehmigung und Markteinführung ist unwesentlich.

4.4 Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte erfolgt grundsätzlich planmäßig linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer.

Die Abschreibungsdauer beträgt für:

- EDV-Software 4 bis 5 Jahre

Die Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer liegen nicht vor.

Zur Aktivierung von Entwicklungskosten als selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte wird auf Punkt 4.3 „Forschungs- und Entwicklungskosten“ verwiesen.

4.5 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der zurechenbaren Gemeinkosten.

Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen werden nach der linearen Methode vorgenommen.

Die Abschreibungsdauer beträgt für:

- Betriebs- und Geschäftsgebäude
20 bis 50 Jahre
- Technische Anlagen und Maschinen
5 bis 22 Jahre
- Betriebs- und Geschäftsausstattung
3 bis 20 Jahre

Die Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

4.6 Fremdkapitalkosten

In unmittelbarem Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten (das sind Vermögenswerte, für die ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um sie in ihren beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen) stehende Fremdkapitalkosten werden bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Vermögenswerte im Wesentlichen für ihre vorgesehene Nutzung oder zum Verkauf bereit stehen, zu den Herstellungskosten dieser Vermögenswerte hinzugerechnet. Siehe hierzu Punkt 6.2. „Sachanlagen“.

Erwirtschaftete Erträge aus der zwischenzeitlichen Anlage speziell aufgenommenen Fremdkapitals bis zu dessen Ausgabe für qualifizierte Vermögenswerte werden von den aktivierbaren Fremdkapitalkosten abgezogen.

Alle anderen Fremdkapitalkosten werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

4.7 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden als Minderung der Anschaffungs- und Herstellungskosten des betroffenen Vermögenswertes (IAS 20.24) bilanziert. Die Auflösung erfolgt über die Nutzungsdauer des Vermögenswertes in Form von reduzierten Abschreibungsbeträgen. Siehe hierzu Punkt 6.10 „Sonstige Verbindlichkeiten“.

4.8 Leasingverträge – Konzern als Leasingnehmer

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert die Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswertes oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswertes einräumt.

Finanzierungsleasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen an dem übertragenen Vermögenswert

auf den Konzern übergehen, werden zu Beginn des Leasingverhältnisses mit dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder zum Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, aktiviert. Leasingzahlungen werden so in ihre Bestandteile Finanzierungsaufwendungen und Tilgung der Leasingsschuld aufgeteilt, dass der verbleibende Restbuchwert der Leasingsschuld mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird. Finanzierungsaufwendungen werden sofort aufwandswirksam erfasst. Ist der Eigentumsübergang auf den Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, so werden aktivierte Leasingobjekte über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Laufzeit des Leasingverhältnisses oder Nutzungsdauer vollständig abgeschrieben.

Miet- und Leasingverhältnisse, bei denen dem Konzern kein wirtschaftliches Eigentum zuzurechnen ist, werden als Operate-Lease klassifiziert. Die Aufwendungen aus Operate-Lease-Verhältnissen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst. In den sonstigen finanziellen Verpflichtungen wird über die entsprechende zukünftige Belastung berichtet.

Bei Sale-and-lease-back-Transaktionen, die einen Operate-Lease begründen, hängt die Gewinnrealisierung aus dem Verkauf vom Verhältnis des Verkaufspreises zum Fair Value ab. Sofern der Verkaufspreis dem Fair Value entspricht, wird der Gewinn unmittelbar erfasst. Bei einer Sale-and-lease-back-Transaktion, die zu einem Finanzierungsleasingverhältnis führt, wird der gesamte Gewinn in der Regel abgegrenzt und über die Dauer des Leasingvertrags amortisiert.

4.9 Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Die Werthaltigkeit des aktivierten Buchwertes von immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer sowie von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens wird auf Basis der zukünftig aus der Nutzung zu erwartender Zahlungsströme (abgezinst mit einem risikoadäquaten Zinssatz) sowie auf Basis des Nettoveräußerungspreises überprüft (Impairment Test), wenn besondere Ereignisse oder Marktentwick-

lungen eine Korrektur der geschätzten Nutzungsdauer oder einen Wertverfall anzeigen. Des Weiteren erfolgt für noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte jährlich eine Überprüfung auf Wertminderung. Falls der Nettobuchwert von Vermögenswerten größer ist als der erzielbare Betrag (höherer Wert aus Nutzungswert und Nettoveräußerungswert), wird eine außerplanmäßige Abschreibung durchgeführt. Bei der Festlegung der zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme werden das aktuelle und zukünftig erwartete Ertragsniveau sowie geschäftsfeldspezifische, technologische, wirtschaftliche und allgemeine Entwicklungen berücksichtigt. Wenn der Grund für eine früher durchgeführte außerplanmäßige Abschreibung entfällt, wird – soweit dies zulässig ist – eine Zuschreibung auf die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

4.10 Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Investitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert.

Beim erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von finanziellen Vermögenswerten, für die keine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, werden darüber hinaus Transaktionskosten einbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswertes oder der Emission der finanziellen Verbindlichkeit zuzurechnen sind.

Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist. Eine Zuordnung von finanziellen Vermögenswerten in die Kategorie „bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ ist zum Bilanzstichtag im Konzern nicht erfolgt.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten bzw. finanziellen Verbindlichkeiten werden am Handelstag, d.h. am Tag, an dem die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswertes bzw. der Verbindlichkeit eingegangen wurde, bilanziell erfasst. Marktübliche Käufe und Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte sowie finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden. Diese Einstufung, als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, ist in der Berichtsperiode im Konzern nicht erfolgt.

Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Derivate werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme solcher Derivate, bei denen es sich um eine Finanzgarantie handelt oder die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Zum Zeitpunkt, an dem der Konzern zum ersten Mal Vertragspartei wird, ermittelt er, ob eingebettete Derivate getrennt vom Basisvertrag zu bilanzieren sind. Eine Neubeurteilung erfolgt nur bei einer erheblichen Änderung von Vertragsbedingungen, wenn es dadurch zu einer signifikanten Änderung der Zahlungsströme, die sich sonst aus dem Vertrag ergeben hätten, kommt.

Darlehen und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Dabei handelt es sich insbesondere um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Vermögenswerte sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine andere Kategorie von finanziellen Vermögenswerten eingestuft sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte unter Zugrundelegung von Börsen- und Marktpreisen grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei die nicht realisierten Gewinne oder Verluste direkt im Eigenkapital abzüglich latenter Steuern als nicht realisierte Verluste oder Gewinne aus der Zeitwertbewertung von Finanzinstrumenten erfasst werden. Soweit kein aktiver Markt besteht und sich der beizulegende Zeitwert nicht zuverlässig ermitteln lässt, erfolgt eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bei Abgang von Finanzinvestitionen wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in die Konzern-Gesamtergebnisrechnung umgebucht.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn das Unternehmen die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte auf Cashflows verliert, aus denen der finanzielle Vermögenswert besteht.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert überträgt und im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder vollständig überträgt noch vollständig zurückbehält und dabei auch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert zurückbehält, erfasst der Konzern den übertragenen Vermögenswert weiter im Umfang seines anhaltenden Engagements.

4.11 Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Bei finanziellen Vermögenswerten oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten wird an jedem Bilanzstichtag ermittelt, ob eine Wertminderung vorliegt. Ein Wertminderungsaufwand wird sofort ergebniswirksam erfasst.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, abzüglich angemessener Wertberichtigungen ausgewiesen. Wertberichtigungen auf Forderungen werden entsprechend der Wahrscheinlichkeit des Ausfalls gebildet.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte und Forderungen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Sollten Zweifel an der Einbringlichkeit der sonstigen Vermögenswerte bestehen, werden einzelfallbezogene Wertberichtigungen vorgenommen.

4.12 Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zum Zeitpunkt des Zugangs mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten abzüglich Anschaffungspreisminderungen angesetzt. Zur Ermittlung der Anschaffungskosten wird die Methode des gewogenen Durchschnitts verwendet.

Fertige und unfertige Erzeugnisse werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert. Die Herstellungskosten umfassen die direkt zurechenbaren Produktionskosten und anteilig zurechenbare fixe und variable Produktionsgemeinkosten. Die Gemeinkostenanteile sind auf Basis einer Normalbeschäftigung ermittelt. Vertriebskosten, Kosten der allgemeinen Verwaltung sowie Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert.

Im Rahmen einer Gruppenbewertung werden die fertigen Erzeugnisse zu Bewertungseinheiten zusammengefasst.

Für Bestandsrisiken, die sich aus erhöhter Lagerdauer oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden Wertberichtigungen auf Vorräte unter Berücksichtigung der erzielbaren Nettoveräußerungswerte am Bilanzstichtag vorgenommen.

4.13 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten. Für Zwecke der Kapitalflussrechnung kommt die entsprechende Definition zur Anwendung. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

4.14 Steuern

Tatsächliche Ertragsteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende sowie für frühere Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden entsprechend IAS 12 „Ertragsteuern“ nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode für sämtliche temporären Differenzen zwischen den steuerlichen und den IFRS-Wertansätzen und für ergebniswirksame

Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge sowie auf temporäre Differenzen dürfen gemäß IAS 12.34 nur in dem Maße angesetzt werden, als es wahrscheinlich ist, dass zukünftige steuerliche Gewinne entstehen werden, die eine Verrechnung dieser Verlustvorträge ermöglichen.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage zum Realisationszeitpunkt gelten. Steuersatzänderungen werden berücksichtigt, sofern deren Änderung mit ausreichender Sicherheit feststeht.

Soweit eine Aufrechnung möglich ist, wurden aktive und passive latente Steuern saldiert.

4.15 Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Im Konzern werden derivative Finanzinstrumente zur Sicherung von Zins- und Währungskursrisiken aus dem operativen Geschäft eingesetzt. Die Bewertung der Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag erfolgt mit den beizulegenden Zeitwerten. Gewinne und Verluste aus der Bewertung werden erfolgswirksam erfasst, es sei denn, die Voraussetzungen des Hedge Accounting sind erfüllt. Bei den derivativen Finanzinstrumenten, bei denen Hedge Accounting vorliegt, werden die Marktwertänderungen entweder im Ergebnis (Fair Value Hedge) oder als Bestandteil des Eigenkapitals (Cashflow Hedge) ausgewiesen. In den Geschäftsjahren wurde Hedge Accounting lediglich für Cashflow Hedges aus Zinsabsicherungen angewandt.

Derivative Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente designiert werden, werden als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte eingestuft, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist. Die derivativen Finanzinstrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes dieser derivativen Finanzinstrumente werden in das Periodenergebnis einbezogen.

4.16 Eigenkapital

Die von den Gesellschaftern geleisteten Einlagen und Zahlungen in die Kapitalrücklage werden unter Abzug der mit dem Erwerb des Eigenkapitals direkt verbundenen Transaktionskosten unter Berücksichtigung eines eventuellen Steuereffektes angesetzt.

4.17 Sonstige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“ werden Rückstellungen gebildet, soweit eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann. Dies bedeutet, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit über 50 % liegen muss. Die Rückstellungen werden für die erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Langfristige sonstige Rückstellungen werden abgezinst. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen.

4.18 Pensionsrückstellungen

Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) gemäß IAS 19 ermittelt. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen.

4.19 Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ oder als „übrige Verbindlichkeiten“ klassifiziert.

Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Verbindlichkeiten mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines

jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten werden zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden sofort erfolgswirksam erfasst. Diese Kategorie umfasst derivative Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten (HfI). Eine Zuordnung von finanziellen Verbindlichkeiten zur Kategorie der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten (FVTPL) ist zum Bilanzstichtag im Konzern unverändert gegenüber dem Vorjahr nicht erfolgt. Gewinne oder Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten werden erfolgswirksam erfasst.

Genussrechtskapital

Das Genussrecht stellt eine finanzielle Verbindlichkeit im Sinne des IAS 32 dar, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum Fair Value abzüglich Transaktionskosten. Der Fair Value entspricht dem aus dem Genussrecht erhaltenen Zahlungsmittel (Nominalwert) abzüglich der gezahlten Transaktionskosten. In den Folgeperioden wird der Unterschiedsbetrag zwischen Zugangswert und Rückzahlungsbetrag (Nominalwert) mit der Effektivzinsmethode über die Laufzeit ergebniswirksam aufgelöst.

Verzinsliche Darlehen

Darlehen werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der mit der Kreditaufnahme direkt verbundenen Transaktionskosten bewertet. Sie werden nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert.

Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinslichen Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Differenzen zwischen historischen Anschaffungskosten

und dem Rückzahlungsbetrag werden hierbei entsprechend der Effektivzinsmethode erfolgswirksam erfasst.

Die finanziellen Verbindlichkeiten, die somit sämtlich der Kategorie der übrigen Verbindlichkeiten zugeordnet sind, werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung abzüglich der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten bewertet. Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die Verpflichtung, die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegt, erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

5. Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

5.1 Umsatzerlöse

Zur Verteilung der Umsatzerlöse auf die Produktbereiche verweisen wir auf die Segmentberichterstattung und die zugehörigen Erläuterungen unter Punkt 7.7 „Segmentberichterstattung“.

5.2 Andere aktivierte Eigenleistungen

Im Geschäftsjahr 2009 wurden Eigenleistungen in Höhe von TEUR 1.161 (Vorjahr: TEUR 253) für verschiedene technische Anlagen und Maschinen aktiviert, davon aktivierte Bauzeitinsen in Höhe von TEUR 813 (Vorjahr: TEUR 0).

5.3 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2009	2008
Währungsgewinne	238	519
Nutzwasserlieferungen	153	117
Leistungen Analysezentrum	105	127
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	105	24
Sachbezüge	102	92
Magazin- und Schrottverkauf	34	70
Versicherungs- entschädigungen	39	519
Zuwendungen aus der öffentlichen Hand	17	20
Gewinne aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	5	69
Rangier- und Gleisarbeiten	2	124
Sonstige	227	254
Gesamt	1.027	1.935

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand betreffen Aufwandszuschüsse. Die an diese Zuwendungen geknüpften Bedingungen wurden vollständig erfüllt und es bestehen keine sonstigen Unsicherheiten.

5.4 Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2009	2008
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	37.450	56.797
Aufwendungen für bezogene Leistungen	611	731
Gesamt	38.061	57.528

5.5 Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2009	2008
Löhne und Gehälter	11.543	14.197
Sozialabgaben	2.211	2.516
Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	1.758	321
Übrige Aufwendungen für Altersvorsorge	83	75
Gesamt	15.595	17.109

Die Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen erfüllen die Kriterien eines leistungsorientierten Pensionsplans im Sinne des IAS 19.

Bei den übrigen Aufwendungen für Altersvorsorge handelt es sich um Zuschüsse des Arbeitsgebers zu Altersvorsorgeplänen der Arbeitnehmer, welche die Kriterien eines beitragsorientierten Pensionsplans im Sinne des IAS 19 erfüllen.

Zudem sind die von der Gesellschaft zu tragenden Anteile zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von TEUR 1.199 (Vorjahr: TEUR 1.182) in den Sozialabgaben enthalten, welche monatlich abgeführt werden.

5.6 Mitarbeiter

Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl im Konzern hat sich folgendermaßen entwickelt:

	2009	2008
Gewerbliche Mitarbeiter	176	179
Angestellte	118	115
Geringfügig Beschäftigte	18	12
Gesamt	312	306

Darüber hinaus werden im Geschäftsjahr durchschnittlich 35 Auszubildende (Vorjahr: 31) beschäftigt.

5.7 Abschreibungen

Die vorgenommenen Abschreibungen auf das Anlagevermögen können der Entwicklung des Anlagevermögens entnommen werden.

Die Gesellschaft führt einmal jährlich, und zusätzlich bei Vorliegen entsprechender Indikatoren, einen Werthaltigkeitstest von immateriellen Vermögenswerten und von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens durch. Dieser Test wurde zum 31. Dezember 2009 und 30. September 2008 durchgeführt. Dazu wird der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wurde auf Basis der Berechnung des Nettoveräußerungswertes als auch der Nutzungswertmethode mit Hilfe der Discounted-Cashflow-Methode bestimmt. Diesen diskontierten Cashflows liegen Drei-Jahres-Prognosen zugrunde, die auf vom Management genehmigten Finanzplänen aufbauen. Die Cashflow-Prognosen berücksichtigen Erfahrungen aus der Vergangenheit und basieren auf der besten, vom Management vorgenommenen Einschätzung über künftige Entwicklungen der Gesellschaft. Cashflows jenseits der Planungsperiode werden unter Anwendung einer Wachstumsrate von 2,0 % (Vorjahr: 2,0 %) extrapoliert. Für die Ermittlung des Nettoveräußerungswertes wurden risikogewichtete Abzinsungssätze nach Steuern von 8,38 % (Vorjahr: 9,49 %) verwendet. Für die Ermittlung des Nutzungswertes wurden Abzinsungssätze nach Steuern von 6,70 % (Vorjahr: 7,60 %) verwendet.

Bei folgenden Annahmen, die der Berechnung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugrunde liegen, bestehen Schätzungsunsicherheiten:

- Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
- Abzinsungssätze
- Wachstumsrate, die der Extrapolation der Cashflow-Prognosen jenseits des Budgetzeitraums zugrunde gelegt wird

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit – Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wurde basierend auf den letzten, durch die Geschäftsführung genehmigten Planungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.

Abzinsungssätze – Die Abzinsungssätze spiegeln die Schätzungen der Unternehmensleitung hinsichtlich den der zahlungsmittelgenerierenden Einheit jeweils zuzuordnenden spezifischen Risiken wider. Bei der Ermittlung der angemessenen Abzinsungssätze für die einzelne zahlungsmittelgenerierende Einheit wurden laufeitspezifische risikoadjustierte Zinssätze berücksichtigt.

Schätzungen der Wachstumsraten – Entsprechend den Erwartungen des Managements wurde für die Berechnung der ewigen Rente ein moderates Wachstum von 2 % (Vorjahr: 2 %) zum Ansatz gebracht.

Im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten wurde daher kein Abwertungsbedarf für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 ermittelt.

5.8 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2009	2008
Frachten	4.810	7.144
Nicht dem Herstellungsprozess zuzuordnende Fremdleistungen	2.998	4.807
Mindestleasingzahlungen (Miete und Leasing)	2.127	1.093
Verkaufsprovisionen	1.520	1.822
Sonstige Verwaltungskosten	724	652
Versicherungen	601	609
Rechts- und Beratungskosten	484	385
Personalnebenkosten	340	344
Währungsverluste	282	711
Reisekosten	271	384
Sonstige Steuern	177	330
Werbekosten	166	165
Wertberichtigung von Forderungen	44	11
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1	57
Verluste aus Devisentermingeschäften	0	6
Übrige	447	105
Gesamt	14.992	18.625

5.9 Forschung und Entwicklung

Im Geschäftsjahr wurden sämtliche Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 1.491 (Vorjahr: TEUR 1.468) als Aufwand erfasst.

5.10 Zinsen und ähnliche Erträge

Die Zinsen und ähnlichen Erträge können folgender Übersicht entnommen werden:

in TEUR	2009	2008
Erträge aus Planvermögen (Rückdeckungsversicherung)	112	105
Zinserträge aus Guthaben bei Kreditinstituten	7	24
Erträge aus Zinsswapgeschäften	0	453
Übrige	0	5
Gesamt	119	587

5.11 Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen können folgender Übersicht entnommen werden:

in TEUR	2009	2008
Zinsaufwendungen bei Kreditinstituten	2.721	1.782
Zinsaufwendungen Genussrecht	405	405
Aufzinsungen	365	24
Verluste aus Zinsswapgeschäften	190	0
Zinsaufwendungen Factoring	260	796
Avalprovisionen	136	104
Aufwendungen aus Finanzierungsleasing	131	205
Übrige	234	358
Gesamt	4.442	3.674

5.12 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag teilen sich wie folgt auf:

in TEUR	2009	2008
Tatsächliche Ertragsteuern:		
Steueraufwand lfd. Jahr	0	673
Steueraufwand Vorjahre	202	-9
Latente Ertragsteuern:		
Entstehung und Umkehr temporärer Differenzen	-1.868	559
Gesamt	-1.666	1.223

Bei den Ertragsteueraufwendungen des Geschäftsjahres 2009 handelt es sich um Steuernachzahlungen (Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer) aufgrund einer Betriebsprüfung des Finanzamts Cham für die Jahre 2005 bis 2007 in Höhe von TEUR 355. Denen stehen Erstattungsansprüche aus den Folgewirkungen der Betriebsprüfung für 2008 in Höhe von TEUR 74 sowie ein Anspruch auf Erstattung der Körperschaftsteuer 2008 in Höhe von TEUR 81 gegenüber, der aus dem Verlustrücktrag aus 2009 in 2008 resultiert. Die restlichen TEUR 2 stellen reguläre Nachzahlungen für Vorjahre dar.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Dabei werden die am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten steuerlichen Vorschriften berücksichtigt. Für die Berechnung der latenten Steuern in Deutschland wird ein Steuersatz von 28,08 % (Vorjahr: 28,08 %) herangezogen. Er ergibt sich dabei aus dem gültigen unveränderten Körperschaftsteuersatz von 15 %, dem Solidaritätszuschlag von unverändert 5,5 % und dem konzerndurchschnittlichen Gewerbesteuersatz von 12,6 % (Vorjahr: 12,6 %). Für die ausländische Gesellschaft werden die jeweiligen nationalen Steuersätze zugrunde gelegt.

Die folgende Tabelle zeigt die steuerliche Überleitungsrechnung von dem im jeweiligen Geschäftsjahr erwarteten Ertragsteueraufwand zum tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand laut Konzern-Gesamtergebnisrechnung:

in TEUR	2009	2008
Steuersatz	28,08 %	28,08 %
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	-7.031	1.041
Erwarteter Steueraufwand	-1.974	292
Abweichungen		
1. Nicht aktivierbare aktive latente Steuern auf Verluste ausl. Gesellschaften	180	742
2. Anpassung tatsächliche Steuern Vorjahre	121	-9
3. Nicht abzugsfähige Aufwendungen	110	81
4. Steuereffekte aus Währungsdifferenzen, die im Eigenkapital verrechnet wurden	-93	130
5. Sonstiges	-10	-13
Steueraufwand laut Konzern-Gesamtergebnisrechnung	-1.666	1.223

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Konzern-Bilanz		Konzern-Gesamtergebnisrechnung	
	31.12.2009	31.12.2008	2009	2008
Aktive latente Steuern				
Finanzanlagen	204	0	204	0
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	95	0	95	0
Pensionsrückstellungen	984	921	63	-115
Sonstige Rückstellungen	413	344	69	180
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	358	663	-305	-292
Genussrecht	898	0	898	0
Verlustvortrag	2.862	1.840	1.022	702
Übrige	0	0	0	0
Summe aktive latente Steuern – brutto	5.814	3.768	2.046	475
Nicht gebildete aktive latente Steuern	1.115	1.127	-12	631
Summe aktive latente Steuern – netto	4.699	2.641	2.058	-156
Passive latente Steuern				
Anlagevermögen	6.254	5.998	-256	-427
Vorräte	281	266	-15	54
Übrige	240	320	81	-29
Summe passive latente Steuern	6.775	6.584	-190	-402
	-2.076	-3.943	1.868	-558

Die aktive latente Steuer auf den Verlustvortrag entfällt in Höhe von TEUR 2.051 auf die Nashtec LP. Diese gilt nach amerikanischem Steuerrecht nicht als eigenes Steuersubjekt für die Bundes- und Staatssteuern. Die auf die Nabaltec AG als GesellschafterIn anteilig entfallenden steuerlichen Verlustvorträge in den USA von TEUR 6.032 (Vorjahr: TEUR 5.413) können in den USA generell auf Bundesebene zwei Jahre zurück- und maximal 20 Jahre vorgetragen werden. Aktive und passive latente Steuern in den USA werden mit aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge verrechnet. Die verbleibenden aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge wurden nicht angesetzt, da die Gesellschaft in den USA bisher noch kein positives steuerliches Ergebnis ausweist und dies auch in den nächsten Jahren nicht erwartet. Die steuerlichen Verlustvorträge in den USA sind aufgrund vorteilhafter steuerlicher Abschreibungsregeln deutlich höher als die tatsächlich angefallenen Verluste.

Die nicht genutzten steuerlichen Verluste, für die in der Konzernbilanz keine aktivierten latenten Steuern angesetzt wurden, können folgendermaßen vorgetragen werden:

in TEUR	2009	2008
Verfallsdatum innerhalb von		
1 Jahr	0	0
2 bis 5 Jahren	0	0
6 bis 10 Jahren	0	0
11 bis 20 Jahren	6.032	5.413

Aus der Ausschüttung von Dividenden durch die Nabaltec AG an die Anteilseigner ergeben sich weder 2009 noch 2008 ertragsteuerliche Konsequenzen auf Ebene der Nabaltec AG.

6. Erläuterungen zur Bilanz

6.1 Immaterielle Vermögenswerte

Hinsichtlich der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte verweisen wir auf die Entwicklung des Anlagevermögens.

Bei den immateriellen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um EDV-Software und gewerbliche Schutzrechte.

Immaterielle Vermögenswerte waren zum 31. Dezember 2009 wie im Vorjahr nicht sicherungsübereignet.

Wesentliche Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten lagen nicht vor.

6.2 Sachanlagen

Die Entwicklung des Sachanlagevermögens ist in der Entwicklung des Anlagevermögens enthalten.

Die Gesellschaft hat für verschiedene technische Anlagen und einen Teil der Betriebs- und Geschäftsausstattung Mobilien-Leasingverträge abgeschlossen, die gemäß IAS 17 als Finanzierungsleasing klassifiziert werden. Die Konditionen entsprechen den in der Branche üblichen Leasingbedingungen. Die Finanzierungsleasingverträge hatten ursprünglich eine Laufzeit zwischen 3 und 6 Jahren und beinhalten keine Preisanpassungsklauseln. Teilweise liegen Kaufoptionen vor. Der Buchwert von im Rahmen dieser Finanzierungsleasingverhältnisse gehaltenen technischen Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung betrug zum 31. Dezember 2009 TEUR 3.528 (Vorjahr: TEUR 4.634). Während des Geschäftsjahres sowie im Vorjahr waren keine Zugänge zu verzeichnen. Die Leasinggegenstände dienen als Sicherheit für die jeweiligen Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen.

Vermögenswerte in Höhe von TEUR 59.486 (Vorjahr: TEUR 44.661) dienen als Sicherheiten für Bankdarlehen.

Grundschnlden der Nabaltec AG in Höhe von TEUR 10.440 (Vorjahr: TEUR 10.440) dienen zum 31. Dezember 2009 als Sicherheiten für Bankdarlehen.

Für die langfristige Herstellung von verschiedenen Technischen Anlagen, Gebäuden und Betriebsvorrichtungen, die im Wesentlichen im 4. Quartal 2009 fertiggestellt worden sind, wurden im Geschäftsjahr 2009 Fremdkapitalkosten in Höhe von TEUR 813 aktiviert (Vorjahr: TEUR 0). Gemäß IAS 23 wurde das

Wahlrecht für Altanlagen in Anspruch genommen, die Fremdkapitalkosten ab 1. Januar 2009 zu aktivieren. Der durchschnittliche Finanzierungskostensatz, der bei der Bestimmung der aktivierbaren Fremdkapitalkosten zugrunde gelegt worden ist, betrug 6,25 %.

6.3 Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.180	16.552
Unfertige Erzeugnisse	187	569
Fertige Erzeugnisse und Waren	8.846	11.287
Gesamt	19.213	28.408

Sämtliche Vorräte dienen als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die Wertminderung von Vorräten, die als Aufwand erfasst worden ist, beläuft sich auf TEUR 332 (Vorjahr: TEUR 145).

6.4 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellen sich folgendermaßen dar:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – brutto	831	1.591
Einzelwertberichtigungen	-332	-288
Gesamt	499	1.303

Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Hinsichtlich der Entwicklung des Wertberichtigungskontos sowie der Altersstruktur der Forderungen verweisen wir auf den Punkt 7.2 „Angaben zu Finanzinstrumenten“.

6.5 Forderungen aus Ertragsteuern

Bei den Ertragsteuerforderungen in Höhe von TEUR 248 handelt es sich um Steuererstattungsansprüche gegen deutsche Finanzbehörden und die Stadtkasse Schwandorf, die aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer resultieren.

6.6 Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt aus den sonstigen finanziellen bzw. sonstigen nicht-finanziellen Vermögenswerten zusammen:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen aus Factoring	1.030	833
Positiver Marktwert aus Zinsswap	0	453
Übrige	371	425
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.401	1.711

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Umsatzsteuerforderungen	1.168	1.330
Aktive Rechnungsabgrenzungen	83	175
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	1.251	1.505
Gesamt	2.652	3.216

Bei den zum 31. Dezember 2009 ausgewiesenen Forderungen aus Factoring in Höhe von TEUR 1.030 (Vorjahr: TEUR 833) handelt es sich um den Kaufpreiseinbehalt aus Factoring.

Die sonstigen Vermögenswerte haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

6.7 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich zum Stichtag wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Guthaben bei Kreditinstituten	494	1.941
Kassenbestand	3	1
Gesamt	497	1.942

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Kurzfristige Einlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und drei Monaten betragen. Diese werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen für kurzfristige Einlagen verzinst.

Für Zwecke der Konzern-Kapitalflussrechnung ergeben sich beim Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zum 31. Dezember keine Unterschiede.

Es liegen keine Verfügungsbeschränkungen bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten vor.

6.8 Eigenkapital

Die Veränderung des Eigenkapitals der Nabaltec AG ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Kapital (Grundkapital) beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 8.000 (Vorjahr: TEUR 8.000) und besteht aus 8.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Stückaktie. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Oktober 2006 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 22. Oktober 2011 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu TEUR 3.000 durch Ausgabe von bis zu 3.000.000 auf den Inhaber lautenden Aktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) zu erhöhen und dabei auch über einen Ausschluss des Bezugsrechts zu entscheiden (Genehmigtes Kapital 2006/1).

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Oktober 2006 durch Ausgabe von bis zu 3.000.000 auf den Inhaber lautenden Aktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2006/1). Das Bedingte Kapital dient ausschließlich der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die gemäß Ermächtigung der Hauptversammlung vom 23. Oktober 2006 von der Gesellschaft ausgegeben werden.

Kapitalrücklage

Zum 31. Dezember 2009 beträgt die Kapitalrücklage TEUR 29.764 (Vorjahr: TEUR 29.764). Die Kapitalrücklage resultiert im Wesentlichen aus der Ausgabe von 2.000.000 Stückaktien für EUR 15,50 je Aktie mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie, wodurch ein Aufgeld in Höhe von EUR 14,50 je Aktie bzw. insgesamt TEUR 29.000 erzielt wurden.

Gewinnrücklagen

Zum 31. Dezember 2009 betragen die Gewinnrücklagen TEUR 9.707 (Vorjahr: TEUR 9.707). Die Gewinnrücklagen enthalten den Effekt aus der erstmaligen Anwendung der IFRS. Für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 wurden keine Dividendenzahlungen beschlossen bzw. sind keine vorgesehen.

Bezüglich der Entwicklung des Ergebnisvortrags verweisen wir auf die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen
Ein sich aus der Währungsumrechnung ergebender Unterschiedsbetrag sowie Marktwertänderungen derivativer Finanzinstrumente, bei denen Hedge Accounting vorliegt, sowie gegebenenfalls korrespondierende Steuerabgrenzungen werden erfolgsneutral erfasst und im Eigenkapital gesondert unter „Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen“ ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2009 betragen die sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen TEUR –898 (Vorjahr: TEUR –934).

Anteile anderer Gesellschafter

Zum 31. Dezember 2009 halten die nicht kontrollierenden Gesellschafter Anteile in Höhe von TEUR –4.003 (Vorjahr: TEUR –4.006) am Eigenkapital der Nashtec LP.

Da die 2008 geänderten IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ und IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ bereits im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 angewandt wurden, werden sowohl in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung als auch im Eigenkapital negative Minderheitenanteile ausgewiesen.

Da zum Vorjahreszeitpunkt das Endorsement-Verfahren bis zur Erstellung des Konzernabschlusses nicht abgeschlossen war, war die Verrechnung der negativen Minderheitsanteile in Höhe von TEUR –4.006 zum 31. Dezember 2008 mit dem Ergebnisvortrag bzw. mit dem Konzernergebnis nach Steuern notwendig. Der Gesamtbetrag des Eigenkapitals der Gesellschaft blieb hiervon unberührt. Damit ergab sich zum 31. Dezember 2008 in der Konzernbilanz ein Konzernergebnis nach Steuern von TEUR –182 (bisher: TEUR 1.126) bzw. ein Ergebnisvortrag von TEUR –1.304 (bisher: TEUR 1.394). Danach betrug auch das Ergebnis je Aktie EUR –0,02 (bisher: EUR 0,14).

6.9 Kurz- und langfristige Rückstellungen

Die Entwicklung der Rückstellungen ist in den folgenden Übersichten dargestellt:

Geschäftsjahr 2009 in TEUR	Stand 1.1.2009	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Stand 31.12.2009
Rückstellungen aus dem Personalbereich	533	121	109	0	545
Rückstellungen für Umwelt und Entsorgung	237	141	26	105	247
Drohverluste	63		63	0	0
Sonstige Rückstellungen	97	75	96	0	76
Gesamt	930	337	294	105	868

Geschäftsjahr 2008 in TEUR	Stand 1.1.2008	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Stand 31.12.2008
Rückstellungen aus dem Personalbereich	416	187	70	0	533
Rückstellungen für Umwelt und Entsorgung	694	78	511	24	237
Drohverluste	327	63	327	0	63
Sonstige Rückstellungen	91	96	90	0	97
Gesamt	1.528	424	998	24	930

Pensionsrückstellungen

Der Konzern hat leistungsorientierte Pensionspläne aufgelegt. Dadurch wird für einen wesentlichen Teil der Mitarbeiter Vorsorge für die Zeit nach der Pensionierung getroffen. Es handelt sich um Endgehaltspläne gegenüber Vorständen und Mitarbeitern aufgrund der Versorgungsordnung. Für einen Teil der Pläne werden Beiträge an eine Rückdeckungsversicherung geleistet.

In den folgenden Tabellen wird sowohl die Zusammensetzung von in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfassten Aufwendungen für Versorgungsleistungen als auch die Zusammensetzung von in der Konzern-Bilanz für die jeweiligen Pläne angesetzten Beträgen dargestellt:

Aufwendungen für Versorgungsleistungen in TEUR	2009	2008
Laufender Dienstzeitaufwand	348	349
Zinsaufwand	541	534
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-18	-12
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)	869	-506
Sonstige	0	-55
Aufwendungen für Versorgungsleistungen	1.740	310
Tatsächliche Erträge aus Planvermögen	18	12

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verlust werden sofort in voller Höhe erfolgswirksam erfasst. Alle Aufwendungen für Versorgungsleistungen sind in der Gesamtergebnisrechnung im Personalaufwand ausgewiesen.

Vermögenswerte/Schulden aus leistungsorientierten Verpflichtungen in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Leistungsorientierte Verpflichtungen	11.942	10.395
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-864	-752
	11.078	9.643
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste	0	0
Nicht erfasster nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
Leistungsorientierte Verpflichtungen	11.078	9.643

Die Änderungen des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	
Leistungsorientierte Verpflichtungen zum 1. Januar 2008	10.253
Zinsaufwand	534
Laufender Dienstzeitaufwand	349
Gezahlte Leistungen	-179
Versicherungsmathematische Gewinne	-507
Sonstige	-55
Leistungsorientierte Verpflichtungen zum 31. Dezember 2008	10.395
Zinsaufwand	541
Laufender Dienstzeitaufwand	348
Gezahlte Leistungen	-211
Versicherungsmathematische Verluste	869
Sonstige	0
Leistungsorientierte Verpflichtungen zum 31. Dezember 2009	11.942

Von den zum 31. Dezember 2009 leistungsorientierten Verpflichtungen in Höhe von TEUR 11.942 ist ein Betrag von TEUR 3.510 (Vorjahr: TEUR 2.060) rückdeckungsversichert.

Für 2010 wird mit Rentenzahlungen in Höhe von ca. TEUR 213 gerechnet.

Die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1. Januar 2008	647
Erwartete Rendite	11
Arbeitgeberbeiträge	94
Gezahlte Leistungen	0
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	0
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember 2008	752
Erwartete Rendite	18
Arbeitgeberbeiträge	94
Gezahlte Leistungen	0
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	0
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember 2009	864

Bei dem Planvermögen handelt es sich um den Aktivwert einer Rückdeckungsversicherung, der gemäß IAS 19.7 (b) als Planvermögen zu behandeln ist.

Der bilanzierte Wert der Pensionsrückstellungen lässt sich zum Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung wie folgt überleiten:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	11.942	10.395	10.253
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	864	752	647
Pensionsrückstellungen	11.078	9.643	9.606

Der Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2010 mit Beiträgen zu leistungsorientierten Pensionsplänen in Höhe von TEUR 213.

Nachfolgend werden die Grundannahmen zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses dargestellt:

in %	2009	2008
Abzinsungssatz	5,50	5,25
Gehaltstrend	2,75	3,00
Rententrend	2,00	2,00
Fluktuation	1,00	0,56

Sterblichkeit nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses bei Rentnern im Alter von 65 gemäß Heubeck-Richttafeln 2005G

6.10 Kurz- und langfristige Verbindlichkeiten

Buchwerte in TEUR		Buchwert	davon Lauf- zeit < 1 Jahr	davon Lauf- zeit 1–5 Jahre	davon Lauf- zeit > 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.12.2009	51.934	4.737	32.338	14.859
	31.12.2008	37.613	10.236	15.551	11.826
Genussrechtskapital	31.12.2009	4.927		4.927	
	31.12.2008	4.902		4.902	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2009	6.066	6.066		
	31.12.2008	9.497	9.497		
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	31.12.2009	1.277	958	319	
	31.12.2008	2.362	1.093	1.269	
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	31.12.2009	480	480		
	31.12.2008	608	608		
Sonstige Verbindlichkeiten	31.12.2009	13.062	10.393	2.669	
	31.12.2008	17.612	13.245	4.367	
	31.12.2009	77.746	22.634	40.253	14.859
Gesamt	31.12.2008	72.594	34.679	26.089	11.826

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich im Wesentlichen um langfristige Kredite, die zu üblichen Marktzinsen aufgenommen wurden. Der Marktwert entspricht dem Buchwert.

Die Kreditverträge der Nabaltec AG unterliegen teilweise Covenants, die sich zum Teil an den Leverage Coverage Ratios wie auch an der EK-Quote bemessen. Der Kreditgeber hat die Möglichkeit, bei Nicht-Einhaltung der Covenants die Zinsmargen zu erhöhen oder er könnte von seinem außerordentlichen Kündigungsrecht Gebrauch machen. Im Berichtsjahr 2009 kam es zu Verletzungen der Covenants. Der Vorstand befindet sich in Verhandlungen mit den betreffenden Banken.

Genussrechtskapital

Die Gesellschaft weist zum 31. Dezember 2009 finanzielle Verbindlichkeiten aus Genussrechtskapital in Höhe von TEUR 4.927 (Vorjahr: TEUR 4.902) aus. Die planmäßige Laufzeit des Genussrechtskapitals in Höhe von TEUR 5.000 endet im Jahr 2012. Davor besteht kein ordentliches Kündigungsrecht. Das

Genussrecht gewährt ausschließlich schuldrechtliche Ansprüche gegenüber der Gesellschaft. Gesellschafterrechte werden nicht begründet. Die Gesellschaft ist verpflichtet, das Genussrecht bis zum Ende der Laufzeit mit 8,10 % des Nennbetrags pro Jahr zu verzinsen. Auf die Verzinsung sind vierteljährliche Abschlagszahlungen zu leisten. Unter bestimmten Voraussetzungen können die Abschlagszahlungen gestundet werden; in diesen Fällen erhöht sich der Zinssatz. Zum Laufzeitende ist das Genussrecht zum Nennbetrag gegebenenfalls gemindert, um eine etwaige Verlustteilnahme zurückzubezahlen.

Der Unterschiedsbetrag aufgrund der Änderung des Buchwerts des Genussrechtskapitals (Aufzinsungseffekt aufgrund der Anwendung der Effektivzinsmethode) im Vergleich zum Vorjahr wurde im Geschäftsjahr 2009 aufwandswirksam in den Zinsaufwendungen erfasst.

Gemäß Vertrag ist der Rückstellungsbetrag des Genussrechts um einen im testierten Jahresabschluss der Gesellschaft ausgewiesenen Jahresfehlbetrag

herabzusetzen, soweit dieser nur durch gebundenes Eigenkapital gedeckt werden kann. Ein Anspruch auf Abschlusszahlungen entsteht nicht, wenn der Anspruch nur aus gebundenem Eigenkapital bedient werden kann. Dies kann dazu führen, dass die zukünftigen Cash Flows von den vertraglichen Cash Flows abweichen. Nabaltec wird das Genussrecht wie vertraglich vereinbart bedienen. Die Mittelfristplanung zeigt, dass zum Rückzahlungszeitpunkt genügend freie Mittel für eine vollständige Rückzahlung zur Verfügung stehen. Entsprechend wird weiterhin mit den vertraglich vereinbarten Cash Flows gerechnet.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit bis maximal 90 Tage.

Die Buchwerte der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Die Mindestleasingzahlungen 2009 sowie die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen können auf deren Barwert wie folgt übergeleitet werden:

in TEUR	Leasingzahlungen	Zinsanteil	Barwert Mindestleasingzahlungen
< 1 Jahr	1.017	59	958
1 bis 5 Jahre	325	6	319
Summe	1.342	65	1.277

Bezüglich des Miet- und Leasingaufwandes der Geschäftsjahre 2009 und 2008 verweisen wir auf die Aufgliederung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter Punkt 5.8 „Sonstige betriebliche Aufwendungen“.

Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern

Diese umfassen ausstehende Gewerbesteuer- und Körperschaftsteuerzahlungen (inkl. Solidaritätszuschlag) für Deutschland für abgelaufene Geschäftsjahre.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten entfallen auf die im Folgenden aufgeführten finanziellen bzw. nicht-finanziellen Verbindlichkeiten:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Darlehen Minderheitsgesellschaftler	8.102	8.835
Negativer Marktwert aus Zinsswap	657	1.076
Berufsgenossenschaft	243	266
Abschluss und Prüfung	90	112
Überzahlung Factor	0	1.323
Negative Marktwerte aus Devisentermingeschäften	0	6
Übrige	205	235
Kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	9.297	11.853

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Ausstehender Urlaubsanspruch	442	528
Boni und andere erfolgsab- hängige Vergütungen	338	500
Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt	152	166
Sonstige Verbrauchsteuern	147	182
Verbindlichkeiten Sozialaufwendungen	17	16
Kurzfristige sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	1.096	1.392
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten (gesamt)	10.393	13.245

Die Verbindlichkeiten für Boni und andere erfolgsabhängige Vergütungen entstehen in Abhängigkeit von deren Zielerreichung. Die Verbindlichkeit aus ausstehenden Urlaubsansprüchen wurde mitarbeiterbezogen gebildet.

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt resultieren im Wesentlichen aus zum Stichtag noch nicht abgeführter Lohn- und Kirchensteuer für das abgelaufene Geschäftsjahr.

Aufgrund der Kurzfristigkeit entsprechen die Buchwerte der kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten annähernd ihrem beizulegenden Zeitwert.

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 2.669 (Vorjahr: TEUR 4.367) umfassen eine bereits ausbezahlte Investitionszuwendung der Regierung der Oberpfalz für zukünftig geplante Investitionen, denen noch keine entsprechenden Investitionen gegenüberstehen. Es handelt sich hierbei ausschließlich um sonstige finanzielle Verbindlichkeiten. Der Buchwert entspricht im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert. Im Geschäftsjahr wurden TEUR 3.331 (Vorjahr: TEUR 1.633) der erhaltenen Investitionszuschüsse als Minderung bei den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der langfristigen Vermögenswerte berücksichtigt.

7. Sonstige Angaben

7.1 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Verpflichtungen aus Operating-Lease-Verhältnissen – Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern hat finanzielle Verpflichtungen aus eingegangenen Miet- und Leasingverhältnissen, insbesondere hat die Nabaltec AG verschiedene technische Anlagen und Maschinen im Rahmen einer Sale-and-lease-back-Transaktion veräußert. Die Restlaufzeiten der Verträge belaufen sich auf 1 bis 5 Jahre. Die Verträge hatten ursprünglich eine Laufzeit von 3 bis 6 Jahren und beinhalten keine Preisanpassungsklauseln oder Kaufoptionen.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden TEUR 2.127 (Vorjahr: TEUR 1.093) aus Miet- und Operating-Lease-Verhältnissen aufwandswirksam erfasst.

Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus den Operating-Lease-Verhältnissen setzt sich nach Fälligkeit wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Mindestleasingzahlungen innerhalb 1 Jahres	2.191	2.183
Mindestleasingzahlungen zwischen 1 und 5 Jahren	6.097	7.273
Mindestleasingzahlungen über 5 Jahre	187	0
Gesamt	8.475	9.456

Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse
Wesentliche Eventualverbindlichkeiten, Haftungsverhältnisse oder sonstige wesentliche Rechtsstreitigkeiten, für die keine Rückstellung gebildet wurde, bestanden zu den Stichtagen nicht. Zum 31. Dezember 2009 lagen Bestellobligo in Höhe von TEUR 1.821 (Vorjahr: TEUR 8.476) aus Investitionsaufträgen vor.

7.2 Angaben zu Finanzinstrumenten

Buchwerte, Wertansätze, beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfasster Finanzinstrumente:

In TEUR	Bewertungs- kategorie gem. IAS 39	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
		2009	2008	2009	2008
Finanzielle Vermögenswerte					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	499	1.303	499	1.303
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte					
Sonstige nicht-derivative Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	LaR	1.401	1.258	1.401	1.258
Positive Marktwerte Zinsderivate (ohne Sicherungsbeziehung)	HFT / FVtPL	0	453	0	453
Positive Marktwerte Zinsderivate (designiert in effektiven Cashflow-Sicherungsbeziehungen)	-	0	0	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	497	1.942	497	1.942
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Finanzielle Verbindlichkeiten, zu Anschaffungskosten bewertet					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLaC	51.934	37.613	51.934	37.613
Genussrechtskapital	FLaC	4.927	4.902	4.927	4.902
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLaC	6.066	9.497	6.066	9.497
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-	1.277	2.362	1.277	2.362
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten					
Sonstige nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten	FLaC	8.640	10.771	8.640	10.771
Negative Marktwerte Zinsderivate (ohne Sicherungsbeziehung)	HFT / FVtPL	0	0	0	0
Negative Marktwerte Zinsderivate (designiert in effektiven Cashflow-Sicherungsbeziehungen)	-	657	1.076	657	1.076
Negative Marktwerte Devisenderivate (ohne Sicherungsbeziehung)	HFT / FVtPL	0	6	0	6

Für die Bewertungskategorien gemäß IAS 39 wurden die folgenden Abkürzungen benutzt:

LaR	Loans and Receivables	Kredite und Forderungen
HFT	Held for Trading	Finanzinstrumente, die zu Handelszwecken gehalten und zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden
FVtPL	Fair Value through Profit and Loss	Finanzinstrumente, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden
FLaC	Financial Liabilities Measured at amortized Cost	Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten

Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente und der Darlehen wurde durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows unter Verwendung von marktüblichen Zinssätzen ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von sonstigen finanziellen Vermögenswerten wurde unter Verwendung von marktüblichen Zinssätzen berechnet.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben Restlaufzeiten von weniger als einem Jahr. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Nettoergebnis nach Bewertungskategorien
 Im Folgenden werden die Ertrags- und Aufwandspos-
 ten aus Finanzinstrumenten nach den Bewertungs-
 kategorien des IAS 39 dargestellt:

Bewertungskategorie gem. IAS 39		aus Zinsen	aus der Folgebewertung			Netto- ergebnis 2009
			zum Fair Value	Währungs- umrechnung	Wert berichtigung	
Loans and Receivables	LaR	7	-	38	-44	1
Held for Trading	HfT	-	-184	-	-	-184
Other Liabilities	FLaC	-4.176	-	-82	-	-4.258
Gesamt 2009		-4.169	-184	-44	-44	-4.441

Bewertungskategorie gem. IAS 39		aus Zinsen	aus der Folgebewertung			Netto- ergebnis 2008
			zum Fair Value	Währungs- umrechnung	Wert berichtigung	
Loans and Receivables	LaR	24	-	-23	-11	-10
Held for Trading	HfT	-	447	-	-	447
Other Liabilities	FLaC	-3.365	-	-169	-	-3.534
Gesamt 2008		-3.341	447	-192	-11	-3.097

Zinserträge bzw. -aufwendungen aus Finanzinstru-
 menten sind in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung
 unter Zinsen und ähnlichen Erträgen bzw. Aufwen-
 dungen ausgewiesen. Die Zinserträge aus finanziellen
 Vermögenswerten der Bewertungskategorie Loans
 and Receivables betreffen im Wesentlichen Zinser-
 träge aus Kontokorrentguthaben und kurzfristigen
 Einlagen. Die Zinsaufwendungen aus finanziellen
 Verbindlichkeiten der Bewertungskategorie Other Li-
 abilities betreffen im Wesentlichen Zinsaufwendungen
 aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bzw.
 Genossrechtskapital.

In das Ergebnis aus der Folgebewertung der derivati-
 ven Finanzinstrumente der Bewertungskategorie Held
 for Trading gehen sowohl Zins- als auch Währungsef-
 fekte ein. Die Ergebnisbeiträge sind in den Zinsen und

ähnlichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen.
 Effekte aus der Folgebewertung von Zinsderivaten,
 die in effektiven Cashflow-Sicherungsbeziehungen
 designiert sind, werden hingegen erfolgsneutral im
 Eigenkapital erfasst. Eine erfolgswirksame Erfassung
 von Ineffektivitäten war ferner nicht erforderlich.

Das Ergebnis aus der Währungsumrechnung finan-
 zieller Vermögenswerte der Bewertungskategorie
 Loans and Receivables bzw. Verbindlichkeiten der
 Bewertungskategorien Other Liabilities resultiert im
 Wesentlichen aus Forderungen bzw. Verbindlichkeiten
 aus Lieferungen und Leistungen in Fremdwährung
 und wird in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw.
 Aufwendungen erfasst.

Bei dem Ergebnis aus Wertberichtigungen handelt es sich im Wesentlichen um Zuführungen bzw. Auflösungen zu Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Diese Beträge sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Fair Value-Hierarchie

Zum 1. Januar 2009 wurden für die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, eine Hierarchie verschiedener Fair Value Bestimmungen eingeführt, die die Bedeutung der für die Bewertung verwendeten Inputdaten berücksichtigt und sich wie folgt gliedert:

Stufe 1: Auf der ersten Ebene der „Fair Value-Hierarchie“ werden die beizulegenden Zeitwerte anhand von öffentlich notierten Marktpreisen bestimmt, da auf einen aktiven Markt der bestmögliche objektive Hinweis für den beizulegenden Zeitwert eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verbindlichkeit beobachtbar ist.

Stufe 2: Wenn kein aktiver Markt für ein Finanzinstrument besteht, bestimmt ein Unternehmen den beizulegenden Zeitwert unter Zuhilfenahme von Bewertungsmodellen. Zu den Bewertungsmodellen gehören die Verwendung der Discounted Cash Flow Methode, Optionspreismodelle, der Vergleich mit dem aktuell beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments oder auch die Verwendung von jüngsten Geschäftsvorfällen zwischen sachverständigen, voneinander unabhängigen, vertragswilligen Geschäftspartnern. Der beizulegende Zeitwert wird auf Grundlage der Ergebnisse einer Bewertungsmethode geschätzt, die im größtmöglichen Umfang Daten aus dem Markt verwendet und so wenig wie möglich auf unternehmensspezifischen Daten basiert.

Stufe 3: Den auf dieser Ebene verwendeten Bewertungsmodellen liegen auch nicht am Markt beobachtbare Parameter und Annahmen zugrunde.

Die Finanzinstrumente, die im Konzern zum beizulegenden Zeitwert bilanziert worden sind, wurden folgenden Hierarchiestufen zugeordnet:

31.12.2009				
in TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe
Aktiva				
Positive Marktwerte Zinsderivate	0	0	0	0
Passiva				
Negative Marktwerte Zinsderivate	0	657	0	657

31.12.2008				
in TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe
Aktiva				
Positive Marktwerte Zinsderivate	0	453	0	453
Passiva				
Negative Marktwerte Zinsderivate	0	1.076	0	1.076

Im Geschäftsjahr 2009 fanden keine Umgliederungen zwischen den Bewertungsstufen statt.

Sicherungsbeziehungen

Zur Absicherung gegen die aus Veränderungen des Marktzniveaus resultierenden Schwankungen zukünftiger Zahlungsmittelabflüsse für variabel verzinsliche Kredite werden Zinsswaps abgeschlossen. Die designierten und effektiven Cashflow-Sicherungsbeziehungen werden gem. der Regelungen des Hedge Accountings des IAS 39 bilanziert. Somit werden die Risiken aus Zinsschwankungen gezielt gesteuert und die Ergebnisvolatilitäten reduziert.

Zu Beginn der Absicherung werden sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien des Konzerns im Hinblick auf die Absicherung formal festgelegt und dokumentiert. Die Dokumentation enthält die Festlegung des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts sowie die Art des abgesicherten Risikos und eine Beschreibung, wie der Konzern die Wirksamkeit des Sicherungsinstruments bei der Kompensation der Ri-

siken aus Änderungen der Cashflows des gesicherten Grundgeschäfts ermittelt. Die Sicherungsbeziehungen werden fortlaufend dahin gehend beurteilt, ob sie tatsächlich während der gesamten Berichtsperiode, für die die Sicherungsbeziehung definiert wurde, hoch wirksam waren.

IAS 39 stellt für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen gem. der Regelungen des Hedge Accountings unter anderem die Anforderung, dass die designierten Sicherungsbeziehungen effektiv sein müssen. Hierfür müssen für die Sicherungsbeziehungen die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes des Sicherungsgeschäfts sowohl prospektiv als auch retrospektiv in einer Bandbreite von 80 % bis 125 % der gegenläufigen Änderungen des beizulegenden Zeitwertes des Grundgeschäfts liegen. Der effektive Teil einer Sicherungsbeziehung, der in der oben dargestellten Bandbreite liegt, wird ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst, während der ineffektive Teil sofort erfolgswirksam in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasst wird.

Im laufenden Geschäftsjahr war in Übereinstimmung mit der Risikostrategie eine Cashflow-Sicherungsbeziehung bestehend aus einem variabel verzinslichen Darlehen und einem Zinsswap designiert. Durch diesen Zinsswap wird das variabel verzinsliche Darlehen wirtschaftlich in ein festverzinsliches Darlehen gewandelt. Dadurch sind die bis zur Endfälligkeit des Darlehens am 31. Mai 2016 monatlich zu leistenden Zinszahlungen ökonomisch in ihrer Höhe fixiert.

Wie der Tabelle zu den beizulegenden Zeitwerten von finanziellen Verbindlichkeiten zu entnehmen ist, war bei der Gesellschaft zum 31. Dezember 2009 ein Zinsderivat in Höhe von TEUR – 657 (Vorjahr: TEUR – 1.076) als Sicherungsinstrument im Rahmen von Cashflow-Hedges bilanziert. Aus der erfolgsneutralen Realisierung der Wertveränderung des beizulegenden Zeitwertes des Zinsderivats resultieren im Geschäftsjahr 2009 TEUR 420 (Vorjahr: TEUR – 1.380), die direkt im Eigenkapital erfasst wurden. Außerdem wurde ein zusätzliches Zinsderivat, das im Vorjahr zum 31. Dezember 2008 mit einem positiven Marktwert von TEUR 453 bilanziert war, im Geschäftsjahr 2009 abgelöst, woraus ein Verlust von TEUR 190 resultierte, der in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen erfasst wurde.

Ausfallrisiko

Ausfallrisiken resultieren hauptsächlich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Um diese Ausfallrisiken zu minimieren, werden Factoring-Transaktionen eingesetzt. Mit den entsprechenden vertraglichen Vereinbarungen wird hierbei das Risiko der Zahlungsunfähigkeit des Schuldners, mit Ausnahme eines Sicherheitseinhalts, auf den Vertragspartner übertragen. Die entsprechenden Beträge werden folglich vollständig ausgebucht und nicht weiter als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bilanziert. Hiervon ausgenommen sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, welche vom Factor nicht angenommen werden, z. B. aufgrund der Überschreitung eines Kreditlimits. Zusätzlich sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch eine Kreditausfallversicherung abgesichert. Zum 31. Dezember 2009 wurden Forderungen in Höhe von TEUR 1.030 (Vorjahr: TEUR 833) im Rahmen des echten

Factorings verkauft. Aus Überzahlung des Factors resultiert eine Verbindlichkeit in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 1.323).

Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge verstehen sich abzüglich der Wertberichtigung für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen, die seitens des Managements auf der Grundlage von Erfahrungen aus der Vergangenheit und des derzeitigen wirtschaftlichen Umfeldes geschätzt wurden. Einzelwertberichtigungen werden vorgenommen, sobald eine Indikation besteht, dass Forderungen uneinbringbar sind. Die Indikationen beruhen auf intensiven Kontakten im Rahmen des Forderungsmanagements.

Aus den finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, die u. a. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie sonstige Vermögenswerte beinhalten, ergibt sich bei Ausfall eines Kontrahenten ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwertes der entsprechenden Instrumente.

Im Konzern liegt keine wesentliche Konzentration von Ausfallrisiken vor, da diese über eine große Anzahl von Vertragspartnern und Kunden verteilt sind. Es bestehen wie im Vorjahr keine Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen.

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

in TEUR	2009	2008
Stand 01.01.	288	277
Aufwandswirksame Zuführungen	44	11
Auflösung	0	
Stand 31.12.	332	288

Die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Buchwert	weder überfällig noch wertgemindert	überfällig, aber nicht wertgemindert			
			< 3 Monate	3 bis 6 Monate	6 bis 12 Monate	> 12 Monate
31.12.2009	499	499	0	0	0	0
31.12.2008	1.303	1.220	0	0	0	0

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestandes der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Es lagen weder überfällige noch wertgeminderte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufgrund geänderter Konditionen vor.

Für die weiteren finanziellen Vermögenswerte wurden keine Wertberichtigungen vorgenommen. Zum Bilanzstichtag bestehen diesbezüglich keine überfälligen Ansprüche.

Liquiditätsrisiko

Der Konzern überwacht laufend das Risiko eines Liquiditätsengpasses. Dabei werden u. a. die Laufzeiten finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie erwartete Cashflows aus der Geschäftstätigkeit berücksichtigt. Ziel des Konzerns ist es, durch Nutzung von Kontokorrentkrediten, Darlehen und Finanzierungsleasingverhältnissen den Finanzmittelbedarf kontinuierlich zu decken und dabei gleichzeitig größtmögliche Flexibilität zu gewährleisten.

Die folgende Tabelle zeigt die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zahlungsmittelabflüsse der finanziellen Verbindlichkeiten. Einbezogen wurden alle finanziellen Verbindlichkeiten, die zum Bilanzstichtag im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten wurden nicht berücksichtigt. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem Bilanzstichtag gefixten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten werden dem frühesten Zeitraster zugeordnet.

Zahlungsmittelabflüsse (undiskontiert) in TEUR	davon Laufzeit				
	Gesamt	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.12.2009	51.981	4.737	32.385	14.859
	31.12.2008	38.000	10.236	15.551	12.213
Genussrechtskapital	31.12.2009	5.000		5.000	
	31.12.2008	5.000		5.000	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2009	6.066	6.066		
	31.12.2008	9.497	9.497		
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	31.12.2009	1.342	1.017	325	
	31.12.2008	2.557	1.223	1.334	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	31.12.2009	11.966	9.297	2.669	
	31.12.2008	16.220	11.853	4.367	
Gesamt (finanzielle Verbindlichkeiten)	31.12.2009	76.355	21.117	40.379	14.859
	31.12.2008	71.274	32.809	26.252	12.213

Währungsrisiko

Die Währungsrisiken des Konzerns resultieren einerseits aus seiner operativen Tätigkeit. Zwar agieren die einzelnen Konzernunternehmen überwiegend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung, jedoch sind einzelne Konzernunternehmen Fremdwährungsrisiken im Zusammenhang mit geplanten Zahlungen außerhalb ihrer funktionalen Währung ausgesetzt.

Währungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte auf das Ergebnis vor Steuern (aufgrund der Änderung der ergebniswirksamen Folge- bzw. Stichtagsbewertung finanzieller Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten) sowie gegebenenfalls auf das Eigenkapital dar, die aus Auf- bzw. Abwertungen des Euro gegenüber sämtlichen Fremdwährungen resultieren. Im Rahmen dieser Analysen wird auf Finanzinstrumente abgestellt, die in einer von der lokalen funktionalen Währung abweichenden Währung denominated und monetärer Art sind. Auf die Angabe wechselkursbedingter Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung Euro wird somit gemäß den Anforderungen des IFRS 7 verzichtet. Auswirkungen auf das Eigenkapital ergaben sich keine.

	Kursentwicklung in %	Ergebniswirkung vor Steuern in TEUR
2009		
USD	+ 5 %	107
USD	- 5 %	-107
2008		
USD	+ 5 %	63
USD	- 5 %	- 63

Zinsänderungsrisiko

Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, dem der Konzern ausgesetzt ist, resultiert überwiegend aus finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit variablem Zinssatz. Die Steuerung der Zinsaufwendungen des Konzerns erfolgt durch eine Kombination von festverzinslichem und variabel verzinslichem Fremdkapital. Zur Absicherung des Zinsrisikos aus langfristigen variabel verzinslichen Positionen werden Zinsswaps abgeschlossen, bei denen in festgelegten Zeitabständen die unter Bezugnahme auf einen vorab vereinbarten Nennbetrag ermittelte Differenz zwischen festverzinslichen und variabel verzinslichen Beträgen mit dem Vertragspartner getauscht wird.

Zinsänderungsrisiken werden gemäß den Anforderungen des IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von hypothetischen Änderungen der Marktzinssätze auf laufende Zinszahlungen bzw. Zinserträge und -aufwendungen im Ergebnis vor Steuern sowie gegebenenfalls auf das Eigenkapital (aus der Folgebewertung der in effektiven Cashflow-Sicherungsbeziehungen designierten Zinsderivate) wie folgt dar:

	Erhöhung/Verringerung in Basispunkten	Ergebniswirkung vor Steuern in TEUR	Auswirkungen auf das Eigenkapital* in TEUR
2009			
Europa	+10	-13	0
USA	+10	-15	27
Europa	-10	13	0
USA	-10	15	-27
2008			
Europa	+10	-76	0
USA	+10	-49	38
Europa	-10	76	0
USA	-10	49	-38

* Ohne Darstellung der Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern

Neben dem Risiko aus einer Parallelverschiebung der Zinskurve unterliegt der Nabaltec-Konzern auch dem Risiko aus einem Anstieg bzw. Abflachen der Zinskurve. Dieses Risiko wird vor allem durch einen Spread Swap hervorgerufen. Eine Ausweitung des Spreads zwischen dem 2-Jahres- und 30-Jahressatz um 10 Basispunkte würde zu einem Ergebniseffekt in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 141) führen. Der Spread Swap wurde im 2. Quartal 2009 ertragswirksam aufgelöst.

7.3 Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement

In der Nabaltec AG ist ein solides Kapitalmanagement im Einsatz, das es dem Konzern ermöglichen soll, seinen Wachstumskurs weiter fortzusetzen sowie die Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit zu gewährleisten. Dabei wird insbesondere auf ein langfristig ausgewogenes Verhältnis zwischen Eigen- und Fremdkapital geachtet.

Im Folgenden sind das Eigenkapital und die im Zuge des Kapitalmanagements erfassten Fremdkapitalpositionen der Nabaltec AG zum 31. Dezember 2009 und 2008 dargestellt:

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR	Veränderung in %
Eigenkapital	40.043	45.051	-11,12
als % vom Gesamtkapital	37,68	45,62	-17,41
Langfristige Finanzschulden	52.443	33.548	56,32
Kurzfristige Finanzschulden	13.797	20.164	-31,58
Fremdkapital²	66.240	53.712	23,32
als % vom Gesamtkapital	62,32	54,38	14,60
Gesamtkapital im Sinne des Kapitalmanagements	106.283	98.763	7,61

² Die Gesellschaft definiert Fremdkapital als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus einem Genussrecht, Finanzierungsleasing und Verbindlichkeiten gegenüber einem Minderheitsgesellschafter.

Das Eigenkapital hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um TEUR 5.008 auf TEUR 40.043 bedingt im Wesentlichen durch den Verlust der Nabaltec AG in Schwandorf reduziert.

Das Fremdkapital hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um TEUR 12.528 auf TEUR 66.240 durch die Aufnahme von langfristigen Darlehen (TEUR 22.699) erhöht.

Insgesamt führten diese Kapitaleffekte im Jahr 2009 zu einer Verringerung der Eigenkapitalquote (in Prozent vom Gesamtkapital) auf 37,68 % gegenüber 45,62 % im Vorjahr. Das Verhältnis Fremdkapital zu Gesamtkapital im Sinne des Kapitalmanagements stieg von 54,38 % zum 31. Dezember 2008 auf 62,32 % zum 31. Dezember 2009.

Im Rahmen der weiteren Unternehmensentwicklung optimiert der Konzern permanent sein Finanzmanagement verbunden mit einer kontinuierlichen Überwachung und Steuerung der Eigenkapitalquote.

Ziel dieses Finanzmanagements ist es, gegenüber den Geschäftspartnern der Nabaltec AG eine verbesserte Solvenz darzustellen sowie die Kapitalkosten zu optimieren.

Die Nabaltec AG unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Zu Covenants aus Kreditverträgen wird auf Punkt 6.10 „Kurz- und langfristige Verbindlichkeiten“ verwiesen.

7.4 Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als nahe stehende Unternehmen und Personen im Sinne des IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“ gelten Unternehmen und Personen, wenn eine der Parteien direkt oder indirekt über die Möglichkeit verfügt, die andere Partei zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auszuüben oder an der gemeinsamen Führung des Unternehmens beteiligt ist.

Als nahe stehende Personen bzw. Unternehmen wurden die folgenden Personen bzw. Unternehmen identifiziert:

- Mitglieder des Vorstands (siehe Punkt 7.8 „Organe der Gesellschaft“) und deren Familienangehörige
- Mitglieder des Aufsichtsrats (siehe Punkt 7.8 „Organe der Gesellschaft“) und deren Familienangehörige
- Unternehmen, die von den Mitgliedern des Vorstands oder Aufsichtsrats direkt oder indirekt beherrscht werden

Die Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2009 kurzfristige Bezüge in Höhe von TEUR 825 (Vorjahr: TEUR 873). Darüber hinaus wurden Aufwendungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von TEUR 1.432 (Vorjahr: TEUR 137) getätigt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Geschäftsjahr 2009 Aufsichtsratsbezüge in Höhe von TEUR 42 (Vorjahr: TEUR 45).

Zum 31. Dezember 2009 bzw. 2008 bestanden folgende Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen:

in TEUR	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Von Mitgliedern des Aufsichtsrats beherrschte Unternehmen	0	0	0	0
Von Mitgliedern des Vorstands beherrschte Unternehmen	9	4	0	0

Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen bzw. Aufwand für uneinbringliche Forderungen oder zweifelhafte Forderungen gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen waren zum 31. Dezember 2009 bzw. im Geschäftsjahr 2009 sowie zum 31. Dezember 2008 bzw. im Geschäftsjahr 2008 nicht zu verzeichnen.

Im Geschäftsjahr 2009 bzw. 2008 wurden neben den Vergütungen für die Mitglieder des Vorstands bzw. des Aufsichtsrats die folgenden Aufwendungen und Erträge mit nahe stehenden Personen und Unternehmen erfasst:

in TEUR	Erträge		Aufwendungen	
	2009	2008	2009	2008
Von Mitgliedern des Aufsichtsrats beherrschte Unternehmen	0	0	5	5
Von Mitgliedern des Vorstands beherrschte Unternehmen	92	34	3	153

Transaktionen mit Unternehmen, die von Mitgliedern des Vorstands beherrscht werden, umfassen Dienstleistungen im Rahmen der Abwicklung der Personalwirtschaft (Erträge in Höhe von TEUR 92, im Vorjahr in Höhe von TEUR 34), Ingenieurleistungen (Aufwendungen in Höhe von TEUR 0, im Vorjahr in Höhe von TEUR 25), Investitionen in eine Abwasseranlage (Aufwendungen in Höhe von TEUR 0, im Vorjahr in Höhe von TEUR 124) sowie EDV-Dienstleistungen (Aufwendungen in Höhe von TEUR 3, im Vorjahr in Höhe von TEUR 4).

Aufwendungen für Mitglieder des Aufsichtsrats resultieren aus Forschungs- und Entwicklungsarbeiten eines Aufsichtsratsmitglieds zu Teilaspekten der keramischen Verfahrenstechnik.

7.5 Ergebnis je Aktie

Die Anzahl der ausstehenden Aktien entwickelte sich während des Geschäftsjahres wie folgt:

	2009	2008
Ausstehende Stammaktien per 01.01.	8.000.000	8.000.000
Es fanden in den Geschäftsjahren keine Transaktionen statt.		
Ausstehende Stammaktien per 31.12.	8.000.000	8.000.000
Durchschnittlich unverwässerte Anzahl der ausstehenden Stammaktien	8.000.000	8.000.000

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien der Gesellschaft zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien, die sich während des Geschäftsjahres im Umlauf befinden, geteilt.

Gemäß IAS 33 „Ergebnis je Aktie“ sind zur Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie zusätzlich die Effekte potenzieller Stammaktien zu berücksichtigen. Verwässernde Effekte auf das Ergebnis der Nabaltec AG bestehen nicht. Somit ist das unverwässerte Ergebnis je Aktie gleich dem verwässerten Ergebnis je Aktie für die Geschäftsjahre 2009 und 2008.

Das Ergebnis je Aktie stellt sich somit wie folgt dar:

	2009	2008
Konzernergebnis nach Steuern – Aktionäre der Nabaltec AG in TEUR	-5.047	1.126
Durchschnittlich unverwässerte Anzahl der ausstehenden Stammaktien	8.000.000	8.000.000
Ergebnis je Aktie in EUR	-0,63	0,14

Im Weiteren verweisen wir auf die Ausführungen unter Punkt 6.8 „Eigenkapital“.

7.6 Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der Zahlungsmittelströme. Entsprechend IAS 7 „Kapitalflussrechnung“ werden Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit sowie aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Im Finanzmittelfonds laut Kapitalflussrechnung ist die unter Punkt 6.7 dargestellte Position „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ enthalten.

Die Abweichungen zwischen den Zugängen lt. Anlagespiegel und den Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen resultierten aus zum Stichtag noch offenen Verbindlichkeiten aus Anlagenkäufen sowie der Verrechnung des Investitionszuschusses mit den Anlagenzugängen lt. Anlagespiegel.

Die gezahlten bzw. erhaltenen Zinsen und Ertragsteuern und die im Vorjahr gezahlte Dividende sind direkt aus der Konzern-Kapitalflussrechnung ersichtlich.

7.7 Segmentberichterstattung

Die operativen Segmente entsprechen den Geschäftssegmenten des Konzerns. Die Risiken sowie die internen Organisations- und Berichtsstrukturen des Konzerns werden überwiegend durch die Unterscheidung der hergestellten Produkte bestimmt.

Geschäftssegmente

Nabaltec ist in die zwei Unternehmensbereiche „Funktionale Füllstoffe“ und „Technische Keramik“ unterteilt. Jedes Segment stellt dabei einen strategischen Unternehmensbereich dar, dessen Produktpalette und Märkte sich von dem jeweils anderen unterscheiden.

Der Unternehmensbereich „Funktionale Füllstoffe“ produziert und vertreibt vor allem halogenfreie, flammhemmende Füllstoffe für die Kunststoff- und Kabelindustrie sowie Additive.

Im Unternehmensbereich „Technische Keramik“ werden keramische Rohstoffe und keramische Massen für eine Vielzahl von Anwendungen in der technischen Keramik sowie der Feuerfestindustrie hergestellt und vertrieben.

Die Spalte „Sonstige“ umfasst Vermögenswerte und Schulden, welche sich nicht einzelnen Segmenten zuordnen lassen.

Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden grundsätzlich anhand marktüblicher Konditionen unter fremden Dritten ermittelt. Segmenterträge, Segmentaufwendungen und Segmentergebnis umfassen Transfers zwischen den Unternehmensbereichen, die im Rahmen der Konsolidierung eliminiert werden. In den Geschäftsjahren 2009 und 2008 fanden zwischen den Geschäftsbereichen keine Transaktionen statt.

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2009 in TEUR	Funktionale Füllstoffe	Technische Keramik	Sonstige	Nabaltec Konzern
Umsatzerlöse				
Erlöse mit externen Kunden	50.193	22.867		73.060
Segmentergebnis				
EBITDA	2.788	945		3.733
EBIT	-1.616	-1.092		-2.708
Vermögenswerte und Schulden				
Segmentvermögen	94.955	36.112	744	131.811
Segmentsschulden	8.457	3.430	79.881	91.768
Sonstige Segmentinformationen				
Investitionen				
- Sachanlagen	17.217	1.280		18.497
- Immaterielle Vermögenswerte	7	1		8
Abschreibungen				
- Sachanlagen	4.374	2.001		6.375
- Immaterielle Vermögenswerte	30	36		66

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2008 in TEUR	Funktionale Füllstoffe	Technische Keramik	Sonstige	Nabaltec Konzern
Umsatzerlöse				
Erlöse mit externen Kunden	61.608	34.669		96.277
Segmentergebnis				
EBITDA	3.729	5.589		9.318
EBIT	330	3.798		4.128
Vermögenswerte und Schulden				
Segmentvermögen	89.295	40.924	1.942	132.161
Segmentschulden	13.199	6.004	67.908	87.111
Sonstige Segmentinformationen				
Investitionen				
- Sachanlagen	14.022	4.619		18.641
- Immaterielle Vermögenswerte	48	69		117
Abschreibungen				
- Sachanlagen	3.373	1.761		5.134
- Immaterielle Vermögenswerte	26	30		56

Informationen nach Regionen

Die Regionen sind definiert für Deutschland, übriges Europa, USA und Rest der Welt.

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2009 in TEUR	Deutschland	übriges Europa	USA	Rest der Welt	Summe
Umsatzerlöse					
Erlöse mit externen Kunden	21.987	37.267	7.805	6.001	73.060
Sonstige Segmentinformationen					
Segmentvermögen	111.737		20.074		131.811
Investitionen					
– Sachanlagen	18.324		173		18.497
– Immaterielle Vermögenswerte	8				8

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2008 in TEUR	Deutschland	übriges Europa	USA	Rest der Welt	Summe
Umsatzerlöse					
Erlöse mit externen Kunden	33.717	48.854	7.757	5.949	96.277
Sonstige Segmentinformationen					
Segmentvermögen	109.729		22.432		132.161
Investitionen					
– Sachanlagen	18.581		60		18.641
– Immaterielle Vermögenswerte	117				117

Im Geschäftsjahr 2009 wurde mit einem Kunden ein Umsatz von mehr als 10 % des Gesamtumsatzes getätigt. Der Umsatz dieses Kunden beträgt 8.089 TEUR und ist im Segment „Funktionale Füllstoffe“ beinhaltet. Im Geschäftsjahr 2008 wurde mit keinem Kunden ein Umsatz von mehr als 10 % des Gesamtumsatzes getätigt.

Die langfristigen Vermögenswerte des Konzerns befinden sich in Deutschland und den USA. Als langfristiges Vermögen werden dabei Vermögenswerte berücksichtigt, die in der operativen Geschäftstätigkeit eingesetzt werden und die dazu gedacht sind, länger als 12 Monate im Unternehmen zu verbleiben. Ausschlaggebend für die Zuordnung war dabei der Standort der jeweiligen Vermögenswerte.

7.8 Organe der Gesellschaft

Vorstand

- Herr Johannes Heckmann (technischer Bereich)
- Herr Gerhard Witzany (kaufmännischer Bereich)

Aufsichtsrat

- Herr Dr. Leopold von Heimendahl (Vorsitzender)
- Herr Dr. Dieter J. Braun (stellv. Vorsitzender)
- Herr Prof. Dr.-Ing. Jürgen G. Heinrich

7.9 Freiwillige Erklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Nabaltec AG haben die für börsennotierte Gesellschaften vorgeschriebene Erklärung nach § 161 AktG freiwillig abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht. Die Erklärung ist auf der Unternehmenswebsite „www.nabaltec.de“ unter der Rubrik „Investors Relation/Corporate Governance“ veröffentlicht.

7.10 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Nabaltec AG war bislang zu 51 % an der Nashtec Management Corp. und zu 51 % (direkt zu 50,49 % und indirekt über die Nashtec Management Corp., die als General Partner 1 % der Anteile hält) an der Nashtec L.P. (USA) als Teil eines Joint Ventures beteiligt. Zum 01. Januar 2010 wurde die Gesellschaftsstruktur geändert. Die Nashtec Management Corp. wurde aufgelöst, die Nashtec L.P. in eine LLC umgewandelt, so dass von der Nabaltec AG nun direkt 51 % und von der Sherwin Alumina LLC direkt 49 % an der Nashtec LLC gehalten werden. Weitere wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht zu verzeichnen.

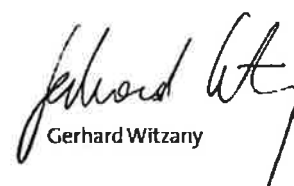
7.11 Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers nach § 314 HGB

Das Abschlussprüferhonorar für den Jahresabschluss 2009 (einschließlich des Konzernabschlusses 2009) beläuft sich auf TEUR 80. Für andere Bestätigungsleistungen erhielt der Abschlussprüfer ein Honorar in Höhe von TEUR 3. Aufgrund von Steuerberatungsleistungen wurde der Abschlussprüfer mit TEUR 18 vergütet.

Schwandorf, 5. März 2010
Nabaltec AG
Der Vorstand



Johannes Heckmann



Gerhard Witzany

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Nabaltec AG, Schwandorf, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Entwicklung des Anlagevermögens und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben. Ergänzend wurden wir beauftragt zu beurteilen, ob der Konzernabschluss auch den IFRS insgesamt entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und

der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Nabaltec AG, Schwandorf, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den IFRS insgesamt und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 8. März 2010

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



(Thiermann)

Wirtschaftsprüfer



(ppa. Sauer)

Wirtschaftsprüfer

8. Konzernzwischenabschluss der Nabaltec-Gruppe nach IFRS zum 31.03.2010

- Gesamtergebnisrechnung
- Bilanz
- Kapitalflussrechnung
- Eigenkapitalveränderungsrechnung
- Segmentberichterstattung
- Kennzahlen Nabaltec-Konzern
- Verkürzter Anhang

Hinweis: Der Zwischenabschluss wurde weder geprüft noch einer prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer unterzogen.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für den Zeitraum 1. Januar 2010 bis 31. März 2010

Gewinn- und Verlustrechnung		
in TEUR	01.01. – 31.03.2010	01.01. – 31.03.2009
Umsatzerlöse	24.350	16.305
Veränderung des Bestandes an unfertigen und fertigen Erzeugnissen	-1.129	-2.214
Andere aktivierte Eigenleistungen	33	178
Gesamtleistung	23.254	14.269
Sonstige betriebliche Erträge	591	265
Materialaufwand	-12.576	-7.375
Rohergebnis	11.269	7.159
Personalaufwand	-4.211	-3.952
Abschreibungen	-1.915	-1.542
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.218	-3.494
Betriebsergebnis (EBIT)	925	-1.829
Zinsen und ähnliche Erträge	30	29
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.121	-1.151
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	-166	-2.951
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-136	-13
Konzernergebnis nach Steuern	-302	-2.964
Davon entfallen auf		
Anteilseigner des Mutterunternehmens	-272	-2.718
Nicht-kontrollierende Gesellschafter	-30	-246
Konzernergebnis nach Steuern	-302	-2.964
Ergebnis je Aktie (in EUR)	-0,03	-0,34

Gesamtergebnisrechnung		
in TEUR	01.01. – 31.03.2010	01.01. – 31.03.2009
Konzernergebnis nach Steuern	-302	-2.964
Fremdwährungsumrechnung (nach Steuern)	53	186
Netto-Ergebnis aus Hedge Accounting (nach Steuern)	-78	15
Sonstiges Ergebnis	-25	201
Davon entfallen auf		
Anteilseigner des Mutterunternehmens	272	356
Nicht-kontrollierende Gesellschafter	-297	-155
Gesamtergebnis	-327	-2.763
Davon entfallen auf		
Anteilseigner des Mutterunternehmens	0	-2.362
Nicht-kontrollierende Gesellschafter	-327	-401

Konzernbilanz

zum 31. März 2010

AKTIVA

in TEUR	31.03.2010	31.12.2009
Langfristige Vermögenswerte	109.029	108.702
Immaterielle Vermögenswerte		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten (inkl. geleisteter Anzahlungen)	221	233
Sachanlagen	108.808	108.469
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	30.849	30.676
Technische Anlagen und Maschinen	74.852	74.856
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.162	2.239
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	945	698
Kurzfristige Vermögenswerte	24.048	23.109
Vorräte	15.204	19.213
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.216	10.180
Unfertige Erzeugnisse	154	187
Fertige Erzeugnisse und Waren	7.834	8.846
Sonstige Vermögenswerte und Forderungen	6.563	3.399
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.665	499
Forderungen aus Ertragsteuern	263	248
Sonstige Vermögenswerte	2.635	2.652
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.281	497
Summe Aktiva	133.077	131.811

PASSIVA

In TEUR	31.03.2010	31.12.2009
Eigenkapital	39.716	40.043
Gezeichnetes Kapital	8.000	8.000
Kapitalrücklage	29.764	29.764
Gewinnrücklage	9.711	9.707
Ergebnsvortrag	-2.572	2.520
Konzernergebnis nach Steuern	-272	-5.047
Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen	-626	-898
Nicht-kontrollierende Gesellschafter	-4.289	-4.003
Langfristige Schulden	67.465	68.266
Pensionsrückstellungen	11.271	11.078
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	46.342	47.197
Genussrechtskapital	4.933	4.927
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	128	319
Passive latente Steuern	2.212	2.076
Sonstige Verbindlichkeiten	2.579	2.669
Kurzfristige Schulden	25.896	23.502
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	379	480
Sonstige Rückstellungen	862	868
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.446	4.737
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.641	6.066
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	920	958
Sonstige Verbindlichkeiten	11.648	10.393
Summe Passiva	133.077	131.811

Konzernkapitalflussrechnung

für den Zeitraum 1. Januar 2010 bis 31. März 2010

In TEUR	01.01. – 31.03.2010	01.01. – 31.03.2009
Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis vor Steuern	-166	-2.951
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.915	1.542
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	0	1
- Zinserträge	-30	-29
+ Zinsaufwendungen	1.121	1.151
Operatives Ergebnis vor Working-Capital-Veränderungen	2.840	-286
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	187	140
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-3.149	417
+/- Bestandsminderung/Bestandserhöhung der Vorräte	4.009	4.733
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.746	-7.811
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit vor Steuern	5.633	-2.807
- Gezahlte Ertragsteuern	-117	-764
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	5.516	-3.571

in TEUR	01.01. – 31.03.2010	01.01. – 31.03.2009
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.796	-4.527
+ Einzahlungen aus Rückabwicklung immaterielle Anlagevermögen	0	70
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Anlagevermögen	-3	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.799	-4.457
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	0	11.000
- Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-742	-1.450
- Zahlung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-229	-270
- Gezahlte Zinsen	-1.002	-1.172
+ Erhaltene Zinsen	30	29
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.943	8.137
Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.774	109
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	10	233
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	497	1.942
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	2.281	2.284

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

für den Zeitraum 1. Januar 2010 bis 31. März 2010

Auf die Anteilseigner der Nabaltec AG entfallendes Eigenkapital			
in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage
Stand 01.01.2009	8.000	29.764	9.707
Fremdwährungsumrechnung			
Netto-Ergebnis aus Hedge Accounting			
Sonstiges Ergebnis			
Konzernergebnis nach Steuern			
Gesamtergebnis			
Stand 31.03.2009	8.000	29.764	9.707
Fremdwährungsumrechnung			
Netto-Ergebnis aus Hedge Accounting			
Sonstiges Ergebnis			
Konzernergebnis nach Steuern			
Gesamtergebnis			
Stand 31.12.2009	8.000	29.764	9.707
Konsolidierungsanpassung Nashtec LLC*			4
Fremdwährungsumrechnung			
Netto-Ergebnis aus Hedge Accounting			
Sonstiges Ergebnis			
Konzernergebnis nach Steuern			
Gesamtergebnis			
Stand 31.03.2010	8.000	29.764	9.711

*siehe Erläuterungen zum Konsolidierungskreis im verkürzten Konzernanhang

Ergebnisvortrag	Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen	Summe	Nicht-kontrollierende Gesellschafter	Konzerneigenkapital
2.520	- 934	49.057	- 4.006	45.051
	348	348	-162	186
	8	8	7	15
	356	356	-155	201
- 2.718		- 2.718	-246	- 2.964
- 2.718	356	- 2.362	- 401	- 2.763
- 198	- 578	46.695	- 4.407	42.288
	-524	- 524	275	- 249
	204	204	200	404
	-320	- 320	475	155
- 2.329		- 2.329	-71	- 2.400
- 2.329	- 320	- 2.649	404	- 2.245
- 2.527	- 898	44.046	- 4.003	40.043
- 45		- 41	41	0
	315	315	-262	53
	-43	- 43	-35	- 78
	272	272	-297	- 25
- 272		- 272	-30	- 302
- 272	272	0	- 327	- 327
- 2.844	- 626	44.005	- 4.289	39.716

Segmentberichterstattung

Die operativen Segmente entsprechen den Geschäftssegmenten des Konzerns. Die Risiken sowie die internen Organisations- und Berichtsstrukturen des Konzerns werden überwiegend durch die Unterscheidung der hergestellten Produkte bestimmt.

Geschäftssegmente

Nabaltec ist in die zwei Unternehmensbereiche „Funktionale Füllstoffe“ und „Technische Keramik“ unterteilt. Jedes Segment stellt dabei einen strategischen Unternehmensbereich dar, dessen Produktpalette und Märkte sich von dem jeweils anderen unterscheiden.

Der Unternehmensbereich „Funktionale Füllstoffe“ produziert und vertreibt vor allem halogenfreie, flammhemmende Füllstoffe für die Kunststoff- und Kabelindustrie sowie Additive.

Im Unternehmensbereich „Technische Keramik“ werden keramische Rohstoffe und keramische Massen für eine Vielzahl von Anwendungen in der technischen Keramik und Feuerfestindustrie hergestellt und vertrieben.

Zeitraum 1. Januar 2010 – 31. März 2010

in TEUR	Funktionale Füllstoffe	Technische Keramik	Sonstiges	Nabaltec Konzern
Umsatzerlöse				
Erlöse von externen Kunden	16.579	7.771		24.350
Segmentergebnis				
EBITDA	1.883	957		2.840
EBIT	501	424		925

Zeitraum 1. Januar 2009 – 31. März 2009

in TEUR	Funktionale Füllstoffe	Technische Keramik	Sonstiges	Nabaltec Konzern
Umsatzerlöse				
Erlöse von externen Kunden	10.629	5.676		16.305
Segmentergebnis				
EBITDA	-246	-41		-287
EBIT	-1.298	-531		-1.829

Kennzahlen Nabaltec-Konzern

in Mio. EUR	31.03.2010 (IFRS)	31.03.2009 (IFRS)	Veränderung
Umsatzentwicklung			
Umsatz gesamt	24,4	16,3	49,7 %
davon			
Funktionale Füllstoffe	16,6	10,6	56,6 %
Technische Keramik	7,8	5,7	36,8 %
Auslandsanteil (%)	69,5	67,0	
Mitarbeiter* (Personen)			
	348	344	1,2 %
Ertragsentwicklung			
EBITDA	2,8	-0,3	
EBIT	0,9	-1,8	
Periodenergebnis**	-0,3	-2,7	88,9 %
Ergebnis je Aktie (EUR)**	-0,03	-0,34	91,2 %
Finanzlage			
Operativer Cashflow	5,5	-3,6	
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1,8	-4,5	60,0 %
Vermögens- und Kapitalstruktur			
	31.03.2010	31.12.2009	
Bilanzsumme	133,1	131,8	1,0 %
Eigenkapital	39,7	40,0	-0,7 %
Langfristige Vermögenswerte	109,0	108,7	0,3 %
Kurzfristige Vermögenswerte	24,0	23,1	3,9 %

* zum Stichtag inkl. Auszubildende

** nach Anteilen nicht-kontrollierender Gesellschafter

Geschäftsverlauf

- Erholung setzt sich mit deutlich zunehmender Dynamik fort
- Klares Wachstum in allen Produktbereichen und Absatzregionen
- Operativer Turnaround beim EBIT vollzogen
- Hoher betrieblicher Cashflow senkt Netto-Verschuldung und erhöht Liquidität

Strategische Entwicklungen

- Vertiefung der Marktbearbeitung für die neuen Produkte in den Bereichen Additive und Böhmit
- Planung zum Aufbau einer Böhmit-Produktion in Schwandorf
- Vertriebsoffensive zur Gewinnung von Marktanteilen bei halogenfreien Flammschutzmitteln
- Finanzierung langfristig sicher aufgestellt

Verkürzter Konzernanhang

für den Zwischenbericht 1. Januar 2010 bis 31. März 2010

1. Allgemeines

Die Nabaltec AG mit Sitz in Schwandorf, Deutschland¹, wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 14. Dezember 1994 unter der Firma Nabaltec GmbH mit Sitz in Schwandorf (eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Amberg unter HRB 3920) gegründet. Sie übernahm im Jahr 1995 den Geschäftsbetrieb der Sparte Spezialoxide von der VAW aluminium AG. Im Jahr 2006 erfolgte die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft.

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß § 2 der Satzung der Nabaltec AG die Herstellung von Produkten auf Basis mineralischer Rohstoffe, insbesondere unter Verwendung von Aluminiumhydroxid und Aluminiumoxid, und der Vertrieb dieser Produkte.

Die Aktien der Nabaltec AG sind seit dem 24. November 2006 an der Frankfurter Wertpapierbörse im Open Market (Entry Standard) notiert.

2. Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der Nabaltec AG zum 31. März 2010 wurde unter Berücksichtigung aller für das Geschäftsjahr gültigen von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS), International Accounting Standards (IAS) und Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) und des Standing Interpretations Committee (SIC) aufgestellt.

Die bereits in 2008 veröffentlichten, von der Europäischen Union jedoch erst am 12. Juni 2009 verabschiedeten IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ und IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ wurden bereits im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 sowie im Zwischenabschluss zum 31. März 2009 angewandt, da zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Abschlüsse bereits ein kurzfristiges Endorsement von Seiten der EU erwartet wurde.

Die Erstellung des Zwischenabschlusses der Nabaltec AG für den Zeitraum 1. Januar bis 31. März 2010 erfolgte in Übereinstimmung mit IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ als verkürzter Abschluss. Der verkürzte Abschluss enthält nicht alle für den Abschluss eines

Geschäftsjahres vorgeschriebenen Informationen und sollte in Zusammenhang mit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 gelesen werden.

Der Zwischenabschluss umfasst den Zeitraum vom 1. Januar 2010 bis zum 31. März 2010.

Der Konzernabschluss ist in Euro (EUR) dargestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend Euro (TEUR) auf- oder abgerundet. Wir weisen darauf hin, dass bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben Differenzen auftreten können.

Beim Bilanzausweis wird zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden, die im Anhang teilweise detailliert nach ihrer Fristigkeit ausgewiesen werden.

Die Konzern-Gesamtergebnisrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Zwischenabschluss wurde weder geprüft noch einer prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer unterzogen.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis der Nabaltec AG zum 31. März 2010 hat sich im Vergleich zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 und im Vergleich zum ersten Quartal des Geschäftsjahres 2009 nicht verändert. Der Konzernabschluss umfasst die Einzelabschlüsse der Nabaltec AG, Schwandorf, als Muttergesellschaft sowie ihrer Tochtergesellschaft Nashtec LLC, Texas (USA) vormals Nashtec L.P., Corpus Christi (USA). Die Nashtec L.P. wurde im Jahr 2005 gemeinsam mit Sherwin Alumina gegründet.

Die Nashtec Management Corporation wurde wegen untergeordneter Bedeutung bisher nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Nabaltec AG war bislang zu 51 % an der Nashtec Management Corp. und zu 51 % (direkt zu 50,49 %

¹ Nabaltec AG, Alustraße 50 – 52, 92421 Schwandorf, Deutschland

und indirekt über die Nashtec Management Corp., die als General Partner 1 % der Anteile hält) an der Nashtec L.P. als Teil eines Joint Ventures beteiligt. Zum 1. Januar 2010 wurde diese Gesellschaftsstruktur geändert. Die Nashtec Management Corp. wurde aufgelöst, die Nashtec L.P. in eine LLC umgewandelt, so dass von der Nabaltec AG nun direkt 51 % und von der Sherwin Alumina LLC direkt 49 % an der Nashtec LLC gehalten werden.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Die zur Erstellung des verkürzten Abschlusses angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen ausnahmslos den im letzten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 angewandten Methoden. Für den Zwischenabschluss waren die folgenden Standards und Interpretationen erstmalig anzuwenden:

- IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“: Die Änderungen betreffen ausschließlich den formalen Aufbau von IFRS 1. Hierzu wurden die allgemeinen von den spezifischen Regelungen des Standards getrennt. Durch die neue Struktur sollen Klarheit und Anwendbarkeit des IFRS 1 verbessert werden. Die Änderungen waren erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Sie hatten keine Auswirkungen auf den Quartalsabschluss.
- IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“: Die Änderungen betreffen die retrospektive Anwendung von IFRS in besonderen Situationen und sollen sicherstellen, dass Unternehmen bei der Umstellung auf IFRS keine unverhältnismäßig hohen Kosten entstehen. Die Änderungen waren erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Sie hatten keine Auswirkungen auf den Quartalsabschluss.
- IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“: Für die bilanzielle Behandlung von Minderheitsanteilen sieht die neue Fassung des IFRS 3 ein Wahlrecht zur Bewertung zum beizulegenden

Zeitwert oder dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögen vor. Für sukzessive Unternehmenserwerbe erfolgt im Zeitpunkt der Erlangung der Kontrolle eine erfolgswirksame Neubewertung bereits bestehender Anteile an dem erworbenen Unternehmen. Die Änderungen waren erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Dieser Standard wurde bereits zum 31. Dezember 2008 angewendet.

- IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“: Dividenden von gemeinschaftlich geführten Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Tochterunternehmen sind künftig unabhängig davon, ob die Ausschüttung aus Ergebnissen vor dem Erwerbszeitpunkt stammt oder nicht, in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Übersteigen die Ausschüttungen eines Jahres das Gesamtergebnis dieses Jahres, ist ein eventueller Wertminderungsbedarf zu prüfen (Impairment Test). Die Änderungen waren erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Dieser Standard wurde bereits zum 31. Dezember 2008 angewendet.
- IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ und IFRIC 9 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“: Die Änderungen betreffen die Klarstellung der Bilanzierung von eingebetteten Derivaten im Fall einer Umklassifizierung von hybriden Finanzinstrumenten aus der „Fair Value through Profit and Loss“-Kategorie heraus. Die Änderungen waren erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 30. Juni 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Sie hatten keine Auswirkungen auf den Quartalsabschluss.
- IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“: Die Änderungen klären das Inflationsrisiko eines finanziellen Grundgeschäfts sowie das einseitige Risiko eines Grundgeschäfts in Bezug auf das Hedge Accounting. Die Änderungen waren erstmals für Geschäftsjahre, die am oder

nach dem 1. Juli 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Sie hatten keine Auswirkungen auf den Quartalsabschluss.

- IFRIC 16 „Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“: Ziel der Interpretation ist eine Klarstellung zweier Sachverhalte, die sich im Rahmen der beiden Standards IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ und IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ im Zusammenhang mit der Bilanzierung der Absicherung von Fremdwährungsrisiken innerhalb eines Unternehmens und seiner ausländischen Geschäftsbetriebe ergeben. IFRIC 16 war erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Sie hatten keine Auswirkungen auf den Quartalsabschluss.
- IFRIC 17 „Sachdividenden an Eigentümer“: Diese Interpretation regelt Themen, wie ein Unternehmen andere Vermögenswerte als Zahlungsmittel zu bewerten hat, die es als Gewinnausschüttung an die Anteilseigner überträgt. IFRIC 17 war erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Oktober 2009 beginnen, anzuwenden. Sie hatten keine Auswirkungen auf den Quartalsabschluss.
- IFRIC 18 „Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden“: IFRIC 18 ist insbesondere für Versorgungsbetriebe (z. B. Energieversorger) relevant. Die Interpretation klärt, wie Sachverhalte zu bilanzieren sind, bei denen ein Unternehmen von einem Kunden Vermögenswerte erhält und diese nutzen muss, um den Kunden entweder mit einem Netzwerk zu verbinden oder um den Kunden einen dauerhaften Zugang zu Gütern oder Dienstleistungen (z. B. Energie, Gas oder Wasser) zu gewähren. IFRIC 18 war erstmals für Übertragungen von Vermögenswerten, die am oder nach dem 1. Juli 2009 stattfinden, verpflichtend anzuwenden. Sie hatten keine Auswirkungen auf den Quartalsabschluss.

- AIP - Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS 2007-2009 („Improvements to IFRS“): Im April 2009 hat das IASB die „Annual Improvements 2007-2009“ veröffentlicht, wodurch die Änderung von zehn IFRS und zwei Interpretationen des IFRIC erfolgt. Die überwiegende Anzahl der Änderungen trat für Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Sie hatten keine Auswirkungen auf den Quartalsabschluss.

3. Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung Umsatzerlöse

Zur Verteilung der Umsatzerlöse auf die Produktbereiche verweisen wir auf die Segmentberichterstattung. Informationen zur Entwicklung der Umsatzerlöse können dem Lagebericht entnommen werden.

4. Erläuterungen zur Bilanz Sachanlagen

In den ersten drei Monaten 2010 resultieren die Zugänge bei Sachanlagen aus Investitionen in die CAHC-Produktionsanlage sowie in technische Anlagen und Maschinen in den Bereichen „Flammschutzmittel“ und „Technische Keramik“.

Eigenkapital

Die Veränderung des Eigenkapitals der Nabaltec AG ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Anteile anderer Gesellschafter betreffen die Minderheitsanteile am Eigenkapital der Nashtec LLC, Texas (USA) vormals Nashtec L.P. Da die 2008 geänderten IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ und IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ bereits im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 angewandt wurden, werden sowohl in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung als auch im Eigenkapital negative Minderheitenanteile ausgewiesen.

Hinsichtlich der Änderungen bei den anderen Gesellschaftern verweisen wir auf die Ausführungen unter „Konsolidierungskreis“.

Kurz- und langfristige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich im Wesentlichen um langfristige Kredite, die zu üblichen Marktzinsen aufgenommen wurden. Der Marktwert entspricht dem Buchwert.

Die Kreditverträge der Nabaltec AG unterliegen teilweise Covenants, die sich zum Teil an den Leverage Coverage Ratios wie auch an der Eigenkapital-Quote bemessen. Der Kreditgeber hat die Möglichkeit, bei Nicht-Einhaltung der Covenants die Zinsmargen zu erhöhen oder er könnte von seinem außerordentlichen Kündigungsrecht Gebrauch machen. Im Berichtsjahr 2009 kam es zu Verletzungen der Covenants.

Der Vorstand befindet sich in Verhandlungen mit den betreffenden Banken.

5. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse
Wesentliche Eventualverbindlichkeiten, Haftungsverhältnisse oder sonstige Rechtsstreitigkeiten, für die keine Rückstellung gebildet wurde, bestanden zu den Stichtagen nicht.

Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

In der Gruppe der nahe stehenden Personen und Unternehmen gab es im Vergleich zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 keine Änderungen.

In den ersten drei Monaten 2010 fielen keine wesentlichen Transaktionen mit nahe stehenden Personen und Unternehmen an. Transaktionen werden zu marktüblichen Preisen und Konditionen durchgeführt.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht zu verzeichnen.

Schwandorf, 14. Mai 2010

Der Vorstand

9. Konzernzwischenabschluss der Nabaltec-Gruppe nach IFRS zum 30.06.2010

- Gesamtergebnisrechnung
- Bilanz
- Kapitalflussrechnung
- Eigenkapitalveränderungsrechnung
- Segmentberichterstattung
- Kennzahlen Nabaltec-Konzern
- Verkürzter Anhang

Hinweis: Der Zwischenabschluss wurde weder geprüft noch einer prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer unterzogen.

Nabaltec AG
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
für das Geschäftsjahr 1. Januar 2010 bis 30. Juni 2010

	2010 01.01. - 30.06. TEUR	2010 01.04. - 30.06. TEUR	2009 01.01. - 30.06. TEUR	2009 01.04. - 30.06. TEUR
Umsatzerlöse	53.409	29.059	33.108	16.803
Veränderung des Bestandes an unfertigen und fertigen Erzeugnissen	-1.032	97	-2.621	-407
Andere aktivierte Eigenleistungen	86	53	499	321
Gesamtleistung	52.463	29.209	30.986	16.717
Sonstige betriebliche Erträge	1.469	878	441	176
Materialaufwand	-28.409	-15.833	-16.171	-8.796
Rohergebnis	25.523	14.254	15.256	8.097
Personalaufwand	-8.773	-4.562	-7.354	-3.402
Abschreibungen	-3.872	-1.957	-3.109	-1.567
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9.427	-5.209	-6.794	-3.300
Betriebsergebnis (EBIT)	3.451	2.526	-2.001	-172
Zinsen und ähnliche Erträge	61	31	57	28
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.205	-1.084	-1.993	-842
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	1.307	1.473	-3.937	-986
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-712	-576	-66	-53
Konzernergebnis nach Steuern	595	897	-4.003	-1.039
Davon entfallen auf				
Anteilseigner des Mutterunternehmens	473	745	-3.637	-919
Nicht kontrollierende Gesellschafter	122	152	-366	-120
Konzernergebnis nach Steuern	595	897	-4.003	-1.039
Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,06	0,09	-0,45	-0,11
Konzernergebnis nach Steuern	595	897	-4.003	-1.039
Fremdwährungsumrechnung (nach Steuern)	184	131	-9	-195
Netto-Ergebnis aus Hedge Accounting (nach Steuern)	-253	-175	358	343
Sonstiges Ergebnis	-69	-44	349	148
Davon entfallen auf				
Anteilseigner des Mutterunternehmens	679	407	113	-243
Nicht kontrollierende Gesellschafter	-748	-451	236	391
Gesamtergebnis	526	853	-3.654	-891
Davon entfallen auf				
Anteilseigner des Mutterunternehmens	1.152	1.152	-3.524	-1.162
Nicht kontrollierende Gesellschafter	-626	-299	-130	271

Nabaltec AG
Konzern-Bilanz zum 30. Juni 2010

	30.06.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Aktiva		
Langfristige Vermögenswerte	110.071	108.702
Immaterielle Vermögenswerte		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten (inkl. geleisteter Anzahlungen)	214	233
Sachanlagen	109.857	108.469
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	31.220	30.676
Technische Anlagen und Maschinen	75.081	74.856
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.176	2.239
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.380	698
Kurzfristige Vermögenswerte	28.259	23.109
Vorräte	14.646	19.213
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.507	10.180
Unfertige Erzeugnisse	215	187
Fertige Erzeugnisse und Waren	7.924	8.846
Sonstige Vermögenswerte und Forderungen	8.068	3.399
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.512	499
Forderungen aus Ertragsteuern	368	248
Sonstige Vermögenswerte	3.188	2.652
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.545	497
Summe Aktiva	138.330	131.811
Passiva		
Eigenkapital	40.569	40.043
Gezeichnetes Kapital	8.000	8.000
Kapitalrücklage	29.764	29.764
Gewinnrücklage	9.711	9.707
Ergebnisvortrag	-2.572	2.520
Konzernergebnis nach Steuern	473	-5.047
Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen	-219	-898
Nicht kontrollierende Gesellschafter	-4.588	-4.003
Langfristige Schulden	66.212	68.266
Pensionsrückstellungen	11.464	11.078
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	44.553	47.197
Genussrechtskapital	4.939	4.927
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	0	319
Passive latente Steuern	2.787	2.076
Sonstige Verbindlichkeiten	2.469	2.669
Kurzfristige Schulden	31.549	23.502
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	379	480
Sonstige Rückstellungen	861	868
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.055	4.737
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.337	6.066
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	800	958
Sonstige Verbindlichkeiten	13.117	10.393
Summe Passiva	138.330	131.811

Nabaltec AG
Konzernkapitalflussrechnung
für das Geschäftsjahr 1. Januar 2010 bis 30. Juni 2010

	2010 01.01. - 30.06. TEUR	2009 01.01. - 30.06. TEUR
Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis vor Steuern	1.307	-3.937
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	3.872	3.109
-/+ Gewinn / Verlust aus Anlagenabgang	0	1
- Zinserträge	-61	-57
+ Zinsaufwendungen	2.205	1.993
Operatives Ergebnis vor Working-Capital-Veränderungen	7.323	1.109
+/- Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	378	214
-/+ Zunahme / Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-4.550	-307
+/- Bestandsminderung / Bestandserhöhung der Vorräte	4.567	7.183
+/- Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	4.129	-6.696
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit vor Steuern	11.847	1.503
- Gezahlte Ertragsteuern	-222	-717
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	11.625	786
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-2.762	-9.808
+ Einzahlungen aus Rückabwicklung immaterielle Anlagevermögen	0	70
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Anlagevermögen	-11	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-2.773	-9.738
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	0	12.000
- Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-1.402	-1.994
- Zahlung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-477	-545
- Gezahlte Zinsen	-2.059	-2.011
+ Erhaltene Zinsen	61	57
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-3.877	7.507
Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.975	-1.445
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	73	35
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	497	1.942
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	5.545	532

Nabaltec AG
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
für das Geschäftsjahr 1. Januar 2010 bis 30. Juni 2010

Auf die Anteilseigner der Nabaltec AG entfallendes Eigenkapital

	Gezeichnetes Kapital TEUR	Kapital- rücklage TEUR	Gewinn- rücklage TEUR	Ergebnis- vortrag TEUR	Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapital- veränderungen TEUR	Summe TEUR	Nicht kontrollierende Gesellschafter TEUR	Konzern- Eigenkapital TEUR
Stand 01.01.2009	8.000	29.764	9.707	2.520	-934	49.057	-4.006	45.051
Fremdwährungsrechnung					-68	-68	59	-9
Netto-Ergebnis aus Hedge Accounting					181	181	177	358
Sonstiges Ergebnis					113	113	236	349
Konzernergebnis nach Steuern				-3.637	113	-3.637	-366	-4.003
Gesamtergebnis				-3.637	113	-3.524	-130	-3.654
Stand 30.06.2009	8.000	29.764	9.707	-1.117	-821	45.533	-4.136	41.397
Fremdwährungsrechnung					-108	-108	54	-54
Netto-Ergebnis aus Hedge Accounting					31	31	30	61
Sonstiges Ergebnis					-77	-77	84	7
Konzernergebnis nach Steuern				-1.410	-77	-1.410	49	-1.361
Gesamtergebnis				-1.410	-77	-1.487	133	-1.354
Stand 31.12.2009	8.000	29.764	9.707	-2.527	-898	44.046	-4.003	40.043
Konsolidierungsanpassung Nashtec LLC *			4	-45		-41	41	0
Fremdwährungsrechnung					811	811	-627	184
Netto-Ergebnis aus Hedge Accounting					-132	-132	-121	-253
Sonstiges Ergebnis					679	679	-748	-69
Konzernergebnis nach Steuern				473		473	122	595
Gesamtergebnis				473	679	1.152	-626	526
Stand 30.06.2010	8.000	29.764	9.711	-2.099	-219	45.157	-4.588	40.569

*siehe Erläuterungen zum Konsolidierungskreis im verkürzten Konzernanhang

Segmentberichterstattung

Die operativen Segmente entsprechen den Geschäftssegmenten des Konzerns. Die Risiken sowie die internen Organisations- und Berichtsstrukturen des Konzerns werden überwiegend durch die Unterscheidung der hergestellten Produkte bestimmt.

Geschäftssegmente

Nabaltec ist in die zwei Unternehmensbereiche „Funktionale Füllstoffe“ und „Technische Keramik“ unterteilt. Jedes Segment stellt dabei einen strategischen Unternehmensbereich dar, dessen Produktpalette und Märkte sich von dem jeweils anderen unterscheiden.

Der Unternehmensbereich „Funktionale Füllstoffe“ produziert und vertreibt vor allem halogenfreie flammhemmende Füllstoffe für die Kunststoff- und Kabelindustrie sowie Additive.

Im Unternehmensbereich „Technische Keramik“ werden keramische Rohstoffe und keramische Massen für eine Vielzahl von Anwendungen in der technischen Keramik und Feuerfestindustrie hergestellt und vertrieben.

Zeitraum 1. Januar 2010 - 30. Juni 2010

Funktionale Füllstoffe		Technische Keramik		Nabaltec Konzern	
2010	2010	2010	2010	2010	2010
01.01. - 30.06.	01.04. - 30.06.	01.01. - 30.06.	01.04. - 30.06.	01.01. - 30.06.	01.04. - 30.06.
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR

Umsatzerlöse

Erlöse von externen Kunden 36.194 19.615 17.215 9.444 53.409 29.059

Segmentergebnis

EBITDA 4.799 2.916 2.524 1.567 7.323 4.483
 EBIT 1.993 1.492 1.458 1.034 3.451 2.526

Zeitraum 1. Januar 2009 - 30. Juni 2009

Funktionale Füllstoffe		Technische Keramik		Nabaltec Konzern	
2009	2009	2009	2009	2009	2009
01.01. - 30.06.	01.04. - 30.06.	01.01. - 30.06.	01.04. - 30.06.	01.01. - 30.06.	01.04. - 30.06.
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR

Umsatzerlöse

Erlöse von externen Kunden 22.673 12.044 10.435 4.759 33.108 16.803

Segmentergebnis

EBITDA 1.023 1.269 85 126 1.108 1.395
 EBIT -1.089 229 -932 -401 -2.001 -172

Kennzahlen Nabaltec-Konzern

in Mio. EUR

	30.06.2010 (IFRS)	30.06.2009 (IFRS)	Veränderung
UMSATZENTWICKLUNG			
Umsatz gesamt	53,4	33,1	61,3%
davon			
Funktionale Füllstoffe	36,2	22,7	59,5%
Technische Keramik	17,2	10,4	65,4%
Auslandsanteil (%)			
ERTRAGSENTWICKLUNG			
EBITDA	7,3	1,1	563,6%
EBIT	3,5	-2,0	275,0%
Jahresergebnis*	0,5	-3,6	
Ergebnis je Aktie (EUR)*	0,06	-0,45	
FINANZLAGE			
Operativer Cashflow	11,6	0,8	1350,0%
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-2,8	-9,7	71,1%
VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR			
	30.06.2010	31.12.2009	
Bilanzsumme	138,3	131,8	4,9%
Eigenkapital	40,6	40,0	1,5%
Langfristige Vermögenswerte	110,1	108,7	1,3%
Kurzfristige Vermögenswerte	28,3	23,1	22,5%
Mitarbeiter** (Personen)	349	349	0,0%

* nach Anteilen nicht-kontrollierender Gesellschafter

** zum Stichtag 30.06. inkl. Auszubildende

**Verkürzter Konzern-Anhang
für den
Zwischenbericht 1. Januar 2010 bis 30. Juni 2010**

Allgemeines

Die Nabaltec AG mit Sitz in Schwandorf, Deutschland¹, wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 14. Dezember 1994 unter der Firma Nabaltec GmbH mit Sitz in Schwandorf (eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Amberg unter HRB 3920) gegründet. Sie übernahm im Jahr 1995 den Geschäftsbetrieb der Sparte Spezialoxide von der VAW aluminium AG. Im Jahr 2006 erfolgte die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft.

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß § 2 der Satzung der Nabaltec AG die Herstellung von Produkten auf Basis mineralischer Rohstoffe, insbesondere unter Verwendung von Aluminiumhydroxid und Aluminiumoxid, und der Vertrieb dieser Produkte.

Die Aktien der Nabaltec AG sind seit dem 24. November 2006 an der Frankfurter Wertpapierbörse im Open Market (Entry Standard) notiert.

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der Nabaltec AG zum 30. Juni 2010 wurde unter Berücksichtigung aller für das Geschäftsjahr gültigen von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS), International Accounting Standards (IAS) und Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) und des Standing Interpretations Committee (SIC) aufgestellt.

Die bereits in 2008 veröffentlichten, von der Europäischen Union jedoch erst am 12. Juni 2009 verabschiedeten IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ und IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ wurden bereits im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 sowie im Zwischenabschluss zum 31. März 2009 angewandt, da zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Abschlüsse bereits ein kurzfristiges Endorsement von Seiten der EU erwartet wurde.

Die Erstellung des Zwischenabschlusses der Nabaltec AG für den Zeitraum 1. Januar bis 30. Juni 2010 erfolgte in Übereinstimmung mit IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ als verkürzter Abschluss. Der verkürzte Abschluss enthält nicht alle für den Abschluss eines Geschäftsjahres vorgeschriebenen Informationen und sollte in Zusammenhang mit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 gelesen werden.

Der Zwischenabschluss umfasst den Zeitraum vom 1. Januar 2010 bis zum 30. Juni 2010.

Der Konzernabschluss ist in Euro (EUR) dargestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend Euro (TEUR) auf- oder abgerundet. Wir weisen darauf hin, dass bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben Differenzen auftreten können. Beim Bilanzausweis wird zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden, die im Anhang teilweise detailliert nach ihrer Fristigkeit ausgewiesen werden.

Die Konzern-Gesamtergebnisrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Zwischenabschluss wurde weder geprüft noch einer prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer unterzogen.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis der Nabaltec AG zum 30. Juni 2010 hat sich im Vergleich zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 und im Vergleich zum zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2009 nicht verändert. Der Konzernabschluss umfasst die Einzelabschlüsse der Nabaltec AG, Schwandorf, als Muttergesellschaft sowie ihrer Tochtergesellschaft Nashtec LLC, Texas (USA) vormals Nashtec L.P., Corpus Christi (USA). Die Nashtec L.P. wurde im Jahr 2005 gemeinsam mit Sherwin Alumina gegründet. Die Nashtec Management Corporation wurde wegen untergeordneter Bedeutung bisher nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Nabaltec AG war bislang zu 51 % an der Nashtec Management Corp. und zu 51 % (direkt zu 50,49 % und indirekt über die Nashtec Management Corp., die als General Partner 1 % der Anteile hält) an der Nashtec L.P. als Teil eines Joint Ventures beteiligt. Zum 1. Januar 2010 wurde diese Gesellschaftsstruktur geändert. Die Nashtec Management Corp. wurde aufgelöst, die Nashtec L.P. in eine LLC umgewandelt, so dass von der Nabaltec AG nun direkt 51 % und von der Sherwin Alumina LLC direkt 49 % an der Nashtec LLC gehalten werden.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

¹ Nabaltec AG, Alustraße 50 - 52, 92421 Schwandorf, Deutschland

Die zur Erstellung des verkürzten Abschlusses angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen ausnahmslos den im letzten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 angewandten Methoden. Für den Zwischenabschluss waren die folgenden Standards und Interpretationen erstmalig anzuwenden:

- IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“: Die Änderungen betreffen ausschließlich den formalen Aufbau von IFRS 1. Hierzu wurden die allgemeinen von den spezifischen Regelungen des Standards getrennt. Durch die neue Struktur sollen Klarheit und Anwendbarkeit des IFRS 1 verbessert werden. Die Änderungen waren erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Sie hatten keine Auswirkungen auf den Quartalsabschluss.
- IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“: Die Änderungen betreffen die retrospektive Anwendung von IFRS in besonderen Situationen und sollen sicherstellen, dass Unternehmen bei der Umstellung auf IFRS keine unverhältnismäßig hohen Kosten entstehen. Die Änderungen waren erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Sie hatten keine Auswirkungen auf den Quartalsabschluss.
- IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“: Für die bilanzielle Behandlung von Minderheitenanteilen sieht die neue Fassung des IFRS 3 ein Wahlrecht zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert oder dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögen vor. Für sukzessive Unternehmenserwerbe erfolgt im Zeitpunkt der Erlangung der Kontrolle eine erfolgswirksame Neubewertung bereits bestehender Anteile an dem erworbenen Unternehmen. Die Änderungen waren erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Dieser Standard wurde bereits zum 31. Dezember 2008 angewendet.
- IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“: Dividenden von gemeinschaftlich geführten Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Tochterunternehmen sind künftig unabhängig davon, ob die Ausschüttung aus Ergebnissen vor dem Erwerbszeitpunkt stammt oder nicht, in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Übersteigen die Ausschüttungen eines Jahres das Gesamtergebnis dieses Jahres, ist ein eventueller Wertminderungsbedarf zu prüfen (Impairment Test). Die Änderungen waren erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Dieser Standard wurde bereits zum 31. Dezember 2008 angewendet.
- IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ und IFRIC 9 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“: Die Änderungen betreffen die Klarstellung der Bilanzierung von eingebetteten Derivaten im Fall einer Umklassifizierung von hybriden Finanzinstrumenten aus der „Fair Value through Profit and Loss“-Kategorie heraus. Die Änderungen waren erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 30. Juni 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Sie hatten keine Auswirkungen auf den Quartalsabschluss.
- IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“: Die Änderungen klären das Inflationsrisiko eines finanziellen Grundgeschäfts sowie das einseitige Risiko eines Grundgeschäfts in Bezug auf das Hedge Accounting. Die Änderungen waren erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Sie hatten keine Auswirkungen auf den Quartalsabschluss.
- IFRIC 16 „Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“: Ziel der Interpretation ist eine Klarstellung zweier Sachverhalte, die sich im Rahmen der beiden Standards IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ und IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ im Zusammenhang mit der Bilanzierung der Absicherung von Fremdwährungsrisiken innerhalb eines Unternehmens und seiner ausländischen Geschäftsbetriebe ergeben. IFRIC 16 war erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Sie hatten keine Auswirkungen auf den Quartalsabschluss.
- IFRIC 17 „Sachdividenden an Eigentümer“: Diese Interpretation regelt Themen, wie ein Unternehmen andere Vermögenswerte als Zahlungsmittel zu bewerten hat, die es als Gewinnausschüttung an die Anteilseigner überträgt. IFRIC 17 war erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Oktober 2009 beginnen, anzuwenden. Sie hatten keine Auswirkungen auf den Quartalsabschluss.
- IFRIC 18 „Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden“: IFRIC 18 ist insbesondere für Versorgungsbetriebe (z.B. Energieversorger) relevant. Die Interpretation klärt, wie Sachverhalte zu bilanzieren sind, bei denen ein Unternehmen von einem Kunden Vermögenswerte erhält und diese nutzen muss, um den Kunden entweder mit einem Netzwerk zu verbinden oder um den Kunden einen dauerhaften Zugang zu Gütern oder Dienstleistungen (z.B. Energie, Gas oder Wasser) zu gewähren. IFRIC 18 war erstmals für Übertragungen von Vermögenswerten, die am oder nach dem 1. Juli 2009 stattfinden, verpflichtend anzuwenden. Sie hatten keine Auswirkungen auf den Quartalsabschluss.
- AIP - Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS 2007-2009 („Improvements to IFRS“): Im April 2009 hat das IASB die „Annual Improvements 2007-2009“ veröffentlicht, wodurch die Änderung von

zehn IFRS und zwei Interpretationen des IFRIC erfolgt. Die überwiegende Anzahl der Änderungen trat für Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Sie hatten keine Auswirkungen auf den Quartalsabschluss.

Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Umsatzerlöse

Zur Verteilung der Umsatzerlöse auf die Produktbereiche verweisen wir auf die Segmentberichterstattung. Informationen zur Entwicklung der Umsatzerlöse können dem Lagebericht entnommen werden.

Erläuterungen zur Bilanz

Sachanlagen

In den ersten sechs Monaten 2010 resultieren die Zugänge bei Sachanlagen aus Investitionen in die CAHC-Produktionsanlage sowie in technische Anlagen und Maschinen in den Bereichen „Flammschutzmittel“ und „Technische Keramik“.

Eigenkapital

Die Veränderung des Eigenkapitals der Nabaltec AG ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Anteile anderer Gesellschafter betreffen die Minderheitsanteile am Eigenkapital der Nashtec LLC, Texas (USA) vormals Nashtec L.P. Da die 2008 geänderten IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ und IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ bereits im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 angewandt wurden, werden sowohl in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung als auch im Eigenkapital negative Minderheitenanteile ausgewiesen.

Hinsichtlich der Änderungen bei den anderen Gesellschaftern verweisen wir auf die Ausführungen unter „Konsolidierungskreis“.

Kurz- und langfristige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich im Wesentlichen um langfristige Kredite, die zu üblichen Marktzinsen aufgenommen wurden. Der Marktwert entspricht dem Buchwert.

Die Kreditverträge der Nabaltec AG unterliegen teilweise Covenants, die sich zum Teil an den Leverage Coverage Ratios wie auch an der Eigenkapital-Quote bemessen. Der Kreditgeber hat die Möglichkeit, bei Nicht-Einhaltung der Covenants die Zinsmargen zu erhöhen oder er könnte von seinem außerordentlichen Kündigungsrecht Gebrauch machen. Im Berichtsjahr 2009 kam es zu Verletzungen der Covenants. Im Rahmen eines Banken-Sicherheitenpools wurden die im Berichtsjahr 2009 verletzten Covenants geheilt.

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse

Wesentliche Eventualverbindlichkeiten, Haftungsverhältnisse oder sonstige Rechtsstreitigkeiten, für die keine Rückstellung gebildet wurde, bestanden zu den Stichtagen nicht.

Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

In der Gruppe der nahe stehenden Personen und Unternehmen gab es im Vergleich zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 keine Änderungen.

In den ersten sechs Monaten 2010 fielen keine wesentlichen Transaktionen mit nahe stehenden Personen und Unternehmen an. Transaktionen werden zu marktüblichen Preisen und Konditionen durchgeführt.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht zu verzeichnen.

Schwandorf, 13. August 2010

Der Vorstand

Anleihebedingungen

Anleihe Nabaltec AG 2010/2015

1. Form und Nennbetrag

- a) Die Nabaltec AG (Anleiheschuldnerin) begibt eine Anleihe mit einem Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 30.000.000,00 (in Worten: dreißig Millionen Euro). Die Anleihe ist eingeteilt in bis zu 30.000 auf den Inhaber lautende und untereinander gleichberechtigte Inhaber-Teilschuldverschreibungen (nachfolgend: "Inhaber-Teilschuldverschreibungen") im Nennbetrag von je EUR 1.000,00. Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen können in mehreren Tranchen begeben werden.
- b) Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen und die Zinsansprüche sind für die gesamte Laufzeit der Anleihe in einer oder mehreren Globalurkunden verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt, hinterlegt werden. Ein Anspruch auf Ausdruck und Auslieferung effektiver Stücke oder Zinsscheine ist während der gesamten Laufzeit der Anleihe ausgeschlossen. Die Globalurkunde trägt die eigenhändigen oder faksimilierten Unterschriften der zur gesetzlichen Vertretung der Anleiheschuldnerin berechtigten Personen.
- c) Inhaber-Teilschuldverschreibungen können direkt bei der Emittentin erworben werden sowie - geplant - über die Zeichnungsbox der EUWAX AG, Stuttgart. Eine Einbeziehung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen in das Freiverkehrsegment Bondm der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse wurde beantragt. Der Ausgabekurs der Inhaber-Teilschuldverschreibungen entspricht 100 % des Nennwerts, ab Einbeziehung in den Handel dem im elektronischen Handelssystem EUWAX ermittelten Schlusskurs am Vortag der Zeichnung.

2. Verzinsung

- a) Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen sind vom 15.10.2010 (einschließlich) an bis zum 15.10.2015 (ausschließlich) mit 6,50 % p.a. zu verzinsen. Der letzte Zinstag ist damit der 14.10.2015. Die Zinsen werden jährlich berechnet und sind nachträglich am 15.10. eines jeden Jahres fällig, erstmals am 15.10.2011 jeweils für den Zeitraum vom 15.10. eines Jahres bis zum 14.10. des Folgejahres. Die Auszahlung der Zinsen erfolgt am Fälligkeitstag oder, wenn der Fälligkeitstag am Erfüllungsort ein Samstag, Sonntag oder gesetzlicher Feiertag ist, am darauf folgenden Bankarbeitstag.
- b) Sind Zinsen für einen Zeitraum von weniger als einem Jahr zu berechnen, so werden sie auf der Grundlage der tatsächlich verstrichenen Tage einer Zinsperiode geteilt durch die tatsächliche Anzahl der Tage der Zinsperiode (365 Tage bzw. 366 Tage -Schaltjahr) berechnet (Methode act./act. nach der europäischen Zinsberechnungsregel).

- c) Die Verzinsung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen endet mit Ablauf des Tages, der dem Fälligkeitstag vorausgeht; fällt dieser auf einen Tag, der am Erfüllungsort ein Samstag, Sonntag oder gesetzlicher Feiertag ist, mit Ablauf des darauf folgenden Bankarbeitstags. Sofern die Anleiheschuldnerin die Verpflichtung zur Rückzahlung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen bei Fälligkeit nicht erfüllt, verlängert sich die Verzinsung auf die Inhaber-Teilschuldverschreibungen bis zu dem Tag der tatsächlichen Rückzahlung. Weitergehende Ansprüche der Anleihegläubiger, insbesondere Ansprüche auf einen Verzugschaden, sind ausgeschlossen.

3. Zahlstelle

- a) Die Bankhaus Gebr. Martin AG, Kirchstr. 35 in 73033 Göppingen (nachfolgend auch "Zahlstelle"), ist als Zahlstelle für die Anleiheschuldnerin tätig.
- b) Sollten Ereignisse eintreten, die nach Ansicht der Bankhaus Gebr. Martin AG dazu führen, dass sie nicht in der Lage ist, als Zahlstelle tätig zu sein, so ist sie berechtigt, eine andere Bank von internationalem Rang als Zahlstelle zu bestellen. Sollte die Bankhaus Gebr. Martin AG in einem solchen Fall außerstande sein, die Übertragung der Stellung als Zahlstelle vorzunehmen, so ist die Anleiheschuldnerin berechtigt und verpflichtet, dies zu tun. Dies gilt auch in dem Fall, dass der zwischen der Anleiheschuldnerin und der Bankhaus Gebr. Martin AG geschlossene Zahlstellenvertrag von einer der Parteien beendet wird.
- c) Die Bestellung einer anderen Zahlstelle ist von der Bankhaus Gebr. Martin AG und der Anleiheschuldnerin unverzüglich gemäß Ziff. 10 der Anleihebedingungen oder, falls dies nicht möglich sein sollte, in sonstiger Weise öffentlich bekannt zu geben.

4. Laufzeit, Fälligkeit, Rückerwerb, Übertragung

- a) Die Laufzeit der Inhaber-Teilschuldverschreibungen endet mit Ablauf des 14.10.2015. Die Anleiheschuldnerin verpflichtet sich, die Inhaber-Teilschuldverschreibungen am 15.10.2015 zum Nennbetrag zurückzuzahlen.
- b) Soweit die Anleiheschuldnerin die Inhaber-Teilschuldverschreibungen nicht am Fälligkeitstag zurückzahlt, werden diese ab dem Fälligkeitstag bis zum Tag der tatsächlichen Rückzahlung mit dem Zinssatz gemäß Ziff. 2 der Anleihebedingungen verzinst.
- c) Die Anleiheschuldnerin ist berechtigt, Inhaber-Teilschuldverschreibungen (auch über beauftragte Dritte) am Markt oder auf sonstige Weise zu erwerben und zu veräußern. Zurückerworbene Inhaber-Teilschuldverschreibungen können entwertet, gehalten oder wieder veräußert werden.
- d) Den Anleihegläubigern stehen Miteigentumsanteile an der Globalurkunde zu, die gemäß den Regelungen und Bestimmungen der Clearstream Banking AG, Frankfurt, übertragbar sind.

5. Zahlungen

- a) Die Anleiheschuldnerin verpflichtet sich, alle nach diesen Anleihebedingungen geschuldeten Beträge in frei verfügbarer und konvertierbarer gesetzlicher Währung der Bundesrepublik Deutschland an die Zahlstelle zu zahlen, ohne dass, abgesehen von der Beachtung anwendbarer gesetzlicher Vorschriften, von den Anleihegläubigern die Abgabe einer gesonderten Erklärung oder die Erfüllung irgendeiner anderen Förmlichkeit verlangt werden darf.
- b) Die Zahlstelle wird die zu zahlenden Beträge der Clearstream Banking AG zur Zahlung an die Anleihegläubiger überweisen. Sämtliche Zahlungen der Anleiheschuldnerin über die Zahlstelle an die Clearstream Banking AG oder an deren Order befreien die Anleiheschuldnerin in Höhe der geleisteten Zahlungen von ihren Verbindlichkeiten aus den Inhaber-Teilschuldverschreibungen gegenüber den Inhabern.
- c) Sämtliche auf die Inhaber-Teilschuldverschreibungen zu zahlenden Zinsen werden zu den jeweils zum Ausschüttungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Bestimmungen ausgezahlt.
- d) Die Zahlstelle in ihrer Eigenschaft als solche handelt ausschließlich als Beauftragte der Anleiheschuldnerin und steht nicht in einem Auftrags- oder Treuhandverhältnis zu den Anleihegläubigern.

6. Rang

Die Verpflichtungen gegenüber dem Inhaber der Inhaber-Teilschuldverschreibungen stellen unmittelbare, unbedingte und nicht dinglich besicherte Verpflichtungen der Anleiheschuldnerin dar und stehen im gleichen Rang mit allen anderen, nicht dinglich besicherten Kreditverbindlichkeiten der Anleiheschuldnerin, sofern diese nicht kraft Gesetzes Vorrang haben.

7. Steuern

- a) Alle Zahlungen, insbesondere Kapitalrückzahlungen und Zahlungen von Zinsen, erfolgen unter Abzug und Einbehaltung von Steuern, Abgaben und sonstigen Gebühren, soweit die Anleiheschuldnerin oder die Zahlstelle zum Abzug und/oder zur Einbehaltung gesetzlich verpflichtet ist. Weder die Anleiheschuldnerin noch die Zahlstelle sind verpflichtet, den Anleihegläubigern zusätzliche Beträge als Ausgleich für auf diese Weise abgezogene oder einbehaltene Beträge zu zahlen.
- b) Soweit die Anleiheschuldnerin oder die Zahlstelle nicht gesetzlich zum Abzug und/oder zur Einbehaltung von Steuern, Abgaben oder sonstigen Gebühren verpflichtet ist, trifft sie keinerlei Verpflichtung im Hinblick auf abgaberechtliche Verpflichtungen der Anleihegläubiger.

8. Kündigungsrechte

- a) Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen sind für die Anleihegläubiger nicht vorzeitig ordentlich kündbar.
- b) Die Anleiheschuldnerin kann die Inhaber-Teilschuldverschreibungen insgesamt mit einer Frist von sechs Wochen zum Ende eines Quartals zur vorzeitigen Rückzahlung zum Nennbetrag ordentlich kündigen. In diesem Fall besteht der Zinsanspruch zeitanteilig. Die Kündigung erfolgt durch Bekanntmachung nach Maßgabe von Ziff. 10 der Anleihebedingungen. Die vorzeitige Kündigung nur eines Teils der ausstehenden Inhaber-Teilschuldverschreibungen ist ausgeschlossen.
- c) Jeder Inhaber von Inhaber-Teilschuldverschreibungen ist berechtigt, seine sämtlichen Forderungen aus den Inhaber-Teilschuldverschreibungen durch außerordentliche Kündigung mit sofortiger Wirkung fällig zu stellen und Rückzahlungen zum Nennbetrag einschließlich bis zum Kündigungszeitpunkt aufgelaufener Zinsen zu verlangen, wenn:
 - 1). die Anleiheschuldnerin allgemein ihre Zahlungen einstellt oder ihre Zahlungsunfähigkeit bekannt gibt;
 - 2). gegen die Anleiheschuldnerin ein Insolvenzverfahren gerichtlich eröffnet wird, das nicht innerhalb 60 Tagen nach dessen Eröffnung aufgehoben oder ausgesetzt wird oder die Anleiheschuldnerin selbst ein solches Verfahren beantragt oder ihre Zahlungen einstellt oder einen generellen Vergleich mit der Gesamtheit ihrer Gläubiger anbietet oder durchführt; oder
 - 3). die Anleiheschuldnerin in Liquidation tritt, es sei denn, dass eine solche Liquidation im Zusammenhang mit einer Verschmelzung, Konsolidierung oder einer anderen Form des Zusammenschlusses mit einer anderen Gesellschaft vorgenommen wird und diese Gesellschaft an Stelle der Anleiheschuldnerin alle Verpflichtungen aus diesen Anleihebedingungen übernimmt.
- d) Das Kündigungsrecht erlischt, falls der Kündigungsgrund vor Ausübung des Rechtes weggefallen ist oder geheilt wurde.
- e) Eine Kündigung ist vom Inhaber der Inhaber-Teilschuldverschreibungen durch eingeschriebenen Brief ausschließlich an die Adresse der Anleiheschuldnerin zu richten und wird mit Zugang bei dieser wirksam. Der Kündigung muss ein nach deutschem Recht wirksamer Eigentumsnachweis (z.B. aktueller Depotauszug) in deutscher Sprache beigefügt sein.

9. Ausgabe weiterer Anleihen

- a) Die Anleiheschuldnerin behält sich vor, jederzeit ohne Zustimmung der Inhaber der Inhaber-Teilschuldverschreibungen (Anleihegläubiger) weitere Inhaber-Teilschuldverschreibungen mit gleicher Ausstattung oder anderer Ausstattung in der Weise zu begeben, dass sie mit den Inhaber-Teilschuldverschreibungen zusammengefasst werden, eine einheitliche Anleihe mit ihnen bilden und ihren Gesamtnennbetrag erhöhen. Der Begriff "Inhaber-Teilschuldverschreibungen" umfasst im Falle einer solchen Erhöhung auch die zusätzlich begebenen Inhaber-Teilschuldverschreibungen.

- b) Die Begebung von weiteren Anleihen, die mit den Inhaber-Teilschuldverschreibungen keine Einheit bilden, oder von anderen Schuldtiteln sowie Finanzprodukten bleibt der Anleiheschuldnerin ebenfalls unbenommen.

10. Bekanntmachungen

Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen ausschließlich im elektronischen Bundesanzeiger soweit gesetzlich nicht etwas anderes bestimmt ist.

11. Anwendbares Recht, Erfüllungsort, Gerichtsstand


- a) Form und Inhalt der Inhaber-Teilschuldverschreibungen sowie alle sich daraus ergebenden Rechte und Pflichten bestimmen sich ausschließlich nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland.
- b) Erfüllungsort ist der Sitz der Anleiheschuldnerin.
- c) Gerichtsstand für alle sich aus den in diesen Anleihebedingungen geregelten Rechtsverhältnissen ergebenden Rechtsstreitigkeiten mit der Anleiheschuldnerin ist – soweit gesetzlich zulässig – Schwandorf.
- d) Änderungen und Ergänzungen der Anleihebedingungen bedürfen der Schriftform. Dies gilt auch für Änderungen dieser Schriftformklausel.

12. Teilunwirksamkeit


Sollte eine der vorstehenden Bestimmungen dieser Anleihebedingungen unwirksam sein oder werden, so bleibt die Wirksamkeit der übrigen Bestimmungen hiervon unberührt. Die unwirksame oder undurchführbare Bestimmung ist von der Anleiheschuldnerin nach billigem Ermessen durch eine solche Bestimmung zu ersetzen, die dem in diesen Bedingungen zum Ausdruck kommenden Willen am nächsten kommt.

Schwandorf, den 22.09.2010

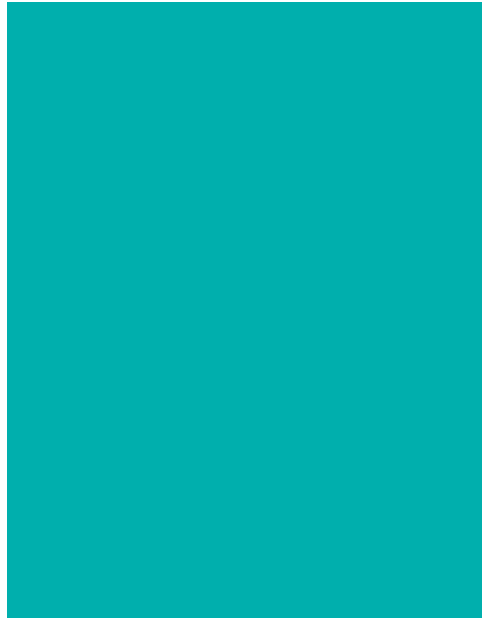
**Nabaltec AG
Der Vorstand**



Johannes Heckmann



Gerhard Witzany



Nabaltec AG
Alustraße 50 – 52
92421 Schwandorf
Deutschland
Telefon: +49 9431 53-0
Telefax: +49 9431 53-260
www.nabaltec.de